Geistliche Lieder

der

Evangelischen Kirche

aus dem

sechszehnten Jahrhundert.

Nach den ältesten Drucken

herausgegeben

von

Dr. **Julius Mützell,**

Professor am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Zweiter Band.

Berlin,

Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin.

1855.

Dritte Abtheilung.

Auswahl aus den übrigen geistlichen Liedern.

Erster Abschnitt.

Lieder, deren Verfasser angegeben werden.

(Fortsetzung.)

232.

Geistliches Weihnachtslied

vom neugebornen Kindlein Jesu,
für die Kinder im Joachimsthal.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Werk: Die Sontags Euangelia vber das gantze Jar, In Gesenge verfasset, Für die Kinder vnd Christlichen Haußveter, Durch Nicolaum Herman im Jochimsthal. — Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi Pfarrhers der Kirchen zu Witteberg. Jesus Sprach am 43. — Witteberg, 1560. kl. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rawen Erben. M.D.LX." Bogen Q. 1. b. 2. a. b. [Universitätsbibl. zu Königsberg. Das schöne Exemplar enthält von Ebers Hand eine Dedication an die Herzogin Anna Maria und einige Druckfehlerverbesserungen. Ein Nürnb. Abdr. dieser Originalausgabe v. J. 1562 befindet sich in der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] Aus der Vorrede Ebers an die Gemeine im Jochims Thal geht hervor, daß die Lieder Hermanns schon früher gedichtet und in Gebrauch gekommen seien. Zum Theil sind sie in fliegenden Blättern verbreitet gewesen, von denen noch einzelne erhalten sind. Ferner sagt Eber: (H. habe) „etliche nütze reine Gesengk mit hilff ewers trewen Pfarrers M. Johannis Mathesii gemacht, die bei euch im brauch sein". Im J. 1562 ist eine zweite Ausgabe der Sonntagsevangelia mit veränderter Anordnung der Lieder erschienen, bei der wahrscheinlich die nachträglichen Correcturen von Hermann († 1561) benutzt sind. Ich habe das der Hamburger Stadtbibl. gehörige Exemplar in kl. 8. benutzt, welches am Ende S. 176 die Bemerkung trägt: „Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhawen Erben 1562.", aber keinen Titel hat und erst mit Bogen G. S. 33 beginnt. Der Titel wird wahrscheinlich lauten, wie in den Nachdrücken z. B. Leipzig, Jac. Berwaldt, 1565. kl. 8. [Kön. Bibl. zu Dresden, Seminar zu Wittenberg]: „Die Sontags Euangelia vnnd von den fürnemsten Festen vber das gantze Jar, In Gesenge gefasset für Christliche Haus-

veter vnd ihre Kinder, Mit Fleiß corrigirt, gebessert vnd gemehret durch N. Herman im Jochimsthal." u. s. w. — Das Lied ist verglichen

1) mit dem von Wackernagel benutzten Exemplar der v. Meusebachschen Bibl., jetzt in der Kön. Bibliothek zu Berlin F. 9113 in kl. 8. Bogen C. 4. a. b. Das Exemplar hat keinen Titel und ist nicht ganz vollständig. Am Schluß: „Gedruckt zu Wittenberg, durch Antonium Schön." Mit Unrecht giebt der geschriebene Titel die Zahl 1560. Die Ausgabe lehnt sich an die von 1562 an. Wahrscheinlich hat sie gar keine Jahreszahl getragen, da diese sonst wol von Wetzel Liederhist. I, S. 414 angegeben worden wäre, der diese Ausgabe benutzt hat.

2) mit der Ausgabe „Witteberg, 1566" in kl. 8. S. 14. a. b. 15. a., welche den aus dem J. 1565 angeführten Titel und am Ende keine Bemerkung über den Drucker hat. Sie enthält mancherlei Aenderungen, die angeführt sind, weil sie vielleicht wenigstens von Eber herrühren und weil sie auf einige Gesangbücher eingewirkt haben.

Das Lied ist aufgenommen Stettin 1576 S. 144 Leipzig 1582 S. 195, 1586. II, Nr. XI, Greifswald 1587 S. 16, Dresden 1593 S. 31, Greifswald 1597 S. 208, Nürnberg z. B. 1601 S. 231, Gesius 1607. II, S. XXI („allzugleich"), Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. LXX. LXXI., Buchwälder 1611 S. 93, Lüneburg 1625. I, S. 78, Schein 1627 S. 28, Stumpf 1630 S. 36, Breslau 1644 S. 60, Erfurt 1648 S. 83, Königsberg 1650 S. 43, Dilherr 1653 S. 265, Crüger P. P. M. 1656 S. 196, Riga 1664 Nr. 45 S. 34, Vopelius 1682 S. 57, u. s. f.

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich
In seinem höchsten Thron,
Der heut schleußt auf sein Himmelreich
Und schenkt uns seinen Sohn [1]).

2. Er kommt aus seines Vatern [2]) Schooß
Und wird ein Kindlein klein;
Er leit dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gwalt,
Wird niedrig und gering,
Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding.

4. Er leit an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch die ist sein Speis,
An dem die Engel sehn ihr [3]) Lust,
Denn er ist Davids Reis,

5. Das aus seim Stamm entsprießen sollt
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen Gott aufrichten wollt
Sein Reich, die Christenheit.

---

1) Die letzte Zeile wird bei jedem Verse wiederholt. 2) Schön, 1566: Vaters. 3) Schön, 1566: ihrn.

6. Er wechselt mit uns wunderlich,
Fleisch und Blut nimmt er an,
Und giebt uns in seins Vatern[1]) Reich
Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr;
Das mag ein Wechsel sein.
Wie könnt er doch sein freundlicher,
Das Herze Jesulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr darfür[2]);
Gott sei Lob, Ehr und Preis.

233.

Nunc angelorum gloria.

Nicolaus Hermann.

Vor **1560?**

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. kl. 8. Bogen Q. 4. b. 5. a. b. Das Hamburger Exemplar der zweiten Ausgabe 1562 ist hier noch defect. Verglichen mit der Ausgabe bei Schön Bogen C. 6. b. 7. a. b. und mit der von 1566 S. 17. b. 18. a. b. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 215. b., Prätorius M. S. V. 1607 Nr. LXXXVIII., Leipzig 1607 S. 29, Lüneburg 1625. I, S. 58, Breslau 1544 S. 54, Erfurt 1648 S. 58, Crüger P. P. M. 1656 S. 223, Vopelius 1682 S. 50. Auch im achtzehnten Jahrhundert nicht selten, z. B. Burg S. 225, Schleusingen 1745 S. 25, Naumburg 1756 S. 83, u. a. Dazwischen intonirten gewöhnlich vier Knaben das Lied: Den die Hirten lobten sehre.

1. Heut sein die lieben Engelein
In hellem Schein
Erschienen bei der Nachte

Den Hirten, die ihr Schäfelein
Bei Monen Schein
Im weiten[3]) Feld bewachten:

---

1) Schön, 1566: Vaters. 2) Schön, 1566: dafür. 3) Die Wittemberger Drucke und noch spätere z. B. Prätorius: Im weitem.

Große Freud und gute Mähr
Wolln wir euch offenbaren,
Die euch und aller Welt solln widerfahren.
Huic sit memoria.

2. Ein Sohn die göttlich Majestat
Euch geben hat
Und ein Menschen lan werden.

Ein Jungfrau ihn geboren hat
In Davids Stadt,
Da ihr ihn finden werdet

Liegen in eim Krippelein,
Nacket[1]), bloß und elende,
Daß er all euer Elend von euch wende.
Huic sit memoria.

3. Darnach singen[2]) die Engelein:
Gott gebührt allein
In der Höhe Preis und Ehre.

Guter Fried wird auf Erden sein.
Deß sollen sich
Die Menschen freuen sehre,

Und ein Wolgefallen han,
Daß der Heiland ist kommen,
Hat euch zu gut das Fleisch an sich genommen.
Huic sit memoria.

4. Die Hirten sprachen: nu wolan,
So laßt uns gan
Und diese Ding erfahren,

Die uns der Herr hat kund gethan;
Unser Vieh wird
Er indeß wol bewahren.

Da funden sies Kindelein
In Tüchelein gehüllet,
Das alle Welt mit seiner Gnad erfüllet.
Huic sit memoria.

---

1) Schön: nackt. 2) Schön, 1566: sungen.

234.

Ein Weihnachtlied

vom Jesulein.

Genes. 3.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Q. 6. a. — 7. b. Das defecte Hamburger Exemplar der Ausg. v. 1562 hat das Lied gar nicht; das Berliner der Schönschen nur das Ende, indem Blatt C. 8 fehlt. Verglichen mit der Ausg. von 1566 S. 19. a. b. 20. a. Wackernagel zählt S. 394 Nr. 482 dieses Lied zu denen von J. Mathesius. Und diesem wird es schon in einem Einzeldruck der Königl. Bibliothek zu Berlin E. 804. in 8.: „Drey Schöne Geistl. Weihenacht geseng u. s. w. Gedruckt zu Straubing durch Hansen Bürger." o. J., wahrscheinlich um d. J. 1561 gedruckt; ferner in den Schönen geistlichen Liedern — des alten Herrn M. Johan. Mathesii seligen — durch Felicem Zimmermann. Nürmberg, 1580. 8. Bogen A. VII. a. b. VIII. a., von Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 153, und dann im Register des Nürnberger GB. v. 1601 u. v. a. zugeschrieben. Vergl. Serpilius Zufäll. Gedanken S. 39. Sein Biograph Joh. Balth. Mathesius (Herrn M. Joh. Mathesii Lebensbeschreibung. Dresden 1705 S. 202 ff.) führt das Lied nicht unter denen von M. auf; doch ist die Aufzählung unvollständig. Daraus, daß in den Sonntags-Evangelien die Chiffre von Hermann nicht noch besonders darüber steht, kann man keinen Schluß gegen seine Autorschaft ableiten. Sie fehlt auch bei anderen Liedern, die doch unbedenklich N. H. beigelegt werden. Aufgenommen Stettin 1576 S. 146, Leipzig 1582 S. 190, Dresden 1593 S. 33. b., Greifswald 1597 S. 209. b., Nürnberg z. B. 1601 S. 694, Lübeck 1607 Nr. CII, Gesius 1607. II, S. XXII. b., Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. LXIII, Lüneburg 1625. I, S. 60, Schein 1627 S. 30, Stumpf 1630 S. 33, Breslau 1644 S. 61, Erfurt 1648 S. 75.

1. Geborn ist uns der heilige Christ,
Der Weibes [1]) Samen ist,
Ein Herr zu aller Frist,
Wie man im Mose [2]) liest.

2. Jesus ist sein göttlicher Nam,
Aus Vaters Schooß er kam,
Und ist Abrahä Sam,
Ein Reis aus Davids Stamm.

3. Er ist des Vaters Bild und Schein,
Der Jungfrau Kind allein,
Der hohe Priester rein,
Und Gottes Lämmelein.

1) Z.: Ders Weibes. 2) 1566, Z.: in Mose.

4. Er trägt all unser Pein und Schuld,
Leid Armuth mit Geduld,
Erwirbt uns Gottes Huld,
Sein Händ der Vater füllt.

5. Den rechten Segen bringt er mit,
Beim Vater uns verbitt,
Der Schlang den Kopf zutritt,
Am Kreuz er für uns litt.

6. Mit seinem Geist tröst er uns nu,
Er schenkt uns Freud und Ruh,
Sein Grechtigkeit darzu;
In ihm leben wir nu.

7. Er ist der starke Gottes Held,
Der sich zu uns gesellt,
Und uns in dieser Welt
In seiner Hand erhält,

8. Wer ihm vertraut und rüft ihn an;
Bhälts Wort, dient jedermann[1]);
Solchs er nicht lassen kann,
Der wahre Gottes Mann.

9. O ewiges Wort, gesalbter Christ,
Der du Fleisch worden bist,
Für uns Bluts Tröpflein schwitzst,
Zus Vaters Rechten sitzst,

10. Bewahr dein Erb in Kreuz und Noth;
Durch dein Geburt und Tod,
Angst, Blut und Wunden roth
Bist du doch wahrer Gott.

11. Rett du dein Ehr, erhalt dein Wort,
Gieb Fried, Verstand hinfort,
Dämpf Ketzerei und Mord,
Unser Mittler und Hort.

---

1) Die Stelle ist schon früh geändert worden, weil sie nicht verstanden wurde.

12. Zustör [1]) den Satan durchs Gericht;
Er ist der Bösewicht,
Der stets dein Kirch anficht
Und dich in dein Fers sticht.

13. Wir preisen unsern Vater [2]) schon,
Der uns schenkt mit seim Sohn,
Der [3]) rechten Gnaden Thron,
Die unverwelklich Kron.

235.

Vom Charfreitag, Sabbath und Ostertag.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560?

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Bogen G. 5. b. — 6. b. Verglichen mit der Ausgabe Wittemberg 1562 S. 53. b. — 54. b., mit der von Schön o. J. Bogen G. 7. a. b. 8. a. und mit der von 1566 S. 53. b. 54. a. b. Aufgenommen Lüneburg 1625. I, S. 879, Breslau 1644 S. 573, Erfurt 1648 S. 748, u. a.

1. Am Freitag muß ein jeder Christ
Sein Kreuz mit Christo tragen,
Bis der Sabbath vorhanden [4]) ist;
Denn ruht er in seim Grabe,
Bis kömmt der fröhlich Ostertag.
Denn ihn das Grab nicht halten mag,
Mit Freuden er aufwachet.

Freitag, der Martertag.

2. Der Freitag währt die kleine Zeit,
Weil wir leben auf Erden
Mit Jammer, Angst und Herzen Leid,
Daran betrübt wir werden;
Das macht Adams und unser Schuld.
Wol dem, der sein Kreuz mit Geduld
Dem Herren Christ [5]) nachträget.

---

1) Schön: Zurstör. 2) Schön, 1566: Vatern. 3) So Schön u. 1566. Dagegen 1560: den, Z.: dem. 4) 1560: vergangen. 5) Schön: Dem Herren Christo.

Sabbath, der Ruhetag.

3. Am Sabbath kommen wir zu Ruh,
All Kreuz wird weggenommen.
Wenn uns itzt gehn die Augen zu
Und unser Stund ist kommen,
Denn trägt man uns ins Ruhbettlein,
Darin gar sanft wir schlafen ein,
Bis uns der Herr aufwecket.

Der Ostertag, der Freudentag.

4. Denn kommt der fröhlich Ostertag,
So werdn wir all aufstehen [1]).
Der Tod denn uns nicht halten mag;
Entgegen werdn wir gehen
Christo, und mit ihm in seim Reich
Leben in Freuden ewigleich [2]).
Herr Christ, das hilf uns. Amen.

236.

Ein geistlich Lied

von der fröhlichen Auferstehung unsers Heilandes Jesu Christi

für die Jungfräulein in der Mägdleinschul im Jochimsthal.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Bogen S. 1. b. — 4. a. Verglichen mit der Ausgabe Wittemberg 1562 S. 56. b. — 58. b., mit Schön Bogen H. 1. a. b. 2. a. b., und mit der Ausg. v. 1566 S. 56. b. 57. a. b. — Aus dem handschriftlichen Anhange zu dem in der Königl. Bibl. zu Dresden befindlichen Exemplar des Beyerschen GB. Leipz. 1582. 4. erhellt, daß das Lied 1581 in der Hofcapelle zu Dresden gebraucht ward. Aufgenommen Stettin 1576 S. 191. b. (nach der Ausgabe von 1566), Lauterbach 1585 S. 225, Greifswald 1587 S. 192 (nach 1566), Dresden 1593 S. 85. b., Greifswald 1597 S. 263. b., Gesius 1607. II, S. LXIX. b., Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. CXLIII, Buchwälder 1611 S. 278, Nürnberg 1611 S. 334, Schein 1627 S. 97, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 158, Stumpf 1630 S. 97, Breslau 1644 S. 166, Lüneburg 1648 S. 78, Erfurt

---

1) 1566: So werden wir aufwachen. 2) 1566: Der Tod uns nicht mehr halten mag, Christus wird uns los machen. Da werden wir in seinem Reich In Freuden leben ewigleich.

1648 S. 191, Königsberg 1650 S. 174, Dilherr 1653 S. 370, Crüger P. P. M. 1656 S. 339, Riga 1664 Nr. 251 S. 190, Vopelius 1682 S. 301, u. s. f.

1. Erschienen ist der herrliche Tag,
Dran sich niemands gnug freuen mag.
Christ, unser Herr, heut triumphirt,
All sein Feind er gefangen führt.
Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod,
Die Hell, all Jammer, Angst und Noth
Hat überwunden Jesus Christ,
Der heut vom Tod erstanden ist.
Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerei
Kamen zum Grab Marien drei,
Daß sie salbten Mariä Sohn[1]),
Der vom Tod war erstanden schon.
Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach;
Christ ist erstanden, der hie lag.
Hie seht ihr sein[2]) Schweißtüchelein;
Geht hin, sagts bald den Jüngern sein.
Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzen Leid
Heut wird[3]) verkehrt in eitel Freud.
Sobald sie nur den Herren sahn,
Verschwand ihr Trauren, Forcht und Zagn[4]).
Halleluja.

6. Der Herr hielt sehr ein freundlich Gspräch
Mit zweien Jüngern auf dem Weg.
Für Freud das Herz im Leib ihn brannt;
Im Brodbrechen er wurd erkannt.
Halleluja.

---

1) 1562, Schön, 1566: Marien. 2) 1562, Schön, 1566: die. 3) 1566: wurd.
4) 1566: Sobald der Herr sich zu ihn fand, Ihr Trauren, Furcht und Leid verschwand.

7. Unser Simson, der treue Held,
Christus, den starken Löwen fällt;
Der Hellen Pforten er hinträgt,
Dem Teufel all sein Gwalt erlegt.
Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch was drei Tag;
So lang Christus im Grab auch lag.
Denn länger ihn der Tod kein Stund
In seim Rachen behalten kunnt.
Halleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan,
Das Leben siegt und gwann ihm [1]) an.
Zerstöret ist nu all sein Macht [2]),
Christ hat das Leben wiederbracht.
Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland,
Aus Pharaonis Dienst und Band,
Und das recht Osterlämmelein
Wir essen heut im Brod und Wein.
Halleluja.

11. Auch essen wir die süßen Brod,
Die Moses Gottes Volk gebot.
Kein Sauerteig soll bei uns sein,
Daß wir leben von Sünden rein.
Halleluja.

12. Der schlahend Engl fürüber geht,
Kein Erstgeburt er bei uns schläht [3]).
Unser Thürschwelln hat Christus Blut
Bestrichen [4]); das hält uns in Hut.
Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur,
Alls, was betrübet was [5]) zuvor,
Das freut sich heut an diesem Tag,
Da der Welt Fürst darnieder lag.
Halleluja.

---

1) Schön: ihn. 2) 1566: Zerstört ist nu des Todes Macht. 3) 1566: Der Würger muß fürüber gan, Kein Erstgeburt er schlagen kann. 4) 1566: Unser Thürschwell hat Christus Blut. 5) 1566: war.

14. Drumb wir auch billig fröhlich sein,
Singen das Halleluja fein
Und loben dich, Herr Jesu Christ;
Zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.
Amen.

237.

Ein geistlich Lied

von der Todten Auferstehung und dem ewigen Leben.

Aus dem 15. Cap. der ersten Epist. Pauli an die Corinther.

Nicolaus Hermann.

1551?

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Bogen S. 4. b. – 6. b. Verglichen mit dem Abdr. hinter J. Mathesii Leychpredigten. Erster Theil. Nürnberg 1565. 4. Bogen A a. II. b. — IIII. b. (Erste Ausgabe 1559), mit der zweiten Ausgabe der Sontags Euangelia. Wittemberg 1562. S. 58 — 61, mit der von Schön Bogen H. 3. a. b. 4. a. b. und mit der von 1566 S. 58. b. — 61. b. Einen Einzeldruck dieses Liedes aus dem Jahre 1551, Culmbach bei Th. Ketschen, führt an C. F. Becker Die Tonwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Leipzig 1847. 4. S. 143. — Aufgenommen Straßburg, Th. Berger 1566 S. CCCXCV, J. Wolff 1569 S. 79, Stettin 1576 S. 445. b., Frankf. a. M. 1581 S. CXCV. b., Leipzig 1582 S. 136 (143), Lauterbach 1585 S. 639, Dresden 1593 S. 210. b., Greifswald 1597 S. 526. b., Nürnberg z. B. 1601 S. 671, Gesius 1607. III, S. CXX. b., Vulpius 1609 S. 580, Prätorius M. S. VIII 1610 Nr. CXCIX, Buchwälder 1611 S. 1020, Demantius Threnod. 1620 S. 286, Lüneburg 1625. I, S. 1008, Schein 1627 S. 480, Stumpf 1630 S. 475, Erfurt 1648 S. 733, u. a. Die letzten 12 Verse des Liedes sind öfters als besonderes Lied behandelt worden, z. B. Calvisius 1597 Nr. CVIII (CXI), Nürnberg 1601 S. 658, Vulpius 1609 S. 546, Buchwälder 1611 S. 1021, Demantius 1620 S. 291, Schein 1627 S. 481, Stumpf 1630 S. 428, Breslau 1644 S. 704, Erfurt 1648 S. 677, Dilherr 1653 S. 876, Cant. S. Goth. 1657. III, S. 193.

1. Sanct Paulus die Corinthier
Hat unterweist in rechter [1]) Lehr;
So bald er aber von ihn kam,
Da fingen sich [2]) viel Secten an.

2. Es stunden auf, die predigten
Viel Irrthum zu Corinthien.
Darunter war ein falsche Lehr,
Daß nach dem Tod kein Leben wär;

---

1) Bei den Leychpredigten: reiner. 2) 1562, Schön, 1566: sie.

3. Wir stürben hin gleich wie das Vieh;
Kein Auferstehung gleubten sie.
Solchs wurd S. Paulo kund gethan;
Das jammert sehr den heilgen Mann.

4. Ein Brief er schrieb [1]) und strafet sehr
Darin die falschen Prediger;
Darnach zeigt er ihn hell und klar
Von der Urständ [2]) die rechte Lahr,

5. Beweist durch Schrift, daß Jesus Christ
Der erst vom Tod erstanden ist;
Daraus er schleußt, daß wir dergleich
Erstehen solln zum ewigen Reich.

6. Es wär sonst falsch des Glaubens Lehr [3]),
So Christus nicht erstanden wär;
Auch die entschlafen wärn zuvorn [4]),
Die müßten alle sein verlorn.

7. Auch wär die Sünd noch unser Herr,
So er nicht wiedr erstanden wär;
Desgleichen auch der Tod sein Macht
Hätt über uns noch und sein Kraft [5]).

8. Denn wie der Tod durch einen Mann
Sein Recht über alls Fleisch bekam [6]),
So sei das Leben durch die Macht
Der Urständ Christi wieder bracht.

9. Drumb werden wir, wie Christus ist,
Erstehn vom Tod, das ist gewiß [7]),
In seiner Ordnung jedermann,
Wie Christus hat gefangen an.

10. Denn so kein Auferstehung wär,
Was dürften wir in Kreuz und Gfähr,
In Angst und Noth uns hie begebn,
So nach dem wär kein ander Lebn [8]).

---

1) 1562, Schön, 1566: schreib. 2) Schön: Urstand. 3) 1560: der glauben lehr. Andere, wie Stettin, Dresden: der Glaub und Lehr. Vielleicht hatte Hermann geschrieben: Es wär sonst falsch der Glaub und leer. 4) Schön: zuvor. 5) 1566: So Christus nicht erstanden wär, So hätt der Tod noch all sein Kraft Und Christi Tod kein Nutz geschafft. 6) 1566: Gwalt über alles Fleisch gewann. 7) 1566: zu seiner Frist. 8) 1566: uns setzen oft, So kein Leben mehr würd gehofft.

11. Gleich wie ein Weizes Körnelein
Gesät wird in den Acker nein [1]),
Stirbt und vermodert ganz und gar,
Und grünt doch wiedr im selben Jahr,

12. So wird der irdisch Leib ins Grab
Verscharrt und wird zu Asch und Staub,
Und wächst daraus ein Körper klar,
Der mit Gott lebet immerdar.

13. Wenn (das natürlich ist gewest)
Im Grab nu alles ist verwest,
So wächst ein geistlich Bild daraus,
Das ewig wohnt in Gottes Haus.

14. Und was man sät in Sterblichkeit,
Das wird aufgehn in Herrlichkeit;
Und was begraben wird ohn Macht,
Das wird erstehn in großer Kraft [2]).

15. Han wir das Bild des Irdischen
Getragen und des Sterblichen,
So werden wir des Himmlischen
Auch tragen und des Ewigen.

16. Das Fleisch und Blut nicht erben kann
Gotts Reich; drumb muß zu Boden gan,
Und muß vermodern Haut und Haar,
Auf daß es [3]) werd span neu und klar.

17. Doch werden wir nicht sterben all,
Sondern zu der Posaunen Schall
Verwandelt in eim Augenblick;
Darauf sich nu ein jeder schick,

18. Auf daß er wart derselben Zeit
In Gduld und aller Freudigkeit,
Auf daß wenn kommet Gottes Sohn,
Er warten [4]) mög mit Freud sein Lohn.

---

1) 1560: mein. Schön: hnein. 2) 1566: Das wird in Kraft herwieder bracht. 3) 1560: er. 1562, Schön: alls. 1566: Auf daß alles werd neu und klar. 4) 1562, 1566: Er warten. Aber 1560, Schön: Erwarten.

19. Und ob uns gleich die Welt macht bang,
So währt doch Kreuz und Angst nit lang.
Drumb tröst wir uns, das künftig ist;
Darzu hilf uns, Herr Jesu Christ.

20. Da wird die Zähr der Heiligen
Der Herr abwischen und ihr Thrän,
Und sie alls Leids ergetzen zwar;
Denn wird [1]) das rechte Jubeljahr.

21. Hilf unser Schwachheit, lieber Gott,
Daß wir durchs Kreuz, durch Angst und Tod
Gehn mögen durch die enge Pfort,
Auf daß wir mit dir leben dort

22. In deinem Reich in Ewigkeit,
Anschauen die Dreifaltigkeit,
Sammt dem ganzen himmlischen Heer
Dir singen stets Lob, Preis und Ehr.
Amen.

238.

Zu Ostern das Victimae paschali.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Bogen S. 7. a. — 8. a. Verglichen mit der zweiten Ausgabe. Wittemberg 1562 S. 61 — 62. b., mit der von Schön o. J. Bogen H. 5. a. b. 6. b., und mit der von 1566 S. 61. a. b. 62. a. b. — Aufgenommen Nürnberg 1575 S. 56. b., Stettin 1576 S. 193. b. (nach 1566), Greifswald 1597 S. 290. b., Gesius 1607. II. S. LXX. b., Buchwälder 1611 S. 268, Breslau 1644 S. 180, Erfurt 1648 S. 200, Dilherr 1653 S. 372, Crüger P. P. M. 1656 S. 380, Riga 1664 Nr. 243 S. 186, Vopelius 1682 S. 278.

1. Christo dem Osterlämmelein,
Welchs hat erlöst sein Schäfelein,
Sing heut, du liebe Christenheit;
Lob, Ehr [2]) sei Gott in Ewigkeit,
Halleluja.

---

1) 1566: kommt. 2) Ehr fehlt 1560.

2. Das Lamm Gottes mit seinr Unschuld
Uns hat [1]) erworben Gottes Huld
Und den Sünder zu Gnaden bracht
Und zu eim Himmels Erben gmacht.
Halleluja.

3. Tod und Leben traten in [2]) Kampf,
Ein starker Löw und schwaches Lamm.
Der Tod meint, er hätt schon gesiegt,
Weil Christ der Herr im Grabe liegt.
Halleluja.

4. Aber es währt nit gar drei Tag,
Christus siegt [3]), der Tod unten lag
Und verlor all sein Kraft und Macht;
Christus erstund aus eigener Kraft.
Halleluja.

5. Ah Maria, sag uns ohn Scheu,
Wer dir am Weg begegnet sei.
Es was mein Heiland Jesus Christ,
Wahrhaftig er erstanden ist.
Halleluja.

6. Zween Engel saßen in seim Grab;
Desgleich ich auch gesehen hab
Sein Schweißtüchlein und die Leinwat,
Drein Joseph ihn gehüllet hat.
Halleluja.

7. Aber Christus, mein höchster Trost,
Ist wahrhaftig vom Tod erlöst.
Das Grab ist leer, sein Leib ist hin,
Am Weg er mir selb selbs [4]) erschien.
Halleluja.

8. Er sprach: Maria, geh schnell hin
Zu meinen Brüdern und sag ihn,
Sie solln in Galileam gehn;
Da solln sie mich leibhaftig sehn.
Halleluja.

---

1) 1566: Hat uns. 2) Schön: im. 3) Schön: sieg. 4) Schön: selbs selbs. 1566: Auf dem Weg er mir selbs erschien.

9. Mariä Zeugniß das ist wahr,
Gott geb, was lüg der Jüden Schaar.
Wir wissen gwiß, daß Jesus Christ
Wahrlich vom Tod erstanden ist.
Halleluja.

10. Jesu, du wahres Osterlamm,
Hilf uns singen in Todes Kampf;
Steh uns bei in der letzten Noth,
Schütz uns vor [1]) dem ewigen Tod.
Halleluja.

239.

Christ fuhr gen Himmel,

gebessert.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560?

Aus dessen Sontags Euangelia. Wittemberg 1562 S. 76.b. 77.a. Verglichen mit der ersten Ausgabe 1560 Bog. J.3.b. 3.4, die in der dritten Strophe durch einen starken Druckfehler entstellt ist, mit der von Schön Bogen K.2.b., und der von 1566 S. 76.b. 77.a. — Der Ausdruck gebessert bezieht sich nicht sowol auf das alte Kirchenlied, welches Nr. 52 aufgenommen ist, als auf die weitere Ausführung, die Wackernagel Nr. 541 S. 440 gegeben hat. Vergl. auch Hoffmann Geschichte des Deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit S. 176. 177, das Dresdner GB. 1593 S. 88.b., das Lübecker 1607 Nr. CXXII, das Leipziger 1607 Nr. CCC S. 468, Buchwälder 1611 S. 306, u. a. — Aus der ersten Ausgabe der Euangelia mit einigen Veränderungen in der ersten Str. aufgenommen Frankf. a. d. O. 1568, Eichorn S. 52.b., Keuchenthal 1573 S. 333.b., Stettin 1576 S. 197, Leipzig 1582 S. 43, Magdeburg 1584 S. 54, Lüneburg 1625. I, S. 228, Leipzig 1627 (Nitzsch) S. 162, u. a. Aus der zweiten Ausgabe zum Theil mit Aenderungen in der ersten Str. Nürnberg 1575 S. 80, Stettin 1576 S. 200.b., Augsburg 1583 S. 205.b., Greifswald 1597 S. 269.b., Gesius 1607. II, S. LXXXI, Prätorius M. S. V. 1607 Nr. CXXXVII, Buchwälder 1611 S. 306, Erfurt 1611 Nr. XLV, Breslau 1644 S. 193, Erfurt 1648 S. 204, Dilherr 1653 S. 392, Riga 1664 Nr. 284 S. 212, u. a.

1. Christ fuhr gen Himmele.
Was sandt er uns herwiedere?
Seinen heiligen Geist
Zu Trost der armen Christenheit.
Kyrieleis.

---

1) Die Uebrigen: für.

2. Er sitzt zus Vaters Rechten,
Da theilt er [1]) aus sein Knechten
Seines Geists Gab und Gnad,
Daß uns kein Sünd noch Teufel schad.
Kyrieleis.

3. Von dannen wird er kommen
Zu richten Bös und Frommen
Herrlich mit großer Gwalt,
Wie er auffuhr in solcher Gstalt [2]).
Kyrieleis.

4. Auf sein Zukunft wir hoffen,
Die Zeit ist schier verloffen,
Der jüngste Tag ist nicht weit;
Deß freut sich alle Christenheit.
Kyrieleis.
Amen.

240.

Am Tag Michaelis
von
sieben Engeln.

Nicolaus Hermann.
Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560 Bogen X.4.b.—7.b. Verglichen mit der Ausgabe Wittemberg 1562 S. 161—163b., mit der von Schön Bogen T.7.a.b.8.a.b. V.1.a., und mit der von 1566 S. 116.a.b. 162.a.b.163.a.b. — Aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 116.b., Stettin 1576 S. 244 (nach 1566), Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 259, Greifswald 1587 S. 190.b., 1597 S. 326.b., Gesius 1607. II, S. CXLVII, Prätorius M. S. V. 1607 Nr. CLXII, VI. 1609 Nr. CLXXXIII, Buchwälder 1611 S. 174, Stumpf 1630 S. 349, Breslau 1644 S. 238, Erfurt 1648 S. 265, Cant. S. Goth. 1651. I, S. 484, Dilherr 1653 S. 433.

1. Heut singt die liebe Christenheit
Gott Lob und Preis in Ewigkeit
Und dankt ihm für sein Güte,
Daß er der lieben Engel Schaar
Erschaffen hat, die immerdar
Unser pflegen und hüten.

---

1) Er fehlt 1560, 1562. 2) 1560 hat statt Z. 3. 4 die entsprechenden Zeilen der Str. 4 Eber hat das Versehen in dem Königsberger Exemplar nicht, wie andere, verbessert.

2. Sie glänzen wie der Sonnen Schein,
Hell wie ein Feuerflamm sie sein
Und ganz himmlische Geister,
Und sein die schönste Creatur,
Heilig von Art und ihr Natur.
Christ ist ihr Schöpfr und Meister.

3. Sie sehen stets Gotts Angesicht,
Spiegeln sich in dem klaren Licht
Göttlicher Majestäte.
Dem singen sie Lob, Preis und Ehr,
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Wie anzeigt der Prophete.

4. Ihr Namen und Ampter sie han
Von denen, so sie zugethan
Sind hie in diesem Leben.
Denn wie hie unterschieden sein
Die Ständ, also hat ihn Gott fein
Ihr Ordnung auch gegeben.

5. Michael, unser Herre Christ,
Der oberst [1]) Engel, Gott gleich ist.
Unter seim Fähnlein schweben
All Engel, und streiten Tag und Nacht
Wider des Teufels List und Macht
Und seim Mord [2]) widerstreben.

6. Der alte Drach der feiret nicht;
All Augenblick tracht er und ticht,
Wie er uns mög obsiegen,
An [3]) Leib und Seel, Ehr, Gut und Hab
Beschädigen und brechen ab
Mit seinem Mord und Lügen.

7. Erstlich erregt er Ketzerei,
Aufruhr, Mord, Krieg und Tyrannei;
Gotts Ordnung er zerrüttet,
Köng und Fürsten zusamm er hetzt,
All Bündniß trennt er und verletzt;
Sein Zorn er gar ausschüttet.

1) 1562, Schön, 1566: öberst. 2) 1562, Schön, 1566: Wort. 3) 1562, Schön, 1566: Am.

8. Groß Ungewitter er erregt,
Daß oft der Hagel alls erschlägt;
Die Luft er auch vergiftet,
Die Frücht der Erd gönnt er uns nicht,
Beschmeißt, verderbt alls der Böswicht,
Und allen Jammer stiftet.

9. Wo ihm nit wehrt der Engel Schaar,
Unser Leib, Seel, Blut, Haut und Haar
Kein Stund blieb unverletzet.
Mit Feur und Wasser, Wind und Schnee
Uns allen er verderbete [1]),
So hart er uns zusetzet.

10. Wenn wir stehn in der größten Gfahr,
Nehmen die Engel unser wahr
Und aus der Noth erretten.
Dem Daniel kein Löw was thät,
Weil der Engel Gotts bei ihm steht,
Die ihn sonst gfressen hätten.

11. Da Schwefl und Feur vom Himmel kam,
Verderbt Sodom und Gomorram,
Wurd Loth dennoch der Alte
Mit seim Weib und zwei Töchterlein
Errettet durch die Engelein
Und beim Leben erhalten.

12. Da Petrus in dem Kerker saß,
Und allbereit verurtheilt was,
Herodes wollt ihn tödten,
Da kam sein Engel in der Nacht
Und ihn von Ketten ledig macht
Und hulf ihn [2]) aus sein Nöthen.

13. Im feuring Ofen hat dergleich
Der Engel behüt wunderleich [3])
Drei gottselige Knaben.
Gleichwie in einer grünen Au
Das Feuer wurd ein kühler Thau,
Kein Hitz gefühlt sie haben.

---

1) 1566: Uns all sammt er verderbete. Greifswald 1597 S. 327 bessert alle, Wolff S. 117, Lauterbach S. 263 u. a.: alles. 2) 1562, Schön, 1566: ihm. 3) Schön: wunderlich.

14. Also werd wir noch heut bei Tag
Durch sie behüt für mancher Plag,
Treulich für uns sie wachen,
Streiten und kämpfen Tag und Nacht,
Han [1]) uns in guter Hut und Acht
Und wehrn dem alten Drachen.

15. Deß dank wir dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns solche Wächter giebst,
Die uns halten in Hute,
Daß uns der Feind nicht übereil
Und in uns schieß sein gifting [2]) Pfeil.
Bewahr uns durch dein Blute.
Amen.

241.

Ein Lied

vom wahren Glauben,
der allein selig macht und thätig ist durch die Liebe.
Wider die Heuchler und Maulchristen.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560. Bogen X.8.a.—Y.2.a. Verglichen mit der Ausg. Wittemberg 1562 S. 164—166.b., mit der von Schön Bogen V.1.b. 2.a.b. 3.a.b. und mit der von 1566 S. 164.a.b. 165.a.b. 166.a.b. — Aufgenommen Stettin 1576 S. 290.b. (nach 1566), Lauterbach 1585 S. 399, Greifswald 1587 S. 116 (nach 1566), 1597 S. 368 (nach 1566), Nürnberg 1605 S. 368, Gesius 1607. III, S. XXXI.b. (nach 1566), Breslau 1644 S. 371, Erfurt 1648 S. 397, Dilherr 1653 S. 449.

1. Wer hie für Gott will sein gerecht,
Sein Kind und angenehmer Knecht,
Der trotz nicht auf sein Frömmigkeit
Noch aufs Gsetzes [3]) Gerechtigkeit.

2. Das Gsetz fordert [4]) von uns zu viel,
Herz, Seel, all Kräft es haben will.
Wer nu lebt unter seinem Joch,
Der bleibt ein Heuchler vor und noch.

---

1) Schön: Hat. 2) 1566: giftig. 3) 1562 u. 1566 unter den Noten: Gesetzs.
4) Schön: fodbert.

3. Niemand dem Gsetz genug kann thun
Denn Christ allein, wahr Gottes Sohn.
Mit seim Ghorsam und bittern Tod
Erfüllt ers Gsetz, versöhnet [1]) Gott,

4. Und erwirbt uns ein Grechtigkeit,
Die steht in Gotts Barmherzigkeit.
Dieselb er uns im Wort verkünd,
Die ist Vergebung aller Sünd.

5. Den Schatz ergreift der Glaub allein
Und macht das Herz von Sünden rein,
Traut nur auf Gotts Barmherzigkeit,
In Christo aller Welt erzeigt.

6. Das ist zum Heil der recht Anfang,
Wenn eim [2]) sein Sünd macht weh und bang,
Und ergreift im Wort Christi Blut,
Den theuren Schatz und höchste Gut.

7. Denn macht das Herz der Glaub gewiß [3]),
Daß Gott mit ihm versühnet ist,
Und all sein Sünd vergeben sind
Und Gott ihn aufnehm zu eim Kind.

8. Also wurd David nach seim Fall,
Gleich wie die Sünder allzumal,
Selig und ledig aller Schuld
Und erlangt Gottes Gnad und Huld.

9. Wer nu recht gleubt, daß Christus Blut
Ihm hab erworben solches Gut,
Und woll ihm auch das ewige Leben
Aus lauter Gnad und Güte geben,

10. Sollt der sich nit, Christo zu Ehrn,
Für Sünd und Schand streuben und wehrn,
Und anfangen ein neues Leben,
Sein bösen Lüsten widerstreben?

---

1) Schön: versünet. 2) 1562, Schön, 1566: ihm. 3) 1566: der Glaub das Herz.

11. Wo sich nicht ändert Herz und Muth
Und wer itzt wie vor lebt und thut,
Wahrlich deß Glaub ist noch nicht recht;
Bessre Frücht er sonst mit sich brächt.

12. Ein rechter Christ sich fleißt all Stund,
Daß nicht sein Gwissen werd verwundt;
Sein Fürsatz ist dahin gericht,
Daß die Sünd in ihm herrsche nicht.

13. Auf Christum werd wir drumb geteuft,
Daß in uns werd die Sünd ersäuft
Und alle böse Lust gedämpft,
Die widern Geist stets ficht und kämpft.

14. Christus giebt uns sein heilgen Geist,
Der wirkt in uns, vermahnt und heißt,
Treibt uns zum Besten allezeit,
Daß wir absterben der Bosheit.

15. Mit Fleiß raunt er in unser Ohr:
Du bist ein Christ, leb nit wie vor;
Deim Fleisch und Lüsten widerstreb,
Christo deim Herrn gleichförmig leb.

16. Sonst schwebt dein Glaub nur blos im Maul,
Wo du zur Lieb bist träg und faul,
Und wird bei Gott nicht gelten viel;
Herz, Mund und Händ er haben will.

17. Christus zu den Maulchristen spricht:
Hebt euch von mir, ich kenn euch nicht;
Denn Gleißners Art bin ich sehr feind;
Mir lieben, die recht Christen seind.

18. Das ist das rechte Hochzeitkleid,
Wer Christo gleubt mit dem Bescheid,
Daß er auf ihn all Zuversicht
Setzt und sein Leben nach ihm richt.

19. Drümb sich betrüg selbs keiner nicht.
Wenn Christ wird kommen zu Gericht,
Wird er vergelten iedermann,
Was er Guts oder Bös gethan.
Amen.

242.

Auswahl aus den Schlußgebeten der Sonntagsevangelia

von

Nicolaus Hermann.

Aus dessen Sontags Euangelia. Wittemberg durch G. Rhawen Erben 1562. 8. (Die erste Ausgabe von 1560 hat von diesen Gebeten Nr. 4. 5. 8. 12. 13. 14. 16. 18. 20. 21. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.)

1. Am dritten Sonntag im Advent.

Hilf, o Herr Christ, den Dienern dein,
Daß sie steiff bleiben stehen
Und rechtschaffene Johannes sein,
Kein Wind sich lan umbwehen,
Und ziehn nicht seidene Kleider an,
Bereiten dir den Weg und Bahn,
Und die Wahrheit sagen frei.

2. Am heiligen Christtag.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du ein Kind geboren bist,
Und hast durch dein heilge Geburt
Uns aufgethan des Himmels Pfort.

3. An demselben.

O Gottes Wort, Herr Jesu Christ,
Der du unser Fleisch worden bist,
Mach aus uns Gottes Kinderlein,
Daß wir auch neu geborne sein.

4. Am vierten Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Herr Christ, laß dir befohlen sein
Dein Kirch, das schwache Schiffelein;
Für Sturmwinden es stets behüt
Und Ungewitter durch dein Güt.

5. Am Sonntag Sexagesimae.

Hilf, Herr Christ, daß dein göttlich Wort
Von uns mit Lust werd stets gehort
Und auch in unser Herzen dring
Und hundertfältig Früchte bring.

6. Am Sonntag Laetare.

Wir danken Gott, ders täglich Brod
Reichlich giebt und bescheret
Und erhält uns für Hungersnoth
Und uns sein Kinder nähret.
Herr Christ, hilf, daß wir dankbar sein
Und aufheben die Brösmelein
Und Armen auch mittheilen.

7. Am Grünen Donnerstag.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Hilf uns, daß wir bedenken
Dein Lieb, Demuth und sanften Muth
Und uns so hart nicht kränken,
Wenn ein Bruder wider uns thut,
Auf daß wir fassen kein Unmuth,
Sondern sein Füß ihm waschen.

8. Die drei letzten Verse der Passion.

Wir danken dir für deinen Tod,
Herr Jesu, und solch große Noth,
Die du umb unsert willen
Erlitten hast; denn sonst fürwahr
Kein Opfr im Himmel und Erden war,
Das Gottes Zorn kount stillen.

O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du für uns geschlachtet bist,
Und ein Sühnopfer worden,
Dadurch du hast all Sünd und Schuld
Für uns bezahlt in großer Gduld,
Wehrs Teufels Lügen und Morden.

Erhalt für ihm dein Kirch und Wort,
Daß hie zeitlich und ewig dort

Geheiligt werd dein Namen.
Dein Leiden, Kreuz und bitter Tod
Sei unser Trost in aller Noth.
Herr Christ, das hilf uns. Amen.

9. Am ersten Sonntag nach Ostern.

Herr Christ, hilf, daß wir deinem Wort
Gleuben, bis daß wir sehen dort
Werden in aller Herrlichkeit
Dein Angesicht in Ewigkeit.

10. Am dritten Sonntag nach Ostern.

Herr Jesu, wend in Fröhlichkeit
Der Kirchen Leid und Traurigkeit,
Und steh ihr bei in aller Noth;
Ohn dich kein Trost noch Hilf sie hat.

11. Am heiligen Pfingsttage.

Hilf unser Schwachheit, o Herr Christ,
Wie du ghorsam gewesen bist
Dem Vater bis in Tod hinein,
Daß wir dir auch gehorsam sein.

12. Am sechsten Sonntag nach Trinitatis.

Verleih mir, Herr, ein sanften Muth,
Ein Herz, das nach deim Willen thut;
Laß die Lieb in mir thätig sein,
Daß ich verzeih dem Nächsten mein.

13. Am siebenten Sonntag nach Trinitatis.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du so mild und gütig bist,
Sorgst für uns, wie ein Vater thut,
Und bscherst uns täglich alles Gut.

14. Am achten Sonntag nach Trinitatis.

Herr Christ, wir bitten deine Güt,
Für falschen Lehrern uns behüt,
Erweck Propheten, die dein Wort
Lauter rein lehrn an allem Ort.

15. Am neunten Sonntag nach Trinitatis.

Herr Christ, laß uns verlassen nicht,
Was unser Seelen Heil antrifft;
Hilf, daß wir allzeit trachten mehr
Nach deim Reich denn nach Gut und Ehr.

16. Am zehnten Sonntag nach Trinitatis.

Wenn du uns heimsuchst, o Herr Gott,
Gieb, daß wir folgen deim Gebot,
Und ghorchen allzeit deiner Stimm,
Daß wir entfliehn deim Zorn und Grimm.

17. Am eilften Sonntag nach Trinitatis.

Herr Jesu, wenn wir alls gethan,
Was Gott im Gsetz will von uns han,
Dennoch sind wir unnütze Knecht,
Sünder für dir und ungerecht.

Drumb können wir uns rühmen nicht;
Denn uns leider noch viel gebricht.
Hilf, daß wir durch dein Güte groß
Werden von unsern Sünden los.

18. Am zwölften Sonntag nach Trinitatis.

Mach unsre Ohren hören leis,
Daß wir dein Wort merken mit Fleiß.
Lös ab die Zung in unserm Mund,
Daß wir dich preisen alle Stund.

19. Am siebzehnten Sonntag nach Trinitatis.

Hilf, Herr, daß wir stolziren nicht,
Und ja nicht falln in dein Gericht.
Ach laß uns stehn hinter der Thür,
Daß du uns helfst mit Ehren für.

20. Am ein und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis.

Herr Christ, unser Glaub ist sehr schwach,
Stärk du ihn und vollkommen mach;
Durch deine Gnad uns, Herr, verleih,
Daß der Glaub nur wahrhaftig sei.

21. Am drei und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis.

Hilf, Gott, daß wir der Obrigkeit
Gehorsam sein in Lieb und Leid,
In dem, was Leib und Gut betrifft,
Und von uns fordert unser Pflicht.

Das Gwissen aber halt uns rein,
Laß es dein Wort regiern allein,
Auf daß wir dir gehorchen mehr
Denn Menschen und ihr falschen Lehr.

22. Am vier und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du in die Welt kommen bist
Und hast dem Tod zerstört sein Macht
Und durch dein Tod das Leben bracht.

23. Am fünf und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis.

Wenn das Stündlein vorhanden ist,
Für dem du warnst, o Herre Christ,
Und das End naht sich itzt herbei,
Gnädig und barmherzig uns sei.

24. Am sieben und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis.

Herr Jesu, gieb uns Herz und Muth,
Daß wir deinthalb Leib, Ehr und Gut [1])
Wagen und dich bekennen frei,
Und steuer aller Tyrannei.

25. An demselben.

Ach Herr, hilf, daß wir munter sein
Und warten auf die Zukunft dein
In deiner Furcht und Zuversicht,
Und uns mit Sünd beladen nicht.

---

1) 1560: Deinethalben Leib und Gut.

26. Am Tage purificationis Mariae.

Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
Daß wir im Finstern tappen nicht;
Wenn wir fahren aus dem Elend,
Nimm unser Seel in deine Händ.

27. Am Tage Matthiae.

Herr Christ, wenns Kreuz kömmt für die Thür,
Hilf, daß wir uns nicht sperrn dafür,
Auf daß wir leiden mit Geduld,
Was unser Sünd han wol verschuldt.

28. Am Tage Mariae Magdalenae.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Der Sünder halb du kommen bist,
Hast all ihr Sünd durch deinen Tod
Bezahlt und sie versühnt mit Gott.

29. Am Tage Jacobi.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du so lind und gütig bist,
Hältst unser Schwachheit viel zu gut,
Wie ein Vater sein Kindern thut.

30. Am Tage Matthaei.

Hilf uns, Herr Christ, Mariä Kind,
Daß wir erkennen unser Sünd
Und werden ihn von Herzen gram
Und nehmen dich zum Heiland an.

243.

Ein Gebet und Danksagung

vor und nach dem Essen.

Nicolaus Hermann.

Vor **1560.**

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560 Bogen Y.4.a.—6.a. Verglichen mit der Ausgabe Wittemberg 1562 S. 168—170, mit der von Schön Bogen 5.a.b. 6.a.b. und mit der von 1566 S. 168.b.—170.a.

I.

Benedicite.

Aufgenommen Leipzig 1582 S. 174.b., Magdeburg 1584 S. CCXXV, Lauterbach 1585 S. 491, Dresden 1593 S. 307.b., Nürnberg z. B. 1601 S. 421, Leipzig 1607 S. 439, 1627 (Ritzsch) S. 739, Dilherr 1653 S. 550, u. a. Verbreiteter war das gleichartige Lied: Aller Augen auf dich, o Herre, warten.

1. Alle die Augen warten, Herr, auf dich,
Und auf deine Güte verlassen sich;
Zu rechter Zeit giebst ihn ihr Speis
Und nährest sie mit allem Fleiß.

2. Die Blümlein schmückst du auf den Felden,
Die Bäumelein kleidest in Wälden [1]);
Es ist kein Thier, das Hunger stirbt;
Alls du erhältst, daß nichts verdirbt.

3. Wenn in der Luft die Vögelein singen,
Die Heuschrecklein [2]) im Gras hrumbspringen [3]),
Ihr Speis sie finden allezeit
Durch deine Güt und Mildigkeit.

4. Wenn zu dir schreien die jungen Räblein,
Ihr Nahrung schaffst du ihn ins Nest hinein.
Deins gleichen man kein Vater findt,
Der also sorgt für seine Kind.

---

1) 1566: Du schmückst so schön im Feld die Blümelein, Und kleidest in Wälden die Bäume fein. 2) 1562, Schön: Heuschrecken. 3) 1566: Wenn in der Luft singen die Vögelein, die Heuschrecken springen und lüstig sein.

5. Wie sollst du denn unser vergessen,
Daß wir an Kleidern und Essen [1])
Sollten Abbruch und Mangel han,
Die im Glauben dich rufen an.

6. O Herr, du wollest gebenedeien
Die Speis, daß sie uns gedeihen [2]).
Segen uns, Herr, und deine Gab,
Daß Leib und Seel sich wol gehab;

7. Und speis auch unser Seel mit Himmelbrodt,
Das uns erhalt vor dem ewigen Tod,
Auf daß wir nach der bösen Zeit
Mit dir leben in Ewigkeit.

II.

Gratias.

Aufgenommen Stettin 1576 S. 117, Magdeburg 1584 S. CCXXXI, 1594 S. CCXXII, Lauterbach 1585 S. 499; später häufiger, z. B. Stumpf 1630 S. 381, Lüneburg 1648 S. 378, Königsberg 1650 S. 642. — Das Lied hat indessen früh das Schicksal gehabt, durch mancherlei Anhängsel verlängert und entstellt zu werden, was zum Theil absichtlich geschehen ist durch Anreihung einzelner Verse, theils zufällig durch Zusammendrucken mit einem andern Liede. Die ausgedehnteste Form findet sich in zwei alten Drucken der K. Bibl. zu Berlin E. 825 in 8. („Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht" o. J.) und E. 826 in 8. o. O. u. Dr., aber mit der Angabe: „Anno 1579" auf dem Titel, in einem Nürnberger GB.: „Geistl. Lieder vnd Psalmen, auch Hymni vnd andere Chorgesäng. Nach Ordnung der Jarzeit zugericht. Zu Nürnberg bei Christoff Lochner. 1595." 16. (Am Ende: „Bei Hansen Lauren, Buchbindern, in Nürnberg zu erfragen.") Nr. 52, Greifswald 1587 S. 97, Gesius 1607. I, S. CCI.b. CCII.a., u. a. Hier sind an Hermanns Lied angereiht 1) V. 5 u. 6 aus Hermanns Liede: Bescher uns, Herr, das täglich Brodt; 2) V. 1 aus dem Selneccer beigelegten, aber ihm nur zum Theil gehörigen Liede: Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ; 3) das aus fünf Versen bestehende Lied: Ehr, Lob und Dank mit hohem Preis, welches Leipzig 1582 S. 180, 1593 (Lamberg) S. 191, 1605 S. 456, Dresden 1593 S. 318, Buchwälder 1611 S. 893, u. a. vorkommt. — Die erstgenannten acht Verse, nach Abwerfung der fünf letzten, geben Leipzig 1582 S. 179.b., 1586. II, Nr. CLII, 1593 S. 191, 1605 S. 455, 1607 S. 447, 1627 (Ritzsch) S. 756, Dresden 1593 u. 1597 S. 314.b., Calvisius 1597 Nr. XCI (XCIIII), Nürnberg, z. B. 1594 S. 250, 1601 S. 426, 1605 S. 436 u. a., Lübeck 1607 Nr. LXXIX, Lüneburg 1625. I, S. 561, u. a. — An diese Zusammenstellung wird von andern als neunte Strophe noch der zweite Vers des oben angegebenen Selneccerschen Liedes angefügt, z. B. von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXVII, Schein 1627 S. 199, Dilherr 1653 S. 555, Crüger P. P. M. 1656 S. 570, Riga 1664 Nr. 1224 S. 993, Vopelius 1682 S. 592, u. a. — Noch zwei weitere Verse, die mit den beiden Anfangsversen des Selneccerschen Liedes öfter verbunden werden, sind angeschlossen z. B. Breslau 1644 S. 815, Erfurt 1648 S. 808, u. a. — Da-

---

1) 1566: Wie sollst du denn unser vergessen gar, Daß wir an Kleidern und anderer Waar-
2) 1566: uns mögen gedeihen.

gegen giebt Buchwälder 1611 S. 892. 893 nur die ersten sieben Verse der obigen Collection, und das Cant. S. Goth. 1655. II, S. 526 nach Bodenschatz nur V. 1. 2. 3. 5. 8 mit Veränderungen; anderer Willkürlichkeiten zu geschweigen.

1. Danket dem Herrn heut und allezeit;
Denn groß ist seine Güt und Mildigkeit.
Alles Fleisch er speist und erhält;
Denn sein Geschöpf ihm wolgefällt.

2. Wenn übr uns sein Angsicht nur leucht,
Der Regen und Thau die Erd befeucht,
Alsdenn wächst Alles, Laub und Gras;
Sein Werk treibt er ohn Unterlaß.

3. Sobald der Herr aufthut sein milde Hand,
So wächst die Füll in allem Land,
Daß sich deß freuet iedermann.
Kein Mensch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Lust an eim [1]) starken Held,
Kein Macht und [2]) Pracht ihm wolgefällt;
Ihm liebt, daß man ihn fürcht und traut.
Wer auf ihn hofft, hat wol gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiset,
Daß er uns so reichlich speiset [3]).
O Vater, für dein Gütigkeit
Sag wir dir Dank in Ewigkeit.
Amen.

---

1) 1566: einem. 2) 1566: oder. 3) 1566: Billig wird er von uns allzeit gepreist, daß er uns so reichlich nährt und speist.

244.

Der Morgensegen.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560 Bogen Y.6.a.b. Verglichen mit der Ausgabe Wittemberg 1562 S. 170.a.b., mit der von Schön Bogen V.6.b.7.a., und mit der von 1566 S. 170.a.b. — Aufgenommen Nürnberg, Koler (1570) S. CXLIX.b., Stettin 1576 S. 108.b., Leipzig 1582 S. 168.b., Lauterbach 1585 S. 485, Dresden 1593 S. 298.b., Greifswald 1597 S. 182.b., Nürnberg z. B. 1601 S. 406, Leipzig 1605 S. 427, u. a., Vulpius 1609 S. 592, Buchwälder 1611 S. 813, Lüneburg 1625. I, S. 519, Stumpf 1630 S. 359, Breslau 1644 S. 786, Erfurt 1648 S. 789, Dilherr 1653 S. 495, Crüger P. P. M. 1656 S. 27, Riga 1664 Nr. 1158 S. 943, u. a.

1. Die helle Sonn leucht itzt herfür;
Fröhlich vom Schlaf aufstehen wir.
Gott Lob, der uns heint diese Nacht
Behüt hat für des Teufels Macht.

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt
Für Sünd und Schand durch deine Güt.
Laß deine lieben [1]) Engelein
Unser Hüter und Wächter sein,

3. Daß unser Herz in Ghorsam leb,
Deim Wort und Willn nicht widerstreb [2]),
Daß wir dich stets für Augen han
In allem, das wir heben an.

4. Laß unser Werk gerathen wol,
Was ein jeder ausrichten soll,
Daß unser Arbeit, Müh und Fleiß
Gereich zu deim Lob, Ehr und Preis.
Amen.

---

1) Schön: liebe. 2) Schön: widerstrebt.

245.

Der Abendsegen.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Sontags Evangelia. Witteberg 1560 Bogen Y.6.b. 7.a. Verglichen mit der Ausg. Wittemberg 1562 S. 170.b.171.a., mit der von Schön Bogen V.7.a.b. und mit der von 1566 S. 170.b.171.a. — Aufgenommen Nürnberg, Koler (1570) S. CL., Stettin 1576 S. 114, Lauterbach 1585 S. 489, Greifswald 1597 S. 185, Leipzig 1607 S. 434, Vulpius 1609 S. 600, Buchwälder 1611 S. 857, Lüneburg 1625. I, S. 531, Stumpf 1630 S. 368, Breslau 1644 S. 329, Erfurt 1648 S. 947, Crüger P.P.M. 1656 S. 63, Riga 1664 Nr. 1260 S. 1016, Vopelius 1682 S. 584.

1. Hinunter ist der Sonnen Schein,
Die finstre Nacht bricht stark herein.
Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
Laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du uns den Tag
Für Schaden, Fahr und mancher Plag
Durch deine Engel hast behüt
Aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir han erzürnet dich,
Dasselb verzeih uns gnädiglich
Und rechn es unser Seel nicht zu.
Laß uns schlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel [1]) die Wach bestell,
Daß uns der böse Feind nicht fäll;
Für Schrecken, Gspenst und Feuers Noth
Behüt uns heint, o lieber Gott.
Amen.

---

1) Schön: deine Engel.

246.

Ein Lied

aus dem 56. oder 104. Psalm, darin man bitt umb schön Wetter oder einen seligen Regen und für die Früchte auf dem Felde.

Nicolaus Hermann.

Vor **1560.**

Aus dessen Sontags Euangelia. Witteberg 1560 Bogen Y. 7. a. — 8. b. Verglichen mit der zweiten Ausgabe Wittemberg 1562. Bogen a. 3. a. — 4. b., mit der von Schön Bogen V. 7. b. 8. a. b. und mit der von 1566 S. 171. 172. — Aufgenommen Nürnberg, Koler (1570) S. LXXXXIIII, Stettin 1576 S. 388. b., Leipzig 1582 S. 181, Lauterbach 1585 S. 501, Dresden 1593 S. 319, Greifswald 1597 S. 455. b, Nürnberg z. B. 1601 S. 645, Leipzig 1605 S. 458, Gesius 1607. III, S. CI, Buchwälder 1611 S. 766, Schein 1627 S. 207, Stumpf 1630 S. 397, Breslau 1644 S. 883, Erfurt 1648 S. 824, Dilherr 1653 S. 793, Vopelius 1682 S. 603, Lübeck 1699 S. 767.

1. Gott Vater, der du deine Sonn
Läßt scheinen über Bös und Fromm,
Und der ganzen Welt darmit leuchst,
Mit Regn und Thau die Erd befeuchst,

2. Die Berg machst du von oben naß,
Und läßt drauf wachsen Laub und Gras;
In Gäng und Flötz gut Erz du legst;
Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich Brod und Wein,
Daß Menschen Herz könn fröhlich sein.
Du deckst auch unser Sünde zu;
Dein Wort bringt uns Trost, Fried [1]) und Ruh.

4. So bitt wir nu, dein Gnad und Güt
Im Wort und Fried uns stets behüt;
Die Frücht der Erden uns bewahr,
Und gieb uns heur ein reiches Jahr.

---

1) 1560 u. 1562: Freid. Also wollte der Dichter vielleicht: Freud. Indeß der Druckfehler ist sehr gewöhnlich.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher,
Dem Hagl und Ungewitter wehr,
Schnee, Regen, Wind und Sonnen Schein
Allzeit deim Wort gehorsam sein.

6. Heuschreckn und Raupen sind dein Ruth,
Alls, was Schaden an Früchten thut;
Solch Unziefer, Herr, du vertreib,
Daß dein Gab unbeschädigt bleib [1]).

7. Denk, daß wir arme Würmelein
Dein Gschöpf, Erbgut und Kinder sein,
Und warten auf dein milde Hand,
Uns aus deim Wort und Werk bekannt.

Pro serenitate.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß,
Heiß wachsen Erz, Brod, Kraut und Gras,
Daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab,
Und dich kennen aus deiner Gab.

Pro pluvia tempestiva.

9. Durch Christ, dein Sohn, hör unser Bitt,
Theil uns ein seligen Regen mit,
Und krön das Jahr aus deiner Hand,
Mit dein Fußtappen düng das Land.

10. Den Herrn von Zion dich man nennt,
In aller Welt dein Güt man kennt,
Hörst unser Bitt, und hilfst allein.
Gieb Gnad, daß wir dir dankbar sein.
Amen.

1) Vers 6 fehlt in der Ausgabe von 1560.

247.

Ein geistlich Lied,

darin man bitt umb ein seliges Stündlein,

aus dem Spruch Augustini: turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor.

Nicolaus Hermann.

Vor **1560.**

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose, Helia, Elisa vnd der Susanna, sampt etlichen Historien aus den Euangelisten, Auch etliche Psalmen vnd geistliche Lieder, zu lesen vnd zu singen in Reyme gefasset, Fur Christliche Hausveter vnd ire Kinder, Durch Nicolaum Herman im Jochimsthal. Mit einer Vorrede M. Johannis Mathesii, Pharherrns in S. Jochimsthal. Ephes. 5. Seid u. s. w. Wittemberg 1562. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg durch Georgen Rhawen Erben. 1562.") Bogen M. IIII. a. b. [Kön. Bibl. zu Berlin, und defect in der Stadtbibl. zu Hamburg.] Eine ältere Ausgabe ist mir nicht bekannt geworden; doch sind die Vorreden von N. Hermann und von J. Mathesius im J. 1560 geschrieben. Da H. in der Vorrede bemerkt, daß er den Choralgesang in Jochimsthal seit „etlich 20. jaren mit großer mühe vnd arbeit widerumb erfür" gebracht habe, so darf man wol annehmen, daß die Abfassung seiner Lieder in diesen ganzen Zeitraum fällt. Die Historien aus dem alten Testament hat er, nach einer Andeutung in M.s Vorrede, „in seinem Alter zusammen" gebracht; daraus folgt aber nicht, daß er sie damals erst alle gedichtet habe. Manche der in diesem Buche enthaltenen Lieder gehören sogar offenbar zu seinen ältesten. — Das vorliegende ist mit vier Versen aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 351, Franckf. a. M. 1581 S. CXCII, Zinckeisen 1584 S. 409, Lauterbach 1585 S. 595, Calvisius 1597 Nr. CVII (CX), Leipzig 1607 S. 417, Prätorius M. S. IV, 1607 Nr. XXI; und später häufiger. — Den Zusatzvers, der unten gegeben ist, fügen in älterer Zeit Wenige allein bei, z. B. Lüneburg 1625. I, S. 914, Breslau 1644 S. 654; später ist diese Tradition die gewöhnliche geworden; so Crügers GB. Abdr. 1700 S. 650, Porst Abdr. 1728 S. 1089, Neumann Abdr. 1738 S. 597, Burg Abdr. 1765 S. 665, Vollhagen Abdr. 1743 S. 506, Danzig 1725 S. 862, 1731 S. 476, 1752 S. 527, Freylinghausen 1704 S. 901, Weissenfels 1714 S. 307, Sangerhausen 1715 S. 734, Herford 1750 S. 470, Cleve 1751 S. 510, Hannover 1747 S. 590, u. v. a. — Außerdem hat das Lied wenige Jahre nach seinem ersten Erscheinen das Schicksal gehabt, als Anhang ein Lied Hermanns vom Helias angereiht zu erhalten, das sich in den Historien 1562 Bogen G. v. a. b. vorfindet. Vermuthlich standen die Lieder zusammen in einem Einzeldruck, die innern Blätter waren ausgefallen und ein Nachdrucker fügte unbedacht das Ende der Lieder vom Helias an das unsrige. Dieses Versehen ist beinahe zwei Jahrhunderte lang in vielen Gesangbüchern fortgepflanzt; ja nicht einmal Mohnike hat es (trotz Wetzels Warnung) erkannt. S. Hymnol. Forschungen I, 1831 S. XCV in der Anmerkung, wo er behauptet, daß unser Lied ursprünglich aus zehn Strophen bestanden habe. An das echte vierstrophige Lied werden die fünf Verse des 1559 gedichteten Liedes: „Wie Helias im feurigen Wagen gen Himel feret", deren erster beginnt: „Do nu Helias seinen Lauf" (zuweilen auch nur die vier ersten, indem in dem fünften Hermanns Name genannt ist), angeschlossen in dem ersten Hundert Christenl. Haußgesenge. (1569) Nürnberg, Koler Nr. XCIIII, in mehreren Einzeldrucken der Kön. Bibl. zu Berlin F. 9492, 62, 1 (Nürnberg, Val. Neuber), E. 1086, E. 1087 (Nürnberg, Koler), E. 1089, im Nürnberger GB. 1575 S. 295, im Stettiner 1576 S. 440, im Leipziger 1586. II, Nr. LXI, im Dresdner 1593 S. 218, in den Nürnberger z. B. 1594 S. 219, 1595 Nr. 46, bei Gesius 1607. I, S. CLXXXVIII. b., im Erfurter GB. 1611 Nr. CLXXV, bei Buchwälder 1611 S. 950, bei Demantius Threnod. 1620 S. 55, im Königsberger GB. 1650 S. 534, u. a. — Zwischen unser Lied und das vom Helias findet sich der Zusatzvers eingeschoben Leipzig 1582 S. 151, Peristerus Berlin 1583 Bogen Ccc, Magdeburg 1584 S. 190, Greifswald 1587 S. 210, 1597 S. 518. b., Nürnberg z. B. 1601 S. 615, Lübeck 1607 Nr. CC, Leipzig 1605 S. 373, Vulpius 1609 S. 532, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXLVII, Schein 1627 S. 395, Leipzig, Ritzsch

1627 S. 629, Stumpf 1630 S. 412, Erfurt 1648 S. 681, Dilherr 1653 S. 830, Crüger P. P. M. 1656 S. 915, Cant. S. Goth. 1657. III, S. 86, Vopelius 1682 S. 849, Lübeck 1699 S. 835, Ratzeburg 1720 S. 766 u. s. w.

1. Wenn mein Stündlein fürhanden ist
Und soll hinfahrn mein Straße,
So gleit du mich, Herr Jesu Christ;
Mit Hilf mich nicht verlasse.
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich dir in deine Händ;
Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr,
Mein Gwissen wird mich nagen.
Denn ihr sind viel, wie Sand am Meer.
Doch will ich nicht verzagen;
Gedenken will ich an dein Tod,
Herr Jesu, und dein Wunden roth;
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib;
Deß tröst ich mich von Herzen.
Von dir ich ungescheiden bleib
In Todes Nöthen und Schmerzen.
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir;
Ein ewigs Leben hast du mir
Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist,
Werd ich im Grab nicht bleiben.
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist;
Todsfurcht kann sie vertreiben.
Denn wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bei dir leb und bin.
Drumb fahr ich hin mit Freuden.
Amen.

Zusatz.

Aus einem alten Druck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1088 in 8.: „Drei Schöne Geistliche Lieder Wie sich ein Christ in seinem letzten Ende tröste vnnd sein Seel in Gottes Hende befelhen soll.". Am Ende: „Getruckt zu Cöllen bey Heinrich von Ach. Anno M.D.LXXIIII.", und

aus dem Abdruck des Liedes am Ende des ersten Theiles des Bonnischen Gesangbüchlein. 3te Auflage 1575. 16. Bogen N. x.b. xi.a.b. [Kön. Bibl. zu Dresden.] Verglichen mit den Geistl. Liedern und Psalmen. Leipzig, J. Beyer 1582. 4. S. 151. Beyers Lesart ist traditionell geworden; doch finden sich auch Spuren der andern, z. B. Greifswald 1587 S. 210.

Ich fahr dahin zu Jesu Christ,
Meine Händ thu ich ausstrecken [1]);
So schlaf ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken.
Denn Jesus Christus, wahr Gottes Sohn,
Der wird uns Thor und Tempel aufthun,
Einlassen zu dem ewigen Leben [2]).

248.

Von ungefärbter christlicher Liebe des Nächsten.

Nicolaus Hermann.

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose u. s. f. Wittemberg 1562. Bogen N. viii.b. O. i.a.b. ii.a. Aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 298, Frankfurt a. M. 1581 S. CLXIV.b., Greifswald 1597 S. 374.b., Nürnberg z. B. 1601 S. 520, Gesius 1607. III, S. XLVIII, Lüneburg 1625. I, S. 606, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 378, Erfurt 1648 S. 498, Dilherr 1653 S. 687.

1. Ein wahrer Glaub Gotts Zoren stillt;
Daraus ein schönes Brünnlein quillt,
Die brüderliche Lieb genannt,
Dabei ein Christ recht wird erkannt.

2. Christus sie selbs das Zeichen nennt,
Darbei man sein Jünger erkennt.
In Niemands Herz man sehen kann,
An Werken wird erkannt ein Mann.

3. Ja, bei der Lieb man spüret frei,
Wer ein rechtschaffner Bruder sei.
Mit dem Herzen gleubt man an Gott,
Die Lieb fleißt sich seiner Gebot.

---

1) Beyer: So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein Arm thu ich ausstrecken. 2) Beyer: Denn Jesus Christus Gottes Sohn Der wird die Himmelthür aufthun, Uns führn zum ewigen Leben.

4. Die Lieb nimmt sich des Nähesten an,
Sie hilft und dienet Jedermann.
Gutwillig ist sie allezeit,
Sie lehrt, sie straft, sie giebt und leiht.

5. Die Lieb verhebt keim ihr Wolthat,
Wem sie dient und geholfen hat.
Denn was sie thut, thut sie aus Pflicht;
Und thut sie viel, halb thut sies nicht.

6. Sie weiß, daß sie mehr schüldig ist
Zu thun, und ihr noch viel gebrist.
Drumb rühmt sie nicht ihr Gütigkeit,
Sie hindert kein Undankbarkeit;

7. Ob gleich ihr viel erkennen nicht,
Was ihn oftmal zu gut geschicht.
Daran eim Christen wenig leit;
Die Lieb ist sein Schnur und Richtscheid.

8. Ein Christ seim Nähsten hilft aus Noth,
Thut solchs zu Ehren seinem Gott,
Welcher von ihm solchs foddern thut.
Dankt man ihm drumb, so ists wol gut;

9. Wo nicht, so kömmerts ihn nicht sehr;
Denn er sucht nicht sein Ruhm und Ehr.
Was sein rechte Hand reichet dar,
Deß wird die linke nicht gewahr.

10. Wer seim Nähsten dient auf Gewinn,
Der hat sein Lohn und Ruhm schon hin.
Denn solchs auch Jüdn und Heiden thun,
Die nicht wissen von Gottes Sohn.

11. Den Lohn solln wir im Himmelreich
Warten, da wills Gott machen gleich
Und alls zahlen bei Carols Gwicht,
Was in seim Namen hie geschicht.

12. Wie Gott läßt scheinen seine Sonn,
Und regen über Bös und Fromm,
So solln wir nicht allein dem Freund
Dienen, sondern auch unserm Feind.

13. Die Lieb ist langmüthig, freundlich;
Sie eifert nicht, noch blähet sich,
Gleubt, hofft, verträgt alls mit Geduld,
Verzeiht gutwillig alle Schuld.

14. Sie wird nicht müd, fährt immer fort,
Kein sauern Blick, kein bitter Wort
Sie schießen läßt, nichts args sie denkt,
Lügen und Unrecht sehr sie kränkt.

15. Dem Nähsten hält sie viel zu gut,
Ihrs Rechts sich oft verzeihen thut.
Sie bleibt standhaft in Ernst und Schimpf,
In böser Sach braucht sie ein Glimpf.

16. Sie kann verschweigen und verhörn,
Beschönt, was sie nicht kann erwehrn.
Gott geb, was man sag oder singt,
Zum Besten deut sie alle Ding.

17. Darumb die Lieb das Fürnehmst ist,
Darauf sich fleissen soll ein Christ.
Dem Gsetz allein die Lieb gnug thut,
Dem Nähsten thut sie alles guts.

18. O Herr Christ, deck zu unser Sünd,
Und solche Lieb in uns anzünd,
Daß wir mit Lust dem Nähsten thun,
Wie du uns thust, o Gottes Sohn.
Amen.

249.

Ein geistlichs Lied

von Dürftigkeit menschlichen Geschlechts und vom Tode, wie ihn Christus überwunden.

In Sterbens Zeiten tröstlich zu singen.

Nicolaus Hermann.

1555?

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose u. s. f. Wittemberg 1562. 8. Bog. O. II. b. — IV. b. Prof. Heyse (Catal. S. 66 Nr. 1066) besaß einen Einzeldruck des Liedes in 8.: „Leipzig, durch Georgium Hantzsch 1555." Aufgenommen Stettin 1576 S. 443, Frankfurt a. M. 1581 S. CXCIII, Lauterbach 1585 S. 569, Greifswald 1597 S. 528, Nürnberg 1605 S. 653, Demantius Threnod. 1620 S. 434, Lüneburg 1625. I, S. 911.

1. Der Mensch wird von eim Weib geborn
Mit Weh und Schmerzen in Gotts Zorn,
Und lebt allhie ein kleine Zeit
In Jammer, Noth und Dürftigkeit.

2. Itzt blüht er, wie ein Blümlin schon,
Bald fleucht er wie Schatten darvon.
Sein Thun und Wesn hat kein Bestand,
Im Augenblick ist alls gewandt.

3. Sein Leben ist nichts denn Unruh,
Welchs er mit Angst und Noth bringt zu,
Bis kommt der Sünden Sold, der Tod,
Und erlöst ihn aus aller Noth.

4. Derselbige kommt uns allen gleich,
Wir sind jung, alt, arm oder reich.
Denn über uns das Recht er hat
Durch Adams Schuld und Missethat.

5. Da er aber griff Christum an
Und würget ihn wie sonst ein Mann,
Der doch ohn Sünd was und gerecht,
Verlor sein Recht der Hellen Knecht,

6. Und blieb ihm nichts denn Todes Gstalt,
Ihm wurd geschwächet all sein Gwalt;
Die währt nur bis an jüngsten Tag,
Darnach er nichts mehr würgen mag.

7. Denn wird der Tod vertilget gar,
Kein Leich wird mehr sein noch kein Bahr.
Denn werd wir all vom Tod aufstehn,
Und lebend aus den Gräbern gehn.

8. In solcher Form und gleicher Gstalt,
Wie Christ erstund durch eigne Gwalt,
So werden wir auch durch sein Kraft
All wiederumb zum Leben bracht.

9. Was hilft sein Würgen denn den Tod?
Er wird doch jedermann ein Spott
Sein an demselben großen Tag.
Keim Christen er nicht schaden mag.

10. Er sei so gräßlich als er woll,
Doch länger er nicht herrschen soll.
Denn bis kommen wird Christ der Herr;
Der wird ihm nehmen Harnisch und Wehr.

11. Denn kommt ein Stärkrer über ihn,
Der wird sein Raub ihm nehmen hin,
Sein Stachel, Spieß, sein Bogen und Sens.
Gelt, ob ihn der wird helfen eins.

12. Drumb laßt uns, o ihr Christenleut,
Solchs wol bedenken allezeit,
Auf daß wir sein beherzt und keck,
Damit der Tod uns nicht erschreck,

13. Gleich wie er allen Heiden thut.
Denn er nimmt all ihr Freud und Muth,
Drumb daß sie gar kein Hoffnung han,
Daß sie vom Tod solln wiedr aufstan.

14. Laßt uns nicht werden ihnen gleich
Und so bekömmern umb ein Leich,
Daß, wenn eins stirbt aus unserm Haus,
Wir denken: nu ists mit ihm aus.

15. Wir wolln dort sehen unser Freund [1]),
Die in dem Herrn entschlafen sind,
Herrlich in aller Freud und Wonn
Leuchten gleich wie die helle Sonn.

16. Dort werden alle Kinderlein,
Die auf Christum getaufet sein,
Ihr Eltern sehen in Gottes Reich
Und sein den lieben Engeln gleich.

17. Auch wird ein Vater [2]) seine Kind,
So in Gotts Furcht erzogen sind,
Mit Freuden sehen immerdar
Bei Christo und der Engel Schaar.

18. Drumb bitt wir dich, Herr Jesu Christ,
Wenn unser Stündlin kommen ist,
Laß uns in deiner Zuversicht
Hinfahren und verzagen nicht

19. Für Hellen Angst, für Sünd und Tod.
Dein Osterbild in letzter Noth
Uns scheinen laß ins Herz und Sinn,
Auf daß wir fröhlich fahrn von hinn.

20. Denn du doch überwunden hast
Tod, Teufel, Hell, der Sunden Last [3]),
Daß uns der keines schaden wird.
Du bist je unser treuer Hirt,

21. Der für sein Schaaf das Leben gab;
Darumb du, Tod, bist gar schabab.
Denn sterben wir, so sterben wir ihm,
Und bist du, Tod, nur unser Gwinn.

22. Ein bessers Leben ist uns bereit;
Darein, Herr Christe, uns geleit,
Auf daß wir durch ein seligs End
Zu dir kommen aus dem Elend.
Amen.

---

1) Im Original: Freud. 2) In der Ausgabe Leipzig Berwaldt 1563: der Vater.
3) In der Ausgabe Leipzig Berwaldt 1563: und Süntenlast.

250.

Ein christlichs Lied,

zu stärken den Glauben in Anfechtung.

Nicolaus Hermann.
Vor **1560.**

Aus dessen Historien. Wittemberg 1562. 8. Bogen P. III. b. IIII. a. Aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 342, Stettin 1576 S. 393. b., Leipzig 1582 S. 125, Lauterbach 1585 S. 425, Leipz. 1586. II, Nr. CLX (stark verändert), Dresden 1597 II, S. 84 (desgl.), Greifswald 1597 S. 458, Nürnberg 1601 S. 566 (wie 1586), 1611 S. 590, Lübeck 1607 Nr. CLXXI, Gesius 1607. III, S. XCV, Prätorius M. S. VIII. 1610 S. XLIX, Lüneburg 1625. I, S. 781, Schein 1627 S. 341. b., Leipz. Ritzsch 1627 S. 332, Stumpf 1630 S. 187, Erfurt 1648 S. 581, Dilherr 1653 S. 727, Riga 1664 Nr. 925 S. 739, Grüger P. P. M. in spätern Ausg. z. B. 1672 S. 744, 1690 S. 1212, Vopelius 1682 S. 731, u. a.

1. Meim lieben Gott ergeb ich mich
Gänzlich, weil er so väterlich
Allzeit gegen mir sich erzeigt
Und zu helfen ist so geneigt.

2. Sein Hilf beut er mir selber an
Und spricht: ich will dich nicht verlan;
Ruf in der Noth getrost zu mir,
Mein Sohn Christus soll helfen dir.

3. Ach Gott, wie ist mein Glaub so schwach;
So will das Fleisch auch nicht hernach,
Dem Geist wills nicht sein unterthan;
Es will nur schlechts den Holzweg gan.

4. Zweifeln betrübt mir oft mein Herz;
Das Gsetz erregt in mir viel Schmerz,
Es treibt und mahnt ohn Unterlaß,
Itzt fodderts dieß, bald fodderts das.

5. Nu sind mein Kräft gar viel zu schwach,
Dem guten Willn zu setzen nach.
Ich bin leider zu sehr verderbt,
Die bösen Lüst hab ich ererbt.

6. Ah wie ists doch so schwere Pein,
Nichts haben und viel schüldig sein,
Und da auch gar kein Hoffnung ist,
Daß man müg zahlen eine Frist.

7. Herr Gott, mein Schuld bekenn ich dir;
Vater, ins Gricht geh nicht mit mir.
Ich will dir setzen ein Vorstand,
Jesum, dein Sohn, meinen Heiland.

8. O Vater, nimm den Bürgen an;
Denn er allein bezahlen kann
Mit seim Ghorsam und großen Gdult,
Was Adam und wir han verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein Heil und Trost,
Der mich mit seim Blut hat erlost;
Ich weiß kein andre Grechtigkeit,
Vater, denn dein Barmherzigkeit,

10. Die mir dein Sohn, Christ, hat erworbn,
Da er für mich am Kreuz gestorbn.
Sein Opfer wöllst du sehen an
Und mich seins Tods genießen lan,

11. Daß ich, durch ihn der Sünden frei,
In deim Reich sein Miterbe sei,
Und dir mit dem himmlischen Heer
Allzeit singe [1]) Lob, Preis und Ehr.
Amen.

---

1) So die Wittenberger Ausgabe von 1566. – 1562: sing.

251.

Die vierdte Bitt

ums tägliche Brodt.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose u. s. f. Wittemberg 1562. 8. Bog. Q. III. b. IIII. a. Aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 350, Lauterbach 1585 S. 505, Greifswald 1597 S. 186, Nürnberg z. B. 1601 S. 417, Lübeck 1607 Nr. LXIX, Gesius 1607. III, S. CXXXVI, Vulpius 1609 S. 607, Buchwälder 1611 S. 772, Lüneburg 1625. I, S. 546, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 736, Stumpf 1630 S. 378. 386, Breslau 1644 S. 802, Erfurt 1648 S. 800, Königsberg 1650 S. 629, Cant. S. Goth. 1655. II, S. 362, Riga 1664 Nr. 1215 S. 988, in spätere Ausgaben von Crüger P. P. M. z. B. 1672 S. 521, 1690 S. 924, Lübeck 1699 S. 1031, u. a. Ueber die anderweitige Verwendung der V. 5 u. 6 ist zu Nr. 243. II, das Nöthige bemerkt.

1. Bescher uns, Herr, das täglich Brodt;
Für Theurung und für Hungersnoth
Behüt uns durch dein lieben Sohn,
Gott Vater in dem höchsten Thron.

2. O Herr, thu auf dein milde Hand,
Mach uns dein Gnad und Güt bekannt;
Ernähr uns, deine Kinderlein,
Der du speist alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm,
Drumb unser Bitt, Herr, auch vernimm;
Denn aller Ding du Schöpfer bist
Und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenk nicht unser Missethat
Und Sünd, die dich erzürnet hat.
Laß scheinen dein Barmherzigkeit,
Daß wir dich lobn in Ewigkeit.

5. O Herr, gieb uns ein fruchtbars Jahr,
Den lieben Kornbau [1]) uns bewahr;
Für Theurung, Hunger, Seuch und Streit
Behüt uns, Herr, zu dieser Zeit.

---

1) Schon die Ausgabe 1562 hat den durch unzählige Gesangbücher fortgepflanzten Druckfehler: **Kornbaum**.

6. Unser lieber Vater du bist,
Weil Christus unser Bruder ist;
Drumb trauen wir allein auf dich
Und wolln dich preisen ewiglich.
Amen.

252.

Ein geistlichs Lied

für christliche Wanderleut.

Nicolaus Hermann.

Vor 1560.

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose u. s. f. Wittemberg 1562. 8. Bog. Q. vi. b. Das Lied ist Bearbeitung eines älteren, welches in dem zweiten Abschnitte der dritten Abtheilung folgen wird. Es beruht wol nur auf einer Verwechselung, wenn das ältere Lied in dem Register der Nürnberger GB. v. 1601 bis 1650, bei Dilherr 1653, u. a. unserm Dichter beigelegt worden. Hermanns Lied ist nur von Wenigen aufgenommen; s. Stettin 1576 S. 392, Lauterbach 1585 S. 527, Stumpf 1630 S. 408, Erfurt 1648 S. 843.

1. In Gottes Namen fahren wir;
Sein heilger Engel geh uns für,
Wie dem Volk in Egypten Land,
Das entging Pharaonis Hand.
Kyrieleis.

2. Herr, du wöllst unser Gleitsmann sein
Und mit uns gehen aus und ein,
Und zeigen alle Steig und Steg;
Wehre dem Unfall auf dem Weg.
Kyrieleis.

3. So wird kein Berg noch tiefer Thal,
Kein Wasser uns irren überall.
Fröhlich komm wir an unser Ort,
Wenn du uns gnädig hilfest fort.
Kyrieleis.

4. Herr Christ, du bist der rechte Weg
Zum Himmel und der einige Steg.
Hilf uns Pilgram ins Vaterland,
Weil du dein Blut hast dran gewandt.
Kyrieleis.

253.

Ein Betrachtung des Todes.

Nicolaus Hermann.

Aus dessen Historien von der Sindfludt, Joseph, Mose u. s. f. Wittemberg 1562 8. Bogen R. VII. b. — VIII. b. Aufgenommen Stettin 1576 S. 452, Dresden 1593 u. 1597 S. 338, Greifswald 1597 S. 512, Buchwälder 1611 S. 990, Demantius Threnod. 1620 S. 426, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 587, Breslau 1644 S. 664.

1. Mit Todes Gdanken gehe ich umb;
Denn er sich stets dreht umb mich hrumb
Und tritt mir nach gar auf dem Fuß[1]).
All Stund ich seiner warten muß.

2. Den Bogen hat er schon gespannt
Und hat den Pfeil in seiner Hand.
Er nimmt des Segers eben wahr,
Wenn er ist ausgeloffen gar.

3. Denn wird er mir lassen kein Frist,
Ich sei wol oder übl gerüst;
Bald er beginnt zu klopfen an,
Ist ihm die Thür schon aufgethan.

4. Kein Bürgen er mir setzen will,
Steckt mir auch kein gewisses Ziel.
Wenn er kommt und spricht nur ein Wort,
So muß ich auf und mit ihm fort.

5. Drumb, o mein liebe Seel, dich rüst,
Ob du vom Leib heut scheiden müßt.
Mach dich gerüst und sei bereit;
Laß dir den Tod nicht machen Leid.

6. Leg ab, mein Leib, die schwere Last,
Drin du itzt bist nur wie ein Gast.
Du mußt doch aus dem alten Haus
Ziehen; da wird nicht anders aus.

---

1) In der Wittenberger Ausgabe von 1566: auf den Fuß. — Für nach bieten spätere Texte nah.

7. Doch aus dem armen Madensack
Wird dir Christus am jüngsten Tag
Ein Haus bauen spanneu und klar,
Drin wirst du wohnen immerdar.

8. Denn wollen wir beide zugleich
Einwohner sein im Himmelreich
Und ewig sehen Gottes Sohn,
Mit Lust alls nach seim Willen thun.

9. Wie wir erstlich geschaffen sein
Von aller Sünd pur, lautr und rein,
Werd wir sein fromm, grecht, klug und weis,
Wie Adam war im Paradeis.

10. Mein liebe Seel, drumb sei getrost,
Christ, unser Herr, hat uns erlost.
Scheid nur willig von diesem Leben,
Gott wird uns viel ein bessers geben.
Amen.

254.

Ein Lied

der Kirchen Gottes im Thal,

vom Leiden Jesu Christi.

Aus dem 53. Capitel Esaiä.

M. Johann Mathesius.

Nach dem Abdruck hinter dem zweiten Theil seiner Leychpredigten. Nürnberg 1565. 4. Bogen Pp. III. a. — IIII. b. Verglichen mit dem Werke: Schöne geistliche Lieder, Sampt Etlichen Sprüchen vnnd Gebetlein, mit kurtzer auslegung. Item: Epitaphia oder Grabschrifften, des alten Herrn M. Johan. Mathesii seligen. Alles mit fleiß zusammen gebracht, vnd einfeltigen Christen zu nutz inn druck verfertiget, Durch Felicem Zimmermann Joachimicum. — M.D.LXXX. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Nürmberg bei Katharina Gerlachin vnd Johann von Bergs Erben." Bog. A. VIII. a. b. B. I. a. b. II. a. [Bibl. des Colleg. Evangelic. zu Augsburg.] Mathesius war der Schwäher von Zimmermann. Dieser bemerkt in der vom 19. Octob. 1579 zu Jochimsthal datirten Vorrede, er habe „Herrn Mathesii geistliche Lieder, die zuvor hin vnnd her einzelich getrucket vnnd gleich zerstrewet sein, vmb besserer ordnung willen, hie zusammen gesetzet." — Aufgenommen von J. Wolff 1569 S. 63, Magdeburg 1584 S. XXXI, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 165, Nürnberg z. B. 1601 S. 268, Lüneburg 1625. I, S. 179, Dilherr 1653 S. 353, u. a.

1. Hört, ihr Christen, und merket recht,
Was Gott weissagt von seinem Knecht,
Von seim Sohn, dem Herrn Jesu Christ,
Der unser Mittler worden ist.

2. Sich, mein Knecht der ist glehrt und weis,
Er scheußt vor mir auf wie ein Reis;
Gott ist er von Natur und Gwalt,
Im Fleisch ging er in Knechtes Gstalt [1]).

3. Er ward arm, elend und veracht,
Von Schmerzen und Krankheit verschmacht,
An ihm ärgert sich jedermann,
Sehr wenig Leut ihn nahmen an.

4. Ob ihn sein eigen Volk sehr schändt,
So ist er doch mein Sohn erkennt;
Der Heiden Licht und Trost er heißt,
Mein Bund er ihn aus Gnaden leist.

5. Aus Lieb hab ich ihn euch gesandt,
Auf ihm leit der Welt Sünd und Schand;
Die büßt er an des Kreuzes Stamm,
Er ist mein gfälligs Osterlamm.

6. Eur Schmerzen und der Sünden Last
Die hab ich ihm selbs aufgefaßt;
In Ghorsam er eur Krankheit trug,
Umb fremder Schuld ich ihn sehr schlug.

7. Das leid er wie ein Lamm mit Gdult,
Erwirbt dadurch auch fremde Schuld [2]);
Eur Mißthat hat ihn hart verwund,
Durch sein Striemen seid ihr gesund.

8. Er ist das einig Opfer zwar,
Das euer Schuld bezahlet gar.
Sein Blut ist das rechte Lösgeld,
Das ledig macht die gfangne Welt.

9. Ob er wol an das Kreuz ist ghenckt [3])
Und ward in Tod und Grab versenkt,
Währt doch sein Angst ein kleine Zeit;
Er lebt und herrscht in Ewigkeit.

---

1) Z.: Knechts Gestalt. 2) Z.: auch Fried und Huld. 3) Z.: ans Kreuz ist gehenckt.

10. Sein Reich er selbst auf Erd anricht,
Darin [1]) kein Samen ihm gebricht;
Mit Lust und Freud er da regiert,
Und seine Kraft in Schwachheit führt.

11. Da theilt er aus im Wort sein Blut,
Damit er euch besprengen thut,
Und schenkt die ewig Grechtigkeit
Seinen Brüdern, der Christenheit.

12. Er ist allein mein grechter Knecht;
Wer ihn erkennt, der ist gerecht.
Wer auf ihn herzlich trauen kann,
Den nehm ich zu eim Erben an.

13. Der Sohn mir zwar allein gefällt;
Wer sein Wort hört und stets behält,
Im [2]) Kreuz und Tod nicht von mir setzt,
Der wird all seines Leids ergetzt.

14. Er ist das Haupt der Christenheit,
Der für euch selbs zu Felde leit;
Die Sünd, Tod, Teufel, Hell und Welt
Schlägt er allein, mein starker Held.

15. Herr Gotte [3]), der du einig heißt,
Und bist Vater, Sohn, heilger Geist,
Und offenbarst dich uns im Sohn
Und machst uns den zum Gnadenthron,

16. Wir singen dir Lob, Ehr und Preis
Für deine Güt an uns beweist;
Umb Christi Leiden, Blut und Tod
Erbarm dich unser, lieber Gott.

17. Jesu, du wahrer Gottes Sohn,
Unser hohr Priester [4]) und Patron,
Erlös dein arme Christenheit;
Herr Christ, komm eilend, es ist Zeit.

---

1) Z.: Darumb. 2) Z.: In. 3) Z.: Herre Gott. 4) Z.: Hoherpriester.

18. O heilger Geist, du Tröster werth,
Hilf uns allzeit seufzen auf Erd;
In reiner Lehr erhalt uns, Herr,
Glaub, Lieb, Geduld auch in uns mehr.
Amen.

255.

Zwo Lamentationes,

die man pflegt zu singen in der Marterwochen.

M. Johann Mathesius.

Aus dessen Schönen geistlichen Liedern — zusammengebracht — durch Fel. Zimmermann. Nürmberg 1580. 8. Bogen B. II. a. b. III. a. — Aufgenommen von Lauterbach Cith. Christiana 1585 S. 190 ff.

I.

O Christenleut, vergesset nicht,
Was Gottes Sohn durch Oseam spricht:
Fürcht euch nicht, ihr Brüder mein,
Ich rette euch aus der Hellen Pein;
Ich würg den gräßlichen Tod.
Das kostet mich mein theures Blut so roth;
Also versöhn ich euch mit meinem Gott.

II.

Wir danken Christ für seinen Streit,
Der seinen Sieg und Triumph uns geit.
Der Tod ist verschlungen zwar,
Und sein Stachel ist zerbrochen gar;
Die Sünd hat ihr Macht verlorn.
Des Gsetzes Kraft, der grimmige Gottes Zorn,
Die hat Christus in sein Grab verschorn.

256.

Von der Rechtfertigung.

Genes. 15.

M. Johann Mathesius.

Aus dessen Schönen geistlichen Liedern — zusammengebracht — durch Fel. Zimmermann. Nürmberg 1580. 8. Bog. B. III. a. b. IIII. a. — Aufgenommen von Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 211, Lübeck 1607 Nr. CLIX (wo sich jedoch nur die drei ersten Verse finden), Lüneburg 1625. I, S. 451 (desgl.), Hamburg 1629 S. 104 (desgl.), Breslau 1644 S. 365, Erfurt 1648 S. 381, u. a.

1. Abram glaubt dem verheißnen Christ;
Drumb er gerecht gezählet ist.
Also gefällt Gott jedermann,
Der Christum im Wort nimmet an.

2. Die zugerechnet Gerechtigkeit
Ist der Bekehrten Seligkeit;
Wer kennt und traut Gotts grechtem Knecht,
Den nimmt Gott an und schätzt ihn grecht.

3. Aus Gnad, um Christi Bitt und Tod,
Sind wir versöhnt mit unserm Gott;
Er hält uns grecht aus Lieb und Treu,
Durch seinen Geist schafft er uns neu.

4. Durch eigen Werk wird niemand grecht,
Wir alle sind der Sünden Knecht,
Verkauft umbsonst in ewigen Tod;
Durchs Gesetz besteht kein Mensch für Gott.

5. Ein Herz von Reu und Leid gekränkt,
Mit Christi Blut und Geist besprengt,
Voll Glaubens und gutem Vorsatz
Ist Gott der angenehmest Schatz.

6. Drumb wer will Fried und Leben han,
Mit Freudigkeit für Gott bestan,
Recht beten, fröhlich schlafen ein,
Bewahrn Glauben, halts Gwissen rein.

7. Der Glaub allein macht fromm und grecht,
Die schulding Werk sinds Nächsten Knecht;
Sie preisen Gott und zeigen an,
Daß wir den rechten Glauben han.

8. Bei reiner Lehr erhalt uns, Herr,
Glaub, Lieb, Geduld, Zucht in uns mehr.
Komm bald zum Gricht, Herr Jesu Christ,
Auf Erd kein Treu, Fried, Lieb mehr ist.

257.

Das Vater unser,

kurz gefaßt.

M. Johann Mathesius.

1564.

Aus dessen Oeconomia, Oder Bericht vom Christlichen Haußwesen. Sampt kurtzen Haußgebetlein. Des alten Herrn Matthesii. Gedruckt zu Breßlaw, durch Crispinum Scharffenberg. M.D.LXVII. kl. 8. Bogen D. IIII. a. b. (Da die Vorrede von M. 1564 geschrieben ist, so wird die Originalausgabe die Jahreszahl 1564 oder 1565 tragen.) Verglichen mit dessen Schönen geistlichen Liedern — zusammengebracht — durch Fel. Zimmermann. Nürmberg 1580. 8. Bog. B. IIII. a. b. — Aufgenommen von Peristerus Antidot. Berlin 1583. Bogen S. VII. b. VIII. a., Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 315, in das Christliche Kleinod von H. G. B. Leipzig 1589. 4. Berwaldt. Bogen v. I. a. b. S. 329. 330 [Kön. Bibl. zu Dresden. Ascet. 624], Greifswald 1597 S. 169, Nürnberg z. B. 1601 S. 369, Lübeck 1607 Nr. XXI, Vulpius 1609 S. 258, Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. XXXII, Lüneburg 1625. I, S. 326, Stumpf 1630 S. 151, Breslau 1644 S. 276, Königsberg 1650 S. 287, Riga 1664 Nr. 438 S. 308.

1. Herr Gott, der du mein Vater bist,
Ich schrei im Namen Jesu Christ
Zu dir, auf sein Wort, Eid und Tod,
Hör, Helfer treu [1]) in Angst und Noth.

2. Laß uns dein Wort, stärk uns im Geist,
Hilf, daß wir thun, was du uns heißt,
Gieb Fried, Schutz, gute Freund [2]) und Brodt;
Behüt die Stadt, du [3]) treuer Gott.

---

1) Z.: Hör, der du hilfst. 2) So auch in andern Ausgaben der Oeconomia. Dagegen Z.: Kux. 3) Z.: o.

3. Errett von Sünd, Teufel und Tod,
Aus Leibes und der Seelen Noth,
Ein seliges [1]) Stündlein mir bescher;
Dein ist das Reich, Kraft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, Herr;
Aus Gnad mein kleinen Glauben mehr.
Du bist allein der Vater mein,
Laß mich dein Kind und Erben [2]) sein.
Amen.

258.

Ein Hochzeitlied.

M. Johann Mathesius.

Aus dem Werke: Vom Ehestand vnd Haußwesen, XVI. Hochzeyt Predigten, u. s. w. Durch den alten Herrn M. Joh. Mathesium seligen. — Jetzund auffs new corrigiert vnd gemehrt. Nürnberg, Dietrich Gerlatz. M.D.LXIX. 4. Bogen Ss. III. b. IIII. a. hinter der zwölften Predigt, deren Inhalt in dem Liede „zusammengefasset ist". Es wird nicht gesagt, ob von Mathesius selbst. Balth. Mathesius in seiner Lebensbeschreibung von J. M. (Dresden 1705. 8.) erwähnt des Liedes S. 202 ff. nicht, obwol Fel. Zimmermann dasselbe unter die Lieder seines Schwähers aufgenommen hatte. Nürmb. M.D.LXXX. 8. Bogen B. VI. a.b. VII. a. — Aufgenommen von Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 439, Nürnberg z. B. 1601 S. 612, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 788, Breslau 1644 S. 849, Erfurt 1648 S. 876, Dilherr 1653 S. 803, u. a.

1. Wem Gott ein ehelich Weib beschert,
Mit Tugend, Glaub und Zucht verehrt,
Der hat den schönsten Schatz auf Erd;
Ein Weib ist aller Tugend [3]) werth.

2. Sie ist ihrs Mannes Hilf und Freud,
Die ihn erquickt in Lieb und Leid;
Sie ist sein Säul und Ehrenkranz.
Ohn Weib ist gar kein Freude ganz.

3. Ihr Mann hat Trost und Ehr von ihr,
Sie ist seins Herzen Wunsch und Gier,

---

1) Z.: selig. 2) Z.: Erbe. 3) Z., Lauterbach und die gewöhnliche Tradition: Ehren.

Seinr Augen Lust, Freude [1]) und Hort,
An ihn [1]) verknüpft mit Gottes Wort.

4. Aus Adams Fleisch, Ribb, Blut und Leib
Baut Gott Evam, das schönste Weib.
Gotts Sohn führt sie dem Menschen zu;
Die schenkt ihm Gott zur Freud und Ruh.

5. Hang du an ihr und halt sie schon,
Sie ist deins Herzen werthe Kron.
Ein Fleisch und Sinn ihr zwei sollt sein,
Mit Treuen eins das ander mein.

6. Gott hat ein Aug auf ehelich Leut
Und segnet ehrlich Lieb und Bräut.
Ein züchtigs Bett und keuscher Muth
Ist vor Gott gar ein edles Gut.

7. Da kann man Christi Lieb erkennen
Und Gott in Wahrheit Vater nennen,
Ihm dienen in Lieb, Zucht und Ehrn
Und sich redlich im Glauben nährn.

8. Jesu, unser Bräutgam gut,
Der du [2]) durch dein theures Blut
Ein Braut erkauffst aus menschlichm Gschlecht
Und machst sie heilig, fromm und grecht,

9. Erhalt, Herr Christ, dein Fleisch und Bein,
Laß sie dein lieb Hefziba sein.
Bewahr all Frau und Jungfrau Ehr,
Fromm Mann, Weib, Kind und Fried bescher.

---

1) Im Original: Freudin — ir, bei Zimmermann: Freudin — in. Wahrscheinlich ist jenes Wort nur daher entstanden, daß bei der Correctur das „in" als Verbesserung des „ir" in der folgenden Zeile falsch eingetragen wurde. Die gewöhnliche Lesart: Freundin, die sich schon in dem Nürnberger GB. von 1626 S. 893 und in dem Leipziger von 1627 S. 789 befindet, ist aus einer Stelle der Predigt abgeleitet, paßt aber nicht in den Zusammenhang. Lauterbach hat: sein Freud und Hort. 2) Wahrscheinlich: Bräutigam — Der du dir.

259.

Ein Wiegenlied.

M. Johann Mathesius.

Nach den Geistlichen Liedern D. M. Luthers und anderer frommen Christen. Frankfurt a. d. O. 1568. J. Eichorn. S. 216. b. — 217. b. Der Name des Dichters steht darüber. Seltsam ist es, daß Balth. Mathesius in seiner Lebensbeschreibung von J. M. Dresd. 1705. 8. S. 205 als Belag für die Autorschaft von M. nur das Zwickauer GB. von Blumberg anführen konnte. Verglichen mit Wackernagel S. 390, der das Lied nach einem Einzeldruck von Friderich Gutknecht o. J. gegeben, und mit F. Zimmermann in seiner Sammlung der geistl. Lieder von J. M. Nürmberg 1580. 8. Bog. B. VII. a. b. VIII. a. — Aufgenommen Stettin 1576 S. 402. b., Frankf. a. M. 1581 S. CCVI. b., Leipzig 1582 S. 186, Magdeburg 1584 S. 228, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 455, Leipzig 1586. II, Nr. XCIII, Greifswald 1587 S. 205. b., Dresden 1593 S. 321, Nürnberg z. B. 1594 S. 253. a., Greifswald 1597 S. 505, Calvisius 1597 Nr. LXXXIII (LXXXVI), Erfurt 1611 Nr. CCXXVI, Buchwälder 1611 S. 925, Schein 1627 S. 498, Breslau 1644 S. 854, Erfurt 1648 S. 836, Dilherr 1653 S. 808, Marburg 1664 S. 269, Riga 1664 Nr. 1279 S. 1031, Lübeck 1699 Nr. 956 S. 1039.

1. Nu schlaf, mein liebes Kindelein,
Und thu dein Aeuglein zu.
Denn Gott der will dein Vater sein;
Drumb schlaf mit guter Ruh.

2. Dein Vater ist der liebe Gott
Und wills auch ewig sein,
Der Leib und Seel dir geben hat
Wol durch die Eltern dein.

3. Und da du warst in Sünd geborn,
Wie Menschenkinder all,
Und lagst darzu in Gottes Zorn
Umb Adams Sünd und Fall,

4. Da schenkt er dir [1]) sein lieben Sohn,
Den schenkt [2]) er in den Tod;
Der kam auf Erd von Himmels Thron [3]),
Half dir aus aller Noth.

5. Ein Kindlein klein ward er geborn,
Am Kreuz sein Blut vergoß;
Damit stillt er seins Vatern Zorn,
Macht dich von Sünden los [4]).

1) Z.: Da schenkt dir Gott. 2) Z.: Den senkt. 3) So W. Dagegen Z.: vom Himmels Thron. Eich.: vom Himmelthron. 4) W.: bloß.

6. Hör, was dir Christ erworben hat
Mit seiner Marter groß;
Die heilige Tauf, das selig Bad,
Aus seiner Seiten floß.

7. Darin bist du nu neu geborn
Durch Christus [1]) Wunden roth.
Verschlungen ist Gottes grimmig Zorn;
Dein Schuld ist quitt und todt [2]).

8. Mit seinem Geist er dich auch krönt
Aus lauter Lieb und Treu,
Der in dein zartes Herzlein stöhnt
Und macht dich gar spanneu [3]).

9. Er send [4]) dir auch sein Engelein
Zu Hütern Tag und Nacht,
Daß sie bei deiner Wiegen sein
Und halten gute Wach [5]),

10. Damit der böse Geist kein Theil
An deinem Seelchen find.
Das bringt dir alles Christus [6]) Heil,
Drumb bist ein selig Kind.

11. Dem Vater und der Mutter dein
Befiehlt er dich mit Fleiß,
Daß sie dein treue Pfleger sein,
Ziehn dich zu Gottes Preis.

12. Darzu das liebe Jesulein,
Das gesellt sich zu dir fein,
Will dein Emanuelchen sein
Und liebes Brüderlein.

13. Drumb schlaf, du [7]) liebes Kindelein;
Preis Gott, den Vater dein,
Wie Zacharias Hänselein,
So wirst du selig sein.

---

1) Z.: Christi. 2) W.: Dein Schuld ist quit in todt. 3) Z.: sponneu. 4) W.: spendt. 5) So W. u. Z. – Eich.: Wacht. 6) Z.: Christi. 7) Z.: mein.

14. Der heilig Geist [1]) der segne dich,
Bewahr dich alle Zeit.
Sein heiliger Nam behüte dich,
Schütz dich für allem Leid.

15. Amen, Amen, ja, das ist wahr,
Das sagt der heilige Geist.
Geb Gott, daß du von heut zu Jahr
Ein gottselig Mensch [2]) seist.
Amen.

260.

Vom geistlichen Fuhrwerk.

Iesus est supremus currus et auriga Israelis.

M. Johann Mathesius.

Aus dessen Schönen geistlichen Liedern — zusammengebracht — durch Fel. Zimmermann. Nürmberg 1580. 8. Bogen G. II. a. b. III. a. — Aufgenommen von Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 389, Calvisius 1597 Nr. LXXXII (LXXXV), Nürnberg 1611 S. 532, 1626 S. 690, 1650 S. 580, Leipzig 1627 (Nitzsch) S. 815, Schein 1627 S. 224. b., Stumpf 1630 S. 406, Erfurt 1648 S. 844, Dilherr 1653 S. 674.

1. In Gottes Namen spann ich an,
Gotts ists Geschirr, er ist Fuhrmann.
Wenn er fürlegt und greift ans Rad,
So gehn sein Fuhrwerk fein von Statt.
Kyrieleis.

2. Herr, weis dein Knecht auf rechte Bahn;
Du weißt all Weg, hilfst Roß und Mann,
Kennst all Furt, Schläg, Stöck, Pfütz und Krümm.
Wenn du nicht hilfst, so werf wir umb.
Kyrieleis.

3. Gleit du mich selbst, wenn ich ausfahr;
Mein Felg, Speich, Nab, Ax, Schien bewahr.
Wenns Berg ein geht, hemm zeitlich ein,
Laß dein Engel mein Enken sein.
Kyrieleis.

---

1) Z.: Christ. 2) Z.: ein gottselig Kindlein. Lauterb.: ein gottselig Kind.

4. Gmach hilf mir fort auf Bruck und Steg
Und daß ich weich fürm engen Weg.
Wenn mir bekommt ein hart Gespann,
Wehr, daß ich fah kein Hader an.
Kyrieleis.

5. Da ich irr fahr in meiner Reis,
Bring mich bezeit ins rechte Gleis;
Wenn ich umbwerf und lieg im Koth,
Hilf wieder auf, rett mich aus Noth.
Kyrieleis.

6. Mit meinem Gschirr preis ich dich, Herr;
Zu Nacht ein guten Wirth bescher.
Spann mich aus, daß ich komm zu Ruh,
Auf Christi Straß fahr ich grad zu.
Kyrieleis.

7. Wir Fuhrleut hie das Elend bauen.
Wohl den, so Gottes Wort vertrauen;
Den ist ihr Herbrig schon bereit;
Da lebt man wol in Ewigkeit.
Kyrieleis.

8. Der Kirchen selig Wagenfahrt,
So jetzt im tiefen Schlamm steckt hart,
Befehl ich dir, Herr Jesu Christ;
Denn du der recht Schirrmeister bist.
Kyrieleis.

261.

Ein Grablied

vom jüngsten Tage.

M. Johann Mathesius.

Aus dessen Schönen geistlichen Liedern — zusammengebracht — durch Felix Zimmermann. Nürmberg, 1580. 8. Bogen C. IIII. a. b. Balth. Mathesius in der Lebensbeschreibung von J. M. 1705 S. 202 ff. erwähnt des Liedes nicht. — Aufgenommen von Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 585,

Dresden 1590. 8. S. 349.a.b. (1593 u. 1597 fehlt das Lied), Nürnberg z. B. 1599 S. 684, 1601 S. 613, 1605 S. 638, 1611 S. 682, 1626 S. 859, 1650 S. 737, Demantius Threnod. 1620 S. 669, Stumpf 1630 S. 496.

1. Errett uns, lieber Herre Gott,
Von Sünd, Teufel und ewigm Tod,
Wenn Christus sein Gerichte hält,
Im Feuer sponneu [1]) wird die Welt.

2. Auf diesen Tag hoffen wir all;
Laß hören der Posaunen Schall.
Denn kommt zu Ruh und wird erquickt,
Was jetzt von Sünd und Tod erschrickt.

3. Voll Ehr und Freud ist dieser Tag;
Da hört auf Jammer, Noth und Klag.
Unser Erlösung wird angehn,
Wenn wir zu Christi Rechten stehn.

4. O grechter Richter, Jesu Christ,
Der du unser Erlöser bist,
Erschein und rett dein Häuflein klein,
Die mit deim Blut besprenget sein.

5. Komm bald, du Heiland aller Welt,
Dein Blut ist unser Lösegeld.
Jetzund sein wir der Sünden Knecht;
Der Glaub allein macht uns gerecht.

6. Komm bald, führ uns heim in dein Reich,
Mach uns aus Gnad deim Bilde gleich
In Weisheit, Kraft und Herrlichkeit.
Denn preist man dich in Ewigkeit.
Amen.

---

1) Statt: sponneu oder spanneu steht schon Nürnb. 1601 S. 613: spannen. Diesen Druckfehler haben die Nürnberger GBb. fortgepflanzt.

262.

Ein Gebet zum Herrn Christo,

unserm einigen Mittler und Patron.

M. Johann Mathesius.

1564.

Aus dessen Oeconomia. Breßlaw, durch Crispinum Scharffenberg. M.D.LXVII. kl. 8. Bogen D.III.a.b. IIII.a. (Die Vorrede von 1564). In Zimmermanns Sammlung 1580 ist das Gebet nicht enthalten. Da aber M. in der Vorrede zur Oekonomie ausdrücklich sagt, daß er seine durch N. Hermann in Reime gebrachte Haushaltung „mit diesen Haußgebetlein gemehret vnd geschmückt" habe, so ist wol nicht zu zweifeln, daß jenes von ihm herrühre. Es findet sich mit seiner Chiffre z. B. im Trostbüchlein von S. Neuheuser. Straßburg, Jobin. 1585. 12. Bog. L. 5.b. 6.a.b. und im Register des Nürnberger GB. von 1611, mit seinem vollen Namen z. B. bei Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 601 und bei Balth. Schnurr im Geistl. Schatzkämmerlein. Frankf. 1622 S. 393. — Es ist Anfangs mehr durch Andachtsbücher verbreitet; so steht es in Peristerus Geistl. Antidotum. Berl. 1583. 8. Bogen S. VII.a.b. und im Geistl. Kleinod. Leipz. 1589. 4. S. 327 bis 329. Dann hat es Prätorius aufgenommen M. S. VIII. 1610 Nr. II, und demnächst findet es sich auch in einigen GBb., z. B. Nürnberg 1626 S. 846, 1650 S. 778, Stumpf 1630 S. 345, Erfurt 1648 S. 538.

O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
Mein Heiland, Mittler und Patron,
Ich armer Sünder flieh zu dir,
Weil du sprichst: kommt all her zu mir,
Die ihr jetzt steckt in Angst und Noth;
Ich rett allein aus Sünd und Tod.
Ich will eur Trost [1]) und Beistand sein
Bei eurem Gott, dem Vater mein,
Will durch mein Wort und Geist euch geben
Gerechtigkeit und ewiges Leben.
Ich glaub, Herr, durch dein Wort an dich;
Ach, Freud und Trost in mein Herz sprich [2]).
Wenn du mich laßt, so steh ich bloß.
Ich bitt dich durch dein Güte groß,
Durch dein Opfer und theures Blut,
Welchs all mein Sünde tilgen thut,
Denk mein in deines Vatern Thron;
Du bist allein der liebe Sohn.
Ins Teufels Sieb ich sitz jetzund,
Laß du mich nicht, ich geh zu Grund;
In dieser Noth von mir nicht setz,
An dir mich alles Leids ergetz.

1) Neuh.: Tröster. 2) Neuh.: Freud und Trost in mein Herze sprich.

Aus Lieb und Treu mir Beistand thu;
In dir allein ist Rast und Ruh,
Du bist mein Fels, Vest, Schild und Hort;
Beim Vater red mir heut mein Wort.
Du bist der einig Priester rein,
Leg für mich ein Collecten ein [1]).
Wenn mein Glaube sinket und zagt,
Und mich mein große Sünde plagt,
Kein Trost will in mein Herze nicht,
Und es vor Aengsten gar erschrickt,
All Creatur setzt von mir ab,
Alsdenn erquick und mein Herz lab.
Wenn Leib und Seel sich scheiden thut,
Bespreng mich, Herr, mit deinem Blut.
Der Würger hab [2]) an mir kein Theil,
Auf dir allein steht all mein Heil,
Ein traurig Herz von Reu gekränkt,
Mit deinem theuren Blut besprengt,
Solch Opfer gfallen Gott allein.
Laß dir mein Seel befohlen sein,
Bescher mir, Herr, ein selig End,
Mein Geist nimm, Herr, in deine Händ.
Die arme Christenheit bewahr,
Halt sie in Fried und reiner Lahr [3]).
Amen.

263.

Ein Morgenlied.

[M. Johann Mathesius.]

1564??

In den sämmtlichen unten benutzten alten Drucken erscheint das Lied anonym. Nur M. Prätorius nennt im Register J. Mathesius als Verfasser; ihm folgen Clauder Psalmod. I. 1627 S. 2, das Königsberger GB. 1650 S. 601, Dilherr 1653 S. 492, Crüger P. P. M. 1656 S. 5, das Rigische GB. 1664 Abdr. 1700 Nr. 1145 S. 934, Vopelius 1682 S. 540 u. a., auch Schamelius I, S. 2, Wetzel II, S. 153, welche beide das Lied in das Jahr 1564 setzen, Wackernagel S. 392, von Tucher S. 379. Auffallend ist indeß, daß das Lied weder in der Sammlung der Lieder von J. Mathesius sich findet, die F. Zimmermann zu Nürnberg 1580 herausgegeben (s. oben Nr. 254), noch von Joh. Lauterbach in seine Cithara Christiana. Lips. Anno M.D.LXXXV. 8. aufgenommen ist, in der sich doch sonst alle Lieder des Dichters vorfinden; und daß selbst der

---

1) Hier schaltet Lauterb. zwei Zeilen ein: Mich tröstet dein Fürbitt und Blut, Ein gringer Schatz ist Geld und Gut. 2) Sonst: hat. 3) Bei Lauterbach stehen Z. 45. 46 vor Z. 39. Verschiedene Verlängerungen des Liedes finden sich bei Peristerus und im Nürnb. GB. v. 1611.

Biograph von J. M., M. Joh. Balth. Mathesius, ein Abkömmling des Dichters, Dresden 1705. 8. S. 202 ihm das Lied nur unter Berufung auf die gewöhnliche Tradition hat zuschreiben können. Er sagt nämlich: „Aus meines Herzen Grunde wird ihm auch insgemein, daß er der Autor davon sei, zugeschrieben." Ueberdieß habe ich das Lied in den mir zugänglichen Originaldrucken der Werke von J. M. nicht vorgefunden. — Andererseits merkt Rambach II, S. 129 an, daß er das Lied in einem Hamburger GB. v. 1607 unter dem Namen des Georg Nigidius gefunden habe. Sollte dieser identisch sein mit dem „frommen Hauptmann" Georgius Negidius oder Nigidius, dessen „schöne melodeyen" Selnecker rühmt und von dem er S. 41 seiner Psalmen eine Bearbeitung des 79. Psalm als Probe giebt? –

Die ältesten von mir benutzten Abdrücke des Liedes gehören dem letzten Decennium des sechszehnten Jahrhunderts an. Keiner derselben kann als treu und zuverlässig angesehen werden. Sie sind theils durch verschiedene arge Fehler entstellt, theils deuten sie schon auf eine nachbessernde Hand. An einigen Stellen kann es auch wieder zweifelhaft erscheinen, ob nicht die ursprüngliche Lesart in späteren Abdrücken auftaucht. Ob die nicht in allen Drucken befindlichen Strophen sämmtlich oder nur zum Theil spätern Ursprungs sind, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Alles deutet darauf, daß das Lied vor dem ersten bekannten Abdruck vom J. 1592 [G] schon eine lange Geschichte gehabt hat. — Unter diesen Umständen schien es unthunlich, nur einen Druck des Liedes zu geben und unter dem Texte die wichtigsten Varianten zusammenzustellen. Der Eindruck würde wüst und unklar geworden sein. Ich habe es daher vorgezogen, die wichtigsten unter den mir bekannt gewordenen ältesten Gestaltungen des Liedes vollständig abdrucken zu lassen.

A

Aus dem (Dresdner) Gesangbuch: darinnen Christliche Psalmen, vnnd Kirchen Lieder D. Martini Lutheri vnd anderer frommen Christen. Alle sampt mit den Noten, vnd ihren rechten Melodeyen, wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen Schloßkirchen zu Dreßden gesungen werden. Jetz uffs new nach den Festen, vnd nach D. Lutheri Cathechismo, auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnd Deudsch, fein ordentlich verfasset vnd zusammen gebracht, Desgleichen zuuor niemals geschehen. Allen Christlichen Haußvätern vnd Haußmüttern inn ihren Heusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen. Gedruckt in der Churf. Stad Dreßden, bey Gimel Bergen. — Anno M.D.XCIII. 4. S. 351.b. 352.a.b. [Königl. Bibl. zu Dresden. Das Exemplar der Königl. Bibl. zu Berlin ist hier defect.] Ganz übereinstimmend mit dem Abdruck dieses Gesangbuchs M.D.XCVII. 4. S. 351.b. 352.a.b. [Seminar zu Wittenberg.] Ich habe den Text mit seinen Fehlern gegeben und in den Anmerkungen die wahrscheinliche oder sichere Verbesserung beigefügt.

1. Von meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
Herr Christ [1]) in deinem Thron
Zu preisen und auch zu ehren
Durch Christum unsern Herrn
Sein [2]) eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangnen Nacht
Für Gefahr und allem Schaden
Hast behütet und bewahrt,

1) Herr, dich oder Herr Gott. 2) Dein.

Ich bitt dich demüthiglich,
Wollst mir mein Sünde vergeben,
Wormit in diesem Leben
Ich habe erzürnet dich.

3. Du wollest mich auch gnädiglich
Behüten [1]) diesen Tag
Fürs Teufels List und Wüthen,
Für Sünd und auch für Schmach,
Für Feuer und Wassers Noth,
Für Armuth und für Schanden,
Für Ketten und für Banden,
Auch für ein [2]) schnellen Tod.

4. Mein Leib und auch mein Seele,
Frau, Gut, Ehr und auch Kind
In deine Hände ich bfehle
Dir, all mein Hausgesind;
Dein ist Geschenk und Gab;
Auch mein Eltern, Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein heiliger Engel bei mir bleib [3])
Und weiche nicht von mir;
Den Satan wollst du vertreiben [4]),
Auf daß der böse Feind [5])
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel nicht betrübe
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ichs [6]) lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Wie es [6]) ihm gfallen thut.
Auf den [6]) will ich vertraun;
Mein Leib, Seel, auch mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er machs [6]), wies ihm gefällt.

---

1) behüten Gnädiglich mit F. 2) eim. 3) bleibe. E. 1174. 1205: Dein heilger Engel bei mir bleibe. 4) So auch E. 1174. 5) E. 1174: Daß der böse Feind nicht an mir — Sein Tück an mir nicht übe. — So auch E. 1205, nur daß das erste nicht fehlt. 6) So auch E. 1174. Vergl. Helmbold: Von Gott will ich nicht lassen, Str. 3.

7. Darauf so sprech ich Amen [1])
Und zweifel nicht daran,
Er wirds ihm allzusammen
Auch wol gefallen lan.
Drauf streck ich aus meine Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Darzu mich Gott [2]) bescheiden,
Zu meinem Beruf und Stand.

B.

Aus einem Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1190, 2. in 8.: „Drei Schöne Newe Lieder" u. s. w. Auf dem Titel steht unten: „Zu Magdeburgk, bey Wilhelm Roß." Wahrscheinlich um 1598 gedruckt. Auch diesen Druck habe ich nicht von seinen Fehlern gereinigt.

1. Von meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein lebelang,
Herr Christ in deinem Throne [3]),
Zu Preis und auch zu Ehren,
Durch Christum, unsern Herren,
Sein eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangen Nacht
Vor Gefahr und allen Schaden
Hast behütet und bewacht.
Ich bitt dich demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Damit in diesem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst mich gnädiglichen
Behüten an diesem Tag
Vor des Teufels List und Wüthen,
Vor Sünd und auch vor Schmach,
Vor Feur und Wassers Noth,
Vor Armuth und vor Schanden,
Vor Ketten und Banden,
Und bösen schnellen Tod.

1) E. 1174: Darauf sprech ich fröhlich Amen. 2) E. 1174: Gott hat. 3) So auch E. 1174.

4. Mein Leib und auch mein Seele,
Frau, Gut, Ehr und auch Kind
In deine Hände befehle,
Darzu mein Hausgesind;
Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten [1])
Und Alles, was ich hab.

5. Dein heilig Engel bleibe
Und weiche nit von mir;
Den Satan thu vertreiben,
Auf daß der böse Feind
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nit übe,
Leib und Seel mir nicht betrübe [2])
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Als es ihm gefallen thut.
Auf ihn will ich vertrauen;
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen
Und zweifel nicht daran,
Er wird es allzusammen
Sich [3]) wolgefallen lan.
Darauf streck ich aus meine Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Darzu du mich hast bescheiden,
Zu meinem berufenen Stand.

---

1) E. 1174: Mein Geschwister und meine Bekannten. 2) So auch E. 1174. 3) Ihm ist offenbar die echte Lesart.

C.

Aus einem Nürnberger GB.: 525 Geistliche Lieder vnd Psalmen, welche in den Christlichen Gemeinen vnd Versammlungen, auch bei außtheilung der Hochwirdigen Sacrament gesungen werden mögen u. s. w. Gedruckt zu Nürmberg, bey Alex. Dieterich. M D IC. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Nürmberg, durch Alex. Philip Dieterich. Anno 1599." S. 429. 430. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Verglichen 1) mit einem Nürnberger Gesangbuche: 560 Geistliche Lieder vnd Psalmen, welche inn den Christlichen Gemeinen vnd Versamlungen, auch bei außtheilung der hochwirdigen Sacrament gesungen werden mögen, u. s. w. MDCI. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg bei Catharina Dieterichin, In verlegung Conrad Bauers. M.D.CI." S. 398. 399. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] Und 2) mit einem andern Nürnberger GB.: 588 Geistliche Psalmen vnd Lieder, welche in den Christlichen Kirchen u. s. w. MDCV. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg durch Abraham Wagenmann, In verlegung Johann Lauers. M. DCV. S. 409. 410."
[Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.]

1. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott in deinem Thron,
Dir zu Preis, Lob und Ehren
Durch Christum, unsern Herren,
Deinen [1]) eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangnen Nacht
Vor [2]) Gefahr und allem Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Wormit [3]) in diesem Leben
Ich habe erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen
Mich behüten diesen Tag
Vor des Teufels List und Wüthen,
Vor Sünden und vor Schmach,
Vor Feuer und Wassers Noth,
Vor Armuth und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Vor ein bösen schnellen Tod [4]).

---

1) 1605: Dein. 2) 1599: Von. 3) 1601. 1605: Womit. 4) 1605: Vor bösen schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben,
Mein Weib, Gut, Ehr und Kind
In deine Hände ich befehle [1]),
Dazu [2]) mein Hausgesind;
Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein heiliger Engel bleibe
Und weiche nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der böse Feind
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel mir nicht betrübe [3])
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er alle Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Als es ihm gefallen thut.
Auf ihn will ich vertraun;
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er machts [4]), wies ihm gefällt.

7. Darauf so spreche ich Amen
Und zweifel nit daran,
Gott wird es all [5]) zusammen
Ihm wolgefallen lan.
Hierauf strecke ich aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Darzu mich Gott hat bescheiden,
Zu meinem berufen Stand [6]).

---

1) 1601. 1605: Hände befehle. 2) 1601. 1605: Darzu. 3) 1601. 1605: Seel nicht betrübe. 4) So 1601. 1605. – 1599: Er macht es. 5) 1605: alles. 6) 1601. 1605: Zu meinem Beruf und Stand.

D.

Aus dem New Catechismus Gesangbüchlein durch Dav. Wolderum. Hamburg 1598. 8. Nr. CLXXIX. S. 387. 388. [Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel.] Hier tritt zu der Abweichung in Str. 1, 1. 5; 4, 1. 2 noch eine Anzahl anderer Str. 4, 3; 5, 1. 2. 4; 6, 3. 4. 5. 7; 7, 5, von denen es den Anschein hat, als seien sie theils des Reimes halber gemacht, theils um die Angemessenheit des Ausdruckes zu befördern. Da diese vor Wolder nicht nachweisbar sind, dieser aber in der Vorrede erklärt, daß er „an den Wörtern oder Reimen und an den Gesengen viel unnützes Wesens und Gethönes ausgemustert und bei seit geschafft" habe, wenn auch „mit christlicher Bescheidenheit", so mag einstweilen Wolder als Verfasser dieser Aenderungen gelten. Sie sind zunächst in einige Nürnberger GBb. übergegangen, von denen das von Paulus Kauffmann 1599. 8. S. 197. b. 198. a. und das von Abraham Wagenmann 1611. 8. S. 436. 437 [Beide in der Kön. Bibl zu Berlin] unten verglichen sind.

1. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott in deinem Thron,
Dir zu Preis, Lob und Ehren,
Durch Christum, unsern Herren,
Deinen [1]) eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangen [2]) Nacht
Vor Gefahr und allem Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Wormit in diesem Leben
Ich habe erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen
Mich behüten diesen Tag
Vor des Teufels List und Wüthen,
Vor Sünden und vor Schmach,
Vor Feur und Wassers Noth,
Vor Armuth und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Vor eim bösn [3]) schnellen Tod.

---

1) 1611: Dein. 2) 1599. 1611: vergangnen. 3) 1611: Vor bösem.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben,
Mein Weib, Gut, Ehr und Kind
In deine Hände thu geben,
Darzu mein Hausgesind;
Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der bös Feind hier
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel mich [1]) nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er gsegne meine Thaten,
Mein Vornehmen und mein Sach [2]);
Dann ich ihm heimgestellt
Mein Leib, mein Seel, mein Leben,
Und was er mir sonst geben;
Er machs, wies ihm gefällt [3]).

7. Darauf so sprech ich Amen
Und zweifel nicht daran,
Gott wird es allzusammen [4])
Ihm wolgefallen lan;
Und streck nun aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Darzu mich Gott hat bescheiden
In meinem berufnen [5]) Stand.

---

1) 1599. 1611 fehlt: mich. 2) 1599: Er gesegen mein Thaten, Mein Vornehmen und Sach. 1611: Er segne meine Thaten, Mein Fürnehmen und Sach. 3) E. 1205 lautet der Vers von Z. 3 an: Er wird mich wol erhalten Für Gfahr und mancher Plag, Ihm sei es heimgestellt, Mein Leib, mein Seel, mein Leben Sey Gott dem Herrn ergeben; Der machs, wies ihm gefällt. 4) 1611: alles sammen. 5) 1611: meim Beruf und.

E.

Aus einem Erfurter GB.: Geistliche Lieder vnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Vnd anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten vnd Gebeten. 1611. — Erffurdt, Durch Jacob Sachssen. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Erffordt, Durch Jacob Sachssen, Wohnhafftig zum Newen Hause, hinder Allen Heilligen." Nr. CCXXIV. [Kön. Bibl. zu Berlin.]

1. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott in deinem Thron.
Dir sei [1]) Preis, Lob und Ehren
Durch Christum, unsern Herren,
Sein eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangen [2]) Nacht
Vor Gefahr und allem Schaden
Hast behütet und bewacht.
Ich bitt dich demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst mich gnädig behüten
Auch heute diesen Tag [3])
Vor des Teufels List und Wüthen,
Vor Sünd und auch für [4]) Schmach,
Vor Feur und Wassers Noth,
Vor Armuth und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Vor bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib und auch mein Seele,
Mein Gut, Ehr, Weib und Kind
In deine Händ befehle,
Darzu mein Hausgesind;

1) Geschickte Veränderung, wenn nicht Spur des Originals. 2) Alte Form, vielleicht aus dem Original. So auch E. 1190, Wolder, Gesius. 3) Wahrscheinlich freie Veränderung. E. 1174. 1: Du wöllest mich gnädiglich behüten Auch heute diesen Tag. E. 1205: Du wöllest mich gnädiglich behüten, Ach Herr, heut diesen Tag. 4) Ueberbleibsel aus dem an den andern Stellen geänderten Original.

Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein heilig Engel bleibe
Und weiche nit von mir;
Den Satan thu vertreiben,
Auf daß der böse Feind
In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel mir nicht betrübe
Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Wie es ihm gefallen thut.
Auf ihn will ich vertraun;
Mein Leib, Seel und mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er machs, wie es ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen
Und zweifel nit daran,
Er wird es allzusammen
Ihm wolgefallen lan.
Darauf streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Darzu mich Gott hat bescheiden,
Zu meinem Beruf und Stand.

F.

Aus einem Leipziger Gesangbuch: Geistliche Lieder D. Martini Lutheri, Vnd anderer frommen Christen, Mit Collecten vnd Gebeten, Sampt den Responsoriis vnd Hymnis, Vnnd vnterschiedlichen Registern, vnd Verzeichnüssen, Wie die auff einen jeden Sontag vnd fürnembste Fest, Durchs gantze Jahr vber, in der Christlichen Kirchen ordentlich gesungen werden. Gedruckt im Jahr, nach Christi Geburt, M.DC.VII. In verlegung Henning Großn, zu Leipzig. 4. S. 430. 431. [Herzogl. Bibl. zu Oels.] – Mit sieben Strophen erscheint das Lied noch bei Schein 1627 S. 183, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 704, Bodenschatz Manuale Sacrum 1627 S. 238, Clauder Psalm. 1627. I, S. 2, Stumpf 1630 S. 357, Ambr. Hannemann Prodrom. Hymnologiae. Witteb., J. Haken. MDCXXXIII. 8. Bogen R.8.b. [Stadtbibl. zu Elbing], Breslau 1644 S. 764, Erfurt

1648 S. 786, Lüneburg 1648 S. 358, Königsberg 1650 S. 601, Dilherr 1653 S. 492, Crüger P. P. M. 1656 S. 3, Vopelius 1682 S. 541 und so fort bis auf die neuere Zeit.

1. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott in deinem Thron,
Dir zu Preis und zu Ehren
Durch Christum, unsern Herren,
Dein eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich aus Gnaden
In dieser vergangnen Nacht
Für Gfahr und allem Schaden
Behütt hast und bewacht.
Ich bitt demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich auch behüten
Gnädiglich diesen Tag
Fürs Teufels List und Wüthen,
Für Sünd und auch für Schmach,
Für Feuer und Wassers Noth,
Für Armuth und für Schanden,
Für Ketten und für Banden,
Auch für eim schnellen Tod.

4. Mein Leib und auch mein Seele,
Mein Gut, Ehr, Weib und Kind
In dein Händ ich befehle,
Dazu mein Hausgesind;
Ist alls dein Gschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der Feinde hier

In diesem Jammerthal
Sein Tück an mir nicht übe,
Leib und Seel nit betrübe
Und mich bring [1]) nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er segne meine Thaten,
Mein Vornehmen und Sach.
Denn ichs ihm heimgestellt,
Mein Seel, mein Leib, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen
Und zweifel nicht daran,
Er wird ihm alls zusammen
Auch wolgefallen lan.
Nun streck ich aus mein Hand,
Greif an das Werk mit Freuden,
Dazu mich Gott hat bscheiden
In meim Beruf und Stand.

G.

Aus einem der Universitätsbibliothek zu Greifswald gehörigen Gesangbuch ohne Titel in 8., an dessen Ende: „Gryphißwalt Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCII." S. 123. a. b. 124. a. b. Verglichen mit einem spätern Greifswalder GB.: Ein new Christlich Psalmbuch, Darinn der gantze Psalter des Königs Davids, Geistliche Lieder vnd Lobgesenge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottseligen Lehrern vnd Christen gestellet, in folgender Ordnung sind gesetzt. I. Der Psalter Davids gesangsweise. II. Der Catechismus gesangsweise. III. Die Festgesenge, durchs Jar gebreuchlich. IIII. Allerley Geistliche Lieder von den fürnemsten Heuptstücken vnser Christlichen Religion. V. Schöne Christliche Gebetlein, wen man zum Abendtmal des Herrn gehen wil. Auffs newe mit fleiß zugerichtet, gemehret vnd aus vielen Exemplarien, mit verzeichnuß jrer gewöhnlichen Melodeyen, so sonst in andern Psalmbüchern nicht funden, zusamen gebracht —. Gryphißwalt, Gedruckt durch Augustin Ferber. Anno M.D.XCVII. 8. S. 181. a. b. 182. a. [Stadtbibl. zu Hamburg.] In beiden Drucken ist durch Beifügung der Worte Abend 1, 3 und Tag 2, 1 das Lied zum Abend- und Morgenliede zugerichtet. In der Ausgabe von 1597 sind die überflüssigen Sylben des Verses halber zum Theil getilgt. Einzelne Spuren deuten auf eine Uebertragung aus dem Niederdeutschen.

1. Von meines Herzen Grunde
Sage ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Dazu mein Leben lang,

1) Diese Wortstellung dürfte ächt sein.

O Gott in deinem Thron,
Dich zu preisen und zu ehren
Durch Christum, unsern[1]) Herren,
Deinen eingebornen Sohn;

2. Und daß du mich[2]) aus Gnaden
In dieser vergangnen Nacht
Für Gefahr und allem Schaden
Hast behüt und bewacht.
Ich bitte demüthiglich[3]),
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollest auch gnädiglichen
Behüten mich diesen Tag
Fürs Teufels List und Wüthen,
Für Sünden und für Schmach,
Für Feur und Wassers Noth[4]),
Für Armuth und für Schande,
Für Ketten und für Bande,
Für ein bösen schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib und Leben,
Mein Weib, Gut, Ehr und Kind
In deine Hände befehle,
Dazu mein Hausgesind;
Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten[5])
Und Alles, was ich hab.

5. Dein heilge Engel bleiben
Und weichen nicht von mir;
Den Satan thu[6]) vertreiben,
Auf daß der böse Feind
In diesem Jammerthal
Sein böse Tück nicht übe,
Leib und Seel nicht betrübe,
Noch führe zu Ungefall.

---

1) 1597: unsen. 2) 1597: mir. 3) 1592. 1597: demötiglich. 4) 1592: Für Feur und grausam Wassers Noth. 5) 1592: Bekannte. 6) Niederd.: tho sowohl zu als thu.

6. Gott will ich lassen rathen,
Denn er all Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Wie es ihm gefallen thut.
Auf ihm will ich vertraun;
Mein Leib, mein Seel, mein [1]) Leben
Ist Gott dem Herren ergeben;
Er machts, wie es ihm gefällt.

7. Nu wollen wir danken und loben
Dem Herren allezeit
Für seine große Gaben,
Die er uns hat bereit;
Und bitten demüthiglich,
Daß er nach diesem Leben
Den Himmel uns wöll geben,
Die Freud und Seligkeit.

8. Unsern Predigern thu geben
Und all dein Boten fromm
Ein gesund und langes Leben
Zu Ehren deinem Nam,
Auf daß sie mügen frei
Dein göttlich Wort uns lehren;
Wollst sie sämmtlich bewahren
Für Irrthum und Ketzerei.

9. Auch unsern Landesherren
Gieb Fried, gut Regiment,
Treu Räthe ihn beschere [2]),
Den heiligen Geist ihn send,
Daß sie dein Ehre suchen,
Die Frommen bei Recht schützen,
Fürdern den gemeinen Nützen,
Der Unterthan geruchen [3]).

10. Die Ritterschaft im Lande,
Den Rath, Bürger und Baurn
Bewahr für Schad und Schande,
Sei umb sie eine Maur

---

1) 1592 fehlt: mein. 2) 1592: Rechte — bescheren. 3) S. Fritsch Teutsch-Lat. Wörterbuch 1741. 4. II, S. 133 f., Graff Sprachschatz II, S. 379.

Mit deinem Schutz allein
Für Pestilenz und Hunger,
Für Krieg, Armuth und Kummer
Wol nach dem Willen dein.

11. Darauf so sprechen wir Amen
Und zweifeln gar nichts [1]) daran,
Gott werde es alls zusammen
Nach seinem Willen thun.
Drauf strecken wir aus die Hand,
Greifen an das Werk mit Freuden,
Wozu uns Gott bescheiden,
Zu unserm Beruf und Stand.

12. Darumb, o lieben Christen,
Seid stets hiezu verdacht,
Hütet euch fürs Teufels Listen,
Seid nüchtern unde wacht,
Bittet auch demüthiglich,
Daß wir mügen stetiglich
Bei Gott bleiben ewiglich [2])
Immer und allezeit.
Amen.

H.

Aus dem Werke: Geistliche deutsche Lieder D. Mart. Lutheri: Vnd anderer frommen Christen, Welche durchs gantze Jar in der Christlichen Kirchen zu singen gebräuchlich, Mit vier und fünff Stimmen schlecht còntrapuncts weise nach gewönlicher gemeiner Choral Melodien richtig vnd lieblich gesetzet, Durch Bartholomaeum Gesium —. Jetzo auffs new vom Authore selbs vbersehen mit fleiß gebessert, vnd mit etlichen Gesengen vermehret. — Das Erste Theil. — In verlegung Johan Hartmans Buchhändler, vnd bey seinem Sohn Friederichen zu Franckfurt an der Oder gedruckt im Jahr 1607. 4. S. CXCVI.a.b. Das Lied findet sich so schon in dem Druck von 1601. Diese Recension liegt zum Grunde bei Vulpius 1609 S. 594—596 und bei Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLII. Die Abweichungen sind angegeben.

1. Aus meines Herzen Grunde
Sag ich dir Lob und Dank
In dieser Morgenstunde,
Darzu mein Leben lang,
O Gott in deinem Thron,
Dir zu Lob, Preis und Ehren
Durch Christum, unsern Herrn,
Sein [3]) eingebornen Sohn;

---

1) 1597: zweifeln nichts. 2) 1592: ewiglichen. So auch Lüneburg 1625. I, S. 508, und demgemäß im voraufgehenden V.: stetiglichen. 3) V.: Dein.

2. Und daß du mich aus Gnaden
Diese vergangen [1]) Nacht
Vor Gefahr und allen [2]) Schaden
Hast behüt [3]) und bewacht.
Ich [4]) bitt demüthiglich,
Wollst mir mein Sünd vergeben,
Womit in diesem Leben
Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen
Behütn mich diesen Tag [5])
Für [6]) Teufels List und Wüthen,
Vor Sünden und vor Schmach,
Für Feur und Wassers Noth,
Für Armuth und vor Schanden,
Vor Ketten und vor Banden,
Für eim [7]) bösen schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib und Leben,
Mein Ehr, Gut und das Mein
In deine Händ befehle [8]);
Was mir auch lieb mag sein,
Ist dein Geschenk und Gab;
Mein Eltern und Verwandten,
Mein Brüder und Bekannten
Und Alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben
Und weichen nicht von mir,
Den Satan zu vertreiben,
Auf daß der bös Feind hier
In diesem Jammerthal
Sein Tück [9]) an mir nicht übe,
Leib, Seel mir nicht [10]) betrübe
Und bring mich zu Unfall [11]).

6. Gott will ich lassen rathen,
Der alle Ding vermag;
Er wird es auch wol machen,
Als ihm gefallen mag.

---

1) V. Pr.: vergangne. 2) V. Pr.: allem. 3) V.: bhütet. Pr.: Behütet und. 4) Pr.: Und. 5) V.: Behüten mich den Tag. Pr.: Mich bhüten diesen Tag. 6) V. Pr.: Fürs. 7) V.: Vorm. 8) Pr.: thu geben. 9) V.: Stück. 10) V.: Leib und Seel nicht. Pr.: Leib und Seel mir nicht. 11) Pr.: Und bring mich nicht zu Fall.

Auf ihn will ich vertraun [1]),
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben [2]);
Er machts [3]), wies ihm gefällt.

7. Nun wolln wir danken und loben
Dem Herren allezeit
Für seine große Gaben,
Die er uns hat bereit;
Und bittn demüthiglich [4]),
Daß er nach diesem Leben
Den Himmel uns wollt geben,
Die Freud und Seligkeit.

8. Unserm Fürsten auch wollst geben [5])
Und allen Predigern fromm
Ein gesund und langes Leben
Zu Ehren deinem Nam,
Auf daß sie mögen frei
Dein göttlich Wort uns lehren;
Wollst sie sämmtlich bewahren
Für Irrthum und Ketzerei [6]).

9. Darauf so sprechn [7]) wir Amen
Und zweifeln nicht daran,
Gott wird es allzusammen
Ihm wolgefallen lan.
Darauf streckn wir aus unser Händ [8]),
Greifn an das Werk mit Freuden,
Darzu uns Gott hat bescheiden,
Zu [9]) unserm Beruf und Stand.

I.

Die zwischen V. 6 und 7 eingeschobenen Verse gebe ich noch nach einem Einzeldruck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1174 in 8. Er ist betitelt: „Zwey schöne Geistliche Lieder, Das Erste, Auß meines Hertzen grunde. Das ander. Christenliche Bekantnuß, so Hans Rheindaller, Kammacher vnd Freyfechter gethan hat, kurtz vor seinem Ende. Im Thon, Wie man den Goldfaden singt." Der Druck ermangelt jeder typographischen Angabe. — Verglichen mit einem andern Einzeldruck derselben Bibliothek E. 1205 in 8.: „Ein Schön vnd Neuw Geistlich Lied, Auß

---

1) B. Z. 3—5 wie Wolder, nur: segne. Prät. wie Wolder, nur: gsegen. 2) B.: Und was er mir sonst geben. 3) B. Pr.: machs. 4) B.: Mit Innigkeit. 5) B.: Unsern Fürsten wollst geben. 6) B.: Für Irrthum, Ketzerei. 7) B.: Darauf sprechen. 8) B.: Und strecken aus die Hand. 9) B.: In.

meines Hertzen grunde" u. s. w. „Getruckt zu Basel, bei Johann Schröter. 1607." Diese vier Verse finden sich in derselben Ordnung, aber mit einigen Aenderungen, bei Buchwälder 1611 S. 817. Dieselben in der Ordnung wie unter G. hat das Lüneburger GB. 1625. I, S. 505. Nur der erste Vers findet sich als Anhang zu dem siebenstrophigen Liede in dem von dem „Spahten aufgeräumten" GB. Nürnberg, Joh. Hofmann. 1693. 8. S. 207. Außer jenen vier Versen stehen noch fünf andere eingeschobene Verse bei Joh. Deucer Hauß Gesänglein Oder Geistliche Lieder auf alle Tage in der Wochen. Altenburg, Henning Groß. 1613. 4. S. 40. 41.

7. Nu wollen wir loben und preisen
Den Herren alle Zeit
Für seine große Gaben,
Die er uns hat bereit,
Und bitten demüthiglich,
Daß er uns nach diesem Leben
Den Himmel allen woll geben,
Die ewig Freud und Seligkeit.

8. Unser Obrigkeit auch wollt [1]) geben
Und allen Lehrern frumm
Ein gesund und langes Leben
Zu Ehren Gottes Nam,
Auf daß sie mögen frei
Dein göttlichs Wort uns lehren;
Wollst sie auch gnädig bewahren
Für Irrthum und Ketzerei.

9. Gott woll auch gnädig bewahren
Ein ehrbarn, wolweisen Rath,
Die Reichen mit den Armen,
Sammt einer gemeinen Stadt,
In seinem Schutz allein,
Für Pestilenz und Hunger,
Für Krieg, Armuth und Kummer
Wol nach dem Willen sein.

10. Darumb, ihr lieben Christen,
Seid stets darauf bedacht,
Hüt euch fürs Teufels Listen,
Seid munter und auch wacht [2]);
Bitt Gott demüthiglich,
Daß er uns Glück wollt [3]) geben
Zu allem unserm Vorhaben [4])
Immer und alle Zeit [5]).

1) E. 1205: Unser Oberkeit auch wollst. 2) E. 1205: und wacht. 3) E. 1205: woll. 4) E. 1205: unserm Leben. 5) E. 1205: und ewiglich.

264.

Von den lieben Engeln

und ihrer Dienstbarkeit.

Nach dem Lateinischen des Phil. Melanchthon

von

D. Paul Eber.

Nach einem der Königl. Bibliothek zu Berlin gehörigen Gesangbuch ohne Titel F. 9090 in kl. 8., auf dessen letzter Seite gedruckt steht: „Gedrückt zu Franckfurt an der Oder, durch Johan Eichorn." Es ist offenbar älter als die von mir benutzten Eichornschen Gesangbücher von 1568 und 1571. Die meisten Holzschnitte in dem Buche tragen die Jahreszahl 1552. Einer der früheren Besitzer hat auf der letzten Seite bemerkt, daß auf der auswendigen Seite des (früheren) Einbandes die Jahreszahl 1562 gestanden habe. Von Meusebach, in dessen Besitz es gewesen, bezeugt auf einem eingelegten Blättchen, daß diese Jahreszahl auf dem Einbande e i n g e d r u c k t gestanden habe. Das Gesangbuch ist also zwischen 1552 u. 1562 gedruckt. Unser Lied steht S. 145. a. b. 146. a. Ueber demselben: „Philippus Melanthon". Verglichen mit einem alten Druck in dem der Gräfl. Bibl. zu Wernigerode gehörigen Sammelbande R. XXIV. L. XI. Nr. 3. in 8. „Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht", wo der Name des Verfassers nicht angegeben ist. Dieser Druck stammt wahrscheinlich aus dem sechsten Decennium des 16. Jahrhunderts, enthält aber Spuren von Nachbesserung. P. Eber wird als Uebersetzer angegeben von Calvisius Harm. Lips. 1597 Nr. XLII. u. a. Das Original vom J. 1543 in Melanchth. Op. Ed. Bretschneider. 1842. 4. Vol. X, p. 585. 586, bei Lossius Psalm. 1579 S. 248 u. a. Das Lied ist aufgenommen in den Anhang zu dem dritten Gesangbuche der Brüder in Böhmen 1566. 4. Bl. LVIII, von Koler Nürnberg (1569) Nr. XXXXIII, J. Wolff 1569 S. 117. b., Keuchenthal 1573 S. 526, Nürnberg 1575 S. 244. b., Stettin 1576 S. 246, Leipzig 1582 S. 120. b., Magdeburg 1584 S. CLVII, Leipzig 1586. II. Nr. LI, Greifswald 1587 S. 190, Leipzig 1589 S. 200, Dresden 1593 S. 337, Greifswald 1597 S. 327. b., Calvisius 1597 Nr. XLII, Gesius 1607. I, S. CXXXII, Lübeck 1607 Nr. CXLIV, Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. CLXXXIV, Vulpius 1609 S. 350, Erfurt 1611 Nr. CXIIII, Buchwälder 1611 S. 368, Lüneburg 1625. I, S. 286, Schein 1627 S. 141, Breslau 1644 S. 236, Erfurt 1648 S. 260, Königsberg 1650 S. 252, Dilherr 1653 S. 428, Crüger P. P. M. 1656 S. 445, Riga 1664 Nr. 356 S. 259, Vopelius 1682 S. 456. In einem Einzeldruck der Königl. Bibliothek zu Berlin F. 9492, 66 bei Knorr vom J. 1570 sind zwischen Nr. 9 u. 10 noch 21 Strophen eingeschoben.

1. Herr Gott, dich loben alle wir
Und sollen billig danken dir
Für dein Geschöpf der Engel schon,
Die umb dich schweben in deim Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar
Und sehen dich ganz offenbar;
Dein Stimm sie hören allezeit
Und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiren auch und schlafen nicht,
Ihr Fleiß ist gar dahin gericht,
Daß sie, Herr Christe, umb dich sein [1])
Und umb dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und [2]) böse Feind
Für Neid, Haß und für Zorne brennt [3]);
Sein Datum stehet alles darauf,
Wie von ihm werd zutrennt dein Hauf;

5. Und wie er vor hat bracht in Noth
Die Welt, führt er sie noch in Tod [4]).
Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit
Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darumb kein Rast noch Ruh er hat,
Brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat,
Legt Garn und Strick, braucht falsche List,
Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indeß wachet der Engel Schaar,
Die Christo folget [5]) immerdar,
Und schützet deine Christenheit,
Wehret des Teufels Listigkeit.

8. An [6]) Daniel wir lernen das,
Da er unter den Löwen saß;
Desgleichen auch den [7]) frommen Lot
Der Engel half [8]) aus aller Noth.

9. Dermaaßen auch des Feures Gluth
Verschont und keinen Schaden thut
Den Knaben in der heißen Flamm;
Der Engel ihn zu Hilfe kam.

10. Also schützt [9]) Gott noch heut bei Tag
Vorm Uebel und vor mancher Plag [10])
Uns durch die lieben Engelein,
Die uns zu Wächtern geben sein.

---

1) Daß sie umb dich, Herre Gott, sein. Mel.: Sed iubes Christo comites adesse. 2) der. 3) Für Neide, Haß und Zorne brinnt. 4) Die beiden letzten Zeilen bilden die beiden Anfangszeilen der folgenden Strophe und umgekehrt, eine Aenderung, für die zwar das lateinische Original zu sprechen scheint, zu der dasselbe aber auch Veranlassung gegeben haben kann. 5) Anhang zum Brüder GB. 1566 Bl. LVIII: folgen. Mel.: sequitur. 6) Am. 7) dem 8) Half der Engel. 9) beschützt. 10) Vom Uebel und gar mancher Plag.

11. Darumb wir billig loben dich
Und danken dir, Gott, ewiglich,
Wie auch der lieben Engel Schaar
Dich preiset [1]) heut und immerdar;

12. Und bitten dich, wöllst allezeit [2])
Dieselben heißen sein bereit
Zu schützen deine kleine Heerd,
So hält dein göttlich Wort in Werth [3]).
Amen.

265.

Ein Betlied zu Christo

umb einen seligen Abscheid.

D. Paul Eber.

1560?

Aus dem Anhange zu dem Brüdergesangbuch 1566. 4. Blatt LXX, wo der Name des Dichters durch die Chiffre D. P. E. bezeichnet ist. Im Enchiridion. Hamburch 1565. 16. S. CXLI hat das Lied die Unterschrift: D. Paulus Eberus Filiolis suis faciebat, M. DLVII; in der kleinen Schrift: Das schöne Gebet, Herr Jesu Christ, ꝛc. Des Hrn. D. Pauli Eberi, in vier stimmen gefast durch Gallum Dreßlerum. Magdeburg, W. Kirchner M. D. LXIX. Qu. 4. Blatt 6. [Bibl. des Gymnasiums zu Brieg] und in spätern Gesangbüchern z. B. in den Psalmen, Geistl. Liedern und Kirchengesengen. Nürnberg, V. Fuhrmann 1594 S. 336: Paulus Eberus filiolis suis faciebat, Anno 1560. Das αὐτόγραφον, dessen Serpilius Zuf. Ged. 1703 S. 46. 47 erwähnt, scheint verschollen zu sein. Nach Jo. Chr. Olearius Ev. Lieder-Annales. Arnst. 1721 S. 11 findet sich das Lied schon im Augsburger GB. von 1555, in welcher Angabe ein Versehen oder Druckfehler obzuwalten scheint. In dem Eichornschen GB., welches spätestens 1562 gedruckt ist (s. Nr. 264), befindet sich das Lied noch nicht. Aufgenommen von Eichorn 1568 S. 182, Koler Nürnberg (1569) Nr. XLVII, J. Wolff 1569 S. 350, Straßburg 1569, Kopenhagen 1571 Bogen G. 1. b., Keuchenthal 1573 S. 576. b., Nürnberg 1575 S. 41, Stettin 1576 S. 438. b., Lübeck 1577 Bogen H. II., Frankf. a. M. 1581 S. CLXXXIX. b., Leipzig 1582 S. 151, Augsburg 1583 S. 239. b., Magdeburg 1584 S. CXC, Zinckeisen 1584 S. 408. b., Lauterbach 1585 S. 591, Leipzig 1586. II, Nr. LX, Greifswald 1587 S. 209, Hamburg 1592 Nr. XLIIII, Dresden 1593 S. 76, Greifswald 1597 S. 512. b., Calvisius 1597 Nr. CVI (CIX), Gesius 1607. 1, S. CLXXX, Vulpius 1609 S. 108, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CLXX, Erfurt 1611 Nr. CLXII, Buchwälder 1611 S. 946, Demantius Thren. 1620 S. 154, Lüneburg 1625. I. S. 164, Schein 1627 S. 407, Stumpf 1630 S. 416, Crüger P. P. M. 1656 S. 918 u. s. w. u. s. w. In sehr vielen alten GBb. findet sich das Lied in vierzeilige Strophen getheilt. Daß der Text die Eintheilung in sechszeilige

---

1) Der Anh. zum Brüder GB. 1566: preisen. 2) dich, du wollst allzeit. 3) Der Nürnberger Druck hängt folgende Doxologie an, von der Melanchthon und die übrigen Drucke nichts wissen:

Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Desgleichen Christo, seinem Sohn,
Und auch dem Tröster in der Noth,
Seind drei Person und nur ein Gott.

Strophen fordere, ist oft bemerkt, z. B. von Serpilius Zuf. Ged. 1703 S. 47, Olearius Ev. Liederschatz I, 1705 S. 136, Wackernagel S. 380. Die richtige Anordnung geben Straßburger GBb. von 1569 und den f. J., Gallus Dreßler in dem oben angeführten Druck von 1569, wo der Text zwar vierzeilig gedruckt, der Satz aber sechszeilig behandelt ist, und in seinen XC Cantiones — quatuor et plurium vocum. Magdeb., Kirchner. 1570. qu. 4. Nr. LXV, die oben citirten GBb. von 1581 bis 1585 incl., das Greifswalder v. 1587, Calvisius, Demantius, Schein und Prätorius, der Letztere aber nur in einem der sieben Sätze des Liedes, die er mittheilt, Nr. CLXXVI

1. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,
Der du littst Marter, Angst und Spott,
Für mich am Kreuz auch endlich starbst
Und mir deins Vaters Huld erwarbst,
Ich bitt durchs bitter Leiden dein,
Du wöllst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbens Noth
Und ringen werde mit dem Tod,
Wenn mir vergeht all mein Gesicht
Und meine Ohren hören nicht,
Und meine Zunge nicht mehr spricht [1])
Und mir für Angst mein Herz zerbricht,

3. Wenn mein Verstand sich nicht [2]) versinnt
Und mir all menschlich Hilf zerrinnt,
So komm, o Herr Christ, mir behend
Zu Hilf an meinem letzten End
Und führ mich aus dem Jammerthal;
Verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bei mir bleib;
Bis sich die Seel vom Leib abwendt,
So nimm sie, Herr, in deine Händ.
Der Leib hab in der Erd sein Ruh,
Bis sich der jüngst Tag naht [3]) herzu.

5. Ein fröhlich Urständ mir verleih,
Am jüngsten Gricht mein Fürsprech sei
Und meiner Sünd nicht mehr gedenk;
Aus Gnaden mir das Leben schenk.
Wie du hast zugesaget mir
In deinem Wort, das trau ich dir:

1) Dreßler 1569: Wenn meine Zunge nichts mehr spricht. 2) Dreßler 1569 und Keuchenthal 1573 S. 576: nichts. 3) 1566: nah.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich,
Wer mein Wort hält und gleubt an mich,
Der wird nicht kommen ins Gericht
Und den Tod ewig schmecken nicht.
Und ob er gleich hie zeitlich stirbt,
Mit nichten er drumb gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand
Ihn reißen aus des Todes Band
Und zu mir nehmen in mein Reich;
Da soll er denn mit mir zugleich
In Freuden leben ewiglich.
Dazu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach Herr, vergieb all unser Schuld;
Hilf, daß wir warten mit Geduld,
Bis unser Stündlein kommt herbei.
Auch unser Glaub stets wacker sei,
Deim Wort zu trauen festiglich,
Bis wir entschlafen seliglich.
Amen.

266.

Danksagung und Gebet gegen das neue Jahr

zu Erinnerung göttlicher Wolthat,

vor die Kinder.

D. Paul Eber.

Nach den Geistlichen Liedern, D. Mart. Luth. und anderer frommen Christen, nach Ordnung der Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten. New zugericht, Mit einem sondern Register, was auff idern Sontag vnd Fest zu singen sey. kl. 8. S. 28. a. b. (Es ist ein offenbar zu Frankf. a. d. O. bei Joh. Eichorn gedrucktes Gesangbuch; Ort und Jahr und Bezeichnung des Druckers fehlt in dem benutzten der K. Bibliothek zu Dresden [Ars mus. 437. b.] gehörigen Exemplare, indem die letzten Blätter nicht vorhanden und auf dem Titel die typographischen Angaben nicht gemacht sind. Aus der Vergleichung der Exemplare dieses Gesangbuchs von 1568 u. 1571 ergiebt sich, daß jener Druck nur um Weniges jünger sein kann). Ich habe das Lied, in Ermangelung der noch nicht aufgefundenen ersten Quelle, nach diesem GB. gegeben, weil die Vergleichung der übrigen mir bekannten ältesten Abdrücke zu beweisen scheint, daß der Frankfurter Drucker dem Originale im Ganzen mindestens treuer geblieben ist. Die verglichenen Exemplare sind: 1) K. = Geistliche lieder vnd Psalmen, So in Kirchen vnd Heusern mögen gesungen werden. • Mit fleis Corrigirt, vnd mit schönen Psalmen gebessert. Kopffenhagen, 1571. kl. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Kopffenhagen, Durch Matz Weingartt 1571.") Bog. G. III. a. b. IIII. a. [Königl. Bibliothek zu Dresden.] 2) L. = Geistl. Lieder vnd Psalmen, So in Kirchen vnd Heusern mögen gesun-

gen werden. Mit fleis Corrigirt, vnd mit schönen Psalmen gebessert. Lübeck 1577. 12. (Am Ende: „Drückts Assweerus Kröger".) Bogen H. III.b. — IV.b., wo des Dichters Name fehlt. [Stadtbibl. zu Hamburg.] 3) W. = Geistl. Lieder vnd Psalmen. Wittenberg, Zach. Lehmann. 1586. 12. Nr. 22. Bogen E. IX.b. — XI.a., wo der Name ebenfalls fehlt. 4) B. = Psalmen vnd Geistl. Lieder. Leipz., J. Berwaldt. 1586. 8. II. Nr. CX, wo des Dichters Name angegeben ist. Das Kopenhagener und Lübecker Exemplar hängen mit dem Wittenberger eng zusammen und sind wol Abdrücke einer früheren Ausgabe des letztern, die ich nicht habe erlangen können. Außerdem aufgenommen Stettin 1576 S. 151, Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 519, Greifswald 1587 S. 21, Dresden 1593 S. 37, Greifswald 1597 S. 220.b., Calvisius 1597 Nr. III, Nürnberg z. B. 1601 S. 237, Gesius 1607. 1, S. XXIV, Lübeck 1607 Nr. CCLXVII, Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. V, Vulpius 1609 S. 70, Buchwälder 1611, S. 144, Lüneburg 1625. I, S. 92, Schein 1627 S. 37, Stumpf 1630 S. 55, Breslau 1644 S. 83, Erfurt 1648 S. 102, Königsberg 1650 S. 68, Dilherr 1653 S. 273, Crüger P. P. M. 1656 S. 228, Riga 1664 Nr. 83 S. 61, Vopelius 1682 S. 92 u. a. Der Name des Dichters steht schon in dem Frankfurter Druck über dem Liede. Gegen die gewöhnliche Tradition, daß Eber das Lied 1547 gedichtet, erklärt sich mit vollem Recht W. Thilo in seinem Werke über L. Helmbold. 1851 S. 68. 69.

1. Helft mir Gottes Güte preisen,
Ihr lieben Kinderlein,
Mit Gesang und ander [1]) Weisen
Ihm allzeit dankbar sein,
Fürnemlich zu der Zeit,
Da sich das [2]) Jahr thut enden,
Die Sonne [3]) zu uns wenden,
Das neu Jahr ist nicht weit.

2. Erstlich [4]) laßt uns betrachten
Des Herren reiche Gnad
Und so gering nicht achten
Sein unzählig Wolthat,
Stets führen zu Gemüth,
Wie [5]) er dies Jahr hat geben
All Nothdurft dieses Lebens [6])
Und uns für Leid behüt,

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten
In gutem [7]) Fried und Ruh,
Nahrung vor Jung und Alte [8])
Bescheret auch darzu,
Und gar mit milder Hand
Sein Güter [9]) ausgespendet,
Verwüstung abgewendet
Von dieser Stadt und Land.

---

1) B.: andrer, K.: andren, L. W.: andern. 2) B.: dies. 3) So auch Lauterbach S. 521 u. A. Aber L.W.B.: Die Sonn sich. K.: ende — wende. B.: in uns. 4) Ernstlich finde ich zuerst bei Calvisius, der mancherlei geändert hat. Dann bei Schein, Stumpf, Dilherr, Crüger, Vopelius. 5) K.L.: Wo, nach dem Niederdeutschen. 6) L.W.: dieses Leben, B.: diesem Leben, wie Stettin 1576, Lauterbach u. a. 7) K.L.W.: guter. 8) K. L. W. B.: Alten. B.: von. 9) B.: Güt er.

4. Er hat unser verschonet
Aus väterlicher Gnad.
Wenn er sonst hätt belohnet [1])
All unser Missethat
Mit gleicher Straf und Pein,
Wir wären lange gestorben,
In mancher Noth verdorben,
Dieweil viel [2]) Sünden seind.

5. Nach Vater Art und Treuen [3])
Er uns so gnädig ist.
Wenn wir die Sünd bereuen,
Gleuben an Jesum Christ
Herzlich [4]) ohn Heuchelei,
Thut er all Sünd vergeben,
Lindert die Straf daneben [5]),
Steht uns in Nöthen bei.

6. All solch dein [6]) Güt wir preisen,
Vater ins Himmels Thron [7]),
Die du uns thust beweisen
Durch Christum, deinen Sohn,
Und bitten förder dich [8]),
Gieb uns ein fröhlich [9]) Jahre,
Für allem Leid bewahre
Und nähr uns mildiglich.
Amen.

---

1) So auch Lauterbach. Aber K. L. W.: verlohnet. 2) So auch Dresden 1593, Greifswald 1597, Gesius, Prätorius, Vulpius u. a. Aber K. L. W. B.: Die wir **voll**. Vielleicht ist das letzte Wort ursprünglich. 3) K. L. W. B.: Nach Vaters Art und Treue. 4) K. L.: Herrlich. 5) K. L. W. B.: darneben. 6) B.: Also dein. 7) K. L. W. B.: im Himmelsthron. 8) B.: Und bitten ferner dich. K. L. W.: Und bitten demüthiglich. 9) B.: friedsam, Lauterbach: friedlich.

267.

Das Gebet Josaphat.

II. Chron. 20.

D. Paul Eber.

Vor 1567.

Nach dem zu Nr. 266 beschriebenen Druck des Eichornschen Gesangbuchs o. J. in kl. 8. S. 162. b., in welchem, wie überhaupt gewöhnlich in den ältesten Drucken, Ebers Name nicht angegeben ist. Ich finde ihn erst bei Moller Medit. S. Patrum. I. 1584. Abdr. 1590 S. 143. a. und bei Berwaldt Leipzig 1586. II, Nr. CIX. Olearius Ev. Liederschatz I, S. 89 bemerkt, daß Eber durch dieses Lied ein kleines Gedicht von Joach. Camerarius: In tenebris nostrae et densa caligine mentis habe verdeutschen wollen. Derselbe sagt in seinen Lieder-Annales S. 13, unter Berufung auf Es. Tribauer Geistl. Zeughauß. Wittenb. 1567 S. 169, das Lied sei 1567 zuerst gedruckt worden. Indeß giebt Tribauer selbst darüber kein Zeugniß; das Lied findet sich einfach seinem Buche angehängt. Und da er als Prediger zu Brieg lebte, so ist es nicht wahrscheinlich, daß er in der Lage war, dasselbe zuerst zum Druck zu befördern. Verglichen 1) mit dem Kopenhagener GB. von 1571. 8. Bogen G. IIII. a. b. = K.; 2) mit dem Lübecker von 1577. 8. Bogen J. I. a. b. = L.; 3) mit den Geistl. Liedern vnd Psalmen, Wittemberg, Zach. Lehmann. 1586. 12. Nr. 23. Bogen E. XI. a. b. XII. a. = W.; und 4) mit einem Einzeldruck aus der von Meusebachschen Sammlung in der Kön. Bibliothek zu Berlin (E. 880). 8. o. J. „Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich Gutknecht". — Aufgenommen Stettin 1576 S. 341. b., Leipzig 1582 S. 128. b., Magdeburg 1584 S. CLXIIII, Lauterbach 1585 S. 333, Leipzig 1586. II, Nr. CIX, Greifswald 1587 S. 175, Magdeburg 1589 S. CXXVI, Hamburg 1592 Nr. XXXIX, Greifswald 1592 S. 312. b., Dresden 1593 und 1597 S. 243. b., Greifswald 1597 S. 405. b., Calvisius 1597 Nr. XCVII (C), Nürnberg z. B. 1601 S. 543, Lübeck 1607 Nr. CXCIX, Gesius 1607. I, S. CLXV, Prätorius M. S. IV. 1607. Nr. XX. und VIII. 1610. Nr. LXXXV, Erfurt 1611 Nr. CL, Buchwälder 1611 S. 619, Demantius Threnod. 1620 S. 60, Lüneburg 1625. I, S. 672, Schein 1627 S. 335, Stumpf 1630 S. 264, Breslau 1644 S. 566, Erfurt 1648 S. 606, Königsberg 1650 S. 320, Dilherr 1653 S. 695, Crüger P. P. M. 1656 S. 726, Riga 1664 Nr. 829 S. 662, Vopelius 1682 S. 721, u. s. f.

1. Wenn wir in höchsten Nöthen sein
Und wissen nicht, wo aus und [1]) ein,
Und finden weder Hilf noch Rath,
Ob wir gleich sorgen früh und spat,

2. So ist das [2]) unser Trost allein,
Daß wir zusammen in gemein
Dich anrufen, o treuer Gott,
Umb Rettung aus der Angst und Noth;

---

1) Gewöhnlich noch. Doch findet sich und z. B. Dresden 1593 u. 1597. 2) Trib. u. E. 880: dies.

3. Und heben [1]) unser Augen [2]) und Herz
Zu dir in wahrer Reu und Schmerz,
Und suchen der Sünden [3]) Vergebung
Und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich
Allen, die darumb bitten dich
Im Namen deins Sohns Jesu Christ,
Der unser Heil und Vorsprech [4]) ist.

5. Drumb kommen wir, o Herre Gott,
Und klagen dir all unser Noth,
Weil wir itzt stehn verlassen gar
In großem [5]) Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unser Sünde [6]) groß,
Sprich uns derselben [7]) aus Gnaden los;
Steh uns in unserm Elend bei,
Mach uns von allen Sunden [8]) frei,

7. Auf daß von Herzen können wir
Nachmals mit Freuden danken dir,
Gehorsam sein nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hie und dort.
Amen.

---

1) Frankf.: haben. 2) Trib. u. E. 880: Aug. 3) Trib. u. E. 880: Sünd, vielleicht original. 4) Trib. u. E. 880: Fürsprech. K. L. W.: Fürsprecher. 5) K. L. W.: groß er. 6) Trib. u. E. 880: Sünden. 7) Trib. u. E. 880: derselb. 8) Trib., E. 880., K. L. W.: Plagen. So auch die Tradition. Doch findet sich die Lesart: Sünden auch Stettin 1576, Greifswald 1587. 1592. 1597, Magdeburg 1589, Dresden 1593. 1597, Gesius, u. a.

268.

In Christi Wunden schlaf ich ein

ꝛc.

[Paul Eber.]

Aus dem Groß vnd Vollständig Gesangbuch, darinnen 760 Geistliche Lieder, Psalmen, Hymni, Lytaneien, Gebet vnd Collecten, welche in den Christl. Evangelischen Kirchen und Gemeinen, so der Augspurgischen Confession zugethan, pflegen gesungen zu werden u. s. w. Erffurdt. Gedr. durch Tobiam Fritzschen, In verleg. Christiani von Saher Buchh. Im Jahr Christi 1648. 8. S. 693. 694. [K. Bibl. zu Berlin.] Ich zweifle nicht, daß das Lied sich schon in früheren GBb. findet, habe es indeß in keinem der vielen, die ich benutzt, vorgefunden. Verglichen mit dem dritten Theil des Cantionale sacrum. Gotha. Zum andernmal gedruckt Im Jahr 1657 durch Joh. Mich. Schalln. 8. S. 66—69; und mit Jo. Crüger Praxis piet. mel. In Verlegung Balthasaris Mevn Wittëb. Gedruckt zu Franckfurt, bei Casp. Röteln Anno 1656. 8. S. 960. [In meinem Besitz.] In diesen drei Drucken ohne Namen des Verfs. Die gewöhnliche Tradition, daß P. Eber der Verfasser sei, welche sich z. B. im Nürnberger GB. von 1676 (Saubert) S. 1175, bei Schamelius (2te Ausg. 1737) I, S. 644 u. Wetzel Liederhistorie (1719) I, S. 200 vorfindet, nimmt Sixt im Leben Ebers. Heidelb. 1843 S. 89 ohne weitere Untersuchung an. In Ebers Schriften habe ich das Lied nicht gefunden. — Aufgenommen in d. Gothaer GB. 1660 S. 373, in d. Rigische 1664 Nr. 1072 S. 862, in J. Olearii Geistl. Singekunst 1671 S. 1402 (sehr frei bearbeitet), von Vopelius 1682 S. 918, in d. Hamburgisch-Liefländische GB. 1689 Nr. 1182 S. 1144, von Sandhagen Lüneburg 1695 Nr. 1750 S. 1430, in d. Lübecker GB. 1699 S. 890 u. a.

1. In Christi Wunden schlaf ich ein,
Die machen mich von Sünden rein;
Ja, Christi Blut und Herrlichkeit
Ist mein Ornat und Ehrenkleid [1]).

2. Damit will ich für Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel thu [2]) eingehn;
Mit Fried und Freud ich fahr dahin,
Ein Kind Gottes [3]) ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, du förderst mich [4]),
Ins ewig Leben wander [5]) ich
Mit Christi Blut gereinigt fein.
Herr Jesu, stärk den Glauben mein.

---

1) Crüger: Ist meine Zier und Ehrenkleid. J. Olearius: Sein Blut, Verdienst, Gerechtigkeit Bleibt mein Schmuck und mein Ehrenkleid." 2) Cant. Goth. und Crüger: werd. 3) Dieselben: Gotteskind. 4) Crüger: Dank hab, mein Tod, du führest mich. 5) Crüger: wandre.

269.

Ein Gebet in Todesnöthen.

[D. Paul Eber oder Jörg Berckenmair.]

Nach einem alten Druck der K. Bibliothek E. 1180 in 8.: „Fünff schöner Christlicher andechtiger Gebett für Gottsförchtige Christen, so in Todsnöten ligen, oder sonst schwerlich angefochten werden, sehr tröstlich zusprechen.“ 8 Seiten. Am Ende: „Getruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönig, auff unser Frawen Thor.“ Das Lied steht B. A. III. a. b. und hat die Ueberschrift: Das dritt Gebet Jörgen Berckenmairs. Etwas älter, aber weniger echt ist der Abdruck in dem „Trostbüchlin Allerhand betrübeten vnd angefochtenen Personen, sonderlich aber krancken Leuten nutzlich zu gebrauchen: Gestellt durch M. Samuel Neuheuser, Predigern zu Ulm im Münster. Getruckt zu Straßburg bei Bernhard Jobin. 1585.“ 12., welches dieses Lied Bogen K. 8. b. und 9. a. mit der Ueberschrift Georgii Berckenmayers enthält. Die Abweichungen dieses Druckes sind unten angegeben, so wie die der Abdrücke bei Peristerus Geistl. Antidotum. Berlin 1583 Bog. X. VII. a. VIII. b. (der aus J. Pomarius Betbüchlein wider die Pestilentz. Magdeburg 1582. 12. geschöpft zu haben scheint) und in dem Geistl. Kleinod. Leipzig, Berwaldt 1589. 4. S. 258. 259. In diesen beiden Drucken wie bei Lauterbach Cith. Christ. 1585 S. 605, der nach seiner Gewohnheit einige freie Veränderungen eingeführt hat, und bei Anderen erscheint das Lied anonym. Von den Nürnberger GBb. und späteren wird das Lied P. Eber beigelegt; mit welchem Recht, ist nicht zu ermitteln. Das Gebet ist besonders in Gebetbüchern fortgepflanzt, z. B. durch Melissanders Beicht- und Betbüchlein. Doch findet es sich auch in Gesangbüchern, so Dresden 1590 S. 330, Nürnberg 1601 S. 630, 1605 S. 661, u. a., bei Buchwälder 1611 S. 1033, der, um vierzeilige Strophen zu erhalten, zwei Zeilen am Ende hinzugedichtet hat, Demantius Thren. 1620 S. 440, der aus demselben Grunde die letzten beiden Zeilen fortgelassen hat, Breslau 1644 S. 686, Erfurt 1648 S. 698, Königsb. 1650 S. 681, Dilherr 1653 S. 842, Cant. S. Goth. 1657. III, S. 171, u. a.

O Herr, bis du mein Zuversicht;
So mein Mund kein Wort nimmer spricht,
Und meine Ohren nicht mehr hören [1]),
Durch deinen Geist thu du mich lehren.
Herr, bis mein Fels, mein Stärk und Trost [2]);
So mir der Tod an mein Herz stoßt,
Dardurch sich mein Augen verwenden,
So steh mir bei und hilf mir enden [3]).
Herr, meinen Geist befehl ich dir;
Dein gnädig Angsicht wend zu mir.
Durch dein bitter Leiden und Sterben
Laß mich in keiner Sünd verderben,
Die mir der Feind so groß thut machen.
O Herr, reiß mich aus seinem Rachen
Und leg das tröstlich Wort in mich [4])
Deiner Versöhnung, bitt ich dich [5]).

---

1) Neuh.: Wann mein Mund kein Wort nit mehr spricht, So meine Ohren nit mehr hören. Perist. u. Leipz. 1589: So mein Mund kein Wort nimmer spricht, Ja so die Ohren nicht mehr hören. 2) Neuh.: mein Trost. 3) Neuh.: Dadurch sich meine Augen wenden, Steh mir dann bei und hilf mir enden. Perist.: Dadurch sich meine Augen wenden, Steh du mir bei und hilf mir enden. Leipz. 1589: Dardurch sich meine Augen wenden, Herr steh mir bei und hilf mirs enden. 4) Demantius: auf mich. 5) Neuh.: das bitt ich dich.

Laß mein Gewissen auch empfinden,
Daß ich rein sei von meinen Sünden [1].
O treuer Gott, bitt dich von Herzen [2],
Gieb mir Geduld in allem [3] Schmerzen.
Durch Jesum Christ erhör mein Bitt;
Laß deinen Knecht sterben im Fried.
Erlös mich aus der Noth und Qual;
Beleit [4] mein Seel ins Himmels Saal
Durch deine [5] Engel in dein Reich,
Daß ich dich lob dort ewigleich [6].
Amen.

270.

Ein geistlich Lied

aus dem 30. Cap. Proverb. Salomonis.

[D. Paul Eber oder Ludwig Oeler.]

Das Lied erscheint in der älteren Zeit oft anonym. Dann wird von Einigen P. Eber als Dichter bezeichnet, z. B. von M. Moller Meditat. s. patrum I. 1584 Abdr. 1590 S. 144. Andere nennen L. Oeler; so die Nürnberger GBb. von 1601 an, das Hofer GB. von M. Pfeilschmidt 1603 Nr. LXXI u. a. Schon Serpilius Zufäll. Gedanken 1703 S. 74 wußte nicht zu entscheiden, und Sixt in seiner Monographie über Eber. Heidelb. 1843 S. 90 hat die Frage unberührt gelassen. — Wichtiger ist, daß schon in den ältesten, bis jetzt aufgefundenen Abdrücken starke Verschiedenheiten hervortreten. Ich gebe beide Recensionen.

A.

Aus dem: Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommer Christen zusammen getragen, und verfasset sind. Leipzig. Anno M. D. LXXXVI. 8. Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. M. D. LXXXVI." Nr. CL. Verglichen mit den Geistlichen Liedern Doct. Martini Lutheri und anderer frommer Christen u. s. w. an dem Geistlichen Kleinod. Leipzig. M. D. LXXXIX. 4. Am Ende: „Leipzig. Gedruckt durch Zachariam Berwaldt. In verlegung Henningi Großen, Buchhendlers." Nr. CIIII. S. 197. 198. [Kön. Biblioth. zu Dresden. Ascet. 624.] So findet sich das Lied im Ganzen, doch mit Einmischungen aus B. und Aenderungen, Greifswald 1597 S. 446. b., Nürnberg z. B. 1601 S. 430,

---

1) Neuh.: Daß es rein sei von seinen Sünden. 2) Leipz. 1589: ich bitt von Herzen. Demant.: bitt ich von Herzn. 3) Perist., Neuh. u. Leipz.: allen oder alln. 4) Perist.: Geleit. 5) Neuh. u. Leipz.: deinen. 6) Neuh. u. Leipz.: ewiglich.

Erfurt 1611 Nr. CCXVIII, Breslau 1644 S. 455, Erfurt 1648 S. 522, Königsberg 1650 S. 638, Dilherr 1653 S. 557, Crüger P. P. M. 1656 S. 580, Riga 1664 Nr. 702 S. 552.

1. Zwei Ding, o Herr, bitt ich von dir,
Die wöllest du nicht wegern mir,
Weil ich in diesem Elend bin,
Bis [1]) mich mein Stündlein nimmt dahin [2]).

2. Verfälschte Lehr, Abgötterei,
Auch Lügen ferne von mir sei;
Armuth und Reichthum gieb mir nicht.
Doch solches ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft schaff dem Leib,
Daß ich kann nähren Kind und Weib,
Oder kein Noth und Mangel sei
Und auch kein Ueberfluß dabei.

4. Sonst wenn ich würd zu satte sein,
Verleugnet ich den Herren mein
Und saget: Was frag ich nach Gott?
Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drücket mich,
Zum stehlen möcht gerathen ich,
Oder mit Sünd trachten nach Gut
Ohn Gottes Scheu, wie mancher thut.

6. Des Herren Segen machet reich
Ohn alle Sorg, wenn du zugleich
In deim Stand treu und fleißig bist
Und thust, was dir befohlen ist.

B.

Aus den Geistlichen Liedern vnd Psalmen, Nach Ordnung der Jahrzeit, mit Collecten vnd Gebeten, Doct. Martini Lutheri, vnd anderer fromen Christen. — Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: Beyer, im Jar unser Erlösung: M.D.LXXXii. 4. S. 172.b. Vergl. mit dem Abdruck in der kleinen Schrift: Außlegunge, vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Visscher. Sampt dem Vater unser mit kurtzer erklerunge vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrifft. Cum Gratia et Privilegio. 15 Dreßden. 94. In 4. Am Ende: „Dreßden: Bey Gimel Bergen, in der Moritzstraßen zu erfragen. Anno 1593." Bogen T. ii. a. b. [Seminar zu Wittenberg.] Ferner mit dem Dresdner GB. 1590 S. 212 u. 1593. 1597 S. 320. a. b.

1) So 1589. Dagegen 1586: Und. 2) 1586 sind die Worte: nimmt dahin wiederholt.

Sollte der wesentliche Theil dieser Bearbeitung von Christ. Vischer herstammen und aus einer früheren Ausgabe jenes Büchleins verbreitet worden sein? Er hat in demselben mehrere Lieder stark geändert. — So im Ganzen, doch mitunter mit Aenderungen, Gesius 1607. I, S. CC.b., Vulpius 1609 S. 612, Buchwälder 1611 S. 877, Lüneburg 1625. I, S. 549, Schein 1627 S. 196, Cant. S. Goth. II, 1655 S. 533, Vopelius 1682 S. 586.

1. Zwei Ding, Herr Gott [1]), bitt ich von dir,
Die wollst du ja nicht [2]) wegern mir,
Weil ich in diesem Elend bin,
Bis [3]) mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte [4]) Lehr, Abgötterei
Und Lügen ferne von mir sei;
Armuth und Reichthum gieb mir nicht.
Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich Nothdurft schaff dem Leib,
Daß ich kann nähren Kind und Weib
Und allenthalb kein Mangel sei,
Doch auch kein Ueberfluß darbei.

4. Sonst wenn ich würd zu satte sein,
Verleugnet ich den Herren mein
Und saget [5]): Was frag ich nach Gott?
Ich bin versorgt für [6]) aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drücket mich,
Zu [7]) stehlen möcht gerathen [8]) ich,
Und sonst mit Sünden trachten nach Gut
Ohn Gottes Ehr, wie mancher thut.

6. Des Herren Segen machet reich
Ohn große Müh, so [9]) du zugleich
In deim Stand treu und fleißig bist [10])
Und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wenn fürhanden ist mein End,
Nimm meine Seel in deine Händ,
Gieb ihr und allen Christen gleich
Das ewig Leben in deinem Reich [11]).
Amen.

---

1) 1593. 1597: o Herr. 2) Visch.: Die wollest du nicht. Leipz. 1605: Die wollest ja nicht. 3) 1590: Eh. 1593. 1597: Ehe. 4) Leipz., Visch., 1593. 1597: Vor oder Für falscher, erst Leipz. 1607 S. 437 gebessert. 5) 1582. 1590 u. Visch.: sagen. 6) 1590. 1593. 1597: in. 7) 1593. 1597: Zum. 8) Visch.: gereichen. 9) 1593. 1597: Ohn alle Sorg, wenn. 10) Visch.: In deinem Beruf fleißig bist. 11) V. 7 fehlt, wie in der ersten Recension, so auch 1593. 1597.

271.

Gebet.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Werk: Christl. Psalmen, Lieder und Kirchengesenge. In welchen die Christliche Lehre zusam gefasset vnd erkleret wird, Treuen Predigern in Stedten vnd Dörffern, Auch allen frommen Christen zu diesen letzten vnd schweren zeiten, nütz vnd tröstlich. Durch D. Nicolaum Selneccerum. — Gedruckt zu Leipzig durch Johan: Beyer, Im Jahr M. D. LXXXVii. 4. S. 223. In der Vorrede sagt S.: „Unter diesem hauffen derer, die Gott gern [mit Lobgesängen] dienen vnnd von hertzen danken wollten, begere ich auch gefunden zu werden, vnd komme derwegen mit diesen Liedern gezogen, als mit eim Beschluß zur Vesper, wenn man zuvor alles gesungen hat, Psalmen, Responsoria, Hymnos, Magnificat, rc. Und schleust zu letzt mit eim Benedicamus Domino, Deo dicamus gratias. Es ist freilich alles zuvor schon gesungen, vnd so herrlich vnd tröstlich gegeben, das es meiner vnd meines gleichen ferners zuthuns nicht bedarf, Aber mit dem Deo dicamus gratias mag man diese arbeit passirn lassen. Weil ich auch gesehn, das in etlichen außgegangenen, zu Straßburg vnd in Preußen vnd zu Leipzig gedruckten Gesangbüchlein, etliche meine Gesenge sind mit andern genommen vnd außgangen, auch bereit der mehrer theil von fürnemen Musicis, Matthaeo Lemaystre, Scandello, vnnd Bacusio Gotthano componirt worden, so bin ich desto leichter zu vermügen gewesen, diß Büchlein zuverfertigen." Das Lied ist aufgenommen Erfurt 1648 S. 633, Crüger P. P. M. 1656 S. 618, Riga 1664 Nr. 920 S. 735, J. Olearius Singschule 1671 S. 411, Nürnberg, Saubert 1676 S. 927, Vopelius 1682 S. 831, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1341, u. s. f. Mit Veränderungen hatte es Christ. Vischer in seiner Auslegung der Artikel des Christl. Glaubens. Dresden 1594 Bogen O. 1. aufgenommen. Wetzel III, S. 213 merkt an, daß es gewöhnlich als Zusatz zu dem Morgenliede: Ich dank dir, lieber Herre, vorkomme.

Laß mich dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr;
Von dir laß mich nicht treiben,
Halt mich bei deiner Lehr.
Herr, laß mich nur nicht wanken,
Gieb mir Beständigkeit.
Dafür will ich dir danken
In alle Ewigkeit.

272.

Regula vitae.

D. Nicolaus Selneccer.

1563?

Aus dessen Christlichen Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 156. Uebereinstimmend mit dem Abdrucke in Selneccers Werke: Der gantze Psalter Davids ausgelegt vnd in dieser elenden Zeit frommen Christen zu Trost vnd Unterricht geprediget, vnd in Druck gegeben. Jetzt aber auffs newe zum letzten male vbersehen, gebessert vnd gemehret vnd mit sonderlichen schönen Gebetlein auff ein jeden Psalm fleissig zugerichtet durch N. Selneccerum D. 1571. Leipzig, Jakob Berwaldt. Fol. I, S. 202.b. 203.a. Das Lied findet sich auch in dem Buche: Gregor. Langii Newer deutscher Lieder mit dreyen Stimmen, welche nicht allein lieblich zu singen, sondern auch auf allerlei Instrumenten zu gebrauchen. Der Erste Theil. Jetzo auff new Componirt, Corrigiret vnd inn den Druck gegeben. (Vorrede von 1584.) Breslaw, G. Bawmann. M.D. XCVIII. qu.4. Nr. II, wo sich noch zwei andere Verse an das Original anreihen, die einen andern Verf. haben, in Melch. Franck Geistl. Musikal. Lustgarten. I. Theil. Nürnberg 1616. 4. Nr. XXXIIII, und im Cant. S. Goth. II. 1655 S. 305.

Geh deinen Weg
Auf rechtem Steg,
Fahr fort und leid,
Trag keinen Neid,
Bet, hoff auf Gott
In aller Noth,
Sei still und trau,
Hab Acht und schau;
Groß Wunder wirst du sehen.

273.

Ein Kinderlied

zum neuen Jahr,

aus dem 65. Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.

1564.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 247—249. Verglichen mit dem Andern Buch des Psalters Davids — außgelegt durch N. Selneccerum. Nürnberg, Christoph. Heußler. M. D. LXIIII. Fol. S. CI, mit dem Gantzen Psalter — auffs newe vbersehen —. Leipzig, Berwaldt, 1571. Fol. II, S. 70.b. 71.a. und mit dem Gantzen Psalter — auffs new vom Autore kurz vor seinem seligen Ende selbst vbersehen, gebessert vnd gemehret

u. s. w. M. D. XCIII. Fol. (Am Ende: „Leipzig, Michael Lanzenberger M. D. XCIIII.") S. 286. b. — Das Lied ist aufgenommen Greifswald 1597 S. 219. b., in einige Nürnberger GBb. z. B. 1611 S. 290, 1626 S. 366, Lübeck 1607 Nr. CIII, Gesius 1607. I, S. XXIX, Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. II, Buchwälder 1611 S. 154, Lüneburg 1625. I, S. 98, Hamburg 1629 S. 26, Stumpf 1630 S. 57, Breslau 1644 S. 87, Erfurt 1648 S. 93, Dilherr 1653 S. 277, J. Olearius Singekunst 1671 S. 586, u. a. Eine ganz freie Bearbeitung, die sonst Wiesenmeyer beigelegt wird, steht unter Selneccers Namen z. B. bei Burg S. 139.

1. Das alte Jahr ist nu dahin,
Herr Gott, zu dir steht unser Sinn.
Wir loben deine Gnad gar groß,
Die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns geben gar fein,
Den Fried und Wolfahrt in der Gmein,
Ein gsundes Leben, Nahrung gut;
Hast uns gehabt in deiner Hut.

3. Darumb wir loben deine Macht
Und in der Still ohn großen Pracht
Von Herzen deine Kinderlein
Danksagen wir der Gnaden dein.

4. Du thust erhören unser Bitt,
Der Armen Stimm verachtest nit.
Alles Fleisch kömmt zu dir, Herr Christ [1]),
Der du unser Fleisch worden bist.

5. Uns hat sehr drücket [2]) unser Sünd,
Darin wir sind geboren blind
Und wandelten ohn Licht und Trost.
Gott Lob, du hast uns all erlost.

6. Wol dem, den du hie machest fromm,
Und rufest ihm, daß er bald komm
In deinem Haus zu wohnen fein
Und in deim Tempel fröhlich sein.

7. Erhöre uns, o Herre Gott,
Nach deiner wundergroßen Gnad;
Du bist, Herr Christ, der Menschen Heil,
In aller Welt ohn allen Feil.

---

1) 1564: Alls Fleisch kommt zu dir, Herre Christ. 2) Die Angabe bei Tucher S. 406. b. ist unrichtig, oder es giebt zwei verschiedene Ausgaben des Buches.

8. Du bist die Burg und Zuversicht,
Das uns niemand soll schaden nicht;
Du bist allzeit zur Hilf bereit
Auf Erden und dem Meere weit.

9. Nu bitten wir dich, Herre Gott,
Steh uns stets bei [1]) in aller Noth,
Gieb uns ein seligs Jahr und Zeit,
Ohn Unruh groß und schwerem Leid [2]).

10. Laß dein Wort immer bei uns sein,
Recht lauter bei dein Kinderlein
Ohn Ketzerei und Rotten viel;
Gieb Einigkeit und Leben still.

11. Gieb unser Oberkeit dein Gnad,
Schaff ab all Krieg, gieb guten Rath,
Erhalt den Fried, gieb Sieg im Land,
Daß dein Gewalt mehr werd erkannt [3]).

12. Gieb gute Zeit und Wetter fein,
Laß wachsen Gras, Frücht, Korn und Wein;
Zu jeder Zeit, wo nicht die Füll,
Gieb uns doch unser Theil und Hüll.

13. Das liebe Vieh sein Nahrung hab
Aus deiner Güt und milden Gab,
Daß sich erneur das Feld und Land,
Die Auen schön durch deine Hand.

14. Die Brünnlein fließen in dem Wald,
Da der Waldvöglein Stimm erschallt.
Ein sanfte [4]) Luft das Laub erfreut,
Das Land giebt Frücht und gut Getreid.

15. Erhalt das Bergwerk, gieb gut Kucks,
Ihr Einkommen laß wachsen flugs,
Damit wir und dein ganze Gmein
An Leib und Gut [5]) versorget sein.

---

1) 1564: Steh bei uns stets. 1571. 1593: Steh uns bei stets. 2) 1593: Ohn Unruh groß und schweres Leid. 3) 1564. 1593: bekannt. 4) 1564. 1571: sanfter. 5) 1564. 1571. 1593: An Leib und Seel.

16. Du krönst das Jahr mit Gütern groß,
Dein Güt währt doch ohn Unterlaß.
Ein jeder Mond bringt seine Frucht,
Ein jede Zeit hat ihre Zucht.

17. Darumb wir billig loben dich
Und jauchzen, singen, sind fröhlich
Für all Wolthat, die du uns, Herr,
Bescherst gar mild je länger je mehr.

18. Dir sei Lob, Christe, Gottes Sohn,
Mit dem Vater im Himmelsthron
Und mit dem heilgen Geiste dein;
Dein Preis und Ehr soll ewig sein.
Amen.

Andere Fassung.

Aus den Geistlichen Liedern und Psalmen. Leipzig, J. Beyer. M. D. LXXXII. 4. S. 194. a. b. 195. a. Verglichen mit dem Dresdner GB. 1590 S. 29. b. 30 und 1593 S. 330. b. 331. a. b. Das Lied ist aufgenommen in einige Nürnberger GBb. z. B. 1601 S. 704, 1605 S. 740, in die Leipziger 1605 S. 491, 1607 S. 460, u. a. Der Name Selneccers steht nie bei dem Liede. Es ist nicht zu entscheiden, ob in ihm der erste Entwurf oder eine spätere Bearbeitung vorliegt.

1. Das alte Jahr ist nun dahin,
Herr Gott, zu dir steht unser Sinn.
Wir loben deine Gnade groß,
Die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein,
Auch Fried im Land und unser Gmein,
Ein grügigs [1]) Leben, Nahrung gut,
Und hältst uns noch in deiner Hut.

3. Für Pestilenz und theuer [2]) Zeit
Hast du behüt uns arme Leut,
In mancher Gfahr, Trübsal und Leid
Hast du beweist dein Gütigkeit.

1) 1590: grubigs. 1593: ruhigs. 2) 1590. 1593: theurer.

4. Darumb wir loben deine Macht,
Daß du so gnädig hast bewacht
Unser Haus und die Kindlein klein;
Dafür wir danken dir allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt,
Der Armen Stimm verachtest [1]) nit;
Zu dir schreien wir, heilger Christ,
Weil du unser Brüderlein bist.

6. Erhör uns ferner, lieber Gott,
Nach deiner großen Güt und Gnad;
Du bist unser Immanuel,
Uns hast erlöst vom Tod und Hell.

7. Dich bitten wir von Herzen Grund,
Steh du [2]) uns bei zu aller Stund;
Gieb uns ein seligs Jahr und Zeit,
Erhalt dein Wort, gieb Einigkeit.

8. Behüt uns, Herr, und unser Kind,
Kirch, Schul, Gemein und Hausgesind;
Laß dein Wort und die Sacrament
Uns rein vortragen bis ans End.

9. Für falscher Lehr behüt, o Gott,
Für Pestilenz und Hungers Noth,
Vorm Türken, Muskowiter, Krieg;
Gieb deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gieb unser Obrigkeit dein Gnad,
Daß sie regier nach deinem Rath,
Die Unterthan gehorsam sein;
So gehts und stehts wol in der Gmein.

11. Gieb gute Zeit, gut Wetter fein,
Laß wachsen Korn, Weitz, Obst und Wein,
Daß Menschn [3]) und Vieh ihr Nahrung hab
Aus deiner milden Güt und Gab.

---

1) 1590. 1593: verachtet. 2) 1590: Stehe. 3) 1590: Mensch.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr,
Für allem Uebel uns bewahr
An Leib und Seel genädiglich
Hie zeitlich und dort ewiglich.
Amen.

274.

Weihnachtlied.

Aus Psalm 93. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

D. Nicolaus Selneccer.

1564.

Aus dessen Christlichen Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 225—227. Verglichen mit der ersten Ausgabe des Gantzen Psalters. 1564. II, S. CCCVIII.b. CCCIX.a.b., mit der verbesserten von 1571. II, S. 261.a., und mit der Ausgabe letzter Hand 1593 S. 459.b. — Aufgenommen Leipz. 1586. II, Nr. CI, Nürnberg z. B. 1599 (P. Kauffmann) S. 107, 1601 S. 228, 1605 S. 231, 1611 S. 282, 1626 S. 359, 1650 S. 269, Lüneburg 1625. I, S. 75.

1. Kommt nu herzu, ihr Christen all,
Und lobet Gott mit reichem Schall.
Dem Herrn zu danken seid verpflicht;
Kommt fröhlich für sein Angesicht.

2. Jauchzet dem Hort mit Freuden viel,
Mit Psalmen und mit Saitenspiel,
Singet dem Herrn mit neuem Muth;
Sein Sohn ist unser Fleisch und Blut.

3. Preiset all seine Wunderthat,
Was er an uns gewendet hat,
Daß alle Welt mög hören das
Und sich zu ihm bekehren laß.

4. Der Herr ist groß und wunderbar
Und sitzt über all Engel [1]) Schaar.
All Heyden Götter Götzen sind;
Des Herren gleich man nirgend find.

---

1) 1564. 1571. 1593: Götter.

5. Den Himmel hat er [1]) fein gebaut,
Der aller Menschen Herzen schaut;
Die Erd, die Berg und alles Land
Ist in seiner göttlichen Hand.

6. Sein ist das Meer, er hats gemacht
Und was die Erd für Frücht hat bracht.
Erkennet, daß er ist der Herr,
Laßt uns all dienen seiner Ehr.

7. Kommt, laßt uns knien früh und spat,
Denn der Herr uns erschaffen hat.
Wir sind sein Schaf und seine Leut,
Er führt uns recht auf guter Weid.

8. Seht, unser Heiland, Jesus Christ,
Der in der armen Krippen ist,
Ist unser König unverrückt,
Sein Reich gar herrlich hat geschmückt [2]).

9. Vom End zum End sein Wort ausbreit
Und soll bestehn in Ewigkeit,
Gleich wie du selber ewig bist,
O zartes Kind, Herr Jesu Christ.

10. Deß freuet sich das Erdreich ganz,
Die Inseln sehen neuen Glanz;
Er thut Wunder, giebt Grechtigkeit,
Erlöst vom Tod und allem Leid.

11. Gott Vater an sein Gnad hat dacht,
Und den Heiland herfür gebracht [3]).
Christus der ewig Gottes Suhn
Ist unser Bruder worden nun.

12. Er steht in seiner Christenheit,
Da lebt man seiner Grechtigkeit,
Ganz herrlich, prächtig und mit Freud,
Andächtig wider alles Leid.

---

1) 1564. 1571. 1593: er hat. 2) 1564. 1571. 1593: ist geschmuckt. 3) 1564. 1571: Und uns sein Heiland fürher bracht. 1593: Und uns sein Heiland herfür bracht.

13. Dawider trotzt das hellisch Heer
Und brauset gräulich wie das Meer,
Daß ein Theil stracks sein Lehr vernicht,
Blutig das ander gegen ficht.

14. Aber er sitzt hoch in seim Thron
Und läßt sein Wort stets ferner gan.
Er macht uns [1]) heilig, fromm und grecht,
Er thut seins Vatern [2]) Willen recht.

15. So ihr nun hört sein Stimme heut,
So folget ihm als fromme Leut;
Verstocket ja nicht euer Herz
Und wendet euch nicht hinterwärts.

16. Folget des heilgen Geistes Sinn,
Hasset das Arg und liebet ihn;
Bei seiner Lehr bleibt immerdar,
So soll euch schaden kein Gefahr.

17. Ihr Grechten, freut euch, danket Gott,
Der euch sein Sohn geschenket hat;
Nehmt euch nur keinen andern für,
Er ist allein der Gnaden Thür.

18. Ach Herr, du bist mein treuer Gott,
Vergiebst all Sünd und Missethat.
Ach Jesu Christ, du süßer Hort,
Sei uns gnädig allhie und dort.

19. Du werthes Licht [3]), komm in mein Herz,
Laß mich dein sein, still allen Schmerz,
Gieb Stärk, und mehr des Glaubens Trost,
Herr Christ, du hast mich ja erlost.

20. Nu freu sich alle Christenheit,
Gotts Sohn ist unser Grechtigkeit,
Ja unser Fleisch, Blut, Haut und Bein,
Trotz allen Teufeln in gemein.

---

1) 1564. 1571. 1593: Das uns macht. 2) 1564. 1571. 1593: Vaters. 3) 1564. 1571. 1593: Du schönes Licht.

21. Amen, das giebst du, liebes Kind,
Daß wir nu deine Brüder sind.
Dir sei Lob, Preis und Ehr allein,
Herzallerliebstes Jesulein [1]).
Amen.

275.

Ein Weihnachtlied.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 234. 235. — Aufgenommen mit Fortlassung der letzten Strophe Nürnberg 1611 S. 522, 1626 S. 680, 1650 S. 569, Lüneburg 1625. I, S. 59, Dilherr 1653 S. 660.

1. O wahrer Gott, Herr Jesu Christ,
Du unser Bruder worden bist.
Dein Nam bleibt ewig und dein Wort,
Dich ehren wir, o treuer Hort.

2. All König dir unterworfen sind,
Du Gottes und Marien Kind;
Hilf uns und rett auch unser Blut,
Gieb uns Geduld, Trost, Stärk und Muth.

3. Der Vater hat dir Alles gebn,
Gericht, Gewalt, Macht, Tod und Lebn.
Gott Lob, daß du der Richter bist,
Unser Bruder, Herr Jesu Christ.

4. Was kann uns thun die Sünd und Tod?
Mit uns bist du, o treuer Gott.
Es zürne Teufel und die Hell,
Gotts Sohn, du bist nu unser Gsell.

5. Du willt und kannst uns lassen nicht,
Auf dir steht unser Zuversicht.
Es mögen uns viel fechten an;
Dem sei Trotz, ders nicht lassen kann.

---

1) 1564. 1571: Du herzallerliebsts Jesulein.

6. Durch dich wollen wir haben Recht,
Wir sind nu worden Gotts Geschlecht.
Deß dankn wir dir in Ewigkeit,
Gedültig, fröhlich allezeit.

7. Es geh, wies woll, leit nichts daran;
Du bist, der uns wol helfen kann.
Wenn uns gleich Seel und Leib vergeht,
Wer nur dich hat, derselb besteht.

276.

Danksagung

für Christi Leiden und Sterben.

D. Nicolaus Selneccer.

1571?

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 270. In der Ausgabe des Gantzen Psalters von 1564 ist das Lied noch nicht enthalten. Verglichen mit der von 1571. II, S. 95 a. Das Lied, welches nach N. Hermann (s. Nr. 242, 8) gearbeitet ist, hat sehr selten Benutzung gefunden. S. z. B. Herrichen Ulm 1717 S. 153, den Greitzer Liedersegen 1735. S. 150, Züllichau 1738 S. 192, Salfeld 1749 Nr. 96 S. 136.

1. Wir danken dir für deinen Tod,
Herr Jesu, und dein große Noth,
Die du erlitten hast. Fürwahr,
Kein Opfer im Himml und Erden war,
Das Gottes Zorn konnt stillen,
Wie du, um unsert willen.

2. O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ,
Der du für uns geschlachtet bist,
Der du hast alle Sünd und Schuld
Für uns bezahlt in groß Geduld [1]),
Ein Sündopfer bist worden,
Wehrs Teufels Trug und Morden.

---

1) 1571: in großer Gedult.

3. Erhalt für ihm dein Kirch und Wort,
Daß hie zeitlich und ewig dort
Dein Nam allzeit geheiligt sei;
Mit deinem Geist uns wohne bei.
Wir loben nu dein Namen.
Herr Christ, das helf uns. Amen.

277.

Ein Lied

am Auffahrtstag.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 405. Wo das Lied zuerst gedruckt worden ist, habe ich nicht ermitteln können. — Aufgenommen Augsburg 1583 S. 206, Nürnberg 1611 S. 346, 1626 S. 446, 1650 S. 351, Dilherr 1653 S. 389.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du gen Himmel gefahren bist;
Das Gfengniß, Teufel, Sünd und Tod
Hast du gemacht zu Schand und Spott.

2. Dein heilgen Geist uns hast gesandt,
Dein Wort geschickt in alle Land.
Giebst treue Lehrer da und dort,
Die stets führen dein göttlich Wort.

3. Zur Rechten Gottes Vaters werth
Sitzst über Himmel und der Erd,
Hast allen Gwalt, und bist der Herr;
Dein ist die Kraft, Lob, Preis und Ehr.

4. Herr Jesu, komm; denn es ist Zeit.
Gott Lob, der jüngst Tag ist nicht weit.
Komm, lieber Herr, wir bitten dich;
Zu dir wir seufzen inniglich.

Andere Bearbeitung.

Aus dem Gesangbuche: Geistl. Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett, welche in den Christlichen Evangelischen Kirchen vnd Versamblungen, so der Augspurgischen Confession zugethan, vor vnd nach anhörung deß heyligen Göttlichen Worts, wie auch bey der Außtheilung deß heiligen Abentmals, vnd sonsten daheim von jedermann mögen gesungen werden. — Zu Nürnberg, durch Abraham Wagenmann Gedruckt vnd Verlegt. M.DC.XI. 8. (Dieselbe Notiz am Ende.) S. 347. 348. Im Register wird das Lied Selneccer zugeschrieben, und obwol es sich in seinem Liederwerke nicht findet, wird es doch auch später ihm allgemein zugeschrieben. S. Schamelius 1, S. 210. — Aufgenommen Prätorius M. S. II, 1607. Nr. XII (zum Theil), V. 1607. Nr. CXL., Lüneburg 1625. I, S. 232, Nürnberg 1626 S. 447, 1650 S. 352, Hamburg 1629 S. 57. b., Stumpf 1630 S. 118, Erfurt 1648 S. 208, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 315, Dilherr 1653 S. 390, Crüger P. P. M. 1656 S. 385, Gotha 1660 S. 111, Leipzig, Bauer 1664 S. 155, Riga 1664 S. 221, J. Olearius Singekunst 1671 S. 831, Saubert, Nürnberg 1676 S. 298, Vopelius 1682 S. 383, u. a.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du gen Himmel gfahren bist.
O starker Gott Emanuel,
Stärk uns an Leib, stärk uns an Seel.
Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit
Und singt und springt ohn alles Leid,
Gott Lob und Dank im höchsten Thron,
Unser Bruder ist Gottes Sohn.
Halleluja.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch
Und ist doch allzeit bei uns noch,
Sein Macht und Gwalt unendlich ist,
Wahr Gott und Mensch zu aller Frist.
Halleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt,
Ueber all Engel mächtig schwebt,
Ueber all Menschen er regiert
Und alle Creaturen führt.
Halleluja.

5. Zur Rechten Gottes Vaters groß
Hat er all Macht ohn alle Maaß;
All Ding sein ihm ganz unterthan,
Gottes und der Mariä Sohn.
Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod
Er Alles überwunden hat;
Trotz, wer da will, es liegt Nichts dran;
Den Sieg muß er doch allzeit han.
Halleluja.

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut
Und hat an ihm nur frischen Muth;
Welt, wie du willt; wer fragt nach dir?
Nach Christo steht unser Begier.
Halleluja.

8. Er ist der Herr und unser Trost,
Der uns durch sein Blut hat erlöst;
Das Gfängniß er gefangen hat,
Daß uns nit schad der bitter Tod.
Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzen Grund
Und singen fröhlich mit dem Mund;
Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut
Ist unser allerhöchstes Gut.
Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unser ist;
Hilf uns, o Bruder, Jesu Christ,
Daß wir nur fest trauen auf dich
Und durch dich leben ewiglich.
Halleluja.

11. Amen, Amen, Herr Jesu Christ,
Der du gen Himmel gfahren bist;
Behalt uns Herr bei reiner Lehr,
Des Teufels Trug und Listen wehr.
Halleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm, es ist Zeit,
Zum letzten Gricht in Herrlichkeit;
Führ uns aus diesem Jammerthal
In dein ewigen Himmels Saal.
Halleluja.

13. Amen, singen wir noch einmal,
Wir sehnen uns ins Himmels Saal,
Da wir mit deinen Engelein
Das Amen wöllen singen fein.
Halleluja.

278.

Vom Gebet.

D. Nicolaus Selneccer.
1564.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipzig 1587. S. 84. 85. In der ursprünglichen Fassung fehlten Z. 3. 4 von Str. 2 und die ganze Str. 4. Vergl. den Gantzen Psalter 1564 S. CXCVIII. b. und 1571 S. 207 b. — Vollständig aufgenommen in das Erfurter GB. 1648 S. 303, bei Dilherr 1653 S. 461 und J. Olearius Singekunst 1571 S. 381; die ersten sechs Zeilen finden sich auch bei Chr. Vischer Auslegunge vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. Dresden 1594. 4. Bogen S. i. b.

1. In Christi Namen komm zu Gott,
Durch ihn klag ihm all deine Noth,
Aus seinem Geist sprich: Vater mein,
Laß mich dein Kind und Erbe sein.

2. Von wegen sein wirst du erhört
Und allzeit aller Bitt gewährt.
Wenn dein Herz seufzet: Jesu Christ,
So bald du ganz in Gnaden bist.

3. Wer Jesum nicht mit sich zu Gott
Thut bringen stets in aller Noth,
Der schreit vergebens, und verzagt
Und wird an Seel und Leib geplagt.

4. Hilf Jesu, lieber Herre mein,
Daß wir ehren den Namen dein,
Durch dich zum Vater kommen fort
Und selig werden hie und dort.
Amen.

279.

Ein Abendsegen

aus dem 63. Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 136. — Aufgenommen in das Melodeyen Gesangbuch. Hamburg, Rüdinger. 1604. 8. S. 396, von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXV, Buchwälder 1611 S. 870, in das Cant. S. Goth. II, 1655 S. 511, in das Gothaer GB. 1660 S. 233, das Marburger 1664 S. 203 u. a.; auch später findet es sich zuweilen z. B Burg S. 1134, Rudolstadt 1734 S. 794, Schleusingen 1745 S. 286.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du unser Erlöser bist
Und bhütest uns für aller Gfahr
Durch deiner lieben Engel Schaar.
Halleluja.

2. Wir gehn nu hin zu unser Ruh;
Ach rechn es unser Seel nicht zu,
Was wir leider gesündigt han;
Vergiebs uns alls, o Gottes Sohn.
Halleluja.

3. Laß dein Engel stets umb uns sein,
Die allzeit uns bewachen fein,
Daß der Teufel hab keine Macht
An uns weder zu Tag noch Nacht.
Halleluja.

4. Für Feur, für Seel- und Leibes-Noth
Behüt uns, lieber Herre Gott.
In deim Namen laß schlafen ein
Uns, deine liebe Kinderlein.
Halleluja.

5. Es gscheh, was mag, wir sind ja dein,
Erlöst durch dein fünf Wunden rein.
Dir leben wir, dir sterben wir,
Dein Kinder sind wir für und für.
Halleluja.

6. Amen, Amen, zu guter Nacht,
Der Engel Gottes uns bewacht.
Gott Lob und Dank in Ewigkeit,
Wir gehn zur Ruh ohn alles Leid.
Halleluja.

280.

Um Erhaltung bei der Christlichen Lehre.

D. Nicolaus Selneccer.

Nach dessen Christl. Psalmen, Liedern und Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 109.

1. Ach Herr, gieb uns ein rechten Sinn,
Daß wir nirgend gehn anders hin
Denn zu dir und zu deinem Wort,
Und fliehn des Teufels Tück und Mord.

2. Laß uns still sein und hoffen fest;
Es ist ja dieß das allerbest,
Wer gleubt an dich, Herr Jesu Christ,
Und leiden kann und dültig ist.

3. Verleih, daß wir die Predigt dein
Groß achten und gehorsam sein,
Und laß uns weisen mit deim Wort,
Welchs ist des Herzens Trost und Hort.

4. Wer dir nicht folgt und dein Wort hört,
Der ist an Seel und Leib bethört
Und wird zuschmettert ewiglich.
Behüt uns, Herr, genädiglich.

281.

Wider die Rottengeister und falsche Lehrer.

D. Nicolaus Selneccer.
1566.

Nach dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 109—111. Verglichen mit dessen Gantzem Psalter 1566. Fol. Nürnberg, Heußler. III, S. XCVI, 1571. Fol. Leipz. III, S. 94. b. 95. a., 1593. Leipz. S. 560. — Aufgenommen Lüneburg 1625. II, S. 495.

1. Erhalt uns, Herr, bei deiner Ehr
Und wehr aller Verführer Lehr,
Die Jesum Christum, deinen Sohn,
Stürzen wollen [1]) von seinem Thron.

2. Sie lassen ihm sein Allmacht nicht;
Ihr Sinn ist nur dahin gericht,
Daß sie verkehren seine Wort
Und bringen ihren Irrthum fort.

3. Sie Lügen strafen [2]) deinen Sohn,
Der ihn alls guts hat stets gethan.
Ihr Phantasei muß höher sein
Denn Gottes Macht und Kraft allein.

4. Dein Wort ist ihn ein schlechter Wahn;
Kein Glaub noch Lieb liegt ihn daran.
Menschlich Vernunft ist ihre Kunst;
Dein Wahrheit soll jetzt sein umbsunst.

5. Hilf, Herr, das Trotzen ist sehr groß;
Der Frevel wächst ohn alle Maaß.
Die Gottlosen lästern gar sehr
Dein göttlichs Wort und heilsam Lehr.

6. Sie trutzen auch auf zeitlich Gut;
Straf sie, stürz ihren Uebermuth.
Gieb uns Geduld, laß uns dein sein,
Wie frische Oelbäum grunen fein [3]).

1) 1566: Wöllen stürzen. 1571. 1593: Wollen stürzen. 2) 1566. 1571. 1593: lügenstrafen. 3) Str. 5 u. 6 fehlen 1566. 1571. 1593.

7. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ,
Der du Herr aller Herren bist;
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob in Ewigkeit.

8. Laß uns bei deinem Wort bestehn,
Allzeit auf deinen Wegen gehn [1]).
Du bist Wahrheit, Leben und Weg,
Dein Wort weist uns auf rechten Steg.

9. Du bist der Hirt, Herr Jesu Christ;
All Menschen Witz ja Narrheit ist.
Ohn dein Wort wir sind all verlorn [2]),
Durch dein Wort werdn wir neu geborn.

10. Laß unser Augen wanken nicht;
Denn aller Menschen Kunst verblicht.
Dein Wort besteht und bleibet rein [3]),
Der Narren Gschwätz vergeht gemein.

11. Heiliger Geist, du Tröster werth,
Gieb deim Volk einerlei Sinn auf Erd,
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Denn Jesum Christ, sein Wort und Ehr.

12. Mach einig unser Herz und Muth,
Der Lehrer und Zuhörer gut,
Daß sie bleiben bei deiner Lehr
Und suchen nicht ihr eigen Ehr [4]).

13. Gieb, daß wir alle Witz und Kunst,
All Neid und Hitz, all Menschen Gunst,
All zeitlich Wolfahrt fahren lan
Und gehn allein auf deiner Bahn.

14. Heilig uns in der Wahrheit dein;
Dein Wort ist ja die Wahrheit rein.
Steh bei uns in der letzten Noth,
Gleit [5]) uns ins Leben aus dem Tod.

---

1) 1566. 1571. 1593: Laß uns bei deinen Worten stan, Und allzeit gehn auf rechter Bahn. 2) 1566. 1571. 1593: sind wir all verlorn. 3) 1566. 1571. 1593: bleibt allein. 4) 1566. 1571. 1593: ihr eitel Ehr. 5) 1566. 1571. 1593: Leit.

15. Behüt uns, Herr, für falscher Lehr,
Fürs Türken, Bapsts [1]) und Schwärmer mehr;
Erhalt uns nur bei deinem Wort.
Amen, das gieb, o treuer Hort.

282.

Ein ander Lied desselben Inhalts.

D. Nicolaus Selneccer.

1571.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 111. Vers 2. 3. 4 stehen als besonderes Lied auf der Rückseite des letzten Blattes der Vorrede zu dem Gantzen Psalter. 1571. Fol. Vergl. Nr. 297.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du unser Heupt worden bist.
Hilf, daß wir folgen deiner Lehr
Und suchen sonst kein Heiland mehr.

2. Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh.
Viel Secten und groß Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

3. Herr Jesu Christ, dein ist die Ehr,
Erhalt dein Wort und heilsam Lehr.
Erweis dein Majestät und Thron,
O Gottes und Marien Sohn.

4. Straf doch [2]) der losen Schwätzer Tand,
Die binden wolln dein rechte Hand,
Daß alle Welt erkenne dich
Und ehr dein Namen ewiglich.

---

1) So sämmtliche Ausgaben. 2) 1571: Und straf.

283.

Ein Kinderlied

von der Christlichen Kirchen,

aus dem 87. Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.

1564.

Nach dessen Christlichen Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 44. 45. Verglichen mit dessen Gantzem Psalter 1564. II, S. CCLV, 1571. II, S. 192, 1593 S. 395.b., und mit den Geistl. Liedern. Leipzig, Berwaldt 1586. 8. II, Nr. XCIX. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 86.b., Nürnberg z. B. 1611 S. 148, 1626 S. 193, 1650 S. 138, Dilherr 1653 S. 141.

1. Sie ist bewahrt die feste Stadt,
Auf Gottes Berg gegründet.
Der Herr liebt sie mit Rath und That,
Niemand sie überwindet.
Das Volk und Kirche Christi gut
Ist stets in Gottes Huld und Hut.
Trotz, wer ihr könne schaden.

2. Der Herr die Thor zu Zion liebt
Mehr denn all [1]) Jacobs Hütten.
Herrliche Ding darein er giebt,
Thut seine Gnad ausschütten.
Sein Nam darin gepredigt wird,
Zu recht gebracht, was ist verirrt;
Gotts Stadt ist voller Gnaden.

3. Die [2]) Heiden kommen viel dazu,
Die Jüden nicht alleine.
Auf ganzer Erd ist jetzt gut Ruh,
In aller Sprach gemeine.
Das Evangeli streckt sich weit
In alle Land zu jeder Zeit;
Der Höchst thut selbs solch Wunder.

4. Geboren werden Kinder viel,
Die Gott nu recht erkennen.
Sie ehren Christum sanft und still,
Und ihn den Heiland [3]) nennen.

---

1) 1564. 1586: als. 2) 1586: Der. 3) 1564. 1571. 1593. 1586: ihrn Heiland.

Durch ihn werden sie selig all
Und kommen aus des Todes Qual,
Haben das ewig Leben.

5. Darumb loben den Herren Gott
Wir all in Freud von Herzen
In seiner Kirch, in aller Noth,
Es sei Lust oder Schmerzen.
O Gott, wir danken dir, o Herr [1]),
Für deine Gnad [2]) und heilsam Lehr,
Durch deinen Sohn gegeben.

6. Amen, Amen singen wir all;
Gott, bleib bei uns mit Gnaden.
Erhalt dein Wort mit Lobes Schall,
Kein Rott und Sect laß schaden.
All unser Sünd vergieb uns, Herr,
Von wegen deines Namens Ehr;
Erlös vom Uebel. Amen [3]).

284.

Vom heiligen Abendmal des Herrn.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587. 4. S. 92. Das Lied scheint schon früher verbreitet gewesen zu sein. — Aufgenommen von Gesius 1607. III, S. XVII, Nürnberg 1611 S. 419, 1626 S. 532, 1650 S. 430, Breslau 1644 S. 401, Erfurt 1648 S. 424, Dilherr 1653 S. 474, Riga 1664 S. 430, J. Olearius Singekunst 1671 S. 402, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 807.

1. Wir danken dir, o Jesu Christ,
Daß du das Lämmlein worden bist,
Und trägst all unser Sünd und Schuld;
Hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligst Abendmal
Erhalt bei uns, Herr, überall;
Dein Leib und rosinfarbes [4]) Blut
Komm unserm Leib und Seel zu gut.

---

1) 1586: Wir danken dir, o Gott und Herr. 2) 1564. 1586: Dein Genad. 3) 1564. 1571. 1593. 1586: Erlös von allem Uebel. 4) So Gesius. In dem Druck von 1587: rosenfarbes.

3. Den Bund du selbs gestiftet hast,
Gesagt: Euch fröhlich drauf verlaßt.
Nimm hin und iß; das ist mein Leib.
Trink da mein Blut und dabei bleib.

4. Ich iß dein Leib und trink dein Blut;
Dadurch werd ich erquickt an Muth,
An Seel, am Leib, am Gwissen gar
Wider die Sünd und Tods Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir;
Dein Leib und Blut kommt nicht von mir;
Und wo du bist, da will ich sein.
Hilf, Herr, dem schwachen Glauben mein.

6. Verflucht sei aller Ketzer Rott,
Die meistern wollen ihren Gott.
Ich bin dein Schäflein, Jesu Christ;
Dein Stimm ich hör zu jeder Frist.

7. Laß mich sein in der Frommen Zahl
Würdig zu deinem Abendmal.
Verlaß mich nicht, mein Gott und Herr.
Dein ist die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bitter Leiden dein,
Daß wir allzeit dir ghorsam sein
Und halten uns an deinen Eid,
An dein Verheißung und Wahrheit.

285.

Von der heiligen Absolution.

Danksagung.

D. Nicolaus Selneccer.

Nach dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 97. 98. Einen ältern Druck kenne ich nicht. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 180, Breslau 1644 S. 305, Erfurt 1648 S. 354, Dilherr 1653 S. 470, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 739. Auch später zuweilen, z. B. Bollhagen Nr. 513, Struensee, Halle 1776 S. 863.

1. Wir danken dir, o treuer Gott,
Daß du uns hilfst aus Sünden Noth,
Vergiebst uns alle Schuld und Fehl,
Hilfst uns am Leib und an der Seel.

2. Durchs Priesters Mund sprichst du: mein Kind,
Dir alle Sünd vergeben sind.
Geh hin im Fried, sündig nicht mehr
Und allweg dich zu mir bekehr.

3. Dir sei Dank für solch gnädig Herz,
Der du selbs heilest allen Schmerz
Durchs theure Blut des Herren Christ,
Welchs für all Sünd vergossen ist.

4. Gieb uns dein Geist, gieb Fried und Freud
Von nu an bis in Ewigkeit.
Dein Wort und heilig Sacrament
Erhalt bei uns bis an das End.

Andere Fassung.

Aus dem Buche: Gesang Büchlin, darinn der gantze Psalter Davids, sampt andern Geistlichen Gesängen, mit ihren Melodeyen begriffen, widerumb mit fleiß übersehen vnd Corrigieret. — Getruckt zu Augspurg, bey Michael Manger. M.D.LXXXIII. 8. S. 151.a.b. [Kön. Bibliothek zu Berlin.] Hier ist kein Name genannt. Vielleicht liegt die ursprüngliche Fassung Selneccers vor; vielleicht das Original, nachdem S. arbeitete.

1. Wir danken dir, o treuer Gott,
Daß du uns hilfst aus alter Noth,
Vergiebst uns alle Schuld und Fehl,
Hilfst uns am Leib und an der Seel.

2. Du sprichst, Herr, durch des Priesters Mund:
Mein Kind, es seind dir zu der Stund
Umbsunst durch mein Huld und Genad
Vergeben all dein Missethat;

3. Geh hin im Fried, nicht sündig mehr.
Dir sei Lob, Dank, Ruhm, Preis und Ehr
Für solch dein gnädig Vaterherz,
Der du heilest selb allen Schmerz

4. Durchs theure Blut des Herren Christ,
Das für all Sünd vergossen ist.
Gieb uns dein Geist, gieb Fried und Freud
Von nu an bis in Ewigkeit.
Amen.

286.

Der sechste Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.

1563.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 4. Verglichen mit dessen Gantzem Psalter 1571. I, S. 25.a.b. — Aufgenommen Leipzig, Berwaldt 1586. II, Nr. XCVI, Leipzig, Lamberg 1593. 4. S. 67, Dresden 1597. II, S. 104, Leipzig 1605 S. 161, Nürnberg 1601 S. 23, 1605 S. 30, 1611 S. 8, 1626 S. 12, Lüneburg 1625. II, S. 32.

1. Herr Gott, mein Hort, mein Heil, mein Trost,
Ich komm zu dir alleine;
Mein Sünd drückt mich und ängst mich groß,
Ich traur in mir und weine.
Ich bekenn, o Herr, dir mein Schuld,
Mein Herz voll unreins [1]) stecket.
Ich flieh aber zu deiner Huld,
Dein Gnad all Sünde [2]) decket.

2. Ach Herr, straf mich nicht in deim Zorn,
Den niemand kann erleiden.
Wer ist jemals so rein geborn,
Der den sollt [3]) können meiden?

---

1) 1571: Unflats. 2) 1571: alls unreins. 3) 1571: den hätt.

Ach züchtig mich nicht in deim Grimm,
Herr, sei gnädig mir Armen.
Ich bin ja elend, schwach und schlimm;
Thu dich, Herr, mein erbarmen.

3. Heil mich; mein Bein erschrocken sind,
Mein Seel ist zag für Schmerzen,
In mir ist alles taub und blind [1]),
Kein Leben ist im Herzen.
Ach, wie lang willt du zürnen doch?
Wie lang mein Sünd mich [2]) kränken?
Dein Barmherzigkeit lebet noch,
Thu mich ja nicht versenken.

4. Wend dich, Herr, wend dich jetzt zu mir,
Errett mein Seel behende.
Zu dir stehet [3]) all mein Begier,
Dein Güt hat ja kein Ende.
Umb deiner Güt willen allein
Hilf mir durch Gnaden große.
Im Tod gedenkt man zwar nicht dein,
Da alls ist zag ohn Maaße [4]).

5. Im Leben thun dich loben all,
Die dich als Gott erkennen,
Und preisen dich mit großem Schall,
Thun dich ein Vater nennen.
Im Tod ist nichts denn Finsterniß;
Die Hell thut dir nicht danken.
Wend, Herr, von mir dies [5]) Aergerniß
Und laß mich ja nicht wanken.

6. Ach Gott, mein Herr, von Seufzen groß
Bin ich ganz müd und weine;
Ich schwemm mein Bett ohn Unterlaß
Die ganze Nacht unreine.
Im Schweiß lieg ich, mein Läger klein
Netz ich mit Thränen klagend.
Mein Sünd liegt auf mir wie ein Stein,
Mein Herz und Bein zernaget.

---

1) 1571: alles worden blind. 2) 1571: willt du mich. 3) 1571: stehen. 4) 1571: Es ist alls blind und lose. 5) 1571: das.

7. Mein Gstalt die ist verfallen gar,
Für Trauren alt und bloße;
Denn ich bin allenthalben zwar
Geängst mit Bürden große.
Schweig doch, schweig doch, mein Seel und Sinn,
Sey dültig, harr des Herren.
Das Unglück wird bald gehn dahin,
Die Hülf ist nicht mehr ferren.

8. Ihr Uebelthäter, weicht von mir,
Der Herr hat ghört mein Weinen;
Mein Flehen ist mein Lob und Zier [1]),
Der Herr probirt die Seinen [2]).
Ein kleiner Geist Gotts Huld erlangt,
Betrübte Leut die beßten;
Ein hoher [3]) Geist sich selber fangt
Und bleibt alsdenn am letzten.

9. Es müssen alle meine Feind
Zu Schanden werden balde,
Erschrecken, wie sie sich vereint,
Zertrennet mannigfalte.
Zurück müssen sie fallen doch,
Plötzlich zu Schanden werden.
Denn mein Herr Gott lebt jetzund noch
Im Himmel und auf Erden.

10. Dank Gott, weil du nur regen magst
Dein Mund, Kräft, Sinn und Herze [4]).
Dir ist gholfen von aller Last
Aus Sünd und ewig Schmerzen [5]).
Ich bin in Gnad; Trutz, wer das schelt,
Ich bin ja nu gewaschen [6]).
Es fehlt [7]) nichts, denn daß ich zumehlt
Werd nur zur Erd. und Aschen [8]).

11. Was leit daran? [9]) Ich bin ein Kind
Des großen Herren Gottes.
Laß hergehn Teufel, Welt und Sünd,
Wer will sich rühmen Trotzes? [10])

---

1) 1571: ist des Herren Gier. 2) 1571: Sein Lust hat er an Kleinen. 3) 1571: großer. 4) 1571: Dein Mund, Herz, Sinn und Kräften. 5) 1571: Aus Sünd, Noth, Teufels Geschäften. 6) 1571: Mein Sünd ist nun gewaschen. 7) 1571: Nun fehlt. 8) 1571: Vorhin werd zu eim Aschen. 9) 1571: Was ist es doch? 10) 1571: Wer will mir bieten Trotzes?

O Jesu Christ, du bist ja mein
Und dein bin ich und bleibe.
Hell, fall hinweg [1]), du bist unrein,
Laß mir auch [2]) stehn mein Leibe.

12. Mein Seel du nicht anfechten sollst,
Wenn du noch so trutz [3]) wärest,
Wenn du gleich hin und wider trollst;
Laß hörn [4]), was du begehrest.
Christus ja mein Erlöser ist,
Mein Heiland, Trost und Leben.
Er hält mich fest zu jeder Frist,
Will mir den Himmel geben [5]).
Amen.

287.

Der XXIII. Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.
1563.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 27. Verglichen mit dessen Gantzem Psalter 1571. I, S. 152. b. und 1593 S. 140. b. — Aufgenommen Leipz. 1586. II, Nr. XCVII, Nürnberg 1611 S. 35, 1626 S. 54, 1650 S. 32, Lüneburg 1625. II, S. 55, Dilherr 1653 S. 31, J. Olearius Singekunst 1671 S. 76.

1. Der Maie, der Maie
Bringt uns der Blümlein viel.
Ich trag ein frisch Gemüthe [6]),
Mein Herz ist frisch und still,
Mein Herz ist frisch und still.

2. Christus, der wahre Gottes Sohn,
Ist jetzt mein treuer Hirt.
Ich war ein armes Schäflein,
In Sünden gar verirrt,
In Sünden gar verirrt.

---

1) 1571: Sünd, geh hinweg. 2) 1571: jetzt. 3) 1571: groß. 4) 1571: Laß sehn. 5) 1571: Ach Christ, du mein Erlöser heißt, Und bist mein Retter worden; Du mir Hilf, Stärk und Beistand leist, Sei mein Trost auserkoren. 6) 1571. 1593: ein frei Gemüthe.

3. Er weidet [1]) mich auf grüner Au,
Kein Mangel läßt er mir.
Zum frischen Wasser führt er mich [2]),
Er thut meins Herz Begier,
Er thut meins Herz Begier [3]).

4. Mein Seel will er erquicken [4])
Mit seinem Wort und Lehr.
Er führet mich auf rechter Straß [5])
Umb seines Namens Ehr,
Umb seines Namens Ehr.

5. Und ob ich schon im finstern Thal
Wandert und hätt kein Weg,
So fürcht ich doch kein Ungefall;
Denn er ist selbst mein Steg,
Denn er ist selbst mein Steg.

6. Du bist bei mir, o Jesu Christ,
Du thust mich tröstten wol.
Dein Steck und Stab die leiten mich,
Für nichts mir grauen soll,
Für nichts mir grauen soll.

7. Ein Tisch du mir bereitest
Gegen mein Feinden groß.
Mein Heupt mit Oel du salbest,
Schenkst mir ein volle Maaß,
Schenkst mir ein volle Maaß [6]).

8. Dein Güte und Barmherzigkeit
Werden stets bei mir sein,
Mein Leben lang ohn Ende
In deinem Hause fein,
Ohn alle Klag und Pein.

---

1) 1593: Er führet. 2) 1593: Zum frischen Wasser führt mich auch. 3) 1571. 1593: Und thut all mein Begier, Und thut all mein Begier. 4) 1593: Mein Seel thut er erquicken. 5) 1593: Führt mich auf rechter Brücken. 6) 1593: Schenkest mir ein voll Maaß, Schenkest mir ein voll Maaß.

9. Sei Lob Christo, dem Herren,
Dem Vater und dem Geist,
Der uns erhebt zu Ehren
Und uns sein Gnade leist,
Und uns sein Gnade leist.

288.

Ein Lied in sehr großen Anfechtungen.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christlichen Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587. 4. S. 203—207. — Aufgenommen Greifswald 1597 S. 415.b., von Prätorius M. S. VII. 1609 Nr. LXIV.

1. Ach Gott, wem soll ich klagen
Mein Angst und Elend schwer?
Ich möcht wol gar verzagen,
Wenn, Herr, dein Trost nicht wär.
Mein Sünd mein Herz macht krank und matt,
Bei Tag, bei Nacht es bebet,
Kein Fried noch Freude hat.

2. Ich lieg allzeit in Schmerzen,
Ich denk an meine Schuld,
Ich winsel, schrei von Herzen:
Ach Gott, beweis dein Huld.
Laß mich dein armes Würmlein sein,
Von dir laß mich nicht trennen
Noch kommen in hellisch Pein.

3. Wenn du willt Sünd zurechnen,
So ist es aus mit mir;
Mein Leib und Seel muß brechen,
Ewig gstoßen von dir.
Ich wär längst in der Hellen Grund
Verworfen und verschleudert
Nach deim gerechten Mund.

4. Mein Herz mich überzeuget
Von Jugend auf bisher,

Mein Gwissen mir nicht leuget;
Es ist die wahre Lehr:
Wer sündigt wider dich, o Gott,
Der muß verurtheilt werden;
Da ist Jammer und Noth.

5. Daher kommen die Strafen,
Krank, arm und traurig sein.
Die Noth läßt mich nicht schlafen,
Ich klag dir meine Pein;
Es druckt mich wie ein harte Last,
Unglück hat mich umbfangen,
Du mich so gstrafet hast.

6. Kreuz folget nach einander,
Dies heut, dies morgen her;
Durchs Jammerthal ich wander,
Ich bin geplaget sehr.
Inwendig viel der Schrecken sind,
Auswendig Kampf und Gfahre,
Manch Unfall sich da find.

7. Es schlägt gleich wie ein Hammer
Und wie ein Donnerkeil,
Es häuft sichs Herzen Jammer,
Ich wein und kläglich heul;
Ich weiß oft weder aus noch ein;
Den Tod ich mir auch wünsche;
O wär ich aus der Pein.

8. Was soll mir doch dies Leben?
Ists doch voll Sünd und Straf.
Kein Freud kein Mensch kann geben,
Ich bin ein irrend Schaaf.
Der Wolf, der Teufel, setzt mir zu,
Mein eigen Herz erschricket,
Die Welt läßt mir kein Ruh.

9. Groß Sicherheit der Menschen,
Unglaub und Untreu viel,
Der Tod mit seiner Sensen,
Und meines Lebens Ziel,

Das jüngst Gericht und Gottes Zorn
Stehn mir stets für den Augen;
Ich denk, ich sei verlorn.

10. Mein Schmach und heimlich Leiden,
Auch Aergerniß und Schand,
Mein Feind, so springt in Freuden,
Spott, Hohn und arge Hand
Mich treiben oft zum Zweifel gar;
Ist denn Gott gar gestorben?
Sprach ich in meiner Gfahr.

11. Ich will mein Amt aufgeben,
Ich kann nu nicht mehr fort;
Ich wollt, ich hätt kein Leben.
All Kraft und Saft verdorrt,
Seel, Leib und Muth erschlagen ist,
Kein Freud ist mehr fürhanden.
O Tod, willkumm du bist.

12. Ach Jammer über Jammer.
Jonas im Wallfisch lag;
Also ist ja mein Kummer,
Ich traure Nacht und Tag.
Da ist bei mir kein Sonnenschein,
Kein Trost ist mir satt kräftig.
Es will alls kraftlos sein.

13. Himmel und Erd sammt Allen,
Was ich ansehen thu,
Ist mir voll bitter Gallen,
Da ich hab keine Ruh.
Wenn ander mit sich fröhlich sein,
So geht mein Seufz mit Schmerzen.
Einsam ich bleib allein.

14. Und zwar was soll ich machen
Bei dieser argen Welt?
Wenn gleich stunden all Sachen,
Wie es mir sonst gefällt,
Noch dennoch will kein Treu mehr sein;
Ich muß sein wie ein Eule.
Drumb bleib ich gern allein.

15. Die mich auch sollten trösten,
Mitleidung haben da,
Sind oft gar bitter böse,
Auch bei sich heimlich froh.
Kein gut Wort ich von ihnen hab,
Gleich als wär ich kein Christen,
Wünschen mir stets das Grab.

16. Ach Gott, was soll ich machen?
Ach Jesu, Heiland mein,
Soll ich darumb verschmachten?
Da sprichst du lauter nein.
Was mach ich denn, ich armer Mann,
Soll ich darumb verzagen,
Weil ich solch Kreuz muß han?

17. Wer ist, der mich kann retten?
Wer ist mein Heil und Sieg?
Wer hilft von Band und Ketten,
Darin ich gfangen lieg?
Wer giebt mir Trost ins Herze mein?
Wer thut sich mein erbarmen?
Wer will mein Helfer sein?

18. Wer macht die Schlang zu Schanden,
Den alten Drachen groß?
Wer ist denn ja fürhanden,
Der mich könn machen los?
Wer nimmt mein Sünd? Wer tröstet mich?
Wer thut mich Gott versöhnen?
Wer spricht: dein Hilf bin ich?

19. Das thust du, Herr, alleine,
Gotts und Marien Sohn;
Zu dir ich komm und weine,
Du bist meins Herzen Kron,
Mein Trost, mein Hort, meins Lebens Saft.
Dein Nam thut mich erquicken
Und giebt der Seelen Kraft.

20. Du bist mein Gott, mein Leben,
Du hast für mich bezahlt,

Dich selbs für mich gegeben
In ringer Knechts Gestalt.
Mein Fleisch und Blut du worden bist,
Dein Blut hast du vergossen,
Dein Unschuld du mir giebst.

21. Du heißt mich dir vertrauen,
Selig willt machen mich;
Auf dich will ich nu bauen,
Du bist mein Zuversicht.
Es komm Teufel, Welt, Sünd und Tod,
Es komm der Hellen Pforten,
Ich will fürchten kein Noth.

22. Vergänglich zeitlich Schmerzen
Mögen nu fahren her;
Ob sie gleich gehn zu Herzen,
Noch sind sie bloß und leer.
Dies Leben gegenwärtig ist,
Darauf will ich nicht bauen.
Es ist voll Trug und List.

23. Dein Wort künftigs verheißet;
Da will ich sehen hin.
Das ewig mir es leistet,
Dahin steht all mein Sinn.
Ach liebes Herz, ach arme Seel,
Was fragst du nach der Erden?
Das Beßt nu dir erwähl.

24. Das Beßt ist Himmelsfreude,
Das einig ewig Gut,
Da nimmer ist kein Leide,
Sonder seliger Muth;
Gott will in Allen Alles sein.
Ach Gott, komm bald mit Gnaden,
Brich mit deim Tag herein.

25. Mein Leid mir jetzt verge
Mein Trauren hat ein End;
Mein Trost in Christo stehet,
Mein Herz sich zu ihm lend.

Hilf, Jesu Christe, Gottes Sohn,
Hilf mir auch überwinden
Alls Kreuz, Angst, Spott und Hohn.

26. Regier mein Amt und Leben,
Laß mich dein Werkzeug sein;
Dein Geist thu mir auch geben,
Zu dienen deiner Gmein.
Ein seligs End du mir verleih,
Wenns ist dein göttlich Wille,
Und mir stets gnädig sei.

27. Mein Weg ich dir befehle,
Mein Leib und Seel vertrau;
Mein Sünd ich nicht verhehle,
Dich, Heiland, ich anschau.
Durch dich komm ich zum Vater hoch;
Herr Jesu, lieber Herre,
Vom Uebel lös mich doch.

28. Dein Engel laß bewahren
Mein arme Seel und Leib;
Im Fried laß mich hinfahren,
Den Teufel von mir treib.
Trotz sei dem Satan und der Welt,
Gott ist mein Vater worden.
Trutz dem, dems nicht gefällt.

29. Ich geh daher in Sprüngen,
Der Himmel ganz ist mein;
Mit Freuden thu ich singen,
Gott will mir gnädig sein.
Sein Sohn ist je mein Fleisch und Blut,
Und sitzt zus Vaters Rechten,
Mein Hort und ewigs Gut.

30. Ich bin getauft aus Gnaden,
Ich hab das heilig Wort;
Christus mich hat geladen,
Von ihm hab ich gehort,
Daß er mir giebt sein Leib und Blut
Zu essen und zu trinken.
Verflucht, wers leugnen thut.

31. Wie sollt mir denn nu grauen?
Was wollt ich fürchten doch?
Christo ich will vertrauen
Und so tragen mein Joch,
Und dringen durch des Todes Noth
Zum Leben nauf gen Himmel.
Amen, das walte Gott.

289.

Ein Gebet und Lied
umb Hilf.

[D. Nicolaus Selneccer.]
1564.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587. S. 209. 210. Die Chiffre fehlt über dem Liede. Doch finden sich die ersten vier Verse bereits in dem Gantzen Psalter II, 1564 S. CCXXIII. b. und 1571. II, S. 162. b., und die beiden letzten ebendas. II. 1564, S. CCXXVI. a. und 1571. II, S. 164. a. — Die Nürnberger GBb. z. B. 1601 S. 548, 1605 S. 571, 1611 S. 563, 1626 S. 727, 1650 S. 623 und das Lüneburger 1625. I, S. 726 enthalten ein anonymes Lied von 10 Strophen, dessen erste vier Strophen mit Selneccers Liede ziemlich übereinstimmen.

1. Herr Gott und Schöpfer aller Ding,
Dein armer Hauf und Schäflein gring
Schreiet zu dir in großer Noth;
Hilf uns, o lieber Herre Gott.

2. Mach dich nun auf und schweig doch nicht,
Die harte Noth uns jetzt anficht;
Zu helfen uns, Herr, auferwach
Und sieh mit Gnaden in die Sach.

3. Du Hirt und Heiland unser Seel,
Der du siehst unsers Herzens Quel,
Laß ja erscheinen deine Macht,
Erweck dein Gwalt, hab auf uns Acht.

4. Hilf deiner Kirch und armen Gmein,
Denn du, Herr, kannst solchs thun allein,
Daß wir empfinden deinen Trost,
Werden aus aller Noth erlöst.

5. Wir wissen nicht, was wir doch thun,
Vielleicht vergehn wir Arme nun;
Wo nicht vom Himmel Hilfe kummt,
So ists gar aus zu dieser Stund.

6. Zu dir stehn unser Augen, Herr;
Herr Christe, unsern Glauben mehr.
Ohn dich sind wir sonst all [1]) verlorn;
Sei gnädig und wend ab dein Zorn.

290.

Zuflucht zum Herrn Christo in allen Nöthen,

sonderlich in Gewissensangst wegen der Sünde

in Todesnöthen.

D. Nicolaus Selneccer,
in das Trostbüchlein Veit Dietrichs.

1564.

Nach dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 184. 185. Vergl. mit dessen Gantzem Psalter 1564. II, S. CLXXII.b. CLXXIII.a., 1571. II, S. 122.a.b. u. 1593 S. 335. a.b. — Aufgenommen Nürnberg 1611 S. 474, 1626 S. 619, 1650 S. 505, Dilherr 1653 S. 591, von J. Deucer in die Haußgesänglein. Altenburg 1613. 4. S. 72, Lüneburg 1625. II, S. 461, 1648 S. 264, Breslau 1644 S. 338.

1. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Zu dir in deinem höchsten Thron
Schreit jetzt mein Herz, mein Zung und Mund;
Erquick du mich und mach mich gsund.

2. Mein Sünd ist groß und kränket mich;
Wer will doch mein erbarmen sich?
Zu dir ist all mein Zuversicht,
Des Sünders Tod willst du ja nicht.

3. Mit deiner Stimm rufest du mir
Und heißt mich kommen mit Begier.
Kommt her zu mir, hast du gesagt,
All die ihr seid mit Sünd geplagt.

---

1) 1564. 1571: gar.

4. Ihr seid beladen überall
Mit Zoren, Tod und Hellenqual [1]),
Die ihr das Gsetz und Dräuung schwer
Auf euerm Hals tragt hin und her.

5. Kommt her zu mir, denn durch mein Blut
Erquick ich euer Herz und Muth.
Folget dem Wort und Willen [2]) mein,
Seid dültig [3]) in des Kreuzes Pein.

6. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring;
Wer mirs nachträgt in dem Geding [4]),
Daß er der Hell entweich durch mich,
Ich helf ihm tragen ritterlich.

7. O Herr Christ, ich bin der Geplagt,
Von dem du mir jetzt hast gesagt.
Unter die Mörder gfallen bin,
Mein Leben geht bald gar dahin.

8. Ich komm zu dir, erbarm dich mein,
Erfrisch mein Herz und mach mich rein
Durch dein Blut und fünf Wunden roth,
Errette mich aus Todes Noth.

9. Allein du mein Erlöser bist,
Mein Grechtmacher zu aller Frist,
Mein Mittler, Seligmacher gut,
In dir steht all mein Trost und Muth.

10. Hilf du durch deinen Geist behend
Und ihn zu mir ins Herze send,
Daß ich dir folg im Leben mein [5]),
Gleub, lieb und könn gedültig sein [6]),

11. Und mich allein auf dich verlaß
Und nach deim Wort halt rechte Maaß,
Und' frag nichts nach Himmel und Erdn,
Wenn du nur kannst meim Herzen werdn.

---

1) 1564. 1571. 1587 ist Zorn gedruckt. 1593: Mit Zorn, Tod und der Hellen Qual. 2) 1564. 1571. 1593: Leben. 3) 1593: gdültig. 4) 1564. 1571: ring, Wers nach mir trägt mit dem Geding. 1593: Wers mir nachträgt, mit dem Geding. 5) 1564. 1571. 1593: in meinem Lebn. 6) 1564. 1571: und dultig sei darnebn. 1593: und gedültig sei darnebn.

12. Alls zeitlichs wird bei mir veracht,
Ob mir gleich Seel und Leib verschmacht.
Wenn ich nur hab dich, Herr, allein,
So kann ich allzeit fröhlich sein.

13. Hilf mir aus aller Angst und Noth;
Nun fällt hinweg mein Sünd und Tod.
Der Teufel und der Hellen Band
Wird alls an mir zu Spott und Schand.

14. Du bist mein Heil, Herr Jesu Christ,
Alls Leid mir jetzt verschwunden ist.
Dir sei Lob, Ehr und Preis, o Herr,
Mich allzeit meiner Bitt gewähr.

291.

Ein Lied

umb ein seliges Valetstündlein aus diesem Jammerthal.

D. Nicolaus Selneccer.

1566.

Nach dessen Geistl. Liedern, Psalmen vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 159. 160. Verglichen mit dem Abdruck in S.s kleiner Schrift: Tröstliche sprüche, vnnd Grabschrifft, aus Heiliger Schrifft zusammen gefasset, vnd kürtzlich erkleret, damit wir vns zum Tod gefast machen sollen. — Nicolaus Selneccer. — M. D. LXVI. 4. Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt." Bogen D. IIII. a. b. Ferner mit dem Gantzen Psalter 1571. II, S. 246. In der ersten Ausgabe ist das Lied nicht enthalten. — Aufgenommen in das Werk: I. Gebet, Gesang vnd Collecten, auf alle Tag in der Wochen, in allerlei noth vnd anliegen tröstlich. II. Gebet auf die leibliche Besitzung vnd Anfechtung des bösen Geistes sonderlich gerichtet, v. vor, in v. nach derselben zu gebrauchen dienstlich. III. Außerlesene Trostspruch vnd Exempel aus heiliger Schrift, wieder die schweresten geistlichen anfechtungen des bösen Feindes nützlich. u. s. w. Dresden, Hier. Schütz. M. D. XCV. 4. S. 322. b. 323. a. [Kön. Bibl. zu Dresden und zu Berlin], Nürnberg 1611 S. 640, 1626 S. 815, 1650 S. 742, Demantius Threnod. 1620 S. 229, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 902, Stumpf 1630 S. 470 (verändert), Breslau 1644 S. 687, Erfurt 1648 S. 957.

Die Bearbeitung von S. Graff hat das Lied verdrängt.

1. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn,
Der du sitzt in dem höchsten Thron,
Zu dir ruf ich aus Herzen Grund [1]),
Verlaß mich nicht zur letzten Stund.

---

1) 1566: Ich ruf zu dir.

2. Wenn mein Stündlein fürhanden ist,
Mein Seel vom Leib will scheiden jetzt,
Mein Herz zubricht, mein Gsicht vergeht,
Aus meinem Mund kein Odem fährt,

3. Mein Gliedmaaß fallen gar dahin,
Verfallen sind auch all mein Sinn,
Vernunft ist weg, der Leib stirbt ab
Und muß hinunter in das Grab,

4. So gleit mich [1]), Herr, aus dieser Welt,
Führ mich in dein himmlisch Gezelt
Und in das ewig Vaterland,
Nimm meinen Geist in deine Hand.

5. Mein Sünd sind groß, mein Gwissen zag,
Ach Herr, in mir ich [2]) nichts vermag.
Allein das bitter Leiden dein
Hilft mir von aller Sünd und Pein [3]).

6. O Herr, ich denk an deinen Tod,
An dein heilig fünf Wunden roth;
Du bist ja mein und ich bin dein,
An deinem Leib ein Gliedmaß klein [4]).

7. Von dir ich ungescheiden bleib,
Ob gleich der Tod würgt [5]) meinen Leib.
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
Ein ewigs [6]) Leben giebst du mir.

8. Du bist der Wahrheit rechter Steg,
Die Auferstehung und der Weg
Zur Seligkeit und Himmelsfreud [7]);
Durch dich vergeht [8]) all unser Leid.

---

1) 1566: Gleit du mich. 2) 1566 ist ich ausgefallen. 3) 1566: aus aller Qual und Pein. 4) Auf diesen Vers folgt 1566 noch folgender:

Ich bin erkauft mit deinem Blut,
Dein Tod ist je mein höchstes Gut,
Durch den ich leb in Ewigkeit
In unendlicher Herrlichkeit.

5) 1566: nimmt. 6) 1566: Das ewig Leben. 7) 1566: Zu der ewigen Himmelsfreud. 8) 1566: hört auf.

9. Wer an dich gleubt und hält dein Wort,
Der bleibt wol sicher hie und dort,
Und dringt durch diesen Tod zu dir.
O Herr[1]), den Glauben mehr in mir.

10. Im Grab will ich nicht bleiben zwar,
Denn wo du bist, da komm ich dar,
Daß ich stets bei dir leb und bin;
Darumb fahr ich mit Freuden hin.

11. Mein Seel nimm hin[2]) in deinen Schooß,
Mein Leib im Grab nicht liegen laß,
Erweck ihn auf zur Herrlichkeit,
Daß ich dich lob in Ewigkeit[3]).

12. Ade, ade zu guter Nacht,
Der Engel Gottes mich bewacht
Und trägt mein Seel zum Gnadenthron.
Hilf, Jesu Christe, Gottes Sohn.
Amen.

292.

Ein Lied

umb ein seliges Valetstündlein aus diesem Jammerthal.

D. Nicolaus Selneccer.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 160. 161. Die ersten vier Verse aufgenommen, zum Theil mit Veränderungen, Nürnberg 1611 S. 642, 1626 S. 810, 1650 S. 744, Buchwälder 1611 S. 1034, Demantius 1620 S. 420, Breslau 1644 S. 707, Dilherr 1653 S. 831, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1419. Sämmtliche Verse Lüneburg 1625. I, S. 939.

1. Herr Jesu Christ, in deine Händ
Befehl ich an meim' letzten End
Mein Seelichen; nimm das zu dir
Und es zu deinem Vater führ.

---

1) 1566: Ach Herr. 2) 1566: Herr. 3) 1566: Erweck ihn auf zur rechten Stund, Daß ich dich lob mit Herz und Mund.

2. Es ist besprengt mit deinem Blut,
Dasselb ist auch mein höchstes Gut.
Ich leb und will nu bei dir sein
Ohn alle Klag, ohn alle Pein.

3. Mein Leben ist hie nichts auf Erd,
Wenn es gleich gar viel Jahre währt.
Mein Sünd, dein Zorn, zuletzt der Tod
Macht, daß mein Leben ist wie Koth.

4. Herr, schaff, daß ich solchs stets bedenk
Und mich in deine Gnade senk,
Und trau und glaub durch Jesum Christ,
Daß du, Vater, mir gnädig bist.

5. Ach, unser Sünd bringt uns in Noth,
In Elend, Jammer und in Tod.
Sieh doch, sieh unser Elend an,
Sei gnädig durch dein lieben Sohn.

6. O selig ist, der sich erkennt
Und tracht stets nach eim guten End,
Furchtsam, ohn Falsch und Heuchelei,
Demüthig und getrost dabei.

7. Der Gottfürchtigen End und Tod
Bei Gott ein groß Ansehen hat.
Wer stirbt im Namen Jesu Christ,
Derselb in Gnaden Gottes ist.

293.

Ein anderes.

[D. Nicolaus Selneccer.]

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipz. 1587 S. 169. Die Namenschiffre fehlt zwar daselbst, aber bei Calvisius, Demantius, Schein, im Leipziger GB., Ritzsch 1627. 8. S. 606 wird S. als Verfasser des Liedes bezeichnet. Bei S. steht S. 163 über dem Satze: „Jacob Handel Comp." Daher stammt die Angabe in dem Register der Nürnberger GBb., daß auch der Text von H. herrühre. — Aufgenommen in das Geistliche Kleinod. Leipzig 1589. 4. S. 257, in Chr. Vischers Auslegunge der Articel des Christl. Glaubens. Dresden 1593. 4. Bog. S. III. b. IV. a., bei Calvisius 1597 Nr. XCIX (CII), in das Leipziger GB. 1605. 4. S. 382, 1607 S. 415, 1627 S. 606, Greifswald 1597 S. 513, Nürnberg z. B. 1601 S. 660, 1605 S. 690, 1611 S. 680, Buchwälder 1611 S. 1036, Demantius Threnod. 1620 S. 471, Lüneburg 1625. I, S. 258, Schein 1627 S. 423, Breslau 1644 S. 688, Erfurt 1648 S. 732, Königsberg 1650 S. 737, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 56, Gotha 1660 S. 374, Riga 1664 Nr. 936 S. 750, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1417, Vopelius 1682 S. 862, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1163.

1. O Herre Gott,
In meiner Noth
Ruf ich zu dir,
Du hilfest mir.
Mein Leib und Seel
Ich dir befehl
In deine Händ.
Dein Engel send,
Der mich bewahr,
Wenn ich hinfahr
Von dieser Welt,
Herr, wenn dirs gfällt.

2. O Jesu Christ,
Gstorben du bist [1])
Am Kreuzes Stamm,
Du Gottes Lamm.
Dein Wunden roth
In aller Noth,
Dein theures Blut
Komm mir zu gut.
Dein Leidn und Sterben
Mach mich zum Erben
In deinem Reich,
Dein Engeln gleich.

---

1) Gewöhnlich: Gestorben bist.

3. O heiliger Geist,
Ein Tröster heißt,
An meinem End
Dein Trost mir send.
Verlaß mich nicht,
Wenn mich anficht
Des Teufels Gwalt
Und Todes Gstalt.
Nach deinem Wort,
O treuer Hort,
Wollst du mir geben
Das ewig Leben.
Amen.

294.

Ein Gebet für Sterbende.

D. Nicolaus Selneccer.

1564.

Aus M. Moller Manuale de praepar. ad mortem. Görlitz, Joh. Rhambaw. Abdr. 1605. 8. S. 238 Im Register des Nürnberger GB. v. 1611, bei Schein Cant. S. 391 u. a. wird M. Moller als Dichter genannt, während derselbe a. a. O. S. 236 das Lied gerade zu denen rechnet, „so von andern Geistreichen Leuten gemacht sind". Nicol. Selneccer verfaßte das Lied a. 1564 für den aus Dresden verbannten Prediger Mart. Hoffmann. S. Herzog bei Gottschaldt Lieder Remarquen S. 689. Es findet sich indeß in dieser Form nicht in seinen Christlichen Psalmen. Leipzig 1587. 4. Der Anfang ist einer Zeile aus einem alten Liede: Ach Herre Gott, mich treibt die Noth (F. 9494,12) nachgebildet, welche lautet: Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth. Vergl. Psalm 79, 9. — Aufgenommen von Gesius 1607. I, S. CXXXVI, Nürnberg 1611 S. 641, 1626 S. 816, 1650 S. 740, Buchwälder 1611 S. 647, Demantius 1620 S. 419, Lüneburg 1625. I, S. 941, Schein 1627 S. 391, Breslau 1644 S. 546, Erfurt 1648 S. 721, Königsberg 1650 S. 685, Dilherr 1653 S. 814, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 54, Gotha 1660 S. 356, Riga 1664 S. 849, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1417, Vopelius 1682 S. 845, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1413.

1. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth;
Erbarm dich mein, du treuer Gott.
Ich bin doch ja dein liebes Kind
Trotz Welt, Teufel und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, o Gott, mein Herr.
Wenn ich dich hab, was will ich mehr?
Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ;
Du mein Gott und Erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein,
Bin gutes Muths und harre dein,
Verlaß mich gänzlich auf dein Namen;
Hilf, Helfer, hilf. Drauf sprech ich Amen.

Spätere Fassung.

1565.

Aus N. Selneccers Christlichen Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587. S. 73—78. Ueber dem Discant steht: „Anno 1565. Gott weis warumb." Die Chiffre Selneccers fehlt.

Hilf, Herr mein Gott, in dieser Noth;
Du treuer Heiland, erbarm dich mein.
Ich bin ja dein, trotz Welt, Teufel und Sünd.
Ich trau auf dich, o Herr; was will ich mehr?
Du bist mein Gott [1]), ich hab ja dich,
Herr Jesu Christ, du mein Erretter bist.
Ich trau auf dich, o Herr; was will ich mehr?
Du bist mein Gott [1]), ich hab ja dich,
Herr Jesu Christ, Du mein Beschützer bist.
Hilf, Herr mein Gott, in dieser Noth;
Du treuer Heiland, erbarm dich mein.
Ich bin ja dein, trotz Welt, Teufel und Sünd.
Ich sing, bin fröhlich, gutes Muths und harre dein.
Amen, hilf, Herr, Amen.

295.

Ein Trostlied.

D. Nicolaus Selneccer.

1564.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 170. 171. Verglichen mit dessen Gantzem Psalter 1564. II, S. CCCXXIII.b. CCCXXIIII.a. und 1571. II, S. 274.a.b., wo das Lied ohne Eintheilung in Strophen steht. Diese ist Veranlassung geworden, daß der Verfasser Manches geändert hat. — Aufgenommen Lüneburg 1625. I, S. 969.

1. Mein Gott und Heiland, Jesu Christ,
Der du mein Bruder worden bist,
Du ewigs Wort und Gottes Sohn,
Du aller süßter Gnaden Thron,

1) Die Worte: Du bist mein Gott, hat nur Tenor und Baß.

2. Des Vaters ewig Glanz und Bild,
Deiner Gleubigen Trost und Schild,
Zu dir komm ich voll Reu und Leid,
Zu dir mein Herz sich findt bereit.

3. Sei mir gnädig, vergieb mein Schuld,
Und bring mich zu deins Vaters Huld;
Ohn dich bin ich sonst gar verlorn,
Auf mir bleibt stets der strenge [1]) Zorn.

4. Mein Sünd ist groß; wo du nicht hilfst
Und deines Vaters Zoren stillst,
So ist es aus mit mir behend;
Ich komm in Qual und groß Elend.

5. Niemand mich draus erretten kann,
Du bist allein der rechte Mann,
Der wahre Held, mein Weg und Trost,
Mein Burg; du mich ja hast erlöst.

6. Wer dich hat, der hat alles zwar
Im Himmel und Erd ganz und gar;
Wenn ich dich hab im Herzen mein,
Wer wollt mir krümmn ein Härlein klein?

7. Trotz Teufel, Sünd, Welt, Tod und Gsetz,
Ich bleib bei dir, sie stehn [2]) zu letz,
Und dürfen nach mir folgen nicht;
Denn bei dir steht mein Zuversicht.

8. Ich bin ein Kind des höchsten Gott,
Frei, muthig, keck in aller Noth.
O Christe, stärk den Glauben mein,
Dein Geist laß stetigs in [3]) mir sein.

9. Laß mich dein sein, o Bruder groß,
Der du bist in des Vaters Schooß,
Mein Trost und Freud, mein Fleisch und Blut,
Mein Hort und ewigs größtes Gut.

---

1) 1564. 1571: grechte. 2) 1564: sind, 1571: gehn. 3) 1564. 1571: bei.

10. Wenn mich plagen Anfechtung viel,
Es sei öffentlich oder still,
Herr, steh mir bei, gieb mir [1]) Geduld,
Schaff Rath, Muth, Hilf, gieb deine Huld.

11. Laß mich allzeit dein Wohnung sein,
Deins heilgen Geistes Tempel fein;
Ich halt dich für mein höchsten Schutz,
Fürs Teufels und des Todes Trutz.

12. Wenn auch mein letztes Stündlein naht,
Es sei bei Nacht, früh oder spat,
Ach mein Herr Christe, weich nicht weg;
Ohn dich hab ich sonst keinen Steg.

13. Zum Leben bist du auserkorn,
Ohn dich bin ich doch [2]) gar verlorn;
Wenn alls zubricht im Leibe mein,
Hilf mir durchs bitter Leiden dein.

14. Sei du bei mir mit deiner Kraft
Und mit deins heilgen Wortes Saft;
Laß nicht von mir in meiner Noth [3]),
Wenn zu mir dringt der bitter Tod.

15. Wenn [4]) mein Seel fährt vom Leib davon,
Mein Leib bekömmt der Sünden Lohn,
Da ist es Noth, Herr Jesu Christ;
Allein du mein Nothhelfer bist.

16. Mein Geist befehl ich in dein Händ,
Mein arme Seel ich zu dir send.
Nimm sie auf greinigt mit deim Blut [5]);
An ihr ist sonst ohn dich nichts gut [6]).

---

1) 1564. 1571: gieb du. 2) 1564. 1571: sonst. 3) Die vorhergehenden vier Zeilen lauteten 1564. 1571: So wollst durchs bitter Leiden dein Bei mir mit deiner Stärk und Kraft Und mit deins heilgen Wortes Saft Zusetzen und bleiben in Noth. 4) 1564. 1571: Und. 5) 1564. 1571: Nimm sie auf, wasch sie mit deim Blut. 6) 1564. 1571: nichts nütz noch gut.

17. Laß sie leben in deiner Schooß,
Der Leib ruh in der Erden bloß,
Bis daß du kömmst zum Grichte dein,
Und bringst uns wiedr zusammen fein;

18. Bringst Seel und Leib zur Seligkeit [1]),
Zur ewign Freud und Herrlichkeit.
Amen, das gieb den Gleubigen dein,
Die deiner Stimm gehorsam sein;

19. Amen sagen die Frommen all
Und warten dein mit großem Schall;
Amen sag ich zu dieser Stund
Und warte dein aus Herzen Grund.
Amen.

296.

Ein Lied und Gebet

für die Oberkeit,

aus dem 61. Psalm.

D. Nicolaus Selneccer.
1564.

Aus dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 124. f. Verglichen mit dem Gantzen Psalter II, 1564 S. LXXIX, 1571. II, S. 55. a. b. und 1593 S. 272. b. — Aufgenommen Leipzig 1586. II, Nr. XCVIII, 1607 S. 340, Dresden 1597. II, S. 110, Greifswald 1597 S. 465, Gesius 1607. III, S. CIII. b., Nürnberg 1611 S. 100, 1626 S. 135, 1650 S. 93, Dilherr 1653 S. 96.

1. Hilf Gott aus deinem Gnaden Thron,
Hör unser Bitt und Schreien.
Aus Gnaden unser stets verschon,
Gieb Fried und gut Gedeihen.
Gieb unser Oberkeit dein Gunst,
Langs Leben, Weisheit, rechte Brunst
Zu deinem Wort und Lehre.

1) 1564. 1571: Und bringst wieder zusammen rein Die Seel und Leib zur Seligkeit.

2. Regier sie, Herr, mit deinem Geist,
Erleucht ihr Muth und Sinne;
Mach sie in deim Gehorsam feist,
Dein Wort sie thu gewinnen.
Ohn dich ist all ihr Sorg verlorn [1]);
All Weisheit ist zur Narrheit wordn,
Wo du nicht selbs regierest.

3. Gieb du fromm und getreue Räth,
Amtleut und Diener gute,
Die achten dein Ehr, Nam und Recht,
Haben dein Wort in Hute [2]),
Und lassen ihn befohlen sein
Den gmeinen Nutz und Kirchen dein,
Und fliehen Stolz und Geize.

4. Darnach so laß die Obrigkeit,
Die du uns hast gegeben,
Sitzen für dir auf ihren Eid,
In deiner Furchte leben,
Daß sie bleib für dein Augen recht
Und wandel auf dein Wegen schlecht,
Und nicht verführet werden [3]).

5. Laß sie lieben dein theures Wort [4]),
Laß ihren Glauben scheinen [5]),
Daß sie dich halt für ihren Hort [6])
Und sei ein Trost den Deinen,
Schaff ab all Ungerechtigkeit,
Und halt ob Zucht und Ehrbarkeit
Und seh auf deinen Willen.

6. Behüte sie für Tyrannei,
Für eignem Zorn und Rache,
Laß sie sein stetigs gut und treu.
Du ihren Thron groß mache,
Und segne ihr Regierung gut,
Gieb ihr ein feinen rechten Muth,
Daß sie ihr Volk werth halte.

---

1) 1564. 1571. 1593: Dein Lieb in ihn stets brinne. Ohn dich ist sonst all Sorg verlorn. 2) 1564. 1571. 1593: Haben dein Gsetz in Hute. 3) 1564: Laß sich auch nicht verführen. 1571: Laß sie auch nicht verführen. 4) 1564. 1571. 1593: Daß sie Lust hab zu deinem Wort. 5) 1564. 1571: Und laß ihrn Glauben scheinen. 6) 1564. 1571. 1593: Halt dich für ihren Schutz und Hort.

7. Sei gnädig, Herr, der Oberkeit
Und allen Unterthanen,
Uns all mit deinem Geiste leit,
So wolln wir deinen Namen
Hoch rühmen, Herr, und singen groß,
So lang wir lebn, ohn Unterlaß.
Ach Gott, thu uns erhören.

8. Beschütz für Feinden allezeit,
Die wir den Fried groß achten.
Das lose Gsind treib von uns weit,
Die nichts denn Unruh machen.
Gieb Fried, o Herr, erhalt dein Wort,
Erzeig dein Güt, o treuer Hort;
Dir sei Lob, Preis und Ehre.
Amen.

297.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ.

Größtentheils
von
D. Nicolaus Selneccer.

Aus dem Gesangbuch: Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett u. s. w. Zu Nürnberg Durch Abraham Wagenmann Gedruckt vnd Verlegt. M.DC.XI. 8. S. 597. 598. Im Register wird das Lied N. Selneccer beigelegt, findet sich aber als ein Ganzes nicht in seinem Gesangbuch. S. Serpilius Zufäll. Gedanken. Regenspurg 1703 S. 25. 26, v. Tucher S. 442.b. In wie weit es von Selneccer herrührt, habe ich nachgewiesen in der Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. 1853. Supplementheft S. 252. ff. Da das Lied nur aus den Nürnberger GBb. in andere übergegangen ist, so habe ich an dem in jenen gegebenen Texte nichts ändern mögen, dagegen die Lesarten des Originals (welche an sich den Vorzug verdienen) unter dem Texte gegeben.

V. 1 finde ich zuerst in dem bei Nr. 243. II, S. 430 angeführten Druck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 826 in 8. von 1579, und zwar einem Liede von N. Hermann angehängt. Es ist S. 430 nachgewiesen, wie der V. in dieser Weise sich fortgepflanzt hat. Selbständig giebt ihn Buchwälder 1611 S. 863. Der Vers ist nicht sowol nach der alten Antiphona: Halleluia, mane nobiscum, Domine, quoniam advesperascit (Loss. Psalmod. 1579 S. 118), als nach einer precatio Melanchthons aus d. J. 1551 gearbeitet (Corp. Ref. X, S. 602): Vespera iam venit, nobiscum Christe maneto, Exstingui lucem nec patiare tuam. Diese findet sich im lat. Originale componirt in den XC Cantiones Galli Dresleri Nebraei. Magdeburg, Kirchner. 1570. qu. 4. Nr. LIX. [Bibl. des Gymn. zu Brieg] und in dessen Opus sacr. cantion. — denuo recognitum. Norib., Gerlach. 1585. qu. 4. Nr. LVI. [Ritteracademie zu Liegnitz]; in einer prosaischen deutschen Uebersetzung bei Christ. Demantius Corona Harmonica. Leipz. Abr. Lamberg. 1610. 4. Nr. XXVIII.

V. 2 steht nirgends selbständig. Ich finde ihn zuerst im Anschluß an V. 1 in einer kleinen Schrift: „Christliche Gebet vnd Psalmen, welche die Kinder in der Jungfrau Schulen zu Frey-

bergk zu beten vnd zu singen pflegen." Freybergk, Georg Hoffmann. 1602. 8. Nr. IX. [Kön. Bibl. zu Berlin F. 7948, 9], wo beide den Anfang eines Sammelliedes bilden und also lauten:

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil Nacht und End vorhanden ist.
Dein Wort, o Herr, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.
In dieser letzten betrübten Zeit
Gieb uns allen Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein behalten bis an unser End.

Bei Balthas. Schnurr im Geistl. Schatzkämmerlein. Frankf. 1622 S. 366 (Vorrede von 1619), der aus älteren Quellen geschöpft hat, steht das Gebet mit der Ueberschrift: „Herr Philip. Melanchthon" in folgender Fassung:

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil Nacht und End vorhanden ist.
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß je bei uns verleschen nicht.
In dieser so betrübten Zeit
Gieb uns Glaubensbeständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein mögen bhalten bis ans End.

Mit einigen Abweichungen giebt das Lied Melch. Franck in seinem Geistlichen Musikalischen Lustgarten. I. Nürnberg, Fuhrmann. M. DC. XVI. 4. Nr. XXV:

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil nah das End vorhanden ist.
Dein liebes Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.
In dieser letzten betrübten Zeit
Gieb uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Predigt und Sacrament
Rein behalten bis ans End.

Von diesem Text ist nun wieder Melch. Franck selbst im Rosetulum Musicum. Coburg, 1628. 4. Nr. XXV etwas abgewichen, indem Z. 3: „Dein Wort, o Herr, das ewig Licht" und Z. 6: „Gieb uns auch Beständigkeit" lautet. — Diese beiden Verse sind entweder als Lied „von der Christlichen Kirchen" oder als Osterlied oder als Abendlied oder ohne nähere Bezeichnung aufgenommen von Schein 1627 S. 369, Lohr Geistl. Lieder 1637. II, Nr. 14, Cant. S. Goth. 1651. I, S. 308 (nach Viereigen), in das Gothaer GB. 1660 S. 256, von J. Olearius Singekunst 1671 S. 34, Vopelius 1682 S. 802 u. a.; auch später z. B. Freylinghausen II, 1714 S. 282, Weißenfels 1714 S. 460, Sangerhausen 1715 S. 305, Leipzig (Scriver) 1724 S. 66, Eisleben 1731 S. 172, Coburg 1735 S. 805. — An diese beiden Verse reiht Nicol. Löscher Biblisches Alphabet. Braunschweig, Andr. Duncker. 1643. 8. Bogen H. VII. a. [Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel] die beiden Zeilen: „Zu Ehren deinem heilign Namen Hochglobt in Ewigkeit. Amen." Diese beiden Zeilen nebst sechs andern finden sich hinter jenen zwei Versen auch (s. S. 430) im Erfurter GB. 1648 S. 809, und noch später z. B. Schleusingen 1745 S. 301.

V. 3 u. 4 ist aus Selneccers Christlichen Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 117 entnommen.

V. 5 findet sich Selneccer Christl. Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge. Leipz. 1587 S. 111. S. Nr. 282.

V. 6 bis 9 stehen bei Selneccer Christl. Psalmen rc. S. 117. Die ursprüngliche Lesart Selneccers ist unter dem Text angemerkt.

Das ganze Lied ist aufgenommen Lüneburg 1625. I, S. 808, Nürnberg 1626 S. 766, 1650 S. 694, Stumpf 1630 S. 369, Erfurt 1648 S. 654, Königsberg 1650 S. 822, Dilherr 1653 S. 747, Crüger P. P. M. 1656 S. 610, Leipzig, Bauer 1664 S. 390, Riga 1664 Nr. 846 S. 675, Nürnberg, Saubert 1676 S. 926, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1305, Lübeck 1699 S. 818. —

Später findet man wol auch noch zwischen V. 2 u. 3 eine Strophe eingeschoben und am Schluß eine angehängt, z. B. Freiberg 1738 S. 470. Die erstere allein und zwar als Schlußvers z. B. bei C. Neumann Abdr. Breslau 1738 S. 643, wo das ganze Lied Luther beigelegt ist!

1. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht [1]),
Laß ja bei uns erlöschen [2]) nicht.

2. In dieser schweren [3]) betrübten Zeit
Verleih uns, Herr [4]), Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Rein behalten bis an das End [5]).

3. Herr Jesu, hilf [6]), dein Kirch erhalt,
Wir sind sicher, arg, faul und kalt [7]).
Gieb Glück und Heil zu deinem Wort,
Gieb [8]), daß es schall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nun [9]) bei deinem Wort
Und wehr des Teufels Trug und Mord.
Gieb deiner Kirchen Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh;
Viel Secten und groß Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen [10]) Geistern wehre doch,
Die sich mit Gwalt erheben hoch
Und bringen stets was Neues her,
Zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr [11]), Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern ja dein ist.
Darumb so steh du denen bei,
Die sich auf dich verlassen frei [12]).

1) E. 826: Dein Wort, o Herr, das ewig Licht. F. 7948, 9: Dein Wort, o Herr, das helle Licht. Lohr 1637: das selig Licht. 2) E. 826: auslöschen. 3) F. 7948, 9 u. a.: dieser letzten. 4) F. 7948, 9: Gieb uns allen. 5) F. 7948, 9: bis an unser End. 6) Seln.: Du aber selbs. 7) S.: Wir sind sonst sicher, faul und kalt. 8) S.: Schaff. 9) S.: nur. 10) S.: frechen. 11) S.: Die Lehr und Ehr. 12) S.: Die bei deim Wort sich finden frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzen Trutz
Und deiner Kirchen wahrer [1]) Schutz.
Darbei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts anders [2]) suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leben in deim Wort
Und darauf ferner [3]) fahren fort
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmels Saal.
Amen.

298.

Ein Betlied zu Christo.

[D. Nicolaus Selneccer.]

Nach einem alten Druck in der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1039. in 8. („Gedruckt zu Nürnberg durch Friderich. Gutknecht"). Wie in diesem Druck, so gewöhnlich ohne Namen des Verfassers, z. B. in den Hundert Christenlichen Hausgesengen. Nürnberg, Joh. Koler (1569) Bog. D. Nr. X, in den Psalmen, Geistl. Liedern vnd Lobgesängen. Straßburg, Ant. Bertram. 12. (o. J.) S. CLXXIV. b. und in den Geistliken Leden vnd Gesengen. Olden Stettin, A. Kellner M. D. LXXVI. S. 442. Nach Schein Cant. 1627 S. 409 ist das Lied von Conr. Humbert, nach Berwaldts Gesangbuch Leipzig 1586 II, Nr. CXXX von N. Selneccer. In dessen Christl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587 S. 161. 162 ist dasselbe zwar im Anschlusse an das Sterbelied Selneccers: Herr Jesu Christ, in deine Händ [Nr. 292] enthalten, aber die Chiffre D. N. S. steht nicht darüber. In einem (Breslauer) Einzeldruck von 6 geistlichen Liedern ohne typographische Angaben, der vielleicht dem siebenten Decennium des 16. Jahrh. angehört [K. Bibl. zu Berlin F. 10,098 in 8. Nr. 11.], und in Buolf. Perister. Geistl. Antidotum. Berlin 1583. Ccc. 1. b. findet sich über dem Liede die Chiffre: **L. D. S.** — Dieser Vers allein ist außerdem aufgenommen Frankfurt a. M. 1581 S. CLXII, Leipzig 1582 S. 76, Magdeburg 1584 S. 98, Greifswald 1587 S. 211, Dresden 1593 S. 237, Gesius 1607. I, S. CCXXIV, Erfurt 1611 Nr. XCIII, Buchwälder 1611 S. 1079, Hamburg 1629 S. 200. b, Stumpf 1630 S. 445, Erfurt 1648 S. 403, Dilherr 1653 S. 840, Crüger P. P. M. 1656 S. 958, Gotha 1660 S. 87, Riga 1664 Nr. 1020 S. 822, Vopelius 1682 S. 922, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1374, Lübeck 1699 S. 852.

1. Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,
Weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden.
Allein an dich, Herr Jesu Christe, geleub [4]) ich,
Hoffend gewiß, der Himmel soll mein werden,

---

1) S.: starker. 2) S.: nichts bessers. 3) S.: muthig. 4) E. 1039: Christ, glaub.

Den du erworben [1])
Mit deinem Blute,
Am Kreuz gestorben
Mir zu gute.
O du Lamm Gottes,
Erhör mein herzliches Flehen,
Mein Augen gen Himmel sehen.
Tröst mich mit deinem Geist, o Herr Gott,
Hilf mir in meiner Noth.
Wenn ich von hinnen fahre,
Mein Seel wöllst du bewahren.
Denn in dem Tod und auch im Leben
Hab ich mich dir ergeben.
Ach Herr Jesu Christe,
Mein Seel nimm in deine Hände [2]).

Zusatz.

In den Geistl. Liedern, Leipzig bei Berwaldt 1586. II. Nr. CXXX. Bog. T. v. b. ff. werden Selneccer noch zwei Verse beigelegt, die in dem oben angeführten (Breslauer) Einzeldruck F. 10,098 und in dem Antidotum von Peristerus die Chiffre T. B. S. tragen. Der unten folgende Abdruck giebt den Text von Berwaldt wieder. — Diese beiden Verse finden sich im Anschluß an V. 1 im Dresdner GB. 1590 S. 267. b., Greifswald 1597 S. 447. b., Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 702, Lübeck 1607 Nr. CLXIX, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCI, Lüneburg 1625. I, S. 934, Königsberg 1650 S. 298, Cant. S. Goth. 1651. I, S. 217, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1163.

2. Denn ich glaub, o Herr Jesu Christe, daß du bist
Mein Trost, Hoffnung und auch darzu mein Leben.
Noch mehr trau ich, Herr Jesu Christe, ohn alle List,
Was du zusagst, das wirst [3]) du mir wol geben.
Denn du sprichst klärlich in deinem Worte
Und läßt dies predigen stets forte [4]):
Also hat Gott die Welt
So herzlich sehr geliebet,
An ihr Barmherzigkeit geübet,
Daß er sein eingebornen lieben Sohn
Gnädig vom höchsten Thron
Zu ihr herab gesendet [5]),
Sein Gnad zu ihr gewendet,

---

1) So Selneccer; E. 1039: erworben hast. 2) Bei Selneccer: Denn in dem Tod und auch im Leben Hab ich je dir ergebn, O Herre Jesu Christe, Mein Seel in deine Hände. Nimms in deine Hände. — Die letzte Zeile fügt auch z. B. das Straßburger GB. von Bertram und ein alter Druck der Berliner Bibliothek E. 1087 in 8. (Nürnberg, Hans Koler) hinzu. 3) E. 1087: kannst. 4) E. 1087. F. 10,098: Johannis an dem dritten Orte. 5) E. 1087: Daß er auch seinen eingebornen Sohn Herab vom allerhöchsten Thron Zu ihr gesendet. — Die beiden letzten Zeilen so auch F. 10,098.

Auf daß wer ihn recht thut erkennen,
Den mag man selig nennen,
Dem er durch sein Tode
Erworben ewig Gnade [1]).

3. Allein o dir, Herr Jesu Christe, bfehl ich mich,
Und thu mich gar ganz eigen dir ergeben.
Allein zu [2]) dir, Herr Jesu Christe, sehnet sich
All mein Gemüth, mein Geist thut sich erheben,
Und schreit ganz herzlich: aus lauter Güte
Vors Teufels List, o Herr, behüte.
O du Sohn Gottes,
Erhör mein herzlichs Klagen [3]),
Mein Bitt thu mir nicht versagen [4]).
Laß dir mein arme Seel befohlen sein,
Bhüt mich für aller Pein [5]),
Durch dein heilig fünf Wunden [6]),
Verleih ein selig Stunde,
Daß ich nach diesem [7]) betrübten Leben
Ruhm, Preis und Lob mög geben
Deinem heilgen Namen.
Drauf sprech ich fröhlich Amen [8]).

299.

Ein Trostlied,

wider allerlei Noth und Gefahr.

Ludwig Helmbold.

15 63/64.

Aus dessen Geistl. Liedern, den Gottseligen Christen zugericht, aufs newe übersehen vnd in Druck gegeben. Mülhausen, A. Hantzsch. 1589. 8. Nr. XXVIII. Bogen F. I. a. ff. [Kön. Bibliothek zu Berlin.] Verglichen 1) mit dem Abdruck eines alten Druckes, der sich in folgendem Werke befindet: Das alte Thüringische Lied: Von Gott will ich nicht lassen ꝛc., welches ein vornehmer Thüringer, in der vornehmsten Thüringischen Stadt, Erffurdt, vor 155 Jahren aufgesetzt und zum erstenmahl in Druck gegeben, allwo auch unlängst der erste Abdruck ist gefunden worden, hat nebst etlichen Anmerckungen, zu gutem Andencken und Erbauung, nach dem Original, wieder aufflegen lassen ein Thüringischer Lieder-Freund, Joh. Christoph. Olearius. Gedruckt zu Arn-

---

1) E. 1087: Denn er hat durch seinen Tode Erworben uns ewige Genade. Ebenso F. 10,098 nur: Tod u. Erworben ewige Genad. 2) E. 1087: nach. 3) E. 1087 u. F. 10,098: mein sehnliche Klage. 4) E. 1087 und F. 10,098: Mein Bitt mir nicht versage. 5) E. 1087: Bhüt sie vor Hellen Pein. F. 10,098: Behüt mich vor der Hellen Pein. 6) F. 10,098: Durch dein heilige Wunden. 7) F. 10,098: dem. 8) F. 10,098: Wer das begehrt, sprech Amen. E. 1087: Wer das begehrt, sprech Amen. Das helf uns Gott allensammen.

stadt in Thüringen, A. C. 1719. in 8. S. 7—10. [Herzogl. Bibl. zu Gotha.] Olearius beweist S. 21, daß das Lied im J. 1563 oder 1564 gedichtet sei. Daß der aufgefundene Druck, wie er behauptet, der erste sei, ist wahrscheinlich, aber nicht evident zu erweisen. Des Liedes Ueberschrift ist nach Olearius S. 6 mit der Dedication an Frau Regina Helbich zusammengezogen, und lautet: Ein Gottsfürchtiger und lieblicher Gesang, Inn den Druck gegeben, zu Ehren u. s. w. Den von Olear. gegebenen Text wiederholt W. Thilo in seinem Werke über Helmbold 1851 S. 60—63; 2) mit den XXI Geistl. Liedern, den Gottseligen Christen zugerichtet. Durch M. Lud. Helmboldum Mulhus., Vnd nu mit Vier Stimmen Componiret vnd in Druck verordnet, durch Joh. Steurlein, Smalcaldensem, Stadtschreibern zu Wasungen. M. D. LXXV. qu. 4. (Am Ende: „Getruckt zu Erffurdt, durch Georgium Bawman, wonhafftig auffm Fischemarckt.") Nr. 19. [Bibl. d. Gymn. zu Brieg.]; 3) mit dem andern Theil d. B.: Geistliche Lieder M. Ludovici Helmboldi auff etliche Psalmen, vnd andere Sprüche vnd Historien, der Heiligen Schrifft, auch vornehme Stücke der Christlichen Lehre, zu Trost, Vermanung vnd Warnung gerichtet. Gedruckt zu Erffurdt, im Jahr nach der Geburt Jesu Christi: M. DC. XV. 8. Nr. XV. S. 38—39. b. [Im Besitz des Hrn. Seminardirector Thilo zu Berlin.] Der Druck von 1589 ist der letzte mir bekannte aus Helmbolds Lebzeiten; er ist daher zu Grunde gelegt, zumal er unter den Augen des Dichters gefertiget worden. Nur in dem ältesten Druck ist angegeben, daß bei jedem Verse die vier letzten Zeilen zu wiederholen sind. Ueber das Lied ist die vortreffliche Auseinandersetzung von Thilo zu vergleichen a. a. O. S. 59—69. — Es ist aufgenommen von Koler (1569) Nr. LXXXI (bei welchem in allen Versen, außer dem zweiten, die fünfte Zeile um eine Sylbe verlängert ist), Leipz. 1582 S. 142, Berl. 1583, Magdeb. 1584 S. 180, Leipz. 1586. II, Nr. XLIX (wo sämmtliche fünfte Zeilen um eine Sylbe verlängert sind), Greifswald 1587 S. 175. b., Danzig 1587 S. 108, Dresden 1590 S. 313, 1593 S. 264 (in welchem GB. ich zuerst Nicol. Hermann fälschlich als Verfasser angegeben finde), Hamburg 1592, Greifswald 1597 S. 414. b. und 516. b., Calvisius 1597 Nr. CXVII (CXX), Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 655 (die Nürnberger GBb. nebst Schein und Vopelius haben besonders die falsche Nachricht verbreitet, daß N. Hermann der Verfasser des Liedes sei), Hamburger Melodeyen-GB. 1604 S. 330, Lübeck 1607 Nr. CLXXVI, Gesius 1607. III, S. LXXX, Vulpius 1609 S. 521, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. IV, Buchwälder 1611 S. 601, Erfurt 1611 Nr. CLVIII, Lüneburg 1625. I, S. 634, Schein 1627 S. 374, Hamburg 1629 S. 154, Stumpf 1630 S. 281, Breslau 1644 S. 447, Erfurt 1648 S. 651, Königsberg 1650 S. 484, Dilherr 1653 S. 759, Crüger P. P. M. 1656 S. 800, Gotha 1660 S. 284, Riga 1664 Nr. 683 S. 537, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1269, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1132, Vopelius 1682 S. 806 u. s. f. Bei Knaust 1571 S. 63. 64 fehlen V. 6. 7. 8.

1. Von Gott will ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir;
Führt mich durch alle Straßen,
Da ich sonst irret sehr;
Reicht mir seine Hand [1]);
Den Abend und [2]) den Morgen
Thut er mich wol versorgen,
Sei wo ich wöll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde
Und Wolthat all verkehrt,
So find sich Gott gar balde,
Sein Macht und Gnad bewährt;

1) 1563: Reichet mir sein Hand. Koler: Recket mir seine Hand. Leipzig 1586: Er reicht mir seine Hand. 2) Steuerlein: als.

Hilft aus[1]) aller Noth[2]),
Errett von Sünd und Schanden,
Von Ketten und von Banden,
Und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit.
Es kann mich nicht gerauen[3]);
Er wendet alles Leid.
Ihm seis heimgestellt[4]);
Mein Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben;
Er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist.
Er meints gut mit uns allen,
Schenkt uns den Herren Christ,
Seinen lieben Sohn[5]);
Durch ihn er uns bescheret,
Was Leib und Seel ernähret.
Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde,
Welchs er uns beides schenkt.
Das ist ein selig Stunde,
Darin man sein gedenkt.
Sunst verdirbt all Zeit[6]),
Die wir zubringn auf Erden.
Wir sollen selig werden
Und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet
Mit ihrem Stolz und Pracht[7]),
Wedr[8]) Ehr noch Gut bestehet,
So für ward[9]) groß geacht.

---

1) 1563: in. 2) Leipzig 1586: Hilft mir aus aller Noth. 3) So 1563, 1615, Koler und in einem Nürnberger Einzeldruck in einem Sammelbande der Kön. Bibliothek zu Berlin F. 9492, 62. Dagegen hat Steurlein u. 1589: gereuen. Dies Wort findet sich öfter gerawen gedruckt. Außerdem hat 1563: nichts. 4) Koler, Leipzig 1586: Ihm sei es heimgestellt. 5) Koler, Leipzig 1586: Ja, seinen lieben Sohn. 6) Koler: Sonst verdirbet allzeit. Leipzig 1586: Sonst verdirbt alle Zeit. 7) 1615: Mit ihrem stolzen Pracht. 8) 1589: widr. Steurlein: kein. 9) Steurlein u. 1615: so vor war. 1563: das vor ward.

Ja auch nach dem Tod [1])
Tief in die Erd begraben,
Wenn wir geschlafen haben,
Will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren,
Geführt in Abrams Schooß [2]);
Der Leib wird neu geboren,
Von allen Sünden los,
Heilig, rein und zart [3]),
Ein Kind und Erb des Herren.
Daran muß uns [4]) nicht irren
Des Teufels listig Art.

8. Darumb ob ich schon dulde
Hier Widerwärtigkeit,
Wie ich auch wol verschulde,
Kommt doch die Ewigkeit,
Aller Freuden voll [5]).
Dieselb ohn einigs Ende,
Dieweil ich Christum kenne,
Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille,
Der uns geschaffen hat;
Sein Sohn hat Guts die Fülle
Erworben und Genad.
Gott, der heilig Geist [6]),
Im Glauben uns regieret,
Zum Reich der Himmel [7]) führet.
Ihm sei Lob, Preis und Ehr.

---

1) Koler: Derhalben nach dem Tod. Leipzig 1586: Wir werden nach dem Tod. 2) Steurlein: Geführt ins Paradeis. 3) Koler: Heilig, rein unde zart. Leipzig 1586: Ganz heilig, rein und zart. 4) 1563: muß ihn. 5) Koler: Wol aller Freuden voll. Leipz. 1586: Ist aller Freuden voll. 6) Koler: Gott, der heilige Geist. Leipz. 1586: Auch Gott, der heilig Geist. 7) Steurlein: des Himmels.

300.

Ein Freudenlied

von dem gebornen Emanuel, wahrem Gott und Menschen, unserem Herrn Jesu Christo.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern, den Gottseligen Christen zugericht, aufs newe übersehen und in Druck gegeben Mülhausen, Andr. Hantzsch. 1589. 8. Nr. I. Bogen A. 4. [Königl. Bibliothek zu Berlin.] Verglichen 1) mit dem Abdruck in den Zwantzig deutschen Liedlein mit Vier Stimmen. Auff Christliche Reimen M. Ludovici Helmboldi, Lieblich zusingen vnd auff Instrumenten zugebrauchen, Appliciret vnd gemacht, durch Joachimum von Burck. M.D.LXXV. qu. 4. (Vorrede von 1574.) Am Ende: Gedruckt zu Erffurdt, durch G. Bawman. Nr. 12. Bogen C.1.b. [Königl. Bibl. zu Berlin], wo der erste, dritte und neunte Vers das Lied bilden; 2) mit dem Abdruck in den XXI Geistl. Liedern, den Gottseligen Christen zugerichtet. Durch M. Lud. Helmboldum Mulh., Vnd nu mit Vier Stimmen Componiret vnd in Druck verordnet durch Joh. Steurlein, Smalcaldensem, Stattschreibern zu Wasungen. M.D.LXXV. qu. 4. Am Ende: Gedruckt zu Erffurdt, durch G. Bawman. Nr. I. [Bibl. des Gymnasiums zu Brieg]; 3) mit den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr, Auch sonsten bei Christlichen Versamlungen, vnd Ceremonien, zur übung der Gottseligkeit, mit Vier Stimmen lieblicher art, auff besondere darzu von M. Ludovico Helmboldo verordnete Textus zusingen gestelt, vnd ausgangen von Jo. à Burck. — Gedruckt zu Mülhausen, durch Andream Hantzsch, wonhafftig in der Sackgassen im Jahr, D.M.XCIIII. (sic) 8. (Vorrede beim Tenor vom 21. März 1585) Nr. I. Im Tenor Bog. A. 2.b. 3.a. [Königl. Bibl. zu Berlin, Gymnasialbibl. zu Mühlhausen, Seminardir. Thilo zu Berlin.]; 4) mit dem Abdruck der Dreyßig Lieder in Odarum Sacrarum M Ludovici Helmboldi — Pars prima. Ex officina Typographica Joann. Stangii, Anno M.DC.XXVI. 4. Nr. I, Bogen A.1.b., 11.a. [Königl. Bibl. zu Berlin, Bibl. des Waisenhauses zu Halle.] — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. LXXXIX (V. 1. 2. 3. 5. 9.), Schein 1627 S. 34 (V. 1. 3. 9.), Breslau 1644 S. 63 (desgl.), Erfurt 1648 S. 39 (desgl.), Cant. S. Goth. 1651. I, S. 169 (vollständig), Crüger P. P. M. 1656 S. 219 (V. 1. 3. 9.), Gotha 1660 S. 58 (vollständig), Riga 1664 Nr. 48 S. 36 (V. 1. 3. 9.), J. Olearius Singekunst 1671 S. 506 (desgl.), Vopelius 1682 S. 37 (desgl.), Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 151 (desgl.) u. a., auch später z. B. Schleusingen 1745 S. 56, Mühlhausen 1761 S. 13.

1. Nun ist es Zeit zu singen hell,
Geboren ist Emanuel
Von Maria, der reinen Magd,
Wie Esaias vor gesagt.

2. Es freu sich aller Menschen Seel,
Geboren ist Emanuel;
Wir sind nicht mehr, wie vor, allein,
Der Herr ist bei uns in gemein.

3. Der Freude sei [1]) kein Maaß noch Ziel,
Geboren ist Emanuel;
Gott ist mit uns in gleichem Fleisch,
Doch ohne Sünde worden Mensch [2]).

4. Nicht schaden muß der alte Feibl [3]),
Geboren ist Emanuel;
Er ist geboren uns zu gut,
Er kann und will helfen aus Noth.

5. Trotz sei dem Teufel und der Hell,
Geboren ist Emanuel;
Trotz sei der Sünden und dem Tod;
Es ist mit uns der starke Gott.

6. Es zürn der Bapst und sein Gesell,
Geboren ist Emanuel;
Es rüste sich gleich Erd und Meer,
Hie ist der Herr, der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel,
Geboren ist Emanuel;
Was uns bedrängt, das geht ihn an,
Er schlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Wahrlich, wir habn gewonnen Spiel,
Geboren ist Emanuel;
Wer an ihn gleubt, dem ist bereit
Himmlische Freud und Seligkeit.

9. Die Welt vergeh nu, wenn sie wöll [4]),
Geborn ist Emanuel;
Bei Gott sollen wir ewig sein,
Eya, ihm sei der Preis allein.

---

1) Steurlein: ist. 2) Steurlein: Doch ohne Sünd worden ein Mensch. 3) 1626: Fehl. 4) Steurlein: will.

301.

Vermahnung zur weihnachtlichen Freude,

umb der Verheißung willen, im Paradies geschehen, durch die Sendung und Menschwerdung des Messiä erfüllet.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. II. Bogen A. 5. a. b. Vergl. 1) mit den Zwantzig deutschen Liedlein — durch Joach. von Burck. Erffurdt, G. Bawman 1575. Nr. 14. Bogen C. II. b. im Tenor, wo V. 1. 4 und 5 das Lied bilden; 2) mit den XXI Geistl. Liedern — durch Joh. Steurlein. Erffurdt, G. Bawman 1575. Nr. II. 3) mit dessen Dreyßig Geistl. Liedern, zusingen gestelt von Joach. à Burck. Mülhausen, A. Hantzsch. 1594. 8. Nr. II. Im Tenor Bogen A. 3. a. 4. b. und 4) mit den Od. Sacr. I. 1626 Nr. II, Bogen A. II. b. III. a. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. XCI (V. 1. 4. 5. 6.), Cant. S. Goth. 1651. I, S. 53 (V. 1. 4. 5.), Gotha 1660 S. 40 (vollständig); auch Mühlhausen 1761 S. 12 (vollständig).

1. Ihr lieben Kinder, freuet euch,
Freut euch, ihr Alten, zugleich [1]),
Daß Gott sein Zusag hat beweist,
Die er gethan im Paradeis.
Kyrieleis.

2. Der Sam des Weibs, der Schlangen Feind,
Ist worden Marien Kind [2]),
Darnach sich wol vier tausend Jahr
Gesehnet hat der Väter Schaar.
Kyrieleis.

3. Der Adam und der Abraham,
Des Jakobs zwölffaltig Stamm [3]),
Hat lang gewünschet und geflebt,
Daß doch erfüllet würd die Zeit [4]).
Kyrieleis.

4. Sie ist erfüllt durch Gottes Gnad,
Der endlich gegeben hat [5])
Und in die Welt sein Sohn gesandt,
Geborn von eim Weib ohne Mann [6]).
Kyrieleis.

---

1) Steurlein: Freut euch, ihr Alten, auch zugleich. 2) Steuerl.: Ist worden nu Marien Kind. 3) Steuerl.: Des Jakobs zwölffältiger Stamm. 4) Steuerl.: Daß doch erfüllt würde die Zeit. 5) Steuerl.: Der endlichen gegeben hat. 6) Steuerl.: Geborn vom Weib, doch ohn ein Mann.

5. Unters Gesetz war [1]) er gethan,
Welches uns hart klaget an [2]);
Davon hat uns der Sohn erlost.
Also habn [3]) wir der Kindschaft Trost.
Kyrieleis.

6. O Gott, sölchen Trost mach uns so fest [4])
Durch dein Wort und heiligen Geist
Umb Christus [5]) willn, der ihn bereit,
Und sei gelobt in Ewigkeit.
Kyrieleis.

302.

Von der engelischen Botschaft

bei der Geburt des Heilandes Jesu Christi.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, Andr. Hantzsch. Nr. III. Bogen A. 5.b. ff. Verglichen 1) mit dem Abdruck in den Zwantzig deutschen Lierlein — durch Joach. von Burck. Erffurdt, G. Bawman 1575. 4. Nr. 16. Bogen C. III.b. IIII.a. im Tenor; 2) mit den XXI Geistl. Liedern — durch Joh. Steurlein. Erffurdt, G. Bawman. 1575. 4. Nr. 3; 3) mit den Viertzig deutschen Christlichen Liedlein M. Ludovici Helmboldi. — Auffs new zusamen gedruckt zu Mülhausen durch A. Hantzsch, Anno 1599. Nr. 2, unter den Compositionen des Joachim à Burck. Bogen A. IIII.b. V. a. [Königl. Bibl. zu Berlin, Gymnasialbibl. zu Mühlhausen, Hr. Seminardirector Thilo.] — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. XC, Cant. S. Goth. 1651. I, S. 56 nach Vulpius.

1. Der Engel bringt wahren Bericht,
Laßt fahren all Menschengeticht [6])
In diesen Weihnachttagen [7]).
Lernet von der himmlischen Schaar
Singen ein fröhlich neues Jahr
Und ja von Herzen sagen [8]):
Ehr sei Gott in der Höhe,
Auf Erden Fried und Ruhe;
Der Mensch an Christi Namen
Hab Wolgefallen. Amen.

---

1) 1594. 1626: wart. 2) Steuerlein: Welches uns gar hart klaget an. 3) Burck 1575. 1594. 1626: So haben. 4) 1594. 1626: Gott, solchen Trost mach uns so fest. 5) 1594. 1626: Christi. 6) Steuerlein: menschlich Gedicht. 7) So 1589 u. 1599. Steuerlein: Weihnachten Tagen; Burck 1575: Weihnachtstagen. 8) Burck 1575: Lernet von der englischen Schaar Fröhlich singen zum neuen Jahr Und jo von Herzen sagen. Ebenso 1599, nur im letzten Verse singen st. sagen.

2. Wen die Klarheit des Herrn erschreckt,
Wem das Gesetz die Sünd erweckt [1]),
Der laß sich wieder trösten.
Siehet [2]), was uns der Engel bring,
Wie er von großer Freuden sing [3]),
Der alles Volk genieße:

Ehr sei Gott in der Höhe,
Auf Erden Fried und Ruhe;
Der Mensch an Christi Namen
Hab Wolgefallen. Amen.

3. Uns ist der Heiland heut geborn,
Die wir sunst wären all verlorn [4]),
Hätten mußt ewig sterben.
Der Heiland ist Christus der Herr,
In Davids Stadt kommen auf Erd,
Daß wir nu selig werden.

Ehr sei Gott in der Höhe,
Auf Erden Fried und Ruhe;
Der Mensch an Christi Namen
Hab Wolgefallen. Amen.

303.

Ein Freudenlied

von dem Kindlein Jesu, uns zu gute geboren.

Ludwig Helmbold.

1575?

Aus dem Werke: XXI Geistl. Lieder, componiret — durch Joh. Steurlein. Erffurdt, G. Bawman. 1575. 4. Nr. 5. Verglichen 1) mit Helmbolds Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. V. Bogen A. 7.a.b. 8.a. (diesem Druck ist die Ueberschrift entnommen); 2) mit den Zwantzig deutschen Liedlein — durch Joach. von Burck. Erffurdt, G. Bawman 1575. 4. (Vorrede von 1574.) Nr. 15, Bogen C. III.a. im Tenor; 3) mit den Viertzig deutschen Christlichen Liedlein M. Ludovici Helmboldi. Auß schönen tröstlichen Texten der heiligen Schrifft, Artlich vnd lieblich zu singen, vnnd auff allerley Instrument der Musika zu Spielen, in vier Stimmen abgesetzet. Die Ersten 22. durch Joachimum à Burck. Die letzten 18. durch Joannem Eccardum Mulhusinum. — Auffs new zusammen gedruckt, zu Mülhausen durch Andream

1) Burck 1575 u. 1599: Wem das Gesetz die Sünd entdeckt. 2) Burck 1575: sihe. 3) 1599: Siehe, was uns der Engel bringt, Wie er von großer Freuden singt. 4) Steuerl.: Die wir sonst waren all verlorn. Burck 1575: Die wir sonst alle wärn verlorn. 1599: Uns ist der Heiland geborn, Die wir sonst alle wärn verlorn.

Hantzsch, Anno 1599. 8. Nr. 1. unter den Compositionen des Joachim à Burck. Bogen A. III.b. IIII.a. In den beiden letzten Werken besteht das Lied aus V. 1. 4. 6. — Aufgenommen Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. LXXXVIII (V. 1. 2. 4. 6.), Cant. S. Goth. 1651. I, S. 28 (V. 1. 4. 6. nach Vulpius), Gotha 1660 S. 22 (V. 1. 4. 6.), auch später z. B. Schleusingen 1745 S. 24.

1. Ein Kind ist uns geboren [1]),
Deß freun wir uns zu hören;
Sunst wären wir verdorben,
Ja ewiglich gestorben.

2. Uns ist geschehn zu gute,
Die wir gesteckt in Nöthen;
Wir lagen krank in Sünden,
Das Kind heilt unser Wunden.

3. Der Tod muß nu entweichen,
Der in uns war geschlichen;
Christi Geburt gebieret,
Vom Tod zum Leben führet.

4. Unser Natur wird neue,
Weil Gott ist so getreue,
Daß er uns seinen Sohn giebt,
Der unser Fleisch an sich nimmt.

5. Da müssen wir wol bleiben,
Alle die an ihn gleuben,
Den Gottes Sohn, uns geben;
Bringet das ewig Leben.

6. Lob sei ins Himmels Throne
Dem Vater und dem Sohne.
Sein Geist sei bei uns allen
Mit Fried und Wolgefallen.

---

1) Burck 1575 u. 1599: Uns ist ein Kind geboren.

304.

Am Tage der Erscheinunge.

Ludwig Helmbold.

1585?

Aus dessen dreyßig Geistl. Festliedern in den Odis sacris P. I. Muhlhus., Jo. Stange. 1626. 4. Nr. V. Bogen B.II.b.—IV.a. Uebereinstimmend mit dem Abdruck in den dreyßig Geistlichen Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, Andr. Hantzsch. 1594. 8. (Vorrede im Tenor vom 21. März 1585) Nr. V. Bogen B.1.b.2.a. im Tenor. — Aufgenommen Mühlhausen 1761 S. 35.

1. Ein Stern im Morgenland erscheint,
Sein Lauf stracks nach Judäa wend.
Christus, geboren zu Bethlehem,
Will keinem Volk verborgen sein,
So weit die Sterne leuchten;
Gott will die Welt voll Christen.

2. Die Weisen, durch den Stern geführt,
Haben gewisse Schrift gehört.
Christus, geboren zu Bethlehem,
Will keinem Volk verborgen sein,
So weit die Sterne leuchten;
Gott will die Welt voll Christen.

3. Die Schrift und Stern zeigen das Kind,
Auf Erden aller Menschen Freund.
Christus, geboren zu Bethlehem,
Will keinem Volk verborgen sein,
So weit die Sterne leuchten;
Gott will die Welt voll Christen.

4. Gold, Weihrauch und Myrrhen sie gabn,
Evangelisch zu Hause kamn.
Christus, geboren zu Bethlehem,
Will keinem Volk verborgen sein,
So weit die Sterne leuchten;
Gott will die Welt voll Christen.

5. Herodes hatte Feindschaft für,
Den Christen öffnet Gott die Thür.
Christus, geboren zu Bethlehem,
Will keinem Volk verborgen sein,
So weit die Sterne leuchten;
Gott will die Welt voll Christen.

305.

Gleub an Jesum, das Kindelein, So wird das neu Jahr glücksam sein.

Luc. 2.

Ludwig Helmbold.

Aus den Viertzig deutschen Christlichen Liedlein M. Ludov. Helmboldi. — Auffs new zusamen gedruckt zu Mülhausen durch Andream Hantzsch. Anno 1599. 8. Nr. 13 unter den Compositionen von Eccard. Bogen E. v.1.a.b. II.a.

1. Wer da begehrt im neuen Jahr,
Daß ihm viel Gutes widerfahr,
Der gleub allein ans Kindelein,
Welches in der Beschneidung sein
Jesus der Heiland ist genannt;
Sein Blut hat er an uns gewandt.

2. Durch seine Wunden seind wir heil,
Daß uns in Ewigkeit nichts feil.
Wer solches gleubt, der hat fürwahr
Ein glückseliges neues Jahr,
Darin er fröhlich sei allzeit
Und preise Gott in Ewigkeit.

306.

Ein deutscher Hymnus

von der sieghaften und trostreichen Auferstehung unsers einigen Erlösers und Heilands Jesu Christi.

Ludwig Helmbold.

1575?

Aus dessen XXI Geistl. Liedern — componiret — durch J. Steurlein. 1575. qu. 4. Nr. 13. Bog. Cc. 1. b. 11. a. Verglichen 1) mit den Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. Nr. XV. Bog. E. 3. b. 4. a. u. 2) mit dem Werke: Schöne Geistl. Lieder Ueber alle Evangelia, auff jede Fest vnnd Sontage durchs gantze Jahr, zur Christlichen Lehre, Trost, Vermahnung vnd Warnung gerichtet Von dem Herrn Magistro Ludovico Helmboldo seligen —. Itzo zum ersten gedruckt Zu Erffurdt, bei Martin Wittel, In verlegung Hieronymi Reinhards, Buchbinders zu Mülhausen. Anno Christi 1615. 8. Nr. LXVI. S. 71. b. 72. a. [Im Besitz des Herrn Seminar-Director Thilo zu Berlin.]

1. Nun laßt uns alle
Mit freudigem Schalle
Singen und sagen
Von der großen Gnade [1])
Unsers Herren Jesu,
Welches Auferstehung
Ist unser Lösung.

2. Wir armen Sünder
Mußten [2]) stracks hinunter
Fahren zur Hellen
Und uns lassen quälen
In gar grausamer [3]) Noth
Und der teuflischen Rott
Trotz leiden und Spott [4]),

3. Wo nicht geschehen
Wär das Auferstehen
Unsers Herrn Christi,
Deß wir uns nu trösten.
Der hat nu gebracht [5]) Fried
Unser Seelen und Leib,
Daß sie nu wol bleib.

---

1) 1615: Gnaden. 2) 1589. 1615: Müßten. 3) 1589. 1615: In grausamer. 4) 1615: Trotz leiden, Hohn und Spott. 5) 1589. 1615: Der hat gebracht.

4. Eya, lobt alle
Gottes Wolgefallen.
Der Sam des Weibes,
Ein Held unsers Leibes,
Hat der Schlangen Heupt zertreten.
Wer nun solches gleubet [1]),
Selig wird und bleibt.

5. Daß wir solchs gleuben,
Selig werden und bleiben,
Geb Gott, der Vater,
Und Christus, der Herrscher,
Mit dem heiligen Geiste,
Mit dem heiligen Geist,
Dem sei Lob, Ehr und Preis [2]).
Amen.

307.

Ein fröhlich Osterlied

von der siegreichen Auferstehung des Herrn Jesu Christi.

Ludwig Helmbold.
1585?

Aus dessen Geistl. Liedern. Mülhausen, Andr. Hantzsch 1589. Nr. XVI. Bog. C.4.b. 5.a. Verglichen 1) mit dem Abdruck in den dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. — Mülhausen, A. Hantzsch 1594. 8. (Vorrede im Tenor vom 21. März 1585) Nr. XI. Bog. c.7.b. 8.a. im Tenor und 2) mit den Od. Sacr. I. 1626. Nr. XI. Bog. D. IIII.b. E.I.a. — Aufgenommen Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. CXLVIII., Königsberg 1650 S. 179, Riga 1664 Nr. 280 S. 210, Lüneburg 1695 S. 463; auch später z. B. Danzig 1752 S 118, Mühlhausen 1761 S. 90.

1. Zu dieser osterlichen Zeit
Laßt fahren alle Traurigkeit,
Ihr mühseligen Sünder;
Gott hat gethan groß Wunder.
Sprecht im Glauben [3]) mit Freuden ja,
Und singet Halleluja.

---

1) 1589. 1615: Hat der Schlangen Heupt Zertreten; wer solches gleubt. 2) 1589. 1615: Dem sei Lob, Ehr und Preiß Ewiglich. Amen. 3) 1589 in diesem Verse: Sprecht von Herzen mit Freuden ja.

2. Der Herre Jesus ist erweckt,
Der für uns in dem Tod gesteckt;
Die Sünd ist hingenommen,
Gerechtigkeit ist kommen.
Sprecht im Glauben mit Freuden ja,
Und singet Halleluja.

3. Zerstöret ist des Teufels Macht,
Göttlicher Friede wiederbracht.
Des großen Sieges wegen
Sollen wir ewig leben.
Sprecht im Glauben mit Freuden ja,
Und singet Halleluja.

4. Gelobet sei der Herre Christ,
Sein Auferstehung unser ist
Nach des Vaters Gefallen.
Sein Geist sei mit uns allen.
Sprecht im Glauben mit Freuden ja,
Und singet Halleluja.

308.

Ein Freudenlied
von der Auffahrt des Herrn Christi.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. XVIII. Bogen C.8.a.b. Verglichen 1) mit den XXI Geistl. Liedern — componiret durch Joh. Steurlein. Erffurdt, Barman 1575. Nr. 14, 2) mit den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen 1594. 8. Nr. XIII. Bogen c.1.b.2.a. im Tenor; und 3) mit dessen Dreyßig Geistl. Fest-Liedern in den Odis sacris P. I. Mülhus., Jo. Stange 1626. 4. Bog. E.II.b.—IV.a. — Aufgenommen Prätorius M. S. VI. 1609. Nr. CLII., Mühlhausen 1761 S. 95.

1. Gen Himmel fährt der Herre Christ,
Sein Niedrigkeit fürüber ist.
Die Hoheit währet alle Zeit
Zum Trost der ganzen Christenheit.

Frohlocket, frohlocket mit Händen all
Und jauchzet mit fröhlichem Schall,
Ihr Christenleut auf Erden,
Dem himmlischen Herren.
Eya, eya,
Sein Wiederkunft ist nah;
Singt fröhlich, fröhlich Halleluja.

2. Wo ist ein Feind, der es ihm wehr?
Wahrlich, es gilt ihr keiner mehr.
Der Jüden und Pilatus Hand
Ist an ihm worden [1]) gar zu Schand.

Frohlocket, frohlocket mit Händen all
Und jauchzet mit fröhlichem Schall,
Ihr Christenleut auf Erden,
Dem himmlischen Herren.
Eya, eya,
Sein Wiederkunft ist nah;
Singt fröhlich, fröhlich Halleluja.

3. Wo ist das Siegel mit dem Stein?
Was kann die Schlang, Sünd, Hell und Pein?
Christus hat all ihr Macht zerstört,
Das Gefängniß gefangen führt [2]).

Frohlocket, frohlocket mit Händen all
Und jauchzet mit fröhlichem Schall,
Ihr Christenleut auf Erden,
Dem himmlischen Herren.
Eya, eya,
Sein Wiederkunft ist nah;
Singt fröhlich, fröhlich Halleluja.

4. Den Himmel hat er eingenommn,
Von dannen wird er wiederkommn,
Uns [3]) nach den Gaben dieser Zeit
Bringen ewige Seligkeit.

Frohlocket, frohlocket mit Händen all
Und jauchzet mit fröhlichem Schall,

---

1) 1594. 1626: worden an ihm. 2) 1594: gefangen gführt. 1626: gefangn geführt. Steuerlein: Und das Gefängniß gefangen führt. 3) 1594. 1626: Und.

Ihr Christenleut auf Erden,
Dem himmlischen Herren.
Eya, eya,
Sein Wiederkunft ist nah;
Singt fröhlich, fröhlich Halleluja.

309.

Auf Christi Himmelfahrt.

Ludwig Helmbold.

1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Festliedern in den Odis sacris P. I. Mühlhus., Jo. Stange 1626. 4. Nr. XII. Bogen E. 1. b. — 11. a. Uebereinstimmend mit dem Abdruck in den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch 1594. 8. (Vorrede im Tenor vom 21. März 1585) Nr. XII. Bogen b. 8. b. c. 1. a. im Tenor. — Aufgenommen Erfurt 1648 S. 212, Mühlhausen 1761 S. 94.

1. Der Heiland ist erhöhet
Uebr alles, das man siehet,
Gefahren hoch gen Himmel
Ins Vaterland der Engel.

2. Preist seinen Namen heilig
Und sprecht von Herzen gleubig:
Was ist all Thun auf Erden?
Wir sollen himmlisch werden.

3. Irdischer Herzen Sinne
Rauschen mit stolzem Winde,
Werden plötzlich vertrieben.
Laßt unter Christo bleiben.

4. Die Reichen läßt er darben,
Beschert genug den Armen.
Sein Engel tröst die Jünger,
Sodom geht schrecklich unter.

5. Was Abram sich gefreuet,
Christus den Segen treibet,
In aller Welt gelehret,
Viel Volks zum Himmel führet.

6. Amen, es wird geschehen,
Wir werden Christum sehen
In den Wolken herkommen,
Uns mit zu nehmen. Amen.

310.

Ein Lob- und Betlied

auf das heilige Pfingstfest.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern. Mülhausen, A. Hantzsch 1589. 8. Nr. XXI. Bogen D. 4. b. 5. a. b. Verglichen 1) mit dem Abdruck in den XXI Geistl. Liedern — componiret durch Joh. Steurlein. Erffurdt, Bawman. 1575. Nr. 15; 2) mit den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch. 1594. 8, Nr. XV. Bogen c. 3. b. 4. a. im Tenor; 3) mit den Od. sacr. I 1626. Nr. XV. Bogen F. I. b. II. a. b. III. a. — Aufgenommen Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. CLXI, Erfurt 1648 S. 238, Königsberg 1650 S. 211, Cant. Sacr. Goth. 1651. I, S. 365, Gotha 1660 S. 124, Riga 1664 Nr. 304 S. 225, J. Olearius Singekunst 1671 S. 872, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 485 u. a., auch Mühlhausen 1761 S. 107.

1. Der heilig Geist vom Himmel kam,
Mit Brausen das ganz Haus einnahm,
Darin die Jünger saßen;
Gott wollt sie nicht verlassen.
O welch ein selig Fest
Ist der Pfingesttag gewest.
Gott sende noch jetzund
In unser Herz und Mund
Sein [1]) heilgen Geist.
Das sei ja, das sei ja, das sei ja,
So singen wir Halleluja, Halleluja.

---

1) 1594. 1626: Den.

2. Der Jünger Zungen feurig warn,
Das Wort soll brünstig heraus fahrn,
Der Geist saß auf ihn allen;
Ihr Herz für Freud thät wallen.

O welch ein selig Fest
Ist der Pfingesttag gewest.
Gott sende noch jetzund
In unser Herz und Mund
Sein heilgen Geist.
Das sei ja, das sei ja, das sei ja,
So singen wir Halleluja, Halleluja.

3. Sie predigten in mancher Sprach,
Durch Gottes Wort [1]) Wunder geschach.
Viel Völker das Wort hörten
Und sich zum Herrn bekehrten.

O welch ein selig Fest
Ist der Pfingesttag gewest.
Gott sende noch jetzund
In unser Herz und Mund
Sein heilgen Geist.
Das sei ja, das sei ja, das sei ja,
So singen wir Halleluja, Halleluja.

311.

Auf die Pfingsten.

Ludwig Helmbold.

1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch. 1594. 8. (Vorrede im Tenor vom 21. März 1585) Nr. XIIII. Bogen c.2.b. 3.a. im Tenor. Verglichen mit den Od. sacr. I. 1626 Nr. XIV. Bog. E.IIII.b. F.I.a. — Aufgenommen in d. Erfurter GB. 1648 S. 238, Mühlhausen 1761 S. 100.

1. Der Heiland hoch erhaben
Geußt aus sein Geist und Gaben,
Sein Prediger zu rüsten;
Aus Heiden will er Christen.

---

1) 1594. 1626: Durch Gottes Geist.

2. Sein Nam geheiligt werde,
So weit die menschlich Erde,
Durch Gottes Geist gestrafet,
Allein auf Christum hoffet.

3. Mit hoffärtigen Sinnen
Ist hier nichts zu gewinnen.
Wenn Gottes Geist drein hauchet,
All falsche Lehr verrauchet.

4. Wer trotzt auf reiche Habe
Ohn Gottes Geist und Gnade,
Der wird bald alls verlieren;
Den Glauben will Gott mehren.

5. Was Abram ist geschworen,
Kein Wort ist dran verloren.
Der Geist zum Amt gegeben
Breitet weit aus den Segen.

6. Amen, Gott sei gepreiset,
Der Geist auf Christum weiset,
Bringt alle Sprach zusammen
In einem Glauben. Amen.

312.

Von der heiligen Dreifaltigkeit.

Ludwig Helmbold.

1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch, 1594. 8. (Vorrede im Tenor vom 21. März 1585) Nr. XVII. Bog. c.5.b. 6.a. im Tenor. Verglichen mit dem Abdruck der Dreyßig Lieder in den Od. sacr. 1. 1626 Nr. XVII. Bog. F.IIII.b. G.I. a.b. II.a. — Aufgenommen Königsberg 1650 S. 236; auch später zuweilen, z. B. Danzig 1752 S. 150, Mühlhausen 1761 S. 113.

1. Der heiligen Dreifaltigkeit Fest
Ist ein selig Ewigkeit.
Dazu sind wir berufen all
Und singen mit fröhlichem Schall [1]):

---

1) Königsberg 1650 lauten diese Zeilen: Die heilige Dreifaltigkeit, Den höchsten Gott in Ewigkeit Ehret die werthe Christenheit Und singet ihm mit großer Freud.

Der wahre Gott sei hoch gepreist,
Drei Person, ein Wesen beweist,
Vater, Sohn, heiliger Geist zugleich;
Ihn kennen ist das Himmelreich.
Wahrlich, sein Zusag ist ja.
Der Glaub singt Halleluja.

2. Der Vater hat den Sohn gezeugt
Vor der Welt in der Ewigkeit.
Der heilig Geist geht aus von ihn;
Bekannt will er uns Menschen sein.

Der wahre Gott sei hoch gepreist,
Drei Person, ein Wesen beweist,
Vater, Sohn, heiliger Geist zugleich;
Ihn kennen ist das Himmelreich.
Wahrlich, sein Zusag ist ja.
Der Glaub singt Halleluja.

3. Er hat die ganze Welt gemacht,
An Leib und Seel uns wol bedacht;
Sein Sohn ist uns aus Lieb gegebn,
Der Geist erneuert unser Lebn.

Der wahre Gott sei hoch gepreist,
Drei Person, ein Wesen beweist,
Vater, Sohn, heiliger Geist zugleich;
Ihn kennen ist das Himmelreich.
Wahrlich, sein Zusag ist ja.
Der Glaub singt Halleluja.

4. An Gott wir einen Vater han,
Sein Sohn ist uns nah zugethan,
Sein Geist weicht von uns nimmermehr,
Bringt uns zum Himmel immer nähr.

Der wahre Gott sei hoch gepreist,
Drei Person, ein Wesen beweist,
Vater, Sohn, heiliger Geist zugleich;
Ihn kennen ist das Himmelreich.
Wahrlich, sein Zusag ist ja.
Der Glaub singt Halleluja.

313.

Von der Engel Fest
am Tage Michaelis.

Ludwig Helmbold.
1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch. 1594. 8. (Vorrede zum Tenor vom 21. März 1585) Nr. XXI. Bogen b. I.b. II.a. im Tenor. Vergl. mit dem Abdruck der Dreyßig Lieder in den Od. sacr. I. 1626 Nr. XXI. Bog. H. III.b. u. f. f. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VI. 1609 Nr. CLXXXVIII (mit starken Veränderungen), Buchwälder 1611 S. 372, Lüneburg 1625. I, S. 283, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 538, Hamburg 1629 S. 271, Stumpf 1630 S. 353, Breslau 1644 S. 237, Erfurt 1648 S. 262, Königsberg 1650 S. 254, Nürnberg 1650 S. 809, Cant. S. Goth. 1651. I, S. 504, Tilherr 1653 S. 432, Gotha 1660 S. 139, Leipzig 1664 S. 168, Riga 1664 Nr. 354 S. 258, J. Olearius Singekunst 1671 S. 932, Vopelius 1682 S. 458; auch Mühlhausen 1761 S. 127.

1. Es stehn für Gottes Throne
Die unser Diener sind;
Der in seim lieben Sohne
Liebt aller Menschen Kind,
Daß er auch nicht der eines
Veracht will han so kleines,
Als jemals ist geborn.

2. Sie sehn sein Angesichte
Und han fleißig in Acht,
Was er ihn auszurichten
Befehle Tag und Nacht;
Da sind die lieben Engel
Geschwind, regen die Flügel,
Zu fahren hin und her;

3. Wo Christenleute wohnen
In Häusern groß und klein,
Da sie selber nicht können
Für Feinden sicher sein,
Wo nicht ein englisch Lager
Umbher werd aufgeschlagen
Mit steter Hut und Wach [1]).

---

1) 1626: Wacht.

4. Solches hat Lot erfahren,
Auch Abram mit seim Knecht;
Isaac bei vierzig Jahren
Nahm so Rebeccam recht;
Jacob sah auf der Lettern [1])
Die Boten Gottes klettern
Auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlafen,
Ein Engel weckt ihn auf;
Elisa kreig [2]) zu schaffen,
Viel Engel warten drauf;
Erschienen auch den Hirten
Und große Freude lehrten,
Da Christ geboren war.

6. Bei dieses Kindes Wiegen
Der Joseph schlafend lag;
Ein Feind wollt ihn bekriegen,
Ein Engel es ihm sagt;
Zog mit [3]) in ferne Lande.
Das soll [4]) in seinem Stande
Gleuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme,
Wenns gleich zum Sterben kömmt,
Gott, der sich sein erbarme,
Hat schon Engel bestimmt,
Die ihn gen Himmel bringen.
Dem laßt uns alle singen
Ewiges Lob und Preis.

---

1) 1626: Leitern. 2) 1626: kriegt. 3) Vielleicht: weit. 4) 1626: sollt.

314.

Bei der Kinderlehr des Catechismi.

Ludwig Helmbold.
1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Festliedern in den Odis sacris P. I. Mülhusae, Jo. Stange. 1626. 4. Nr. XXIV. Bogen K. 1.b. — 11.a. Uebereinstimmend mit dem Abdruck in den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, Andr. Hantzsch 1594. 8. (Vorrede zum Tenor vom 21. März 1585) Nr. XXIIII. Bogen d.4.b. 5.a. im Tenor. — Aufgenommen von Buchwälder 1611 S. 519, Nürnberg 1611 S. 430, 1626 S. 552, 1650 S. 443, Breslau 1644 S. 251, Erfurt 1648 S. 271, Dilherr 1653 S. 488, Cant. S. Goth. 1655. II, S. 2, Gotha 1660 S. 151, J. Olearius Singekunst 1671 S. 410, Lübeck 1699 S. 287, u. s. f., auch Mühlhausen 1761 S. 133.

1. Herr Gott, erhalt uns für und für
Die schlechte Catechismus Lehr,
Der jungen einfältigen Welt
Durch deinen Luther fürgestellt,

2. Daß wir lernen die zehn Gebot,
Beweinen unser Sünd und Noth,
Und doch an dich und deinen Sohn
Gleuben, im Geist erleuchtet schon;

3. Dich, unsern Vater, rufen an,
Der allen helfen will und kann,
Daß wir als Kinder nach der Tauf
Christlich vollbringen unsern Lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib,
Sondern zur Beichte komm und gleub,
Zur Stärkung nehm das Sacrament.
Amen. Gott geb ein seligs End.

315.

Am Himmel fleugt ein Engel schon, Bringt ewigs Evangelion.

Apocal. 14.

Ludwig Helmbold.

Aus den Viertzig deutschen Christlichen Liedlein M. Ludovic. Helmboldi. — Auffs new zusamen getruckt zu Mülhausen durch A. Hantzsch, Anno 1599. 8. Nr. 17 unter den Compositionen von Eccard. Bogen F. IIII.b. V.a.b.

Wer fleuget durch den Himmel?
Es ist des Herren Engel.
Was hat er in den Händen?
Ein Büchlein voll geschrieben.
Was ist die Summ?
Ein ewig Evangelium.
Wem soll verkündigt werden?
Den Wohnenden auf Erden;
Es läßt sich hie nicht zählen.
Warum denn nicht?
Die Botschaft aller Welt geschicht.
Wie laut des Engels Rede?
Fürcht Gott, gebt ihm die Ehre.
Warumb soll das geschehen?
Sein Gericht thut angehen.
Was sagt er mehr?
Ruft an den Herrn Himmels und Erd.

316.

Vom heiligen Predig Amt.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch 1594. 8. Nr. XXVI. Bogen d.6.b. 7.a. Vergl. 1) mit dem Abdruck in den Zwantzig deutschen Liedlein durch Joach. von Burck. Erffurdt, G. Bawman 1575. 4. Nr. 18. Bogen D.I.b. im Tenor, wo das Lied aus V. 1. 2. 4 besteht, und 2) mit den Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. Nr. LIIII. Bogen L. 3.a.b. — Aufgenommen Cant. Sacr. Goth. 1651. I, S. 514. Mühlhausen 1761 S. 336.

1. Wie lieblich und wie schöne
Sind der Boten Füße,
Die auf den Bergen gehen
Und herab uns grüßen
Mit Fried und großer Güte,
Und sagen, daß Gott König sei,
Der Zion behüte.

2. Hört, wie die Wächter rufen
Frei mit lauter Stimme;
Daß viel Guts sei zu hoffen,
Thun sie freudig rühmen [1]).
Öffentlich wird mans schauen,
Daß Gott viel Volks bekehren wird
Zu seim Dienst und Glauben.

3. Eya, seid alle fröhlich,
Rühmet mit einander.
Jerusalem war häßlich,
Sie ist wol geändert;
Gott hat sein Volk getröstet;
Die traurig Stadt Jerusalem
Ist zur Freud erlöset.

---

1) 1575: rufen.

4. Der Herr hat offenbaret
Sein heilig Geheimniß,
Allen Völkern die Wahrheit,
So da waren heidnisch,
Auf daß aller Welt Ende
Mit Freuden unsers Gottes Heil,
Jesum Christ, erkenne.

5. Lob sei Gott, unserm Herren,
Dem Vater und Sohne,
Dem heilgen Geist zu Ehren
Singt von Herzen schöne,
Daß er uns Christi Namen
Hat offenbart, dadurch wir all
Selig werden. Amen.

317.

Vom Amt der Prediger

und derselben Versammlungen.

Ludwig Helmbold.
1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch 1594. 8. (Vorrede zum Tenor vom 21. März 1585) Nr. XXV. Bogen d.5.b. 6.a. Verglichen mit dem Abdruck der Dreyßig Lieder in den Od. sacr. I, 1626 Nr. XXV. Bogen K. II. b. III a. — Aufgenommen Cant. Sacr. Goth. I. 1651 S. 512, Mühlhausen 1761 S. 335.

1. Du lieber Herre Jesu Christ,
Des Vaters ewig Wort du bist.
Du hast aus seinem Schooß gebracht
Das Wort, welches uns selig macht.

2. Du hast erwählt und ausgesandt
Deine Diener in alle Land,
Auch zu uns noch auf diesen Tag;
Dir sei drumb Lob und Preis gesagt.

3. Wir bitten dich nach deinem Wort,
Du bist bei dem Vater gehort,
Gieb, daß sie in der Wahrheit dein,
Wie du mit ihm, stets einig sein.

4. Lehr uns kommen zur wahren Buß,
Durch dich werden von Sünden los;
Regier uns all mit deinem Geist,
Und sei in Ewigkeit gepreist.

318.

Ein Bußlied von der Beicht,

den einfältigen, büßenden Sündern nützlich.

Ludwig Helmbold.

1575?

Aus dessen XXI Geistl. Liedern — Componiret — durch Joh. Steurlein. Erfurdt 1575. qu. 4. Nr. 10. Bog. Bb. III. a. b. im Discant. Verglichen 1) mit Helmbolds Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. X. Bog. B. 5. a. b. und 2) mit dessen Schönen Geistl. Liedern über alle Evangelia. Erfurdt, 1615. 8. Nr. LV. S. 55. a. b. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VII. 1609. Nr. LXXIII.

1. Daß ich ein armer Sünder bin,
Muß ich leider bekennen.
Denn solches thut mein Herz und Sinn
Aus Gottes Gsetz erkennen.
Ich übertret die zehn Gebot,
Ich liebe nicht von Herzen Gott,
Auch niemand wie mich selbern.

2. Damit hab ich groß Ungenad
Und Gottes Zorn verdienet,
Den Tod, die Hell, ewige Plag.
Darumb mein Seel sich sehnet,
Fürchtet des Herrn gestreng Gericht [1]),
Der die Vermaledeiung spricht
Ueber uns Sünder alle.

---

1) 1615: des Herren streng Gericht.

3. Doch hat mein Seel gleichwol den Trost
Und hofft selig zu werden
Durch Christum, der mich hat erlost
Mit seim Leiden und Sterben,
Der mir mit seinem Leib und Blut
Erworben hat das größte Gut,
Vergebung aller Sünden.

4. Das gleub ich, wie er selber [1]) spricht:
Wer gleubt, wird selig werden;
Begehr sein Nachtmal, da er sich
Uns leiblich giebt auf Erden,
Dadurch der Glaub in mir gestärkt,
Und brünstig Liebe werd erweckt,
Hinfurt christlich zu leben.

5. Dazu verleih mir Gott der Herr
Sein heilign [2]) Geist und Gnade,
Daß ich bedenk je mehr und mehr,
Wie groß sei unser Schade,
Wie groß sein Lieb, wie großes Gut
Christus verdient hat durch sein Blut
Uns allen ewig. Amen.

319.

Vom Abendmal des Herrn Christi.

Ludwig Helmbold.

1585?

Aus dessen Dreyßig Geistl. Liedern — ausgangen von Joach. à Burck. Mülhausen, Andr. Hantzsch. 1594. 8. Nr. VIII. Bogen Bb. 1. b. 2. a. Verglichen mit dessen Od. sacr. 1626. 4. Nr. VIII. Bogen C. III. b. IIII. a. b. und mit dessen Schönen Geistl. Liedern über alle Evangelia, Erfurdt 1615. 8. Nr. LVI S. 56. a. b. — Aufgenommen Cant. S. Goth. II, 1655 S. 492.

1. Wir haben Gottes Wort gehört,
Wie man von Sünden selig wird.
Nu gehn wir auch zum Tisch des Herrn,
Er will uns ewiglich ernährn.

---

1) 1589. 1615: selbern. 2) 1615: heilgen.

Deß freuet euch, ihr Christen all;
Wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel [1]) warn.
Was könnt uns bessers widerfahrn?

2. Sehet [2]), was nimmt er in die Hand?
Brod und Wein der Natur bekannt.
Hört zu: was saget er dabei?
Wunder, sein Leib und Blut es sei.

Deß freuet euch, ihr Christen all;
Wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn.
Was könnt uns bessers widerfahrn?

3. Sein Leib heißt er nehmen und essn,
Sein Blut im Kelch, reichlich gemessn,
Heißt er uns trinken alle gleich
Zu seim Gedächtniß stetiglich.

Deß freuet euch, ihr Christen all;
Wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn.
Was könnt uns bessers widerfahrn?

4. Was geht uns an sein Leib und Blut?
Es ist für uns geben in Tod,
Für uns vergossen, daß man hab
Der Sünd Vergebung aus Genad.

Deß freuet euch, ihr Christen all;
Wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn.
Was könnt uns bessers widerfahrn?

5. O welch ein Speis, o welch ein Trank.
Kein Tischgenoß hie bleibet krank.
Der Glaub wird alles Uebels los,
Die Lieb bringt Frucht mit Ueberfluß.

Deß freuet euch, ihr Christen all;
Wir sind noch in des Herren Saal
So wol als sein Apostel warn.
Was könnt uns bessers widerfahrn?

---

1) 1615: die Apostel, in jedem Refrain. 2) 1594: Sihet.

320.

Ein Trostlied

von der freiwilligen und seligmachenden Erniedrigung und Erhöhung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen XXI Geistl. Liedern — Componirot — durch Joh. Steurlein. Erffurdt 1575. Bawman. qu. 4. Nr. 12. Bog. Cc. 1. a. Verglichen 1) mit dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. XII. Bog. B. 7. a. b. 8. a.; 2) mit den Zwantzig deutschen Liedlein von J. v. Burck. Erf. 1575. qu. 4. Nr. 7. Bog. B. III. a.; 3) mit den Viertzig deutschen Christl. Liedlein. Mühlhausen 1599 Nr. 10. Bogen B. v. b. vi. a.

1. Ich freue mich der großen Lieb,
Die mir reichlich erzeiget,
Daß ich nit in der Hellen blieb,
Hat sich zu mir geneiget
Vom hohen Himmelreich
Und ist mir worden gleich
Knechtischer Weise Jesus Christ,
Der aller Herren Herr ist.

2. Er hat sich selbs erniedriget,
So tief herabgelassen,
Daß er des Vaters Willen thät
Ganz vollkömmlicher Maaßen,
Leid für mich Hohn und Spott,
Ganz willig auch den Tod,
Ja an dem Kreuz sein Ende nahm;
So groß war sein Gehorsam.

3. Darumb hat ihn Gott auch erhöht,
Mit eim Namen gezieret,
Der über alle Namen geht,
Dem sich auch alles neiget
Im Himmel und auf Erd.
Wer reden kann, der red,
Daß Jesus Christus sei der Herr,
Gleicher Ehr mit dem Vater.

321.

Ein Trostlied

wider die Feinde der Christenheit,

Gottes Volks.

Ludwig Helmbold.

1575?

Aus dessen XXI Geistl. Liedern — Componiret — durch Joh. Steurlein. Erffurdt 1575. Bawman. qu. 4. Nr. 20. Bog. Dd. III. a. und aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. XXX. Bogen F. 3. b. 4. a. b. Aus diesem Liede hat J. von Burck in den Zwantzig deutschen Liedlein 1575 Nr. 13 nur V. 1. 2. 8 u. 9 aufgenommen, und in dieser Gestalt findet sich dasselbe auch bei Cyr. Schneegaß in den Zwey vnd Zwäntzig Christlichen Vierstimmigen Bete vnd Trostgesänglein. 1597. 8. [Herzogl. Bibl. zu Gotha] Nr. X., in Helmbolds Viertzig deutschen Christl. Liedlein. Mülhausen, A. Hantzsch 1599. 8. Nr. 4., bei Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. LXXXIII, im Mühlhäuser GB. 1761 S. 278. Vollständig aufgenommen Cant. S. Goth. II, 1655 S. 41.

1. Ich, ich bin euer Tröster,
Spricht aller Herren Herrscher;
Hieran sollst du gedenken.
Was fürchst du dich vor Menschen?

2. Die doch all müssen sterben.
Keiner wird sichs erwehren.
Was fürchst du ihre Kinder?
Wie Heu werdn sie verschwinden.

3. Du vergissest des Herren,
Der dich hat heißen werden,
Der ausgebreit die Sternen
Und hat gegründt die Erden.

4. Du gehst täglich in Sorgen,
Fürchtest dich vor dem Würgen
Des wüthrichen Tyrannen
In der Egypter Lande.

5. Wie nahms mit ihm ein Ende?
Sein Grimm mußte sich wenden,
Die Plag ließ ihm kein Weile;
Er lief umbher mit Eile,

6. Daß er das Volk ließ ziehen
Wider sein vorigs Schmähen.
Sie gingen unverletzet,
Mit Speise wol ergetzet.

7. Denn ich bin Gott, dein Herre,
Der auch bewegt das Meere,
Wenns hin und wider schwemmet,
Herr Zebaoth genennet.

8. Mein Wort thu ich dir geben,
Deß soll dein Mund stets pflegen.
Der Schatten meiner Hände
Schützt dich an allen Enden.

9. Daß ich den Himmel pflanze,
Der Erden Grund beschanze
Und geb Zion den Namen,
Daß sie mein Volk sei. Amen.

322.

Der hohe Himmel jauchzen soll.

Ludwig Helmbold.

1575?

Aus den Viertzig deutschen Christl. Liedlein M. Ludov. Helmboldi. — Auffs new zusamen gedruckt, zu Mülhausen durch Andream Hantzsch, Anno 1599. Nr. 5 unter den Compositionen des Joachim von Burck. Bog. A. vii. b. viii. a. im Tenor. Verglichen mit dem Abdruck in den zwantzig deutschen Liedlein u. s. f. Erffurdt, Bawman 1575 Nr. 6. Bog. B. ii. im Tenor.

1. Der hohe Himmel jauchzen soll,
Ja Berg und Thal sei Freuden voll.
Denn Gott der hat sein Volk getröst
Und durch Erbarmung uns erlöst.

2. Was ist denn nu, daß Zion spricht:
Der Herr will bei mir halten nicht.
Was saget[1]) sie: der Herr ist ferr
Und will mein nicht gedenken mehr.

3. Wo geschichts? Ist es auch gemein,
Daß je ein Weib so hart kann sein,
Daß sie ihrs Kindeleins vergieß,
Und ihres Leibes Sohn verließ?

4. Und wenn sie schon dergleichen thät,
So ist doch mein Gedächtniß stät.
Siehe mein Hand dich zeichnet an,
So spricht Gott, der nicht lügen kann.

323.

Ein Betlied

umb den Glauben an das übervernünftige Gotteswort.

Ludwig Helmbold.

1577?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. XLVIII. Bog. K. 5. á. b. Uebereinstimmend mit dem Text in den Viertzig deutschen Christlichen Liedlein M. Ludovici Helmboldi. Auffs new zusamen gedruckt zu Mülhausen durch Andream Hantzsch. Anno 1599. 8. Nr. 3 unter den Compositionen von Eccard, Bog. D. IIII. a. b.

1. Herr Christe, thu mir geben,
Das ich nicht nehmen kann,
Deinem Wort fest zu gleuben,
Wandeln auf rechter Bahn,
Daß ich das Ziel erreiche
Und ja davon nicht weiche,
Sondern bleibe bestan.

2. Es ist doch stracks entgegen
Aller Vernunft und Sinn.
Lehr mich mein selbs erwägen,
Und lassen fahren hin,

---

1) 1599: sagen.

Was ich seh und verstehe;
Dein Wort allein geschehe,
Das bleibe mein Gewinn.

3. Alle menschliche Klugheit
Laß mich nicht machen irr.
Sie ist für Gott ein Thorheit,
Vernimmet nicht die Lehr,
Dadurch wir selig werden.
Dein Geist führ mich auf Erden
Durch Alles stracks zu dir.

4. Ach, daß ich schon da wäre.
Aber dein Will gescheh,
Und mir Geduld beschere
In allem Kreuz und Weh.
Kurz ist der Christen Leiden,
Die Freud wird ewig bleiben,
Kann noch wol heut angehn.

324.

Ein Betlied

umb den rechten Gebrauch des Mundes.

Ludwig Helmbold.

1577?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, A. Hantzsch. 8. Nr. XLIII. Bog. K. 1. a. b. 2. a. und aus dessen Viertzig deutschen Christlichen Liedlein. Mülhausen, A. Hantzsch. 1599. 8. Nr. 7. Bogen B. II. a. b. — Aufgenommen Prätorius M. S. VII. 1609. Nr. CCXVI, Cant. S. Goth. II. 1655. S. 144.

1. Herr Gott, du hast mir geben
Lippen an meinem [1]) Mund;
Thu mir sie auf, zu reden
Dein Lob von Herzen Grund.
Laß mir kein Wort entfahren,
Das mir [2]) gereich zum Argen,
Wo ich bei Leuten bin.

1) 1589: meinen. 2) 1599: je.

2. Zu unnützem Gewäsche [1])
Reizet der böse Geist.
Wer sich damit ergetzet,
Der gedenkt [2]) nicht noch weiß,
Daß man von allen Reden,
Die unnützlich geschehen,
Muß geben Rechenschaft.

3. Laß alle die verstummen,
So unnütz Wäscher sein.
Deinen Namen zu rühmen,
Thu auf die Lippen mein
Bei allen deinen Gaben,
Die wir hie zeitlich haben
Und dort in Ewigkeit.

325.

Der Fried ohn Wahrheit tödt die Seel.
Gott uns dafür behüten wöll.

Luc. 9.

Ludwig Helmbold.

Aus dem Werke: Viertzig deutsche Christliche Liedlein M. Ludovici Helmboldi. Auffs new zusamen gedruckt, zu Mülhausen durch Andream Hantzsch, Anno 1599. 8. Unter Eccarts Compositionen Nr. 14. Bog. F. I. b. II. a. b.

Der Fried ist gut nach Gottes Wort,
Sonst ist er ärger dann ein Mord.
Denn wo man Fried ohn Wahrheit hat,
Da wird verloren Gottes Gnad,
Die Seel gebracht in tödtlich Leid.
Da sei Gott für in Ewigkeit.

---

1) 1599: Geschwätze. 2) 1599: Gedenket.

326.

Des Herren Gütigkeit noch währt, Sonst wären wir langst gar verheert.

Thren. 3.

Ludwig Helmbold.

Aus dem Werke: Viertzig deutsche Christliche Liedlein M. Ludovici Helmboldi. Auffs new zusamen gedruckt, zu Mülhausen durch Andream Hantzsch, Anno 1599. 8. Unter Eccarts Compositionen Nr. 16. Bogen F. IV. a. b.

Es ist des Herren Gütigkeit,
Daß wir noch leben diese Zeit,
Daß es mit uns nicht gar ist aus
Von wegen unser Sünde groß.
Gott ist barmherzig, lang bewährt
Bei allen, so es je begehrt.
Sein Gnad ohn Ende noch besteht
Und alle Morgen neu aufgeht.

327.

Auf dich allein, du treuer Gott,

ic.

[Ludwig Helmbold.]

Aus den Musae Sioniae Michaelis Praetorii. VII. 1609. 4. Nr. CCXV. Im Register wird Helmbold als Verfasser, J. v. Burgk als Componist bezeichnet. In Helmbolds mir zugänglichen Werken finde ich das Lied nicht.

Auf dich allein, du treuer Gott,
Setz ich all mein Vertrauen;
Ich weiß, du hilfst aus aller Noth,
Thust mich gar oft erfreuen.
Denn niemand ist bei mir gewiß,
Denn du allein, Herr Jesu Christ;
Du wirst mich nicht verlassen,
Du wirst mich nicht verlassen.

328.

Vom heiligen Ehestande.

Ludwig Helmbold.
1583?

Aus dem Werke: Vom heiligen Ehstande: Viertzig Liedlein, in Lehrhafftige, Tröstliche, Freudenreiche, vnd Denkwirdige Reimen, auß Göttlicher Warheit, von M. Ludovico Helmboldo gefasset vnd mit Vier Stimmen Lieblicher art zusingen, Auch auff Instrumenten zugebrauchen, abgesatzt, von Joachimo à Burck. — Lib. prim. Zum Andern Mahl Gedruckt zu Mülhausen, durch Andream Hantzsch. Anno 1595. 8. (Das Dedicationsgedicht von 1583) Nr. 33. Bogen D.3.b. 4.a. [Kön. Bibl. zu Berlin, Herr Seminardirector Thilo.]

1. Kein größer Lieb auf Erden
Kann irgend sein noch werden,
Denn unter Mann und Weibe,
So Christen sind und bleiben.

2. Dieselben zwei zusammen
Ein einiges Fleisch haben,
Welchs sie nähr thut verbinden
Denn Eltern mit den Kindern.

3. Darumb auch leichter Maaßen
Ein Mann wol kann verlassen
Seinen Vater und Mutter
Und manchfältige Güter.

4. Aber von seinem Weibe
Vermag er nicht zu bleiben
Ohn herzliches Verlangen
Ihr treulich anzuhangen.

5. Nichts wünscht er ihm alleine,
Sondern mit ihr gemeine,
Was Gott beschert an Erbe
Und christlichem Gewerbe.

6. Deß muß sie mit genießen,
Ob sie schon arm gewesen.
Zwei Glieder eines Leibes,
Ein Gut ist Manns und Weibes.

7. An solcher Lieb der Ehe
Will Paulus, daß man sehe,
Wie Christus sei gesinnet;
Ein Leib mit uns ihn nennet.

8. Vom Vater ist er kommen,
Hat uns zur Eh genommen;
Was er erwirbt und erbet,
All seiner Braut bescheret.

9. Das sollen die bedenken,
So sich ehlich verschenken
Mit Allem, was sie haben.
Christus ist unser. Amen.

329.

Mahnung an die Eltern.

Ludwig Helmbold.
1577?

Aus dessen Crepundia sacra in den Odis sacris P. I. Mülhus. Jo. Stange. 1626. 4. Nr. X. Bogen O. IV. b. P. I. a. Uebereinstimmend mit der Ausgabe der Crepundia sacra „Gedruckt zu Mülhausen durch Andr. Hantzsch. In verlegung Hieronymi Reinharts. Im Jahr 1596." 8. (Das Dedicationsgedicht ist datirt vom 20. Februar 1577.) Bogen B. 3.b. 4.a. — Aufgenommen von Buchwälder 1611 S. 428, Schein 1627 S. 512, Erfurt 1648 S. 832, Cant. S. Goth. 1655. II, S. 96, Gotha 1660 S. 254, Vopelius 1682 S. 1047, Nürnberg in das GB. des Spahten 1693 S. 49, auch später z. B. Schleusingen 1745 S. 314, Mühlhausen 1761 S. 355.

1. Höret, ihr Eltern, Christus spricht:
Den Kindern sollt ihr wehren nicht,
Sondern sie lassen zu ihm kommn,
Daß sie von ihm werdn aufgenommn.

2. Das Himmelreich will er ihn gebn;
Was ist dargegen dieses Lebn?
Mit aller Welt Lust, Gut und Ehr
Bald hats ein End und ist nichts mehr.

3. Das Himmelreich kein Ende nimmt,
Darein uns Jesus Christus bringt
Durch seine Lehr, dazu er will,
Daß man die Kinder senden soll.

4. Gehorchet ihm, bringet sie her,
Daß man von Jugend auf sie lehr,
In der Kirchen und in der Schul,
Im Glauben Gott erkennen wol.

5. Wers gut mit seinen Kindern meint,
Gewiß sie zum Herrn Christo sendt.
Wer anders thut, der ist ihr Feind,
Wenn er auch schon groß Lieb fürwend.

6. Was hilft die Kinder nur groß Geld?
Und viel Aecker in jedem Feld?
Wer sie von Gott recht lehren läßt,
Der thut an ihn das Allerbest.

330.

Ein Kinderlied.

Ludwig Helmbold.
1577.

Aus dessen Crepundia sacra, in den Odis sacris. P. I. Mülhus., Jo. Stange. 1626. 4. Nr. XII. Bogen P. II. b. III. a. Uebereinstimmend mit der Ausgabe der Crepundia sacra: „Gedruckt zu Mülhausen, durch Andream Hantzsch. In verlegung Hieronymi Reinharts. Im Jahr 1596." 8. Bogen B. 5. a. b. 6. a.

1. Herr Gott, du großer Vater,
Du hast viel tausend Kind,
Die noch gar unerwachsen
Und unerzogen sind,
In der irdischen Wüsten,
Da giftig Schlangen kriechen
Und manch Löw umbher geht.

2. Wehr solchen bösen Würmen,
Daß sie vergiften nicht
Die Quellen und die Brunnen,
Daraus wir werdn erquickt
Und zum Leben getränket.
Der Löw mördrisch gedenket,
Steur seiner Grimmigkeit.

3. Befiehl den lieben Engeln,
Den starken Helden dein,
Daß sie der kleinen Kinder
Treuliche Schützer sein,
Daß sie bei reinen Brunnen
Erwachsen und vollkommen
Dir leben ewiglich.

331.

Ein Danklied

nach Essens und sunst für allerlei Wolthaten Gottes.

Ludwig Helmbold.
1575?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, Andr. Hantzsch. 8. Nr. XXXI. Bogen F. 4. b. ff. Verglichen 1) mit den XXI Geistl. Liedern — componiret durch Joh. Steurlein. Erffurdt, G. Bawman. 1575. Nr. 21, wo wie 1589 die oben gegebene Ueberschrift steht, 2) mit den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch. 1594. 8. Nr. XXIX. Bogen e. 1. b. 2. a. im Tenor, in welcher Ausgabe die Ueberschrift lautet: „Ein gemein Danklied"; 3) mit dem Abdruck der Dreyßig Lieder in den Od. sacr. Mülhus. 1626. 4. Nr. XXX, wo das Lied eben diese Ueberschrift hat, und 4) mit dem Abdruck in N. Selneccers Christl. Psalmen. Leipz. 1587. 4. S. 139, wo das Lied als „Hertzog Johann Friderichen zu Sachsen II. rc. Lied und Gratias" bezeichnet wird. Weil dasselbe in Selneccers Werk abgedruckt worden war, hat man es diesem sehr oft beigelegt. Vergl. W. Thilo Helmbold nach Leben und Dichten S. 108. 109. — Aufgenommen Leipzig 1582 S. 180. b., Magdeburg 1584 S. CCXXXI, Leipzig 1586. II, Nr. CLI (wo es schon Selneccer beigelegt wird), Greifswald 1587 S. 98. b., Dresden 1590 S. 222. b., 1593 S. 313, Calvisius 1597 Nr. XCIII (XCVI), Greifswald 1597 S. 191, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 463, Gesius 1607. I, S. CCIV, Lübeck 1607 Nr. LXXXII, Vulpius 1609 S. 615, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXII, Erfurt 1611 Nr. CCIX, Lüneburg 1625. I, S. 559, Schein 1627 S. 201, Hamburg 1629 S. 245, Stumpf 1630 S. 382, Breslau 1644

S. 806, Erfurt 1648 S. 810, Königsberg 1650 S. 639, Dilherr 1653 S. 556, Crüger P. P. M. 1656 S. 569, Gotha 1660 S. 243, Riga 1664 Nr. 1234 S. 999, J. Olearius Singekunst 1671 S. 519, Nürnberg, Saubert 1676 S. 243, Vopelius 1682 S. 592 u. s. f.

1. Nun laßt uns Gott dem Herren
Danksagen und ihn ehren
Für alle seine Gaben [1]),
Die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben
Hat er allein uns geben;
Dieselbig zu bewahren
Thut er nie etwas sparen [2]).

3. Nahrung giebt er dem Leibe;
Die Seele muß auch bleiben [3]),
Wiewol tödtliche Wunden
Sind von der Sünden kommen.

4. Ein Arzt ist uns gegeben,
Der selber [4]) ist das Leben;
Christus, für uns gestorben,
Der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmal,
Dient wider allen Unfall.
Der heilig Geist im Glauben
Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben
Die Sünd, geschenkt das Leben.
Im Himmel solln wir haben,
O Gott, wie große Gaben.

---

1) Leipzig 1582 u. Selneccer: Von wegen seiner Gaben. 2) Steurlein: Thut er an uns nichts sparen. Selneccer: Dieselben zu bewahren Thut er nicht etwas sparen. Leipzig 1582: Dieselbigen zu bewahren Thut er gar nichtes sparen. 3) Leipzig 1582 und Selneccer: Die Seel muß uns auch bleiben. 4) Selneccer: Desselben.

7. Wir bitten deine Güte,
Wollst uns hinfurt behüten,
Uns Große mit den Kleinen;
Du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit,
Gieb ewigliche Freiheit
Zu preisen deinen Namen
Durch Jesum Christum. Amen.

332.

Ein Trostlied

wider den Tod.

Ludwig Helmbold.

1573?

Aus dessen Geistl. Liedern. 1589. Mülhausen, Andr. Hantzsch. 8. Nr. XXVI. Bogen E. 5. a. b. 6. a. b. Verglichen 1) mit dem Abdruck in den XXI Geistl. Liedern — componiret durch Joh. Steurlein. Erffurdt, G. Bawman. 1575 Nr. 18, 2) mit dem in den zwantzig deutschen Liedlein mit vier Stimmen. Auff Christl. Reimen M. L. Helmboldi — durch Joach. von Burck. Erffurdt, G. Bawman. M. D. LXXV. 4. Nr. 2. Bogen A. III. b. IIII. a. im Tenor, wo das Lied die Ueberschrift führt: „Epitaphium Hertzog Johan Wilhelms zu Sachsen 2c. Unter S. F. G. Namen begriffen"; 3) mit dem in den Dreyßig Geistl. Liedern auf die Fest durchs Jahr. Mülhausen, A. Hantzsch 1594. 8. Nr. XXX. Bogen e. 2. b. 3. a. im Tenor; und 4) mit dem Abdruck der Crepund. sacr. in den Od. sacr. I. Mülh. 1626. 4. Nr. XX. In den beiden letzten Drucken hat das Lied die Ueberschrift: „Ein gemein Epitaphium vnd Trostlied wider den Tod." Die Abfassung des Liedes fällt wol in das Todesjahr des Herzog Johann Wilhelm, 1573, spätestens in das Jahr 1574. Mit Unrecht jedenfalls wird in Förtsch Geistl. Wasserquelle. Nürnberg 1662 S. 545 das Lied Symbolum oder täglich Gebet des Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen genannt. — Aufgenommen Leipzig 1607 S. 414, Vulpius 1609 S. 552, Prätorius M. S. VIII, 1610 Nr. CC, Buchwälder 1611 S. 1052, Demantius Threnod. 1620 S. 279, Lüneburg 1625. I, S. 961, Schein 1627 S. 391, Leipzig (Ritzsch) 1627 S. 604, Stumpf 1630 S. 419, Breslau 1644 S. 657, Erfurt 1648 S. 729, Lüneburg 1648 S. 324, Königsberg 1650 S. 734, Crüger P. P. M. 1656 S. 984, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 28, Gotha 1660 S. 351, Riga 1664 Nr. 1066 S. 858, J. Olearius Singekunst 1671 S. 784, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1159, Vopelius 1682 S. 908 u. a.; auch später z. B. in den Ausgaben des Porst mit grobem Druck, ohne Nummer z. B. 1728 S. 1076 hinter Nr. 875, 1752 S. 1074 hinter Nr. 874, 1768 S. 1074, 1796 S. 1074, ferner Coburg 1735 S. 913, Schleusingen 1745 S. 567, Mühlhausen 1761 S. 581, u. a.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Ob ich schon hie auf Erden

Hab Sünd gethan und sterbe.
All meine Feinde sind erlegt,
Nicht einer [1]) kann mir schaden.
So groß ist Gottes Gnade,
Welcher mir seinen lieben Sohn,
Jesum Christ, hat geschenket.
Liebers war nichts in seinem Thron;
Hieran mein Herz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder erwecken [2]);
Mich soll kein Feind mehr schrecken;
Hell, Teufel, Tod, oder was mehr
Entgegen ist der Freuden,
Räumt er auf mit seim Leiden.
Trotz, daß ihm etwas widerbell,
Zutreten ist die Schlange.
O Herr, mein Seel ich dir befehl [3]),
Gnad ist bei dir die Menge.

3. Zu dir hab ich mein Zuversicht,
Und werde nicht betrogen;
Sei bei den Unerzognen [4]),
Auf daß sie, durch dein Wort erleucht,
Christen werden und bleiben,
Himmlische Güter lieben,
Selig vollenden diese Zeit,
Sammt den, so deinen Namen
Erkennen [5]) und in Ewigkeit
Neu dich anschauen. Amen [6]).

---

1) Steurlein: Ihr keiner. 2) Burck 1575: aufwecken. 3) Steurlein: O Herr, ich dir mein Seel befehl. 4) Steurlein: unerzogen. 5) Burck 1575. 1589: Erkennet. 6) Steurlein und 1589 irrthümlich: Dich neu anschauen. Amen.

333.

Grabschrift Helmbolds,

von ihm selbst verfaßt.

Nach dem Abdruck hinter dessen Quadraginta odae catecheticae. Mülhausen, Hieron. Reinhart. 1599. 8. Bog. F. v. b. vi. a. [Kön. Bibl. zu Berlin, Hr. Seminardir. Thilo.] Uebereinstimmend mit den Crepund. sacr. 1626 (in den Od. sacr. I.) Nr. XXI am Ende, und mit dem Ander Theil der Geistl. Lieder M. Ludovici Helmboldi u. s. w. Erffurdt 1615. 8. S. 47. a. b. — Aufgenommen Erfurt 1648 S. 946, Mühlhausen 1761 S. 528.

1. Hie lieg ich armes Würmlein,
Herr Christe, seh mich an,
Begehr ein kleines Grüblein,
Da ich mein Ruh mög han.
Das wirst du mir, Herr, geben,
Der du für mich dein Leben
Selbst hast ins Grab gelegt.

2. Bist nicht darinnen blieben,
Das hast du mich gelehrt,
Daß ichs hab lernen gleuben.
Drumb werd ich auch hinfurt
Kriechen aus meinem Grüblein
Zur Zeit der Meyen Blümlein,
Die du neu schaffen wirst.

334.

Von der Herrlichkeit und Zukunft Christi.

[Ludwig Helmbold.]

Aus dem Erfurter Gesangbuch: Geistliche Lieder vnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Vnd anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten vnd Gebeten. 1611. Erffurdt, Durch Jacob Sachssen 8. Nr. CCXXIX. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Das Lied steht hier (wie bei Struensee, Halle 1776 S. 960 u. a.) anonym; in mehreren Gesangbüchern wird es ohne Weiteres Helmbold beigelegt, z. B. Gotha 1660 S. 131, Rudolstadt 1734 S. 5, Schleusingen 1745 S. 155. Vergl. Thilo S. 220 Not. Mit Recht aber heißt es im Erfurter GB. von 1648 S. 969 über dem Liede: „auß etlichen Fest Liedern Helmboldi gezogen". Es bildet nämlich V. 1 den Schlußvers in dem Liede: Der Heiland offenbaret (30 Festlieder Nr. XVI), V. 2 in dem Liede: Der Heiland ist erhöhet (30 Festlieder Nr. XII = Nr. 309 S. 566), V. 3 in dem L.: Der Heiland ist geboren (30 Festlieder Nr. III), V. 4 in dem L.: Der Heiland ist erstanden (30 Festlieder Nr. X.), und V. 5 in dem Liede: Der Heiland hoch erhaben (30 Festlieder Nr. XIIII = Nr. 311 S. 568). Nur in den letzten beiden Zeilen von V. 3 u. 5 ist eine Umstellung, resp. Aenderung eingetreten. — Die Ueberschrift ist dem Erfurter GB. von 1611 entnommen; passender heißt sie in dem von 1648: Das Amen; im Cant. Sacr. Goth. I, 1651. S. 406: auf Trinitatis.

1. Amen, Gott Vater und Sohne
Sei Lob ins Himmels Throne;
Sein Geist stärk uns im Glauben
Und mach uns selig, Amen,
Und mach uns selig, Amen.

2. Amen, es wird geschehen,
Wir werden Christum sehen
In den Wolken herkommen,
Uns mit zu nehmen, Amen,
Uns mit zu nehmen, Amen.

3. Amen, uns ewig währe
Die Freude, Gott die Ehre.
Bringt [1]) alle Sprachen zusammen
In einem Glauben, Amen,
In einem Glauben, Amen.

---

1 So Helmbold u. 1648. Aber 1611: Bring, vielleicht absichtliche Aenderung.

4. Amen, kein Tod soll schrecken;
Christus will uns erwecken,
Der selbst zuvor begraben
Nu lebet ewig, Amen,
Nu lebet ewig, Amen.

5. Amen, Gott sei gepreiset;
Der Geist auf Christum weiset.
Der helf uns alln zusammen
Im ewigen Leben, Amen,
Im ewigen Leben, Amen.

335.

Exaudiat te Deus.

Psalm XX.

D. Ambrosius Lobwasser.

1565.

Aus dessen Werke: Der Psalter deß Königlichen Propheten Davids, In deutsche reymen verstendiglich vnd deutlich gebracht, mit vorhergehender anzeigung der reymen weise, auch eines jeden Psalmes Inhalt, Durch den Ehrnuesten Hochgelarten Herrn Ambrosium Lobwasser, der Rechten Doctorn vnd Fürstlicher Durchlauchtigkeit in Preussen Rathe. — Leipzig 1573. 8. Bogen J.11. — v.a. Das Dedicationsgedicht vom 15. Febr. 1565.

1. Der Herr erhör dich in Gefahren
Und Widerwärtigkeit,
Der Gott Jacob dich thu bewahren
Für aller Fährlichkeit.

2. Der Herr dir Hilf und Beistand sende
Von seinem Heiligthume,
Aus Sion er sich zu dir wende
Und dir zu Rettung kumme.

3. Deine Speisopfer er betrachte,
Damit du ihm thust Ehr,
Und dein Brandopfer nicht verachte,
Mit Feuer das verzehr.

4. Alles, was nur dein Herz begehret,
Wöll er dir nicht versagen;
Er geb dir, daß du werdst gewähret,
Was du nur thust rathschlagen.

5. Gott wöll Alles genädig fügen
Nach deim Wunsch und Begier,
Daß wir in Gottes Namen mügen
Aufwerfen die Panier,

6. Und sagen: Gott, wie man vermerket,
Den König thut verfechten;
Vom Himmel er ihn führt und stärket
Durch die Macht seiner Rechten.

7. Diese und jene sich verließen
Auf Wagen und auf Roß;
Wir aber wollen uns vergwissen
Auf Gottes Namen groß.

8. Derhalben sie gestürzt darnieder
Mußten zu Boden gehen,
Wir aber, sehr gestärkt hinwieder,
Fest aufgericht nu stehen.

9. Errett uns, Herr, thu uns verleihen,
Daß uns der König fromm,
Wenn wir zu ihm rufen und schreien,
Zu Hilf und Rettung komm.

336.

Quemadmodum cervus.

Psalm XLII.

D. Ambrosius Lobwasser.
1565.

Aus dessen Psalter. Leipzig 1573. 8. Bogen T. v. b. — VIII. b. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 91, 1599 (Kauffmann) S. 50. b., Gesius 1607. I, S. CXXIIII, Prätorius M. S. II, 1607 Nr. XIX, Buchwälder 1611 S. 622, Lüneburg 1625. II, S. 117, Breslau 1644 S. 525, Dilherr 1653 S. 67, Leipzig 1664 S. 372, Riga 1664 Nr. 963 S. 771, J. Olearius Singekunst 1671 S. 126, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1095, Bayreuth 1685 S. 334, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1201, Lübeck 1699 S. 642, u. s. f.

1. Wie nach einem Wasser Quelle
Ein Hirsch schreiet mit Begier,
Also auch mein arme Seele
Ruft und schreit, Herr Gott, zu dir;
Nach dir, lebendiger Gott,
Sie Durst und Verlangen hat.
Ach wenn soll es dann geschehen,
Daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren
Seind wie ein Speis oder Brodt,
Wann ich das hör mit Beschweren,
Daß man fragt: wo ist dein Gott?
Ich schütt dann mein Herz gar aus,
Und denk, wie ich in Gotts Haus
Geh mit Leuten, die lobsingen,
Hüpfen und mit Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kränken?
Was machst du dir selber Qual?
Hoff zu Gott und thu gedenken,
Ich werd ihm danken einmal,
Der mir hilft, wann er nu richt
Auf mich sein klar Angesicht.
Mein Gott, weh ist meiner Seelen,
Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denk an dich, mein Herren,
Jenseit dem Jordaner Land
Und dem Berg Hermon so ferren,
Auch den Berg Misar genannt.
Ein Abgrund dem andern ruft,
Wann über mir in der Luft
Deine Ungestüme brausen
Und über dem Heubt her sausen.

5. Alle deine Wasser Wagen,
Deine Wellen allzumal
Ueber mich zusammen schlagen;
Doch tröst ich mich in Trübsal,
Daß du helfen wirst bei Tag,
Daß ich des Nachts singen mag,
Dich als meinen Heiland preise,
Anruf und anbet mit Fleiße.

6. Gott, mein Fels, (will ich dann sagen)
Wie vergißt du mein so gar?
Wann mich meine Feind so plagen,
Daß ich trauer immerdar.
Ihr Schmähwort und falscher Mund
Mich bis aufs Gebein verwundt.
Dann sie täglich die Red treiben:
Schau, wo nu dein Gott mag bleiben?

7. Mein Seel, was thust du dich kränken?
Was machst du dir selber Qual?
Hoff zu Gott und thu gedenken,
Ich werd ihm danken einmal,
Der mir sein Heil sichtbarlich
Stellt für Augen, und der sich
Ferner wird hernach erklären
Als den meinen Gott und Herren.

337.

Qui habitat.

Psalm XCI.

D. Ambrosius Lobwasser.

1565.

Aus dessen Psalter. Leipzig 1576. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Leipzig, bei Hanß Steinman, typis Voegelianis. Anno M. D. LXXVI.") Bogen Gg. VI. a. — Hh. II. b. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 63, Prätorius M. S. IV. 1607 Nr. XXXIII, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 582, Breslau 1644 S. 634, Lüneburg 1648 S. 289.

1. Wer in des Allerhöchsten Hut
Und Schutz seiner Genaden
Wie einem Schatten wohnen thut,
Bewahrt für allem Schaden,

2. Derselb fürwahr wol kühnlich spricht:
Gott ist mein Burg und Feste;
Er ist mein Trost und Zuversicht,
Er thut bei mir das Beste.

3. Er wird dich für des Jägers Netz
Erretten aus Gefahren,
Für falscher Leut bösem Geschwätz
Wird er dich wol bewahren.

4. Unter sein Flügel und Fittich
Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner Wahrheit wird er dich
Gleich wie eim Schild zudecken.

5. Das wird er thun, daß dir nicht grau
Bei gar nächtlicher Weile
Und an dem Tag habst keine Schau
Für dem fliegenden Pfeile,

6. Frei seist für Pestilenzs Gefahr,
Die im Finstern thut schleichen,
Und dir nicht schaden ganz und gar
Des Mittags böse Seuchen.

7. Und ob ein tausend Mann schon fiel
Bei dir und deiner Rechten,
Zur Linken zehen mal so viel,
Soll dichs doch nicht anfechten.

8. Du sollst noch einen Lust daran
Mit deinen Augen sehen
Und sprechen, es sei wol gethan,
Und ihn gar recht geschehen.

9. In Summa: Gott der ist mein Hort,
Auf den ich fest thu bauen;
Der da sitzt an dem höchsten Ort,
Auf den setz dein Vertrauen;

10. So wird dich gar kein Ungelück
Ergreifen noch umbfahen,
All Uebel weichen wird zurück,
Sich zu deim Haus nicht nahen.

11. Er wird den lieben Engeln sein
Diesen Befehl auflegen,
Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen Wegen.

12. Sie werden dich mit Sorgen groß
Tragen auf ihren Händen;
Daß dein Fuß an kein Stein anstoß,
Mit allem Fleiß abwenden.

13. Auf Löwen und Ottern wirst du
Ohn allen Schaden gehen,
Auf Löwlein und Drachen dazu
Mit deinen Fersen stehen.

14. Gott spricht: ich will sein Helfer sein,
Dann er mich herzlich liebet;
Ich will ihn auch beschützen fein,
Meim Namen er Ehr giebet.

15. Ruft er mich an als seinen Gott,
Ich will ihm Hilf beweisen;
Ich will bei ihm sein in der Noth,
Ihn aus derselben reißen.

16. Zu Ehren will ich bringen ihn,
Ihm geben langes Leben,
Und daß ich wahrer Helfer bin,
Recht zu verstehen geben.

338.

Der Hymnus Salve festa dies.

D. Ambrosius Lobwasser.

1578.

Aus den 525 Geistlichen Liedern vnd Psalmen, welche in den Christlichen Gemeinen vnd Versammlungen, auch bey außtheilung der Hochwirdigen Sacrament gesungen werden mögen. Durch D. Martin Luther, vnd andere Gottselige Lehrer vnd Männer gemacht vnd gedichtet. Alles auffs fleißigst von neuem zugericht u. s. w. Gedruckt zu Nürmberg, bey Alexander Dieterich. M D IC. 8. (Am Ende: „Gedruckt zu Nürmberg, durch Alexander Philip Dieterich. Anno 1599.") S. 298. [Kön. Bibl. zu Berlin.] Der Name im Register. Vermuthlich folgendem Werke entnommen: Ambrosii Lobwassers bewehrte Hymni Patrum, vnd anderer Gottseligen Männer, welche durch das gantze Jahr in der Kirchen gesungen werden, auß dem Latein ins Teutsch mit gleichen Reimen gebracht. Leipzig, 1578. in 8. Dieses von Draudius Bibl. libr. Germanicorum class. Francf. a. M. 1625. 4. S. 740 angeführte Werk ist mir trotz aller Bemühung nicht zugänglich geworden. — Das Lied findet sich in mehreren Nürnb. GBb. z. B. 1611 S. 328, ferner bei Melch. Franck Geistl. Musikal. Lustgarten. I. 1616 Nr. XV. und Rosetul. Mus. 1628 Nr. XI, Lüneburg 1625 I, S. 203, Breslau 1644 S. 156, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 322, Gotha 1660 S. 107, Vopelius 1682 S. 288; auch später zuweilen, z. B. Schleusingen 1745 S. 129. — Das lat. Original bei Lossius Psalmod. 1579 S. 102.

1. Willkommen sei die fröhlich Zeit
Uns zu begehn in Ewigkeit,
Da Christus die Hell überwund,
Der in dem Himmel herrscht jetzund.

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut,
Welchs uns das anzeigt und bedeut,
Daß der Herr aller Gnaden Gab
Vom Himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die Hell bezwungen wird
Und Christus herrlich triumphirt,
So freuen sich die grünen Wäld,
Das Gras auch frohlockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer
Loben all Gott und thun ihm Ehr,
Der nu hinauf in Himmel fährt
Und hat der Hellen Reich verheert.

5. Der Gott regiert nun alle Ding,
Der an dem Stamm des Kreuzes hing.
All Ding, die er geschaffen hat,
Anbeten seine Majestat.

6. Christe, du Schöpfer und Heiland,
Der du dich gabst für uns zum Pfand,
Des Vaters Sohn von [1]) Ewigkeit
Entsprossen aus seiner Gottheit,

7. Behüt uns für der Hellen Schlund,
Damit sie uns nicht senk zu Grund;
Auflös uns unser Sünden Band
Und thu dem Teufel Widerstand.

339.

Der Hymnus Vox clara ecce intonat.

D. Ambrosius Lobwasser.

1578.

Aus dem Nürnberger GB. von 1599. 8. bei Alex. Dieterich. S. 184. Der Name im Register. Die Quelle ist wol dieselbe wie bei Nr. 338. — Das Lied findet sich auch in andern Nürnberger GBb. z. B. 1601 S. 180, 1605 S. 184, ferner Lüneburg 1625. I, S. 37, Breslau 1644 S. 38, Dilherr 1653 S. 241.

1. Ein laute [2]) Stimm von Himmel klingt
Und durch die Finsternissen dringt;
Straft uns: ihr sollt nun munter sein;
Vom Himmel leuchtet Christi Schein.

---

1) 1605. 1611: in. 2) 1644: helle.

2. Eins jeden Herz wach auf jetzund,
Welches ist durch die Sünd verwund.
Ein neu Gestirn jetzt daher leucht,
Vor dem all Uebel fleucht und weicht [1].

3. Ein Lämmlein wird herab gesand,
Daß es auflös der Sünden Band.
Derhalben laßt uns bitten das,
Daß uns Gott unser Sünd erlaß,

4. Daß wenn er zum andern erschein,
Und alle Welt in Furcht wird sein,
Er uns umb unser Sünd nicht straf,
Sondern all Uebel von uns schaff.

340.

Ein Trostlied.

D. Ambrosius Lobwasser.

Aus den Geistlichen Liedern vnd Psalmen. Leipzig 1582. Joh. Beyer. 4. S. 62.a.b. 63.a. und S. 118.a.b. 119.a.b. Der Name ist aus den Anfangsbuchstaben und Anfangssylben der Verse zu entnehmen. — Aufgenommen Dresden 1590 S. 164, 1597. II, S. 47.b., Greifswald 1597 S. 428, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 506, 1611 S. 565, Leipzig 1605 S. 155, 1607 S. 256, Gesius 1607. I, S. CXXVII, Buchwälder 1611 S. 638, Lüneburg 1625. I, S. 770, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 817, Breslau 1644 S. 577, Dilherr 1653 S. 697, Crüger P. P. M. 1656 S. 743, Riga 1664 Nr. 719 S. 564, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1079, u. a.

1. Allein zu Gott mein Hoffnung steht;
Wie es mir geht,
Will ich auf ihn vertrauen;
In Noth und Widerwärtigkeit
Will ich allzeit
Hart und fest auf ihn bauen.
Er ist mein Schutz,
Drumb Teufel Trutz,
Trotz aller Welt;
Gott bei mir hält,
Für niemand soll mir grauen.

---

1) 1601. 1605: weicht und fleucht.

2. Menschliche Hilf ist gar umbsunst;
Der Herren Gunst
Thut manchen Mann betrügen.
Denn wenn schon einer lang drauf hofft,
Verdients auch oft,
Von ihn was zu erkriegen;
Bald einer kümmt,
Der das weg nimmt
Durch Heuchelei;
Frommkeit und Treu
Muß allzeit unten liegen.

3. Betrug und Tück nimmt überhand,
Laster und Schand
Jetzund gar oben schwebet.
Wiedrumb Tugend und Ehrbarkeit
Steht hinten weit,
Nach Ehren niemand strebet.
Wer nu das sicht,
Bei sich so spricht,
Es sei kein Gott,
Treibt draus ein Spott,
Gottlos und sicher lebet.

4. Richten du aber nicht so wollst;
Bedenken sollst,
Daß Gott sei fromm und linde,
Der unsern Sünden lang zusicht
Und nicht bald richt,
Bis seine Zeit sich finde.
Muß es denn sein,
So schmeißt er drein
Mit seiner Ruth;
Der sonst ist gut,
Der straft denn hart und schwinde.

5. Ob dir nu Gott auch nicht bald fügt,
Dran dir [1]) benügt,
Laß dich es nicht anfechten.

1) So das Leipziger GB. von 1627 S. 819. Beyer S. 62.b.: mir, S. 118.b.: wir.

Wenn er sich schon ungnädig stellt,
Dich lang aufhält,
Trau ihm als dem Gerechten,
Wart seiner Gnad
Und geh gerad.
Die Frommen er
Läßt nimmermehr,
Hilft seinen treuen Knechten.

6. Stell deine Hoffnung all zu Gott
In aller Noth,
Wirf auf ihn deine Sorgen.
Er weiß wol, was wir arme Leut
Bedürfen heut,
Was wir bedürfen morgen.
Uns er ernährt,
Uns alls beschert,
Was uns gebricht;
Ihm mangelt nicht,
Darf auch von niemand borgen.

7. Jung ich etwa gewesen bin,
Die Zeit ist hin,
Nu bin ich wol bei Jahren;
Ich hab durchwandert Städt und Land,
Viel Leut erkannt;
Doch hab ich nie erfahren,
Daß der Gerecht
Und sein Geschlecht
Aus Hungers Noth
Herumb nach Brod
Betteln gegangen wären.

8. Vielmehr ich lernet, daß Unfall,
Angst und Trübsal
Sei der Gottlosen Lohne.
Ob sie schon wie ein Kräutlein frisch
Aufwachsen risch,
Grünen und Blühen schone;
Doch kommt hernach
Gotts Straf und Rach,
Der solch Unkraut
Wie Gras umbhaut,
Das dürr wird an der Sonne.

9. Selig ein Mensch dargegen ist,
Der als ein Christ
In Gottes Fürchten lebet,
Der sein Thun hat auf Gott gericht,
Deß Zuversicht
Und Hoffnung auf ihm schwebet.
Ob ihn Unglück
Schon stößt zurück,
Gott ihn entsetzt,
Daß er zuletzt
All Böses [1]) überstrebet.

10. **Lob** und Dank meinem Gott ich sag
Mein Lebetag,
Der mich bisher ernähret
Und mir zu meiner Nothdurft satt
Gegeben hat;
Nicht mehr hab ich begehret.
Denn großes Gut
Verdammen thut
Gar manchen Mann,
Hängt er daran
Und sein Herz darauf kehret [2]).

11. **Was** soll mir auch groß Gut und Geld
Auf dieser Welt,
Die ich muß endlich lassen
Und durch den Tod, wie reich ich bin,
Fahren dahin
Die allgemeine Straßen.
Reichthum, Armuth,
Ist beids nicht gut;
Reichthum stolz macht,
Armuth veracht.
Gieb, Herr, all Ding mit Maaßen.

12. **Sehr** mich verlangt nach deinem Wort;
Das ist die Pfort
In dein Reich einzugehen.

---

1) Beyer S. 119: All Uebel überstrebet. 2) Beyer S. 63 mit der überwiegenden Mehrzahl der GBb.: Gar manch*er* Mann, Hängt sich daran. — Vielleicht hieß es ursprünglich: Gar manch*en* Mann, Hängt *er* sich dran.

Darumb laß mich, o lieber Herr,
Durch reine Lehr
Dein göttlich Wort verstehen,
Damit daß ich
Stark glaub an dich,
Und endlich mag
Am jüngsten Tag
Dein Antlitz fröhlich sehen.

341.

Das Gratias, nach dem Essen.

Paul Rißmann.

Aus Cyr. Spangenberg Christl. Gesangbüchlein. Eisleben, A. Petri 1568. kl. 8. Nr. CIII. Der Name des sonst unbekannten Verfassers steht über dem Liede. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXX. Mit Einschiebung des Vater Unser von J. Freder (Nr. 202, 3. 4) vor dem Gebet steht das Lied Stettin 1576 S. 116, Greifswald 1597 S. 187.b., Gesius 1607. III, S. CXXXVII.b., Breslau 1644 S. 818.

1. Dem Herren dankt aus Herzen Grund,
Der freundlich ist und gnädig,
Und lobet ihn zu aller Stund,
Daß er ist so wolthätig.
Sein Güte währet ewiglich,
Die über Alles breitet sich;
Sie hat kein Maaß noch Ende.

2. Dem Herrn gehört das Lob allein,
Ewig ist er zu preisen;
Er giebt dem Vieh das Futter sein,
Auch alles Fleisch er speiset,
Was lebt im Wasser, Luft und Feld;
Die jungen Raben er erhält,
Die ihn in Noth anrufen.

3. Der Herr kein Lust hat überall
An eines Rosses Stärke,
An Jemands Beinen kein Gefall.
Hör weiter zu und merke:
Der Herr Gefallen hat allein
An den, die lebn in Fürchten sein
Und auf sein Güte warten.

Gebet.

Dir sei durch Jesum Christum Dank,
Gott Vater, lieber Herre,
Für jetzt empfangne Speis und Trank
Und ander Wolthat mehre.
Dein ist das Reich, Kraft, Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Du lebest und regierest.
Amen.

342.

Ein andres Gratias.

D. Georg Emilius.

Aus Cyr. Spangenbergs Christl. Gesangbüchlein. Eisleben, A. Petri. 1568. kl. 8. Nr. CV, wo des Verfassers Name über dem Liede steht. Er dürfte nicht verschieden sein von dem gleichnamigen Freunde Selneccers. S. die Vorrede zu dessen Christl. Psalmen. Leipz. 1587. 4. u. S. 29. 31. — Aufgenommen von Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCLXXIX.

1. Danket dem Herren,
Der uns all thut nähren;
Denn er ist freundlich,
Seine Güte währt ewig;
Allem Fleisch Speise
Giebt nach seiner Weise,
Davon sie leben.

2. Dem Viehe auf Erden
Muß sein Futter werden;
Die jungen Raben,
So kein Speise haben
Und zu dir schrieen,
Bald ihr Nahrung kriegen,
Erhalten werden.

3. Er hat nicht Lust an
Starkes Rosses Brüsten;
Die starken Bein
Thun ihm gefallen klein;
Er will sie brechen,
Ihren Hochmuth rächen;
Ihm gehört die Ehre.

4. Welch aber leben
In Furcht des Herrn eben
Und in dem Glauben
Seiner Güte trauen,
An solchen allen
Hat er Wolgefallen,
Will sie erhalten.

5. Laßt uns mit Schalle
Gott Dank sagen alle
Für seine Gaben[1]),
Die wir empfangen haben;
Woll uns auch gleiche
Mit seinem Himmelreiche
Ewiglich speisen.

6. Wer das begehrt,
Der sprech von Herzen Amen,
Soll sein gewährt
In Jesu Christi Namen,
Durch den wir haben
Vom Vater alle Gaben;
Sein ist die Gnade.

---

1) Im Original: Gab.

343.

Ein traurig Lied

einer fürnehmen Matron, derer Name in den ersten Syllaben eines jeden Gesetzes steht.

Magdalena Beck.

Vor 1569.

Aus Selneccers Geistl. Psalmen, Liedern vnd Kirchengesengen. Leipzig 1587. 4. S. 201—203. Er bemerkt S. 201: „Und wird diß Lied auch hieher gesetzt, weil es sonst sehr falsch gedruckt und gesungen wird.“ Es findet sich mindestens schon in dem 1569 herausgekommenen (ersten) Hundert christenlicher Hausgesenge. Nürnberg, Koler. 8. Nr. LVII und in mehreren alten Einzeldrucken der Kön. Bibl. zu Berlin, von denen einige älter als jener Druck zu sein scheinen. Selneccers Text kann nicht als der ursprüngliche angesehen werden; wahrscheinlich hat er das Lied willkürlich verändert. Jedenfalls dürfte er Str. 8. 9 hinzugefügt haben; sie sind bei ihm durch größeren Druck hervorgehoben. — Aufgenommen Kopenhagen 1571 Bogen J, Stettin 1576 S. 343, Leipzig 1582 S. 123.b., 1586. II, Nr. LIIII, 1589 im Geistl. Kleinod S. 149, 1605 S. 308, 1607 S. 282, 1627 (Ritzsch) S. 402, Greifswald 1587 S. 181.b., 1597 S. 406 (mit dem Zusatz), Dresden 1590 S. 302, 1593 S. 246. b., Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 606, Lübeck 1607 Nr. CLXXVIII, Gesius 1607. III, S. LXVIII (mit dem Zusatz), Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. LVIII (desgleichen), Buchwälder 1611 S. 613, Lüneburg 1625. I, S. 682, Schein 1627 S. 338, Hamburg 1629 S. 176, Stumpf 1630 S. 315 (mit dem Zusatz), Erfurt 1648 S. 560 (desgleichen), Lüneburg 1648 S. 259.

1. **Mag** es denn je nicht anders sein,
Ach Gott, laß dichs erbarmen thun [1]);
Ist denn das Unglück alls heur [2]) mein,
Herr, laß mich dir befohlen sein [3])
Und wend von mir
Durch dein göttliche Zier
Das Kreuze mein.
Herr, du weißt wol, wie es könn sein [4]).

2. **Da** du, Herr, ein thust [5]) greifen an
Und willst ihm deine Hilf versagn [6]),
Der mag für dir gar [7]) nicht bestan,
Ich bitt, du [8]) wollst mich nicht verlan.
Ich hab gehort
Aus deim göttlichen Wort [9]),
Wer traut auf dich,
Den willt du, Herr, verlassen nicht.

---

1) Koler: nun. 2) K.: Ist das Unglück heur alls mein. 3) K.: befohlen thun. 4) K.: was es mag sein. 5) K.: Dann wen du, Herr, thust. 6) K.: wilt — versan. 7) K.: doch. 8) K.: Herr. 9) K.: Wie oft ich hort Durch dein göttliches Wort.

3. Leg ab dein Zorn und stärk in mir
Den Glauben und den Trost in dir;
Zu dir ich mich von Herzen find.
Ach Gott, vergieb mir meine Sünd [1]),
Die ich so hart
In mancher Fahrt
That [2]) wider dich.
Herr, handel mit mir gnädiglich [3]).

4. Noch will ich, Herr, das Kreuze gern
Tragen, dieweil es ist dein Wolgefalln [4]).
Ich bitt allein, wollst mir beistan,
Daß ichs könn mit Geduld ausstan [5]).
Leg ab dein Zorn,
Laß mich nicht sein verlorn,
Verleihe mir Geduld.
Ach Herr, es ist mein eigen Schuld [6]).

5. All mein Hoffnung zu dir, mein Gott.
Ich lieg in Schmerz [7]) bis in den Tod
Und leid groß Angst und Herzens Noth [8]),
Da du allein weißt [9]) Hilf und Rath;
Drumb ich dir [10]) klag.
Ich bitt, mir nicht versag
Die Hilfe dein,
Sonst müßt ich ewig traurig sein.

6. Bekenn ich dir die Sünde mein
Und laß mirs [11]) leid von Herzen sein,
So muß es nach den Worten dein
Vergeben und vergessen sein [12]).
Dein Wort ist wahr,
Rein, lauter, gwiß und klar [13]),
Als Sonnenschein;
Wer nur von Herzen traut darein.

---

1) K.: Den Glauben, Herr, ist mein Begier. Ich bitt durch dein göttliche Zier, Mein Sünd wöllst mir vergeben schier. 2) K.: In mancher großer Fahrt Thät. 3) K.: O Herr, bis mir genädiglich. 4) K.: Noch trag ich, Herre, das Kreuze schon, Dieweil du michs nit willt erlan. 5) K.: Daß ichs gedultig tragen kann. 6) K.: Herr, hoch geborn, Laß ab von deinem Zorn. Gieb mir Gedult. Fürwahr, es ist meiner Sünden Schuld. 7) K.: Sünd. 8) K.: Darin ich leid groß Angst und Noth. 9) K.: Darzu weißt du gut. 10) K.: dirs. 11) K.: mir. 12) Bei K. fehlt: sein. 13) K.: lauter unde klar.

7. **In** Gott setz ich die Freude mein,
Das schafft sein göttlich [1]) Wort allein.
Machs, Jesu [2]), nach dem Willen dein,
Allein du mir Geduld verleih [3]).
Du bist mein Trost,
Hast mich erlost [4])
Mit deinem Blut [5]).
Das kommt mir Armen auch zu gut [6]).

Zusatz.

8. In deine Händ ich mich übrgeb;
Herr Jesu, dir sterb ich und leb.
Herzlich mich sehnt nach dir, o Gott,
Steh du mir bei in Todes Noth.
Ade, ade,
Zum Himmel ich eingeh
Durch Christi Blut.
Jetzt hab ich nu das ewig Gut.

9. Schmach, Schand, Schwerd, Tod mich nicht aufhält,
Christus ist da der rechte Held.
Das zeitlich Leben weicht von mir,
Christus das ewig schenket mir.
Was will ich mehr?
Nu mit dem Tod nu her;
Ich willig bin.
Also fahr ich ins Leben hin.

B.

Spätere Bearbeitung des Originals.

D. Heinrich Knaust.

1571.

Aus dessen Büchlein: Gassenhawer, Reuter vnd Bergliedlein, Christlich, moraliter vnnd sittlich verendert, da mit die böse ergerliche weiß, vnnütze vnd schampare Liedlein, auff den Gassen, Felde, Häusern, vnnd anderßwo, zusingen, mit der zeit abgehen möchte, wann mann Christliche, gute

---

1) K.: göttlichs. 2) K.: Herr, schick es. 3) K.: Allein mir mit Geduld erschein. 4) K.: Wann du hast mich erlost. 5) K.: Wort. 6) K.: Deß sich ein Christ zu freuen hat.

nütze Texte vnd wort darunter haben könte. Durch Herrn Henrich Knausten der Rechten Doctor, vnd Keyserlichen gekrönten Poeten 2c. Cum Privilegio Imperiali. Zu Franckfort am Meyn, 1571. kl. 8. Nr. XXXVI S. 35. 36. [Königl. Bibliothek zu Berlin.] Das Lied hat die Ueberschrift: „Mag es dann je nicht anders sein, Corrigirt vnd gebessert. D. H. K."

1. Mag es denn je nicht anders sein,
Laß dichs erbarmen, ach Herre mein.
Ist denn das Unglück alls heur mein,
So laß dirs, Gott, befohlen sein
Und wend von mir
Durch dein göttliche Ehr
Das Kreuze mein.
Herr, du weißt wol, was es mag sein.

2. Denn [1]) wen du, Herr, thust greifen an
Und willt ihm deine Hilf versagn,
Der mag vor dir doch nit bestan;
Ich bitt, Herr, wöllst mich nit verlan.
Wie oft hab ich gehort
Durch dein göttliches Wort,
Wer traut auf dich,
Den willt du, Herr, verlassen nit.

3. Leg ab dein Zorn und stärk in mir
Den Glauben, Herr, ist mein Begier.
Ich bitt durch dein göttliche Zier,
Mein Sünd wöllst du vergeben mir,
Die ich so hart
Zu mancher Fahrt
Thät wider dich;
O Herre Gott, bis mir gnädig.

4. Noch will ich, Herr, das Kreuz gern tragn,
Dieweil du michs nit wilt erlan;
Ich bitt allein, wöllst mir beistan,
Daß ich es mit Geduld mag tragn.
Herr, hoch geborn,
Lege ab dein Zorn,
Verleih mir Gduld;
Fürwahr, es ist meinr Sünden Schuld.

---

1) Im Original: Den.

5. All Hoffnung steht zu dir, mein Gott,
Ich lieg in Sünd bis in den Tod,
Darin ich leid groß Angst und Noth;
Darzu weißt du gut Hilf und Rath.
Drumb ich dirs klag,
Mir nit versag
Die Hilfe dein;
Sonst müßt ich ewig traurig sein.

6. Bekenn ich dir die Sünde mein
Und laß mirs leid von Herzen sein,
So muß es nach den Worten dein
Vergeben und vergessen sein.
Dein Wort ist wahr,
Rein, lauter, klar
Als Sonnen Schein;
Wer nur von Herzen traut darein.

7. In Gott setz ich die Freude mein;
Das schafft sein göttlich Wort allein.
Herr, schick es nach dem Willen dein,
Allein du mir Geduld verleih.
Du bist mein Trost,
Hast mich erlost
Mit deinem Blut.
Deß sich ein Christ zu freuen hat.
Amen.

344.

Ein Kinderlied

vom kräftigen Nutzen des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu unsers Heilands für die christliche Gemeine zu Schmalkalden

gestellt

durch

M. Christoph Vischer.

Nach dem Original, wie es nach Olearius von Schamelius I, S. 178. 179 mitgetheilt wird. Verglichen mit dem andern Theil des neuen Dresdner GB. von 1597 Nr. XXI S. 33. a. b., wo es schon die Chiffre M. C. F. führt. Der volle Name steht z. B. bei Vulpius 1609 S. 112. In dem Register des Nürnberger GB. von 1599 und anderer trägt das Lied die Chiffre von Sel-

neccer; ein Irrthum, der lange fortgepflanzt ist, z. B. Erfurt 1648, Dilherr 1653. Ueber den Verf. s. Serpilius Prüfung des Hohensteinischen Gesangbuchs S. 610, Ludovici Hennebergsche Lieder-Historie S. 14 ff. Koch IV, S. 739 vermuthet, daß das Lied im J. 1568 gedichtet sei. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 293, 1601 S. 276, 1611 S. 326, 1626 S. 408, 1650 S. 313, Leipzig 1605 S. 93, 1607 S. 71, Vulpius 1609 S. 112, Buchwälder 1611 S. 208, Vinc. Schmuck Passional. Leipzig, Apel 1617 S. 269, Lüneburg 1625. I, S. 160, Stumpf 1630 S. 84, Breslau 1644 S. 146, Erfurt 1648 S. 122, Cant. S. Goth. I. 1651 S. 207, Dilherr 1653 S. 355, Crüger P. P. M. 1656 S. 338, Gotha 1660 S. 89, Riga 1664 Nr. 239 S. 183, J. Olearius Singekunst 1671 S. 638, Vorrath von alten und neuen Christl. Gesängen nebenst Kirchen-Gebethen und Fest-Andachten zum Gebrauch der Churfl. Sächs. Hoff-Capell zu Dreßden zusammen gebracht. Leipzig 1673. 4. S. 192, Nürnberg, Saubert 1676 S. 255, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 423 u. s. f.

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du für uns gestorben bist
Und hast uns durch dein theures Blut
Gemacht für Gott gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott,
Durch dein heilig fünf Wunden roth,
Erlös uns vom ewigen Tod [1])
Und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand,
Reich uns dein allmächtige Hand,
Daß wir im Kreuz geduldig sein,
Uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und draus schöpfen die Zuversicht,
Daß du uns werdst verlassen nicht [2]),
Sondern ganz treulich bei uns stehn,
Daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.
Amen.

1) 1597: Erlös uns von dem ewigen Tod. 2) Schmuck: werdest lassen nicht.

345.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr;

ic.

Martin Schalling.

15 $\frac{67}{71}$.

Aus einem Nürnberger Gesangbuch: Psalmen. Geistliche lieder vnd Kirchengesenng, so in den Christlichen Gemeinen, bey der Predigt deß Göttlichen Worts vnd außtheilung der Hochwürdigen Sacrament, oder sonsten gesungen werden u. s. w. Nürmberg. M.D.XCIC. 8. (Am Ende: „Getruckt zu Nürmberg, durch Paulum Kauffmann. 1599.") S. 309. b. 310. a. In diesem, wie überhaupt in den Nürnberger und in vielen andern GBb., ohne Namen des Verfassers; Schein Cant. S. 385 und Crüger P. P. M. S. 933 nennen als solchen Johann Weiß; das Crügersche GB. Abdr. 1700 S. 671 sogar M. Luther. M. Schalling finde ich zuerst bezeichnet bei Clauder Psalm. 1627. I, S. 244, dessen Angabe um so wichtiger ist, weil die Bemerkung über dem Liede: „In seiner Melodey, so weyland Michaël Gasteritz, Organist zu Amberg gesetzet" auf die älteste Quelle zurückführt; dann bei Stumpf 1630 S. 473, wo der Verf. „Martinus Schallnius Superint. Ambergens." genannt wird, während in der Ausgabe dieses GB. von 1685 S. 571 der Name richtig angegeben ist. Ueber Schalling vergl. Olearius Ev. Liedersch. III, S. 1 ff. — Verglichen sind 1) W. = Wackernagel Nr. 520 S. 424, der den Text nach M. Gastritz Kurtze vnd sonderliche Newe Symbola. Nürnberg 1571, d. h. nach dem ältesten bekannten Drucke, gegeben hat. Das Nürnberger GB. von 1599 enthält fast denselben Text, scheint jedoch an einigen Stellen sich genauer an den ursprünglichen Ansatz zu halten, während in andern vielleicht gleiche Irrthümer obwalten. Ferner 2) Amb. = ein der Kön. Bibl. zu Berlin gehöriges titelloses GB. von Amberg in 8. S. 706. 707. Die Vorrede ist vom 4. Mai 1608, der Druck vielleicht erst aus d. J. 1613 oder 1614. Das Lied ist wahrscheinlich zu Amberg gedichtet und der Verf. hat auch später dort längere Zeit ein geistliches Amt verwaltet. Vielleicht enthält der Druck den Beweis, daß der Verfasser in dem Druck von Gastritz ein Versehen zu verbessern (s. Nr. 2, 11. 12) oder sonst etwas zu ändern fand. — 3) D. = das Dresdner GB. von 1590. S. 329. a. b. 8. — 4) E. 1186. in 8., ein Einzeldruck der Königl. Bibl. zu Berlin, o. J., gedruckt zu Magdeburg, Roß, wahrscheinlich aus dem letzten Decennium des sechszehnten Jahrhunderts. — Aufgenommen in das Geistl. Kleinod. Leipz. 1589. 4. S. 209, Dresden 1593 S. 241, Calvisius 1597 Nr. CI (CIV), Wolder Catechismus Gesangbüchlein 1598 S. 279, Hof 1603 Nr. LXXIII, Leipzig 1605 S. 318, 1607 S. 411, Lübeck 1607 Nr. CLXX, Gesius 1607. I, S. CCXXV, Prätorius M. S. IV, 1607 Nr. XVII. XVIII. u. VIII. 1610. Nr. CCII, Vulpius 1609 S. 527, Erfurt 1611 Nr. CCXXV, Buchwälder 1611 S. 957, Demantius Threnod. 1620 S. 111, Lüneburg 1625. I, S. 863, Schein Cant. 1627 S. 385, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 600, Clauder Psalm. I, 1627 S. 244, Hamburg 1629 S. 111, Stumpf 1630 S. 473, Breslau 1644 S. 654, Lüneburg 1648 S. 159, Erfurt 1648 S. 669, Königsberg 1650 S. 536, Dilherr 1653 S. 777, Crüger P. P. M. 1656 S. 932, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 101, Gotha 1660 S. 351, Leipzig 1664 S. 452, Riga 1664 Nr. 1052 S. 847, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1398, Vorrath Christl. Gesänge. Leipzig 1673 S. 1211, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1166, Vopelius 1682 S. 836, Hamburg 1689 S. 1139, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 926, Lübeck 1699 S. 542 u. s. f.

1. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr;
Ich bitt, wöllst sein von mir nicht ferr
Mit deiner Güt [1]) und Gnaden.

---

1) E. 1186 u. a.: Hülf.

Die ganze Welt nicht erfreuet mich [1]),
Nach Himmel und Erd nit frag ich [2]),
Wenn ich dich nur kann haben.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist doch du [3]) mein Zuversicht,
Mein Theil [4]) und meines Herzen Trost,
Der mich durch dein Blut hast [5]) erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr,
In Schanden laß mich nimmermehr [6]).

2. Es ist ja, Herr, dein Gschenk und Gab
Mein Leib und Seel und [7]) was ich hab
In diesem armen Leben,
Damit ichs brauch zum [8]) Lobe dein,
Zu Nutz und Dienst des Nächsten mein;
Wöllst mir dein Gnade [9]) geben.
Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr [10]),
Des Satans Mord und Lügen wehr,
In allem Kreuz erhalte mich,
Auf daß ichs trag geduldiglich.
Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr,
In Schanden laß mich nimmermehr [11]).

3. Ach Herr, laß deine [12]) Engelein
An meinem End [13]) mein Seelelein
In Abrahams Schooße [14]) tragen;
Der [15]) Leib in seim [16]) Schlafkämmerlein
Gar sanft ohn einige [17]) Qual und Pein
Ruhe [18]) bis an jüngsten Tage.
Alsdann vom Tode [19]) erwecke mich,
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
Mein Heiland und mein Gnadenthron [20]).
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
Ich will dich preisen ewiglich.

---

1) So auch E. 1186, womit eigentlich übereinstimmt Amb.: Die ganz Welt nicht erfreuet mich. — Dagegen W. D.: Die ganze Welt nicht freuet mich. 2) Amb.: Nach Himml und Erden frag ich nicht. 3) Amb.: du doch. 4) Amb., D., E. 1186: Heil. Aber vergl. Psalm 73, 26 5) W., Amb., E. 1186: sein Blut hat. 6) Im Hofer GB. 1603: mein Herr und Gott, Tröst mir mein Seel in letzter Noth. 7) Amb.: alls. 8) E. 1186: zu. 9) 1599: Gnad. 10) E. 1186: Behüte mich für falscher Lehr. 11) Amb., D., E. 1186: mein Herr und Gott, Tröst mir mein Seel in Todes Noth. Nach dieser Lesart ist bei Glauder I, 246 der Schluß des ersten Verses geändert. 12) So E. 1186. Dagegen 1599, W.: dein. — Amb.: Dein lieb Engelein. D.: Dein liebe Engelein. 13) Amb.: An meim letztn End. D.: Am letzten End die Seele mein. 14) Amb., D., E. 1186: In Abrahams Schooß. 15) D., E. 1186: Den. 16) W.: sein. 17) Amb.: einig. D.: einge. 18) D., E. 1186: Ruhen. 19) Amb., D., E. 1186: Tod. 20) E. 1186 nebst Wolder 1598 u. a.: und Gnadenthron. — Daher später bei Vulpius u. a.: und Genadenthron.

Zusatz.

Aus Christoph. Buchwälders GB. Görlitz, Joh. Rhambaw 1611. 8. S. 957. [Univers.-Biblioth. zu Breslau.] Die Auffindung dieses Druckes erweist, daß das Lied weder von Dilherr noch von Gesenius herstammt. — Aufgenommen Hamburg 1629 S. 111. b., Lüneburg 1648 S. 160, Königsberg 1650 S. 537, Riga 1664 Nr. 1052 S. 847, Hamburg 1689 S. 1140, u. a. Als selbständiges Lied findet sich der Vers in dem Hannoverschen GB. von Gesenius und Denicke 1659 S. 221, Nürnberg, Saubert 1676 S. 722, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 516, Lübeck 1699 S. 399; auch später z. B. Porst 1728 S. 291.

Vor Gricht, Herr Christe, steh ich hie,
Zu dir beug ich meins Herzen Knie,
Vermag mir selbst nicht zu rathen.
Mein Sünd und große Missethat
Mich ewig zum Tod verdammet hat;
Ich will drumb nicht verzagen.
Herr Jesu Christ, dein Blut allein
Macht mich von allen Sünden rein;
In rechter wahrer Reu und Buß
Gläub ich an dich, fall dir zu Fuß.
Herr Jesu Christ, deß dank ich dir;
Ich will mich bessern, Herr, hilf mir.

346.

Ein geistlich Lied

auf das Sprüchwort:

Wer Gott vertraut, hat wol gebaut.

Caspar Schmucker.

15 $\frac{76}{78}$.

Nach Gottschaldts Sammlung von allerhand auserlesenen Lieder-Remarquen. Leipzig 1748. 8. S. 323—325. Hier wird das Lied aus einem Manuskript „de Anno C. 1576" (sic), welches Joh. Christ. Olearius „vor etlichen Wochen" gefunden, mitgetheilt, mit folgender aus jenem Manuskript entnommenen Ueberschrift: „Der Edlen und Ehrenvesten Frauen, Anna von Harlem, gebohrne von Miltitz von Scharfenberg, Wer Gott vertraut, hat wol gebaut. Zu Ehren, in Gesangweise verfasset, durch Casp. Schmucker, Retwicens. An. 1578 (sic). mag auch gesungen werden im Thon: Was mein Gott will, das gescheh allzeit." Die gewählte Ueberschrift ist dem Nürnberger GB. von 1601 S. 565, Joh. Deucers Hauß Gesänglein. Altenb. 1613 S. 17 und Sim. Graffs Geistl. edel Herz-Pulver. Leipzig 1636 S. 433 entnommen. Die weit verbreitete Nachricht, daß das Lied von Helmbold stamme, erklärt sich wol aus einem Druckversehen in dem Register bei Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. VIII; der Name Helmbolds bezieht sich hier auf das voraufgehende Lied: Von Gott will ich nicht lassen, hat sich aber bei der Anordnung

des Druckes verschoben; ein Versehen, welches in dem Register bei Prätorius öfter vorgekommen ist. Vergl. oben S. 282. Ein anderes Lied von C. Schmucker: Den Ehestand hier auf Erden geben Nürnberger GBb. z. B. 1611 S. 721, Dilherr 1653 S. 805. — Das Lied ist aufgenommen Dresden 1593 S. 332, Greifswald 1597 S. 369, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 622, Leipz. 1605 S. 296, 1607 S. 278, Gesius 1607. I, S. CXXII, Vulpius 1609 S. 518, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. VIII, Buchwälder 1611 S. 632, Dresden 1625 S. 451, Lüneburg 1625. I, S. 577, Schein Cant. 1627 S. 342, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 427, Clauder Psalm. I. 1627 S. 224, Hamburg 1629 S. 268, Stumpf 1630 S. 307, Breslau 1644 S. 567, Erfurt 1648 S. 566, Lüneburg 1648 S. 411, Königsberg 1650 S. 562, Dilherr 1653 S. 726, Crüger P. P. M. 1656 S. 754, Cant. S. Goth. III, 1657 S. 115, Gotha 1660 S. 303, Riga 1664 Nr. 733 S. 579, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1358, Vorrath, Leipzig 1673 S. 605, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1133, Vopelius 1682 S. 736, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 830, Lübeck 1699 S. 480 u. s. f.

1. Frisch auf, mein Seel, verzage nit,
Gott will sich dein erbarmen;
Rath, Hilf wird er dir theilen mit,
Er ist ein Schutz der Armen.
Obs oft geht hart,
Im Rosengart
Kann man nicht allzeit sitzen.
Wer Gott vertraut,
Hat wol gebaut;
Den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme Mann,
Sehr oft und viel erfahren;
Von David, Job man lesen kann,
Wie sie im Unfall waren.
Noch hat sie Gott
In ihrer Noth
Genädiglich behütet.
Denn wer Gott traut,
Hat wol gebaut,
Wenn noch der Feind so wüthet.

3. Trotz sei dem Teufel und der Welt,
Von Gott mich abzuführen.
Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt,
Sein Gutthat thu ich spüren.
Denn er mir hat
Gnad, Hilf und Rath
In seinem Sohn verheißen.
Wer ihm vertraut
Hat wol gebaut.
Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein,
Mich ganz und gar verachten,
Als sollt Gott nicht mein Helfer sein,
Dennoch will ichs nicht achten.
Der Schutzherr mein
Ist Gott allein,
Dem hab ich mich ergeben;
Dem ich vertrau,
Fest auf ihn bau,
Der kann mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ,
Als wollt mich Gott nicht schützen,
Und hätt die Welt mein Ueberdrüß,
Wollt mich darzu auch trutzen,
So weiß ich doch,
Er wird mich noch
Zu seiner Zeit nicht lassen.
Wer Gott vertraut,
Hat wol gebaut.
Wie könnt er mich denn hassen?

6. Darumb freu dich, mein liebe Seel,
Es soll kein Noth nicht haben;
Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Hell
Soll dir ewig nicht schaden.
Denn Gottes Sohn,
Der Gnaden Thron,
Hat sie all überwunden.
Auf Gott vertrau,
Fest auf ihn bau;
Der hilft zu allen Stunden.

7. Der Keinen er verlassen hat,
Die nach seim Willen leben,
Umb Gnad, Hilf suchen früh und spat,
Sich ihm gänzlich ergeben.
Glaub, Lieb, Geduld
Bringt Gottes Huld,
Darzu ein gut Gewissen.
Wers Gott zutraut,
Fest darauf baut,
Der solls ewig genießen.

8. Wer aber Hilf bei Menschen sucht
Und nicht bei Gott dem Herren,
Derselb ist gottlos und verflucht,
Kommt nimmermehr zu Ehren.
Denn Gott allein
Will Helfer sein
In Christi Jesu Namen.
Wer solches glaubt
Und Gott vertraut,
Soll selig werden. Amen.

347.

Ein tröstlich Lied

von Sterblichkeit der Menschen, woher es kommen und was ein Christ sich zu trösten habe.

D. Johann Pappus.

Aus den Psalmen, Geistl. Liedern vnd Lobgesängen D. Mart. Luther. Auch Anderer Gottsäliger Lehrer vnd Männer auffs fleißigst von neuem zugericht, vnd in eine richtige Ordnung gebracht. Getruckt zu Straßburg durch Antonium Bertram. 12. S. CLXXXII. a. — CLXXXVI. a. [Gräfl. Bibl. zu Wernigerode.] Der Druck trägt keine Jahreszahl, stammt aber nach verschiedenen Anzeichen aus den siebziger oder den ersten achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts. Pappus kam 1567 nach Straßburg. Der Name ist nicht genannt; ich finde ihn erst seit 1650 in den Gesangbüchern. — Aufgenommen von Wolder New Catechismus Büchlein. Hamburg 1598 S. 286, Nürnberg z. B. in einem der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode gehörigen Gesangbuchs ohne Titel S. CCXXXVIII, wol aus dem letzten Decennium des 16. Jahrhunderts, 1598 (Fuhrmann) S. 227, 1599 (Dieterich) S. 706, 1599 (Kauffmann) S. 320. b., 1601 S. 631, Lübeck 1607 Nr. CCIV, Vulpius 1609 S. 508, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CLXXXIX, Buchwälder 1611 S. 986, Demantius Threnod. 1620 S. 381, Dresden 1625 S. 555, Lüneburg 1625. I, S. 930, Clauder Psalmod. 1627. I, S. 302, Schein Cant. 1627 S. 412, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 827, Hamburg 1629 S. 196. b., Stumpf 1630 S. 442, Helmstädt 1634 S. 473, Breslau 1644 S. 655, Erfurt 1648 S. 694 (woraus die Ueberschrift entnommen ist), Lüneburg 1648 S. 307, Königsberg 1650 S. 530 (wo ich den Namen zuerst finde), Dilherr 1653 S. 842, Crüger P. P. M. 1656 S. 924, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 76, Gotha 1660 S. 370, Marburg 1664 S. 256, Leipzig, Beyer 1664 S. 438, Riga 1664 Nr. 1063 S. 855, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1387, Vorrath Christl. Gesänge. Leipz. 1673 S. 1212, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1157, Vopelius 1682 S. 866, Lüneburg 1695 S. 1420, Lübeck 1699 S. 818 u. s. f.

1. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er machs [1]) mit mir, wies ihm gefällt.
Soll ich allhie noch länger lebn,
Nicht widerstrebn,
Seim Willen ich mich thu ergebn.

---

1) Bertr.: machts.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will;
Ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel.
Es sind gezählt all Härlein mein,
Beid groß und klein;
Fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal,
Angst, Noth und Trübsal überall;
Des Bleibens ist ein kleine Zeit,
Voll Mühseligkeit,
Und wers bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß;
Von Mutterleib kommt er nackt und bloß,
Bringt nichts mit ihm auf diese Welt,
Kein Gut noch Geld,
Nimmt nichts mit ihm, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut,
Kein Kunst noch Gunst, noch [1]) stolzer Muth:
Fürm [2]) Tod kein Kraut gewachsen ist,
Mein frommer Christ;
Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark,
Morgen todt und liegen im Sarg;
Heut blühen wir wie ein Rosen roth,
Bald krank und todt;
Ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin,
Wol aus den Augen und dem Sinn [3]);
Die Welt vergisset unser bald,
Sei jung oder alt,
Auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedenken wol,
Daß wir sind sterblich allzumal,
Auch wir allhie kein Bleibens han;
Müssen all darvon,
Gelehrt, reich, jung, alt oder schon.

---

1) Noch nach Wolder. Im Straßburger Druck: auch. 2) Wolder: fürn Tod. 3) Im Helmstetischen GB. Gedruckt bei Wolffg. Endter 1634 S. 474: Wol aus den Augen, aus dem Sinn.

9. Das macht die Sünd, du treuer Gott;
Dardurch ist kommen der bitter Tod;
Der nimmt und frißt all Menschenkind,
Wie er sie findt;
Fragt nicht, was Stands oder Ehren sie sind.

10. Ich hab bie wenig guter Tag,
Mein täglich Brod ist Müh und Klag.
Wann mein Gott will, so will ich mit
Hinfahren im Fried.
Sterben ist mein Gwinn und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd ansicht,
Dannoch will ich verzagen nicht;
Ich weiß, daß mein getreuer Gott
Für mich in Tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein Herr Jesus Christ,
Für all mein Sünd gestorben ist
Und auferstanden mir zu gut,
Der Hellen Glut
Gelöschet mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit;
Von ihm der bitter Tod mich nicht scheidt.
Ich leb oder sterb, so bin ich sein;
Er ist allein
Der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit,
In allem Kreuz und Traurigkeit.
Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag
Ohn alle Klag
Werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott
All mein Gebein bewahren thut;
Da wird nicht eins vom Leibe mein,
Sei groß oder klein,
Umbkommen noch verloren sein.

16. Mein lieben Gott von Angesicht
Werd ich anschaun, dran ich zweifel nicht,
In ewger Freud und Seligkeit,
Die mir bereit;
Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach schleuß mich in die Wunden dein.
Du bist allein
Der einig Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott,
Bescher uns alln ein selgen Tod;
Hilf, daß wir mögen allzugleich
Bald in dein Reich
Kommen, und bleiben ewiglich.
Amen.

348.

Hausliedlein für die Kinder
zur Zeit des Ungewitters, Donners und Blitzes.

Esaias Heidenreich.

Aus Dav. Wolders New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg, bei Theodos. Wolder. 1598. 8. Nr. CLXX S. 370—372. [Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Königl. Bibl. zu Berlin.] Wahrscheinlich von dem ältern Es. Heidenreich, der zu Breslau 1569 bis 1589 als Geistlicher wirkte.

1. Die Bußglocken am Himmel läuten
Und thun viel Bedräuung deuten
Uns [1]), die wir Gott erzürnen viel;
Drumb eiln wir all zum Gnadenziel.

2. Denn Christus spricht ganz hell und klar:
Wachet und betet immerdar,
Damit ihr nicht fallet in Noth,
Ja Leib und Seel so leide Spott.

---

1) Bei Wolder: Und.

3. Unser Widersacher schläft nicht,
Sondern sieht stets, was er anricht,
Damit er uns nur sehr verletz,
Auch allen Jammer auf uns hetz.

4. O wie gern wollt er durch Elend
Mit Donner, Blitz, Hagel behend
Uns arme Leut verderben gar,
Wo Gott nicht wehret dieser Fahr.

5. Drumb billig wir jetzt nun wachen
Und Gott klagen unsre Sachen,
Der bei uns wohnet Tag und Nacht,
Mit seinem Schutz giebt große Macht.

6. O Vater, wir armen Kindelein,
Die wir sind dein Hausgesindlein,
Bitten, wollst sparn dein rechten Zorn,
Laß uns schaun [1]) deiner Gnaden Born.

7. Aus lauter Gnad und Gütigkeit
Erbarm dich unser Dürftigkeit,
Verzeih ja unsre Missethat,
Welch dich zu Zorn verursacht hat.

8. Zeig dein väterlichen Willen,
Der den Jammer bald mög stillen,
Darin wir jetzt schreien zu dir
Und hoffen, du wirst kommen schier.

9. Mit dem Schatten deiner Flügel
Bedeck dies Haus, Land und Hügel;
Ja auch Leib, Seel, all Hab und Gut
Verwahr aufs beßt mit deiner Hut.

10. Von dir sind wir, lieber Vater,
Erschaffen durch dein Wolthaten,
Durch dein Sohn hast du uns erlöst
Mit sehr schwerer harter Unkost.

1) Bei Wolder: und schauen.

11. Darumb laß dein gnädig Ohren
Unser Seufzen jetzt erhören,
Schütte reichlich aus dein Segen,
Der allen Fluch bald ausfege.

12. Wie vor Zeiten in Feuers Glut
Die drei Knaben du hast behut,
Daß sie ganz und gar unversehrt,
Dein Lob, Namen haben vermehrt,

13. So hilf nu auch, o höchster Gott,
Daß wir nicht stecken in der Noth;
So wolln wir endlich früh und spat
Dich loben, preisen hie und dort

14. Durch Jesum Christum, deinen Sohn,
Zu dem wir schrein, in gleichem Thron,
Der mit dir sitzt zur rechten Hand
In unserm wahren Vaterland.
Amen.

349.

Ein Gebet eines Kranken

in geschwinden Sterbensläuften wider innerliche und äußerliche Anfechtungen, welches ein Gesunder singen kann.

M. Caspar Stolshagius.

Aus den Geistlichen Liedern vnd Psalmen. Leipzig, Joh. Beyer. M.D.LXXXii. 4. S. 146.b. 147.a. Schwerlich einer der ältesten Drucke. In andern wird der Verfasser Stoltzhagius genannt. Vergleiche Jöcher IV, S. 858. — Aufgenommen von Peristerus Antidoton. Berlin 1583. Bog. Ccc. v.b., Magdeburg 1584 S. 184, 1594 S. CLXXVIII, Dresden 1590 S. 317, 1597. II, S. 60.b., in dem Dresdner Gebetbuch 1595. 4 S. 98.b., Greifswald 1597 S. 468.b., Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 712, 1611 S. 664, Leipzig 1605 S. 360, 1607 S. 400, Gesius 1607. III, S. CIV, Prätorius M. S. VIII. 1610. Nr. CXC, Buchwälder 1611 S. 774, Deucer Haußgesängl. Altenb. 1613 S. 63, Demantius Threnod. 1620 S. 463, Lüneburg 1625. I, S. 963, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 585, Stumpf 1630 S. 298, Dilherr 1653 S. 816, Vorrath Christl. Gesänge. Leipz. 1673 S. 1305.

1. Ach treuer Gott, Herr Jesu Christ,
Du mein Heiland und Helfer bist.

Dein bin ich, ich sterb oder leb;
In deine Händ ich Alles geb,
Leib, Ehr und Gut, und all das Mein;
Du wöllst ja, Herr, mein Beistand sein

2. Und retten mich aus aller Noth.
Behüt mich für dem ewigen Tod,
Vergieb mir all mein Sünd und Schuld
Und hab mit mir gnädigst Geduld.
Du weißt mein Elend und mein Plag
Viel bessr denn ich dir selber sag.

3. Du bist der Held aus Davids Stamm,
Heiland und Helfer ist dein Nam;
Du bist meins Herzen Zier und Kron
Und schenkst mir das ewige Lohn,
Erworben durch dein Kreuz und Blut,
Welchs du vergossen mir zu gut.

4. Was du hast, das ist alles mein;
Wie könnt doch größer Reichthum sein?
Darumb ich dir von Herzen Grund
Dank Tag und Nacht und alle Stund;
Und bitt, du wöllst in dieser Pein
Mir gnädig und barmherzig sein.

5. Dein heiligs Wort nimm nicht von mir;
Deß will ich ewig danken dir.
Hiemit fahr ich aus dieser Welt,
Ach treuer Gott, wenn dirs gefällt.
Darauf allein in deinem Namen
Sprech ich von ganzem Herzen Amen.

350.

In Sterbensläuften.

Bartholomäus Ringwaldt.

1577.

Aus dessen Handbüchlin: Geistliche Lieder vnd Gebetlin, Auff der Reiß, oder sonst in eigener not, vnd in sterbens leufften zugebrauchen. Auch denen so zu Hof, oder mit gewalt bedrengt, vnd mit falschen zungen angegriffen, sehr nützlich vnd tröstlich, Durch Barthol: Ringwaldt, Pfarherr in Langfeld. Hierbey sind auch gesetzt, die Catechismi vnd fürnembsten Gesenge Lutheri. Franckfurt an der Oder 1586. 16. Ohne Angabe des Druckers; wahrscheinlich von Joh. Eichorn. [Bibliothek der Universität zu Rostock.] Nr. XIIII (verdruckt statt XV) Bogen C. I. a. b. II. a. b. III. a. b. Verglichen mit zwei Nachdrucken Leipzig, Abr. Lamberg 1594. 16. [Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode] und 1607. 16. [Herz. Bibliothek zu Wolfenbüttel]; ferner mit einem Einzeldruck der K. Bibl. zu Berlin in dem Sammelbande F. 9166 in 8., „Gedruckt zu Magdeburgk, bey Wilhelm Roß. 1598." — Der Name des Dichters heißt in den Frankfurter Originaldrucken seiner Werke bald Ringwaldt bald Ringwalt bald Ringwald, in den Nachdrucken herrscht die letzte Schreibart vor. — Hoffmann in seiner Schrift über B. R. Breslau 1833. 8. S. 34 führt nur Nachdrucke des Handbüchlin auf und bezeichnet mit Unrecht 1581 als das Jahr der ersten Ausgabe. Die Vorrede ist „Langfeld den 21. Feb. anno 82" datirt. Es heißt in derselben: „Als ich, aus verleihung Göttlicher gnaden Anno 77 den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leufften zugebrauchen, in druck hab außgehen lassen." Die 1577 herausgegebenen Lieder werden von R. in der Vorrede zu seinen Euangelia 1581 genannt: Trostlieder in Sterbensläuften zu gebrauchen. Es ist bisher kein Exemplar derselben bekannt geworden. Welche von den 27 in dem „Handbüchlin" enthaltenen Liedern Ringwaldts schon 1577 erschienen sind, läßt sich nicht vollständig bestimmen. In der Vorrede heißt es nur: „Als hab ich sie auffs newe vbersehen, vnd jnen noch viel andere Dauidis Psalmen, vnd etliche feine Lieder mehr, zugethan"; eine Aeußerung, die um so weniger einen festen Schluß zuläßt, als in dem zweiten Abschnitt des Handbüchlin 37 „andere feine Lieder, mit fleis zusammen gelesen" enthalten sind, die alle von andern Verfassern herstammen. Mit völliger Sicherheit kann man zu den 1577 erschienenen Liedern außer dem 91. Psalm nur die beiden in dem Buche darauf folgenden Lieder rechnen, die ich unter dieser und der folgenden Nr. mittheile. Das erstere hat die Ueberschrift: „Ein ander Lied", das zweite: „Das dritte Lied". — Unser Lied ist aufgenommen von Wolder 1598 S. 483, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 594, Lübeck 1607 Nr. CCX, Lüneburg 1625. I, S. 727, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 560, Clauder Psalm. Cent. II, 1631 S. 566, Breslau 1644 S. 640, Erfurt 1648 S. 686, Lüneburg 1648 S. 391, Crüger P. P. M. 1656 S. 905, Riga 1664 Nr. 999 S. 802, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 556, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1262.

1. Ach lieben Christen, trauret nicht,
Thut euch nicht so [1]) entsetzen,
Darumb daß uns der Vater richt
Und etwas thut verletzen
Mit seiner väterlichen Ruth,
Die hin und wieder schleichen thut,
Genannt die Pestilenze.

1) F. 9166: so nicht.

2. Sie ist was schrecklich, das ist wahr,
Und thut uns furchtig [1]) machen,
Daß unser Fleisch erzittert gar
Als für des Todes Rachen.
Aber gedenkt, mein lieben Kind,
Daß noch viel schärfer Ruthen sind,
Die unser Gott kann brauchen.

3. Theurung ist ärger denn die Pest,
Wie solches han erfahren
Die an den Oerten seind gewest
Neulich [2]) für kurzen Jahren,
Da [3]) gar viel Menschen, jung und alt,
Mit großem Jammer mannigfalt
Für Hunger sind verschmachtet.

4. Der Krieg verwüstet Leut und Land,
Thut alle Ding umbkehren
Ohn alle Gnad mit Schwerdt und Brand;
Erbarm es Gott, den Herren.
Da muß herhalten Mann und Weib
Und auch das Kind in Mutterleib
Sammt andern, groß und kleine.

5. Kirch, Rathhaus, Schul, all Ehrbarkeit
Wird gar in Grund verstöret.
Da gilt kein Recht; wer leit, der leit;
Kein Flehen wird erhöret;
Schänden und Morden hat kein End,
Trübsal ist, wo man sich hin wendt;
O besser bald gestorben.

6. Und weil denn Gott der Vater gut
Von wegen unser Sünden
Uns noch genädig strafen thut
Mit seinen treuen Händen,
So seid zufried und bittet ihn,
Daß er uns nicht laß weiter hin
Was Aergers widerfahren.

---

1) F. 9166: furchtsam. 2) Die übrigen: Nemlich. 3) F. 9166: Denn.

7. Darumb, ihr Christen, zaget nicht,
Halt Gott, dem Vater, stille,
Und wißt, was uns jetzund geschickt [1]),
Sei [2]) sein verborgner Wille
Und sein beschlossner weiser Rath,
Dadurch er uns von böser That
Zur Beßrung will bewegen.

8. Gott weiß, was jedem [3]) nützlich sei,
Das Sterben oder Leben;
Das gleubet allzeit fest und frei
Und thut euch ihm ergeben.
Ohn seinen Willen nicht ein Haar
Die Pestilenz euch schwächen thar,
Und wär sie noch so böse.

9. Wenn schon die Gift auf freien Plan
Mit Grausamkeit herkäme,
Und die in Eil [4]) zehn tausend Mann
Zu deiner Rechten nähme,
So soll sie auf [5]) den Wegen dein
Dir dennoch nichtes schädlich sein,
Es wölls denn Christus haben.

10. Kein Sperling auf die Erden fällt,
Daß es Gott nicht sollt wissen;
Wie gar viel mehr der Herr erhält,
Die auf ihn seind geflissen,
Und für sie sorget [6]) Tag und Nacht,
Daß ihnen nichts werd [7]) beigebracht
Ohn seinen guten Willen.

11. Und ob bisweil ein Unfall groß
Ein Christen hoch betrübet,
So giebts ihm für der Welt ein Stoß,
Die Gottes Werk nicht prüfet [8]).
Aber für Christi Angesicht
Ists köstlich und wol ausgericht
Zu seines Kindes Frommen.

---

1) 1607. F. 9166: geschicht. 2) F. 9166: Ist. 3) F. 9166: jedermann. 4) F. 9166: in die Eil. 5) F. 9166: So soll doch auf. 6) Lamberg 1594: sieget. 7) 1594. 1607: wird. 8) F. 9166: Die Gottes Werke prüfet.

12. Derhalben nicht so furchtsam seid,
Gott wird es nicht verderben;
Wir seind des Herren allezeit
Im Leben und im Sterben.
Wer sterben soll, fahr immer hin;
Ist doch der Tod unser Gewinn,
Christus ist unser Leben.

13. Hat doch ein Mensch kein Fried noch Ruh,
Dieweil er lebt auf Erden,
Bis daß er thu sein Augen zu;
Alsdenn möchts besser werden.
Denn er ist von der harten Schlacht
Des bösen Feindes losgemacht
Und allem Leid entsprungen.

14. Darumb so gebt euch willig drein,
Vertrauet [1]) Gott dem Herren.
Es muß einmal gestorben sein;
Was thut ihr euch viel wehren?
Wer heur entschläft [2]), hat frei zu Jahr,
Ist los von aller Sünd und Fahr
Und ruhet in dem Herren.

15. Thut Buß und schickt euch zu dem Tod,
Betet zu allen Stunden,
Und wißt, daß Christus Todesnoth
Am Kreuz hat überwunden.
Wer auf sein Leiden fest vertraut,
In Ewigkeit den Tod nicht schaut
Und ist ein Kind des Lebens.

16. O Jesu Christ, wir bitten sehr,
Dich wieder zu uns wende,
Von wegen deines Namens Ehr
Dein Werk in uns vollende,
Daß wir dich mit gebeugtem Knie
Im Geist von Herzen loben hie
Und dort im Himmel. Amen.

---

1) F. 9166: Und trauet. 2) 1594. 1607: einschläft.

351.

In Sterbensläuften.

Bartholomäus Ringwaldt.

1577.

Nach dessen Handbüchlein. Franckfurt a. d. O. 1586 Nr. XV (16). Bogen E. III. b. — V. b. Vergl. mit den Nachdrucken Leipzig, Lamberg 1594 und 1607, so wie mit einem alten Druck der Kön. Bibliothek zu Berlin E. 1187 in 8. („Gedruckt zu Magdeburgk, bei Wilh. Roß, im Jahr 1598.") Ringwaldt nennt sich zwar nicht ausdrücklich als Verfasser des Liedes, bezeichnet sich aber doch als solchen unzweideutig in der Vorrede vom 21. Februar 1782. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 713, Lübeck 1609 Nr. CCIX, Gesius 1607. I, S. CLXVIII, Vulpius 1609 S. 494, Demantius Threnod. 1620 S. 599, Lüneburg 1625. I, S. 482, Leipzig 1627 (Ritzsch) S. 572, Breslau 1644 S. 647 (645), Lüneburg 1648 S. 294, Königsberg 1650 S. 509, Tilherr 1653 S. 817, Crüger P. P. M. 1656 S. 912, Riga 1664 Nr. 1001 S. 804, Vorrath Christl. Gesänge. Leipzig 1573 S. 559, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1273.

1. O frommer und getreuer Gott
Aller, so auf dich hoffen,
Es hat uns jetzt ein schwere Noth
Durch deine Hand getroffen [1]).
Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt
Und wirft die Menschen, jung und alt,
Mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein Gericht
Kann unser keiner strafen.
Von wegen unser Sünd geschicht,
Daß wir so schnell einschlafen [2]).
Ja unser große Missethat
Dich so gar hoch bewogen hat,
Dein Pfeil in uns zu schießen.

3. O Herr, vergieb und straf uns nicht
Im Zorn so gar geschwinde.
Kehr doch das Vaterangesicht [3])
Zu deinem lieben Kinde.
Laß sinken dein gerechten Grimm,
Uns wieder zu Genad [4]) annimm
Umb deines Sohnes willen.

---

1) 1594. 1607: betroffen. 2) E. 1187: entschlafen. 3) 1594. 1607: des Vaters Angesicht. 4) E. 1187: zu Gnaden.

4. Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn,
Kraftlos, mit Furcht umbgeben,
In Angst und großen Sorgen stehn
Und in viel Kummer schweben,
Die Nachbarschaft sich für uns scheucht,
Ein jeder für uns läuft und fleucht,
Als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andere [1]) Ordnung mehr
Geht nit in vollem Schwange;
All unser Nahrung welket sehr,
Uns ist von Herzen bange,
Und wissen weder aus noch ein.
O Vater, sieh genädig drein
Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth,
Nimm sie von unsern [2]) Rücken.
Was hast du nutz an unserm Blut,
Wenns der Tod thut hinzücken?
Ein todter Körper dich nicht preist,
Noch jemands zum Erkenntniß weist
Deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer Herr,
Thu deinen Grimm aufheben,
Und sei mit deiner Hilf nicht ferr.
Du hast ja Lust zum Leben
Und bist ein Gott von Wahrheit fest,
Der seinen Zorn leicht [3]) fahren läßt,
Wenn man dich herzlich bittet.

8. O Jesu Christe, unser Heil,
Thu alles Uebel wenden;
Nimm doch den Bogen und die Pfeil
Aus deines Vaters Händen;
Heiß den Verderber hören auf,
Daß er nicht so geschwinde lauf,
Zu würgen deine Brüder.

---

1) 1594. 1607: ander. 2) 1607: unserm. 3) E. 1187: nicht; ein Fehler, der schon bei Gesius zu der Aenderung bald Anlaß gegeben hat.

9. Dein Will gescheh, wir bitten all,
Uns nicht in Noth verlasse;
Hilf uns nach deinem Wolgefall [1]),
Du weißt die rechte Maaße,
Und wirst wol deine Zeit ersehn,
Wenn uns hierin soll Hilf geschehn.
Das wolln wir dir vertrauen.

10. O heilger Geist, mit deiner Kraft
Die sterben sollen, stärke,
Daß man des Glaubens Ritterschaft
An ihrem End vermerke,
Und sie also mit Fried und Freud
Nehmen ein sanften Abescheid [2])
In Christo, unserm Herren.
Amen.

352.

Ein Gebet

am Sonntag nach dem Christtag.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Nach den: Euangelia, Auff alle Sontag vnnd Fest, Durchs gantze Jahr, neben etzlichen Bußpsalmen, in Reim vnd Gesangweise vertieret, angenem vnd sehr nützlich zu lesen vnnd zu singen, Durch Barthol. Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld. Itzt auffs new mit fleiß durchsehen vnd Corrigiert. Frankfurt a. d. O., Bey Andr. Eichorn. 8. (Ohne Jahr. Vorrede vom 28. Novbr. 1581). Bogen E. vii. b. [Universitätsbibl. zu Breslau.] Wo sich ein Exemplar der ersten Ausgabe findet, habe ich nicht in Erfahrung bringen können. Aus der Vorrede geht hervor, daß die in dieser Sammlung enthaltenen Lieder in den drei Jahren vor ihrem Erscheinen abgefaßt sind. — Dieselben sind wenig bekannt geworden; die wenigen, die sich in Gesangbüchern vorfinden, verdanken, wie es scheint, ihre Verbreitung der Praxis pietatis melica von Crüger.

1. Herr Christe, weil in deinem Reich
Das liebe Kreuz muß schweben
Und wir dir müssen werden gleich
In diesem armen Leben,

---

1) 1607: Wolgefalln. 2) 1594. 1607: einen sanften Abscheit.

Auf daß wir in der Klarheit dein
Dir wieder mögen ähnlich sein
Als Glieder deines Leibes,

2. Verleih uns Kraft und starken Muth,
Ganz ritterlich zu kämpfen,
Wenn uns die Welt an Gut und Blut
Will deinetwegen dämpfen,
Daß wir aus Lieb des Wortes dein
Verachten alle Angst und Pein
Und fröhlich auf dich sterben.

3. Gieb uns Geduld in allem Leid,
Hilf uns das Kreuze tragen,
Daß wir aus Fleisches Blödigkeit
Nicht übrig mögen zagen,
Sondern durch deinen Geist gerüst
Dasjenig, was uns wider ist,
Im Glauben überwinden.

4. Thu dich auch an den Feinden dein,
Die dir stets widersprechen
Und hoch betrüben dein Gemein,
Mit starkem Arme rächen,
All ihren Frevel ihnen zahl
Und stürz sie in die ewig Qual,
Dem Namen dein zu Ehren.
Amen.

353.

Ein Gebet

am neuen Jahre.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen E. VIII. b. F. I. a. b.

1. Gott Vater, der du deinen Sohn
In unser Fleisch gesenket
Und ihn als deines Heuptes Kron
Aus Lieb uns hast geschenket,
Daß er der Menschen Sünd und Schuld
Mit dir in sich versühnen sollt
Und das Gesetz erfüllen,
Auf daß sein Fluch, sammt aller Bürd
Der Hellen, aufgehoben würd
Umb seins Leidens willen,

2. Gieb Gnad, daß wir die Ehrung dein
Mit Lust und Dank annehmen
Und uns im Kreuz des Namens sein
In keinen Läuften schämen,
Sondern denselben mit dem Mund
Zur Seligkeit aus Herzen Grund
Für aller Welt bekennen,
Und zu ihm in der höchsten Noth,
Es sei im Leben oder Tod,
Mit wahrem Glauben rennen.

3. Bescher uns auch ein fröhlich Zeit
Zu diesem neuen Jahre
Und deine arme Christenheit
Fürs Feindes Schwerdt bewahre,
Sowol für Wasser, Pest und Feur,
Für Hagel und für Brötung theur,

Für Mördern und für Dieben,
Für schnellem Tod, Sünd, Haß und Neid,
Daß wir in Fried und Einigkeit
Einander mögen lieben.

4. Der Oberkeit nach allem Stand
Mit deiner Gnaden walte,
Die Prediger in unserm Land
Bei reiner Lehr erhalte;
Kirch, Rathhaus, Schul und ganz Gemein
Laß dir, o Herr, befohlen sein
Sammt Weib, Gesind und Kinden;
Darneben schütz auch unser Vieh
Und was wir sonst mehr haben hie,
Daß es nicht mög verschwinden.

5. Wo unser ein in diesem Jahr
Ein Unfall soll bekommen
Oder aus diesem Leben gar
Zu dir würd aufgenommen,
So gieb Geduld eim jedermann,
Daß er sein Kreuz ertragen kann
Und in dem Glauben siege,
Und mit dem Blut des Sohnes dein
Besprengt, in seinem Kämmerlein
Ganz wol bewahret liege.
Amen.

354.

Gebet

am Tage der heiligen drei Könige.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen F. VIII.b.

Hilf Christe, heller Morgenstern,
Leuchtend zur Himmelspforte,
Daß wir von Herzen folgen gern
Dem Glanz in deinem Worte,
Der täglich durch die Wolken dringt
Und uns zur Gottserkenntniß bringt,
Darein denn steht das Leben.
Gieb, daß wirs suchen mit Begier,
Auch fördern helfen seine Zier
Und willig darzu geben.

355.

Ein Gebet vom Kreuz

am Sonntag nach der heiligen drei Könige Tag.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankf. a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen G. III.b. IIII. a.b.

1. O Gott, der du in deinem Rath
Sehr weislich hast beschlossen,
Daß alle die, für welche hat
Dein Sohn sein Blut vergossen,
Sie gleichermaaß
Viel Neid und Haß,

Wie er, hie sollen leiden,
Auf daß sie fein
Geläutert rein,
Des Fleisches Werk vermeiden,

2. Ja daß sie dich bei Tag und Nacht
Im Nebel lernen kennen,
Daneben auch in deiner Macht
In großen Aengsten rennen,
Auch als probirt
Ihr Glaub gespürt
In allerlei Gefährde,
Davon dein Preis
Mit allem Fleiß
Dadurch gefördert werde,

3. Erkenn doch unsern blöden Muth
Und unser arm Vertrauen;
Wir seind nit mehr als Fleisch und Blut,
Dem leicht allein kann grauen;
Wir stehn wol fest,
Weil uns nicht läßt
Dein Hand, daran wir hangen.
Gehst du bei Seit
Ein wenig weit,
Wie thut uns doch verlangen?

4. Ja weil du uns beschirmest fein,
Wie Jonam mit der Lauben,
Und giebst, daß wir ohn Trübsal sein,
So mangelt uns kein Glauben.
Kömmt aber Noth,
Harm, Unfall, Tod,
Armuth und Leibes Schmerzen,
Ach Gott, wie zach,
Verzagt und schwach
Sein wir in unserm Herzen.

5. Weil aber wir nicht können sein
Ohn Kreuz auf dieser Erden,
Und müssen mit dem Myrrhenwein
Bisweiln getränket werden,
So steh uns bei
Und Gnad verleih,

Daß wirs hinunter bringen,
Und solchen Trank
Mit Lob und Dank
Annehmen und bezwingen.

6. O Vater, lauf ja nicht zu weit,
Sei unser Schirm und Schatten;
Wenn wir einmal in Glaubens Streit
Als Christenleut gerathen,
Dich nicht versteck,
Noch uns erschreck
Mit langem Außenbleiben;
Denn, Herr, du weißt,
Daß unser Geist
Das nicht die Läng kann treiben.

7. Wenn du uns schickst ein Rüthlein zu,
Wie unser Fleisch will haben,
Geduld dabei auch senden thu
Und deines Geistes Gaben,
Auf daß wir fein
Sanftmüthig sein,
Nit murren, noch verzagen,
Sondern zu dir
Mit stark Begier
Allzeit gut Hoffnung tragen.

8. O Herr, wenn, wo und wie du willt,
Thu mir Erlösung schicken;
Du bist der Deinen Trost und Schild,
Wirst sie sehr wol erquicken
Nach deinem Rath
Mit Wort und That
In rechter Weis und Maaße,
Darauf ich mich
Bis in den Stich
Des Todes auch verlasse.
Amen.

356.

Gebet

am dritten Sonntag nach der heiligen drei Könige Tag.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankf. a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen H. v. b. VI. a.

1. Erhör uns, Herr, in Leibes Noth,
Damit wir seind beladen;
Doch gieb uns nit das täglich Brod
Mit unser Seelen Schaden;
Brauch väterlichen Rath hierin,
Erhör uns nach des Geistes Sinn
Und nit nach unserm Willen.

2. Was du merkst, daß uns nützlich sei,
Das thu genädig geben;
Nicht acht der Kinder Phantasei,
Darnach sie emsig streben;
Gieb uns allein, was deine Ehr
Und unser Heil befördert mehr,
Und nit, was wir begehren.

3. Was aber geistlich Noth betrifft,
Glaubens und Geistes Sachen,
Die wollst du nach der heiligen Schrift
In uns gewisse machen,
Daß wir ohn Zweifel auf dein Wort
Einschlafen und die Himmels Pfort,
Jesu, in dir erlangen.

4. Hilf, daß wir in des Todes Stund
Dir, unserm Gott, getrauen
Und ohn Beding aus Herzen Grund
Auf dein Blutstropfen schauen,
Die du für uns ans Kreuzes Stamm
Als das unschuldig Gottes Lamm
Ganz willig hast vergossen.

5. Laß uns den Feind an unserm End
Im Gwissen nicht betrüben,
Sondern hilf, daß wir dir behend
So fest und muthig gleuben,
Als* dir der Hauptmann in der Stadt
Capernaum gegleubet hat
Von wegen seines Knechtes.

357.

Ein Gebet

am Sonntage Septuagesimae.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen K. IIII. a.

1. O du getreuer Jesu Christ,
All unser Trost und Leben,
Der du der rechte Weinstock bist
Und wir sind deine Reben,
Ernähr uns doch mit deinem Saft
Und hilf uns durch deins Geistes Kraft,
In dir viel Frucht zu bringen.

2. Ohn dich verwelken wir gar bald
Und werden Wasserranken.
Durch dein Wort uns fest an dir halt,
Daß wir von dir nicht wanken;
Dem Vater uns durchs Kreuz behack
Und alles übrigs von uns zwack,
Daß wir gereinigt werden.

3. Hilf auch, daß wir in deinem Berg,
Im christlichen Weingarten,
Uns allweg fleißen guter Werk
Und unser Amt recht warten,
Und darin nichtes suchen mehr
Als deines Namens Lob und Ehr
Und unsers Nächsten Frommen.
Amen.

358.

Ein Gebet

vor der Predigt zu singen,

am Sonntage Sexagesimae.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen K. VI. b.

1. O Gott, du frommer Ackermann,
Weil man in deinem Namen
Zu säen jetzt wird fangen an
Dein Wort, den edlen Samen,
So gieb dein Gnad und Kraft darzu,
Daß solches wol gerathen thu
Zu Stärkung unsers Glaubens.

2. Mit deinem Geist die Herzen pflüg
Und innerlich durchtreibe,
Daß dein Wort in uns haften mög,
Aufgeh und wol bekleibe,
Und in Geduld, Lieb, Ehr und Zucht
Für allen Menschen bringe Frucht,
Dem Namen dein zu Ehren.

3. Den Weg und harten Fels gewinn,
Hack aus das Dorngeräusche,
Auf daß uns nicht des Fleisches Sinn
In Irrthum führ noch täusche,
Sondern daß wir als Kinder dein
Bis an das End beständig sein
Im rechten Glauben. Amen.

359.

Ein Gebet

am Sonntage Esto mihi.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen L. 1. a. b.

1. O Jesu, unser Bruder mild,
Der du Niemand betreugest
Und mit deins bittern Leidens Bild
Deins Vatern Zorn bezeugest,
Daß er mit Ernst die Bosheit hass
Und einen schweren Unmuth fass
Wider der Menschen Sünde,

2. Davon du, wahrer Gottes Sohn,
Zum besten weißt zu sagen,
Weil du in deiner Passion
Hast seinen Zorn getragen
Und wol gefühlt die Adamsschuld,
Darzu gekost der Sünden Sold
Sammt aller Pein der Hellen,

3. Hilf, daß wir dies bewegen fein,
All Aergerniß vermeiden,
Und da wir ja was sunken ein,
Aufstehn an deinem Leiden.
Denn wir seind von verderbter Frucht,
Wie du deshalb auch hast versucht
In unserm Fleisch ohn Sünde.

4. Wir bleiben Kinder in der Schul
Und werden nicht vollkommen,
Derhalben wir auch für den Stuhl
Aller Genaden kommen
Und bitten: halt uns doch zu gut
Die Schwachheit, so noch bleiben thut
In unserm kranken Fleische.

5. Für deinem Vater uns vertritt
Mit deinem Opfer reine
Und wie ein Hoherpriester bitt
Für deine lieb Gemeine;
Stärk uns mit deines Geistes Gab
Und hilf uns selig in das Grab
Und fröhlich wieder raußer.

360.

Ein Gebet

aus Psalm 130

am Sonntage Reminiscere.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankf. a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen L. vi.b. vii.a.

1. Aus schwerer Angst und tiefer Noth,
Die mich itzt hat umbfangen,
Schrei ich zu dir, du frommer Gott,
Und möcht gar gern erlangen
In meiner Pein
Die Hilfe dein
Und Trost von deinen Händen.
Denn sieh, ohn dich
Versinke ich
Und kann mein Kreuz nicht wenden.

2. Erhör mich, Herr, mein Zuversicht,
Thu dein Herz nicht verstecken;
Warumb willst du dein Angesicht
Mit Plundern so verdecken
Und als ein Mann
Mich laufen an
Mit schrecklichen Gebärden?
Ach Herr, nimm ab
Die Nebelkapp;
Ich möcht getödtet werden.

3. Erzeig mir Gnad und sieh nicht an
Die Sünde meiner Jugend,
Noch was ich sonst wol hab gethan
Vor mancherlei Untugend.
Denn so du mir
Willt halten für
Im Zorn all mein Gebrechen,
So muß mein Herz
Mit großem Schmerz
Auf tausend Stück zubrechen.

4. Ich aber hoff, du werdest nicht
Mit mir so schrecklich fahren,
Sondern mich in dem hellen Licht
Der Wahrheit dein bewahren
Und durch dein Huld
Von Pein und Schuld
Mich los und ledig schreiben,
Weil dein Genad
Kein Boden hat
Und thut noch überbleiben.

5. Darumb so will ich warten dein
In allen meinen Nöthen
Und obgleich käm ein solcher Schein,
Als wollst du mich gar tödten,
So will ich doch
In meinem Joch
Nicht murren noch verzagen,
Sondern behend
Bis an mein End
Zu dir gut Hoffnung tragen.

6. Denn du bist fromm, getreu und gut,
Wirst dein Kind nicht verlassen,
Sondern dasselb in deine Hut
Zu rechter Zeit wol fassen
Und mir ohn Ziel
Erlösung viel
Nach deinem Rath zuschicken.
O Herr, thu mich
Genädiglich
An Leib und Seel erquicken.
Amen.

361.

Ein Gebet

am Palm-Sonntage.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Evangelia. Frankfurt a. d. O, A. Eichorn. 8. O. J. Bogen N. vi. a. b.

1. Du starker Palmbaum, Jesu Christ,
Du Oelzweig der Genaden,
Der du allhier erschienen bist,
Zu heilen unsern Schaden,
Den wir betrübte Menschen all
Vons Teufels Neid durch Adams Fall
Auf uns geerbet haben,

2. Wir danken dir, daß du zu uns
Auch frei bist eingefahren
Und uns dein Wort aus sonder Gunst
Hast lassen offenbaren.
O Herr, wend dich nicht wieder ab,
Bleib doch bei uns mit deiner Gab,
Bis wir von hinnen scheiden.

3. Du König aller Königen,
Thu dich an nichtes kehren.
Laß dein Wort weit verkündigen
Wider der Welt Beschweren;
Zieh ein mit deiner Wahrheit rein
Und offenbar den falschen Schein
Der abgöttischen Kirchen.

4. Regier mit deinem Scepter frei,
Laß dich gewaltig hören
Und thu des Teufels Tyrannei
Mit voller Macht zustören,
Auf daß dein Reich auf dieser Erd
Ohn Hinderniß erweitert werd
Zu deines Namens Ehre.

5. Hilf auch, die wir der Krone dein
Ein Eid geschworen haben,
Daß wir dich, unsern König rein,
Mit Lieb und Ehr begaben
Und als getreue Unterthan
Fest halten bei der rothen Fahn,
Bis wir im Glauben siegen.
Amen.

362.

Ein Osterlied.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen P. III. b. IIII. a. b.

1. Freu dich, du werthe Christenheit,
In dieser osterlichen Zeit;
Denn du bist hoch gebenedeit.
Halleluja.

2. Dein Seligmacher, sag ich dir,
Ist kommen aus dem Grab herfür,
Hat mit sich bracht der Hellen Thür.
Halleluja.

3. Und dich erlöst vons Teufels Band,
[Daß] du mit ihm ohn Widerstand
Sollt reisen in sein Vaterland.
Halleluja.

4. Welch Freud vernimmt die ganz Natur,
Geschweig denn du hoch Creatur,
Erschaffen nach Gottes Figur.
Halleluja.

5. Sieh, Sonn und Mond die scheinen klar
Und werden ihren Herrn gewahr,
Der sie regieret immerdar.
Halleluja.

6. Die Bäum und Kräuter merkens auch,
Verhalten sich nach ihrem Lauf
Und wachen mit dem Schöpfer auf.
Halleluja.

7. Die Saat desgleichen solches spürt,
Sich Tag und Nacht gewaltig rührt
Und ein fröhlich Gebärde führt.
Halleluja.

8. Die Vögel seind auch kommen ran
Und singen Jesum Christum an,
Der Tod und Teufel zwingen kann.
Halleluja.

9. In Summ was lebet in der Welt,
Es sei im Wasser oder Feld,
Sich munter und recht fröhlich stellt.
Halleluja.

10. Darumb so laßt uns in gemein
Auch gegen diesem Sommerschein
In Christo frisch und fröhlich sein.
Halleluja.

11. Denn er hat allen Reif vertriebn,
Sünd, Hell und Tod gar aufgeriebn
Und uns ins Lebens Buch geschriebn.
Halleluja.

12. Darfür wir ihm mit großer Freud
Wolln sagen Lob und Herrlichkeit
Allhie und dort in Ewigkeit.
Halleluja.
Amen.

363.

Gebet

am Sonntage Vocem iucund.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen S. III. a. b.

1. Herr Christ, der du befohlen hast
Ohn Unterlaß zu beten,
Und sprichst, daß wir in Kreuzes Last
Zum Vater sollen treten
Und ihn getrost anrufen fein
Auf dein Verdienst im Namen dein,
So wird er uns erhören,

2. Wir bitten deine Majestat
In diesem armen Leben,
Weil dir der Vater alles hat
Vollkommen übergeben,
Und daß du aus geneigtem Muth
Eim jedern, der ihn ehren thut,
In dir sollst Hilf erzeigen,

3. Erhalt uns in der Wahrheit dein,
So du uns hast gegeben,
Und laß uns ungesondert sein,
Wie am Weinstock die Reben,
Auf daß wir eins seind jeder Frist,
Wie du mit deinem Vater bist,
Im Wesen und im Willen.

4. Send uns auch deinen Tröster zu,
Bis wir von hinnen scheiden,
Auf daß er uns vertreten thu
Mit Seufzen, wenn wir leiden.

Denn sieh, wir schwachen Menschen Kind
Nicht stark, noch klug genugsam sind,
Zu beten, wie wir sollten.

5. Durch diesen deinen Freudengeist
Den Glauben in uns gründe,
Und unser Herz zum allermeist
In deiner Lieb entzünde,
Daß wir vermögen unser Blut,
So oft als es von Nöthen thut,
Umb deinet willn vergießen.

6. Verleih uns auch des Leibes Theil,
Die Frucht des Landes segen,
Gieb frommer Herrschaft Glück und Heil,
Gut Sonnenschein und Regen;
Für Unfried, Pest und theurer Zeit,
Für Wasser, Brand und großem Leid
Bewahre deine Brüder.

7. Den kranken Menschen Hilf beweis,
Tröst all betrübte Herzen,
Sie mit dem Brod des Himmels speis
Und linder ihre Schmerzen;
Hilf allen Christen überall
Und nimm sie aus dem Jammerthal
Zu dir in deine Ruge.
Amen.

364.

Ein Gebet zum heiligen Geist

am Sonntage Exaudi.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen T. III. b: IIII. a. — Aufgenommen, mit Fortlassung von Str. 2. 3. 4, von Crüger P. P. M. 1656 S. 420, Riga 1664 Nr. 317 S. 235, J. Olearius Singekunst 1671 S. 869, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 382, Nürnberg, Saubert, 1676 S. 301, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 508; auch später z. B. Straßburg 1717 S. 48, Herrichen Singschule, Ulm 1717 S. 207, Vollhagen Nr. 368 u. a.

1. O heiliger Geist, du höchstes Gut,
In Gott die dritt Persone,
Der du ausgehst in gleichem Muth
Vom Vater und dem Sohne,
Bist wahrer Gott von Ewigkeit
Und wirst von aller Christenheit
Geehrt und angebetet,

2. Wir bitten dich, zeig uns doch an
Durch dein gesalbte Knechte,
Was Gott, der Vater, hat gethan
Beim menschlichen Geschlechte
In Jesu Christo, seinem Sohn,
Den er aus Lieb vons Himmels Thron
Uns Armen hat gesendet.

3. Mach uns dasselb Geheimniß klar,
Erleucht Herz, Muth und Sinne,
Daß wir den Schatz erfinden gar,
Der heimlich steckt darinne,
Und dessen uns getrösten fein,
Wenn wir in großen Aengsten sein,
Im Leben oder Sterben.

4. Bring uns die Weisheit in Verstand,
So uns sonst ist verborgen,

Daß wir getrauen Gottes Hand,
Den lassen für uns sorgen
Und ihn vollbringen, was er hat
In uns nach seinem guten Rath
Zu wirken angefangen.

5. Versiegel uns in seiner Gnad,
Daß wir sie recht erkennen,
Und Jesum Christum früh und spat
Ein Herrn des Lebens nennen,
So wol ihn herzlich rufen an
Und seine Lehr für Jedermann
Bis in den Tod bezeugen.

6. Führ uns mit deiner Kraft gewiß
In einem neuen Leben,
Auf daß wir ja kein Aergerniß
Empfangen oder geben
Weder mit Lehr noch bösem Rath,
Sondern den Glauben mit der That
Für aller Welt beweisen.

7. Theil uns dein Gnad all Stunden mit,
Salb uns mit deinem Oele,
Darzu mit Seufzen uns vertritt
Und tröst die arme Seele
Im Kreuz mit deiner süßen Gunst
Und gieb uns wahre Gottesbrunst,
Einander recht zu lieben.

8. Verleih uns auch ein frischen Muth
Und hilf uns ernstlich kämpfen,
Daß wir die Welt und unser Blut
Mit ihrer Reizung dämpfen
Und endlich selig schlafen ein,
Wenn unser Stund wird kommen sein
Von hinnen abzuscheiden.
Amen.

365.

Das Evangelium am Pfingstmontag.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen B. II. a. b. III. a. b. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. III. 1636 S. 346, Breslau 1644 S. 374, Königsberg 1650. 8. S. 225.

1. Also hat Gott die ganze Welt
Aus sonder Gnad geliebet,
Daß er für sie nicht Gut und Geld,
Noch etlich Engel giebet,
Sondern ihm gleich ein hoch Person,
Sein zarten eingebornen Sohn,
Von Ewigkeit gezeuget.

2. Der hat den schweren Adams Fall
In seiner Menschheit müssen
Dem Vater sein zu Wolgefall
Am Holz des Kreuzes büßen,
Auf daß ein jeder, der sich fest
Im Glauben auf sein Blut verläßt,
Das ewig Leben habe.

3. Ist das nicht Lieb übr alle Lieb,
Die nicht steht auszudenken,
Daß Gott für seine Feind und Dieb
Läßt seinen Sohn erhenken
Und giebt den Erben für den Knecht,
Auf daß er auch in ihm gerecht
Und selig möge werden?

4. Denn Gott hat sein Sohn nicht gesand,
Daß er die Menschen richte,
Sondern daß er mit starker Hand
Sie von der Sünd aufrichte

Und wieder bring ins Paradies,
Daraus sie Lucipēr verstieß
Aus Neid mit seinen Lügen.

5. Wer nu an diesen Heiland gut,
So uns der Vater geben,
Von ganzem Herzen gleuben thut,
Der hat das ewig Leben
Und ist ein heilig Gottes Kind,
Das hie und dort Genade find
Und kann den Tod nicht schmecken.

6. Wer aber Christo nicht vertraut,
Sein Lehr und Amt verachtet
Und auf sein frei Vermögen baut,
Nach Menschen Satzung trachtet,
Der ist gericht und schon verlorn;
Denn er gleubt nicht dem eingeborn
Sohn Gottes und Marien.

7. Das ist der tollen Welt Gericht,
Verdammniß, Schand und Schade,
Daß sie veracht des Himmels Licht
Und angebotne Gnade,
Will ihr von Sünd nicht helfen lan,
Bleibt willig auf der finstern Bahn
Und hat nur Lust zum Argen.

8. Sie hat das Licht und will doch nicht
Die Finsterniß verlassen.
Derhalben thut ihr Angesicht
Der Sonnen Klarheit hassen,
Und ist derselben bitter feind,
Auf daß ihr Werk, so böse seind,
Nicht dürfen Straf erdulden.

9. Wer aber sich der Wahrheit fleißt,
Sich kennt und Christi Leiden,
Der kömmt herfür in seinem Geist,
Thut falsche Lehr vermeiden,

Und läßt klar sehn für Jedermann,
Daß sein Werk sind durch Gott gethan
Und nicht im Fleisch ohn Glauben.

Schlußgebet.

Hilf, du getreuer Vater gut,
Daß wir dein Lieb erkennen,
Und dich nach frommer Kinder Muth
Herzlieber Vater nennen,
Darneben folgen deinem Rath
Und unsern Glauben mit der That
An Feind und Freund beweisen.
Amen.

366.

Ein Gebet zum heiligen Geist

am Sonntage Trinitatis.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankf. a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen V. VIII. b. X. I. a. — Aufgenommen in die spätern Ausgaben der P. P. M. von Crüger z. B. 1672 S. 397, Riga 1664 Nr. 307 S. 227, J. Olearius Singekunst 1671 S. 870, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 382, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 487; auch später zuweilen z. B. Herrichen Singschule 1717 S. 200, Vollhagen Nr. 358, Prenzlau Nr. 239.

1. Gott, heiliger Geist, hilf uns mit Grund
Auf Jesum Christ zu schauen,
Damit wir in der letzten Stund
Auf seine Wunden bauen,
Die er für uns nach Gottes Rath
Am heiligen Kreuz empfangen hat
Zu Tilgung unser Sünde.

2. Durchs Wort in unser Herzen schein
Und thu uns neu gebären,
Daß wir, als Gottes Kinder rein,
Vom bösen Wandel kehren,

Und in dir bringen Früchte gut,
So viel als unser blöder Muth
In diesem Fleisch kann tragen.

3. In Sterbens Nöthen bei uns steh
Und hilf uns wol verscheiden,
Daß wir fein sanft aus allem Weh
Hinfahren zu den Freuden,
Die uns der fromme Vater werth
Aus lauter Gnaden hat beschert
In Christo, seinem Sohne.
Amen.

367.

Ein Gebet

an die drei Personen der einigen Gottheit

am Sonntage Trinitatis.

Bartholomäus Ringwaldt.

1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen X. I. a. II. a. — Aufgenommen von Crüger P. P. M. 1656 S. 431, Riga 1664 Nr. 329 S. 242, J. Olearius Singekunst 1671 S. 907, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 407, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 521, Lübeck 1699 S. 279; auch später z. B. Vollhagen Nr. 381, Prenzlau Nr. 270.

1. Gott Vater, Ursprung, Quell und Grund
Der hohen Gottheit reine,
Ohn gwisse Wohnung, Zeit und Stund,
Von dir gar selbst alleine,
Von Niemands weder auserkorn,
Erdacht, ausgangen, noch geborn,
Sondern Alles vor Allem;

2. Und hast gezeuget einen Sohn,
Ohn Anfang und ohn Ende,
Ein sondre, doch dir gleich Person,
Im Wesen für sich stehnde,
Die gar ist deiner Eigenschaft
An Weisheit, Ansehn, Ehr und Kraft,
Und liebest sie von Herzen;

3. Von welcher und von dir sowol
Ausgeht noch ein Persone,
Dir und dem Sohn gleich Ehren voll,
In ungetheilter Krone,
Wird Gott der heilig Geist genannt,
Die von euch beiden im Verstand
Nicht mag getrennet werden;

4. Wir danken dir, daß du so fein
Dich hast im Wort erkläret
Und an uns in dem Sohne dein
Dein höchste Lieb bewähret
In dem, daß er nach deinem Rath
Hat müssen unser Uebelthat
In unserm Fleisch bezahlen.

5. Send deinen Geist uns Armen zu,
Daß er die hohe Sachen
Durchs Wort in unsern Herzen thu
Fest und gewisse machen,
Auf daß wir solcher tiefen Brunst,
An uns geübt aus lauter Gunst,
Theilhaftig mögen werden.

6. Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,
Des Vaters Bild und Herze,
Der du für uns viel Hohn und Spott,
Ja auch des Todes Schmerzen
Getragen hast, dein Gnad verleih,
Daß solches nit verloren sei
An uns betrübten Sünder.

7. Gott heiliger Geist, du innig Lieb,
Im Vater und im Sohne,
Ein Inbrunst auch uns Menschen gieb
Zum freudenreichen Throne,
Daß wir vergessen dieser Erd
Und allermeist unser Gebärd
In Himmel naufen heben.

8. O Gott, du tief Selbständigkeit,
Die du bist Eins in Dreien,
Thu doch der armen Christenheit
Die Gnad in dir verleihen,

Daß sie dich stets mit allem Fleiß
In drei Personen ehr und preis
Als einen Gott im Wesen.

9. Denn wie du dich uns hast erklärt,
Willst du auch sein genennet;
Wer das nicht gleubt, zum Teufel fährt,
Dieweil er dich nicht kennet.
Der rechte Gott mit Namen heißt
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist;
Sonst wird gar keiner funden.
Amen.

368.

Ein Gebet

am sechsten Sonntag nach Trinitatis.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Euangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. 3. Bogen a. v. b. VI. a.

1. Herr Jesu Christ, du weißt es wol,
Daß wir betrübte Sünder
Seind Rach und böser Lüsten voll,
Wie kranke Adams Kinder,
Und können deß nicht übrig sein,
Bis daß man unser Fleisch und Bein
Wird in die Gruben legen.

2. Halt solch Gebrechen uns zu gut,
Der in uns bleibet kleben,
Und hilf, daß wir dem Fleisch und Blut
All Stunden widerstreben
Und ihm also thun Widerstand,
Daß unser Geist die Ueberhand
Zum meisten Theil behalte.

3. Wolln wir doch gern in Fried und Zucht
Allhie beinander wohnen,

Wenn unser nur die Adamssucht
Im Herzen wollt verschonen.
Dieselb bisweil was überrinnt,
Und ob sie wol nicht viel gewinnt,
Läßt sie sich doch vermerken.

4. Wollt Gott, daß wir in unserm Fleisch
Kein bös Anmuthung hätten
Und jederzeit nach deim Geheisch
Recht dächten und recht thäten.
So wärn wir vieles Unglücks los
Und dürften keines Fechtens groß
Mit Teufel, Welt und Sünde.

5. Weil aber solches unser kein
Auf Erden mag erfüllen,
So wollst du uns genädig sein
Umb deines Blutes willen,
In dem wir seind gerecht für Gott,
Als hätten wir die zehn Gebot
Mehr denn zu viel gehalten.
Amen.

369.

Nicht trauret übrig, lieben Leut,

ic.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XVI (17). Bogen E. v. b. — vi. a. Das Lied steht unter Ringwaldts Liedern. — Aufgenommen Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 715, 1601 S. 639, 1605 S. 669, 1611 S. 666, Lüneburg 1625. II, S. 484, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 575, Breslau 1644 S. 646, Lüneburg 1648 S. 296, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1272.

1. Nicht trauret übrig, lieben Leut,
Wegen der Pestilenze,
Die sich erregt zu dieser Zeit
Nicht weit von unser Grenze.
Der Herr will damit wecken auf
Die Christen von der Sünden Lauf,
Darin sie sein versunken.

2. Geiz, Hoffart, Unzucht, Neid und Haß,
Mord, Lügen, Saufen, Fressen,
Hat in der Welt ohn alle Maaß
Der Menschen Herz besessen;
Gottslästrung geht durch alle Land,
Gewalt behält die Ueberhand,
Das Armuth muß sich leiden.

3. Das göttlich Wort wird klein geacht
Sammt aller Warnung reine;
Ein Jeder nach dem Seinen tracht
Und lebt sich nur alleine.
Barmherzigkeit, Treu, Glaub und Ehr
Wird jetzund nicht gefunden mehr;
Die Lieb ist gar erkaltet.

4. Und weil denn Niemands Willen ist,
Von Sünden abzulassen,
Sondern gedenkt zu aller Frist
Zu gehn die weite Straßen,
So muß Gott unser Sicherheit
Von wegen seiner Grechtigkeit
Mit schwerer Hand heimsuchen.

5. Denn wenn wir unsern bösen Muth
Selbst straften und vernichten,
So dürfte Gott mit seiner Ruth
Uns nicht so heftig richten;
Welchs doch der Vater darumb thut,
Daß wir nicht sammt der Türken Blut
Ewig verdammet werden.

6. Und weil denn Gott den Kindern sein
Zu Nutz und ihrem Frommen
Sein väterliches Rüthelein
Läßt auf die Bahne kommen,
So nehmt es an mit Dankbarkeit,
Und ja nicht ungedüldig seid
Ueber der Straf des Herren.

7. Erkennt euch schüldig, haltet still,
Wie fromme Gottes Kinder.
Denn wer im Kreuz viel murren will,
Der kömmt gänzlich dahinter.
Demuth bei Gott Genade find,
Geduld und Hoffnung überwind,
Die aus dem Glauben springet.

8. Darumb dem lieben Gott vertraut,
Befehlt ihm eure Sachen,
Mit festem Glauben auf ihn baut;
Er wird all Ding wol machen,
Und euer Trübniß wenden fein,
Wie es euch wird zuträglich sein
An Leib und auch an Seele.

9. Der Herr ist aller Allmacht voll,
Kann, was er will, erhalten.
Wer leben soll, der bleibet wol;
Darumb laßts Christum walten,
Betet und braucht Experiment,
Ich mein das heilig Sakrament,
So wird euch nichtes schaden.

10. O Christe, wahrer Gottes Sohn,
Hör auf mit deinem Dräuen,
Deines gesalbten Volks verschon,
Laß dich der Straf gereuen.
Uns wiederumb Genad beweis,
Dem Namen dein zu Lob und Preis
Und uns zu Trost und Frommen.
Amen.

370.

Ein Lied

für diejenigen, derer Haus mit der Ruthen angegriffen.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XVII (18). Bogen E. VII. a. — IX. a. Das Lied steht in dem Abschnitte, der von R. herstammt. — Aufgenommen von Wolder 1598 S. 487, Lübeck 1607 Nr. CCVIII, Breslau 1644 S. 596, Lüneburg 1648 S. 297, Königsberg 1650 S. 514, Crüger P. P. M. 1656 S. 909, Riga 1664 Nr. 1002 S. 806, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 558, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1275.

1. O Herr, dein Ohren neig zu mir,
Aus Gnad dich mein erbarme;
All mein Begier steht nu zu dir,
Stärk mich mit deinem Arme.
Mit Angst ich hoch umbgeben bin
Und weiß jetzund gar nirgends hin
Denn zu dir, Herr, alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammer ist,
Der Geist ist mir verschmachtet;
Mein Herz im Leib sich nagt und frißt,
Viel sinnet und betrachtet,
Und find doch nirgend Rast noch Ruh.
O lieber Gott, spring du mir zu,
Ich muß sonst untersinken.

3. Ich werd geacht, wo du mich nicht
Genädig wirst bewahren,
Als einer, der aus diesem Licht
Ins Finsterniß muß fahren.
Ich steh mit einem Fuß im Grab,
Und keinen treuen Menschen hab,
Der mich Elenden tröstet.

4. Ich bin den lieben Nachbarn mein
In meinem schweren Orden
Und den Bekannten groß und klein
Ein Schmach und Scheussel worden.

Wer mich von Fernen gehn ersicht,
Fleucht und verhüllt sein Angesicht,
Als ob ich häßlich stünke.

5. Mein Freund die stehn ganz fern von mir
Und scheuen meine Plage.
Ein jeder denkt, wer fragt nach dir?
Mir hilft nichts, daß ich klage.
Ich bin wie ein gefangner Mann,
Der nirgend hin versichren kann,
Und sich nicht muß berühren.

6. Gerechter Gott, erbarm dich mein,
Vergieb mir meine Sünde,
Von Todes Schrecken, Furcht und Pein
Mich gnädiglich entbinde;
Nach deinem Rath mir Hilfe schaff,
Im Zorn mich nicht von hinnen raff,
Du allerliebster Vater.

7. Wend dich zu mir, du treuer Gott,
Laß dich mein Bitt erweichen,
Beschütze mich in dieser Noth
Und thu an mir ein Zeichen,
Auf daß ein jedermann versteh,
Daß kein Gerechter untergeh,
Der deinem Wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht mit frechem Muth,
Ich stells in deinen Willen;
Was mir an Leib und Seel ist gut,
Wollst du an mir erfüllen.
Thu an mir, Vater, wie du weißt;
Erhör mich allweg nach dem Geist
Und laß mich ihn vortreten.

9. Darumb vertrau ich deiner Macht,
Thu mich dir ganz ergeben,
Will auf dich hoffen Tag und Nacht,
Mag sterben oder leben.
Mir gescheh, wie du mein Vater willt,
Der Tod mir wie das Leben gilt;
Dein Sohn hat mich erlöset.

10. Weil ich nur, Vater, deine Gab,
Wie ich sie denn empfinde,
Jesum in meinem Herzen hab,
So tröst ich mich geschwinde,
Und nichtes nach der Werlet frag,
Dem Teufel und dem Tod absag;
Sie können mir nichts nehmen.

11. Was nu mein Schöpfer hat ersehn,
Diesmal an mir zu üben,
Das wird mir auch gewiß geschehn.
Sollt ich mich denn betrüben?
Mein Seel, bis fröhlich in dem Herrn;
Denn er ist fromm und hilfet gern
Allen, so auf ihn hoffen.
Amen.

371.

Eine Danksagung

für diejenigen, so Gott für der Pestilenz bewahret oder errettet.

Bartholomäus Ringwaldt.
Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XVIII (19). Bogen C. 9.a. — 11.a. Verglichen mit dem Abdruck in Dav. Wolders New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg, Theodos. Wolder 1598. 8. S. 490—492, und mit Lambergs Ausgabe des Handbüchlein von 1594 u. 1607. Das Lied steht in dem Thelle des Handbüchlein, den R. als sein Eigenthum bezeichnet. Ob es schon 1577 gedruckt ist, steht dahin. — Aufgenommen Nürnberg 1599 S. 717, 1611 S. 668, Demantius Threnod. 1620 S. 629, Lüneburg 1625. I, S. 487, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 579, Stumpf 1630 S. 237, Breslau 1644 S. 639, Riga 1664 Nr. 1007 S. 812, Hamburg-Liefland 1589 S. 695, P. P. M. Crügers in sehr späten Ausgaben z. B. 1690 S. 813, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1282.

1. Lobt Gott den Herrn aus Herzen Grund,
Ihr werthen Christen alle,
Und preist ihn hoch zu aller Stund
Mit freudenreichem Schalle.
Denn sein Wort ist
Zu aller Frist

Wahrhaftig, fest und reine;
Was er verspricht,
Entfällt[1]) er nicht,
Es sei groß oder kleine.

2. Als ich zur Zeit in großer Fahr
Leibes und Lebens schwebet
Und mit Aengsten umbgeben war,
Daß mir der Körper bebet,
Ruft ich zu ihm
Mit lauter Stimm
Und bat, er wollt mich retten;
Denn mich gar dick
Des Todes Strick
Schrecklich umbfangen hätten.

3. Da ich also von Herzen tief
In meinem schweren Zagen
Zu meinem Gott im Himmel rief,
Jammert ihn meiner Klagen,
Und half mir fein
In meiner Pein
Täglich gar sanft und leise,
Bis ich entfand
Sein starke Hand
Und merket seine Weise.

4. Der Herr ist fromm, getreu und gut,
Hält seine Ohren offen
Denen, so mit geängstem Muth
Ohn Wanken auf ihn hoffen,
Und jeder Zeit
In ihrem Leid
Auf seinen Namen trauen;
Den fehlet nicht
Ihr Zuversicht.
Warumb sollt uns denn grauen?

5. O Gott, es hat dein milde Hand
Der Gnaden nicht gesparet;
Hast mir ein Engel zugesand,
Der mich für Gift bewahret,

1) In den GBb. gewöhnlich: Verneint; Nürnberg 1599: Entfeht; Riga und Sandhagen: Enthält.

Dadurch ich bin
An [1]) Herz und Sinn
Erfreuet und erquicket.
Das dank ich dir,
Denn du hast mir
Hilf, Rath und Trost geschicket.

6. Ich dank dir auch, daß du mich hast
Als dein [2]) Kind aufgenommen
Und auf mich deiner Ruthen Last [3])
Genädig lassen kommen,
Dadurch ich dich
So wol auch mich
Hab lernen recht erkennen.
Nu kann mein Mund
Von Herzen Grund
Dich allzeit Vater nennen.

7. Fürwahr, ich wollt in meinem Sinn
Der Strafe meines Herren,
Derer ich jetzt benommen bin,
Für groß Gut nicht entbehren;
Denn ich weiß nu
Mich immerzu,
Wenn Unfall kömmt, zu stärken;
Welchs Fleisch und Blut
Ohn Gottes Ruth
Nicht wissen kann noch merken.

8. Wol dem, den Gott in dieser Welt
Mit Kreuz oft thut belegen;
Deß Schaden in ein Frommen fällt,
Erlanget Gunst und Segen,
Wird klug und weis,
Und fleucht mit Fleiß
Der Werlet toll Vermessen,
Und wie ein Kind
Gott lieb gewinnt
Und kann sein nicht vergessen.

1) Die Uebrigen: In. 2) 1597. 1607: ein. 3) Wolder: deine Ruthen hast.

9. Darumb, ihr Christen, sträubt euch nicht
Wie Roß und wilde Thiere,
Wenn euch die Hand des Herren richt;
Denn er will euch probiren,
Ob ihr auch wollt,
Wie reines Gold,
Im Feur beständig bleiben,
Und auf sein Macht
Fest geben Acht,
Die Böses kann vertreiben.

10. Hofft auf den Herrn, ihr lieben Leut,
Halt fest an seinem Worte,
Und fürcht ihn kindlich allezeit,
Dringt nach der engen Pforte,
Betet und wacht
Zu Tag und Nacht
Und habt Geduld im Leiden;
Es kann kein Noth,
Gewalt noch Tod
Uns von dem Herren scheiden.
Amen.

372.

Ein sehr tröstlich Lied,

und vermahnet an Gottes Wort allzeit fest zu halten.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586 Nr. XIX (20). Bogen C.xi.a.—D.i.a. Verglichen mit der Ausgabe Lambergs von 1594 u. 1607. Das Lied gehört zu den 27 Liedern des Handbüchlin, die R. als sein Eigenthum andeutet. — Aufgenommen Dresden 1590 S. 299.b., Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 637, 1611 S. 606, Lübeck 1607 Nr. CLXXXIV, Lüneburg 1625. I, S. 800, Breslau 1644 S. 557, Erfurt 1648 S. 658, Lüneburg 1648 S. 282, Dilherr 1653 S. 753, Crüger P. P. M. 1656 S. 835, Riga 1664 Nr. 731 S. 576, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 708, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1095, Lübeck 1699 S. 637.

1. Freut euch all, die ihr Leide tragt
Allhie auf dieser Erden,
Harret des Herrn, seid unverzagt;
Ihr sollt getröstet werden.

Denn unser Gott
Läßt nicht in Spott
Die seinem Wort getrauen;
Und obs schon scheint,
Als wär er Feind,
Laß man sich doch nicht grauen.

2. Der Herr hat an sich einen Brauch,
Thut ihn oft wiederholen,
Wen er lieb hat, den straft er auch,
Und zeucht ihn durch die Kohlen,
Hält mit ihm Strauß
Hart überaus,
Als wollt er ihn nicht haben
Und mit Gefahr
Ihm nehmen gar
All Gnad, Zusag und Gaben.

3. Aber, ihr Christen, merket frei,
Es geht ihm nicht von Herzen;
Sein ganzer Ernst ist nicht darbei,
Er thut nur mit euch scherzen,
Sich nur so stellt,
Sein Herz verhält,
Will euch ein wenig üben,
Und mit der Zucht
Als unversucht
In euch den Glauben prüfen.

4. Gedenkt, wie er dem Abraham
Und Jacob, Isaacs Sohne,
Mit einer schweren Bürden [1]) kam,
That [2]) ihrer nicht verschonen;
Sie mußten auch
Im scharfen Strauch
Die Weg des Herren spüren,
Von welchem Joch
Sie Christus doch
Mit Wunder thät ausführen.

---

1) 1607: Bürde. 2) 1607: Thät.

5. Marien das auch widerfuhr
Und dem heidnischen Weibe
Uns zum Exempel und Figur,
Daß wir in allem Leide
An Gottes Wort,
So wir gehort,
Allweg fest sollen halten,
Und kein Gewalt
Noch fremd Gestalt
Uns davon lassen spalten.

6. Was Gott im Wort verheischen hat
Und den Christen versprochen,
Das hat Nachdruck und geht von Statt,
Wird nimmermehr gebrochen.
Ob schon dein Schmerz
Und eigen Herz
Dich anders wollten wiegen,
Kehr dich nicht dran;
Gott ist ein Mann,
Der nimmermehr kann lügen.

7. An seinem Wort beständig bleib,
Dessen bis hoch geflissen.
Dem Herrn kein Ziel noch Weg fürschreib;
Er wirds wol selber wissen,
Wodurch er dich
Gewaltiglich
Zu seiner Zeit soll schützen,
Damit es dir
Und seiner Zier
Allhie und dort mög nützen.

8. Wart aus, steh fest, gleich wie ein Maur,
Gieb dich in Gottes Hände;
Und wo dir wird der Streit zu saur,
Dich zum Gebete wende
Und Christum bitt,
Daß er wöll mit
Dem heilgen Geist dich stärken;
So wird er sich
Genädiglich
Mit Trost lassen vermerken.

9. Gott ist getreu und kennt gar wol
Aller Menschen Gebrechen,
Und weiß, wie lang er warten soll,
Uns wieder zuzusprechen.
Wenn er empfindt,
Daß seinem Kind
Das Herz will untersinken,
So springt er zu,
Schafft Fried und Ruh
Und giebt ihm Wein zu trinken.

10. O Herr, in uns den Glauben mehr,
Dieweil wir seind auf Erden,
Durchs Kreuz uns deinen Willen lehr,
Daß wir klug und fromm werden.
Hilf und bewahr,
Bis du uns gar
Vollkommen wirst erfreuen,
Wenn deine Hand
Als ein Gewand
Den Himmel wird verneuen.
Amen.

373.

Ein Begräbnißlied.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XX (21). Bogen D. I. a. — III. a. Verglichen mit Lambergs Nachdrucken von 1594 und 1607. Nach Wetzel Lieder-Historie 3, 261 stammt das Lied von Johann Steuerlein; in Crügers Praxis pietatis melica von 1656 S. 943 und im Stralsunder Gesangbuche von 1665 S. 677 wird es gar Nicolaus Hermann beigelegt. Im New Preußischen GB. Königsberg 1650 S. 667 heißt der Dichter nur durch einen Druckfehler: C. Ringwald. Das Lied steht in dem Theile des Handbüchlein, den R. in der Vorrede als sein Eigenthum andeutet. — Aufgenommen Lübeck 1607 Nr. CCXIX, Demantius Threnod. 1620 S. 23, Schein 1627 S. 474, Stumpf 1630 S. 433, Breslau 1644 S. 718, Königsberg 1650 S. 667, Crüger P. P. M. 1656 S. 941, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 152, Riga 1664 Nr. 1039 S. 836, Vorrath Christl. Gesänge, Leipzig 1673 S. 1252, Vopelius 1682 S. 928, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1395; auch später z. B. Porst 1728 S. 1054, Bollhagen Nr. 953.

1. Geliebten Freund, was thut ihr so verzagen
Mit vielen Seufzen, Heulen und Wehklagen,
Darumb daß dieser Leib soll in die Erden
Geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein Stündlein ist gekommen?
Der Herr hat ihn genädig weggenommen
Und aus der Angst, die ihn oftmals gebissen,
Gänzlich gerissen.

3. Hie hat er mußt in Fahr zu allen Zeiten
Mit Teufel, Fleisch und bösen Menschen streiten,
Viel Herzenleid erfahren und ertragen
Mit großem Klagen.

4. Nu ist er aller seiner Feinde Toben
Und alles Jammers frei und überhoben;
Nu mag ihm keine Creatur zusetzen
Noch ihn [1]) was letzen.

5. Nu hat er alles Unglück überwunden,
Den rechten Fried und besten Schatz gefunden,
Darnach er hat, gleich als ein Christ, gestrebet,
Dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt jetzund in großer Freude,
Ist angethan mit einem weißen Kleide
Und preiset hoch mit englischem Getichte
Gottes Gerichte.

7. Aber sein Leib, der itzt wird hingeleget,
Ist wie ein Korn ins gute Land gesäet,
Wird auferstehn in Kraft mit großem Preise
Himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen
Die Stimm des großen Gottes wird erschallen,
Der wiederumb all ungeschickte Sachen
Wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn seine Glocken klingen,
Mit großer Freud wiederumb zusammenbringen
Und prächtiglich mit vielem Triumphiren
In Himmel führen,

1) 1607: ihm.

10. Da wir denn fein[1]) in himmlischen Gebärden
Ohn Sünd und Klag beinander bleiben werden,
Von Teufel, Tod und allen Aergernissen
Gar nichts mehr wissen;

11. Sondern vollkommen und gar engelreine
Uns lieben in verklärtem Fleisch und Beine,
Und ewiglich Gott loben in seim Reiche,
Den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte Freund, bedenken,
Und euer Herz nicht wie die Heiden kränken,
Die von den Todten, wenn sie die begraben,
Kein Hoffnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur Zeit auch still einschlafen,
Und von dem Herrn sammt allen seinen Schaafen
Am jüngsten Tag zum Leben aus der Erden
Erwecket werden.
Amen.

374.

Ein Lied
umb beständigen Glauben und umb ein seliges Ende.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XXI (22). Bog. D. III. a.—IIII. b. Vergl. mit Lambergs Abdruck von 1594 u. 1607. Das Lied gehört zu den 27 Liedern des Handbüchlin, welche nach einer Andeutung in der Vorrede als Eigenthum R.'s anzusehen sind. — Aufgenommen Dresden 1590 S. 321, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 696, 1611 S. 648, Vulpius 1609 S. 542, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CXCV, Buchwälder 1611 S. 952, Demantius Threnod. 1620 S. 168, Lüneburg 1625. I, S. 937, Schein 1627 S. 402, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 668, Clauder Psalm. I. 1627 S. 556, Melch. Franck Rosetul. Mus. 1628 Nr. XXI, Hamburg 1629 S. 195, Stumpf 1630 S. 414, Breslau 1644 S. 674, Erfurt 1648 S. 684, Lüneburg 1648 S. 304, Königsberg 1650 S. 671, Dilherr 1653 S. 836, Crüger P. P. M. 1656 S. 922, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 119, Gotha 1660 S. 359, Leipzig, Bauer 1664 S. 409, Riga 1664 Nr. 1046

---

1) Lamberg, auch Schein u. a.: sein; Crüger: denn in ganz.

S. 842, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1395, Vorrath, Leipz. 1673 S. 1272, Nürnb., Saubert 1676 S. 1155, Vopelius 1682 S. 856, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1404, Lübeck 1699 S. 844 u. s. f.

1. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol,
Daß ich einmal muß sterben.
Wenn aber das geschehen soll,
Und wie ich werd verderben
Dem Leibe nach, das weiß ich nicht;
Es steht allein in deim Gericht,
Du sichst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt,
Zwar durch deins Geistes Gaben
An dir allein die beste Lust
In meinem Herzen habe,
Und gewißlich gleub, daß du allein
Mich habst von Sünd gewaschen rein
Und mir dein Reich erworben;

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ,
Halt mich bei den Gedanken,
Und laß mich ja zu keiner Frist
Von dieser Meinung wanken,
Sondern darbei verharren fest,
Bis daß die Seel aus ihrem Nest
Wird in den Himmel fahren.

4. Kanns sein, so gieb durch deine Hand
Mir ein vernünftig Ende,
Daß ich mein Seel fein mit Verstand
Befehl in deine Hände,
Und so im Glauben sanft und froh
Auf meinem Bettlein oder Stroh
Aus diesem Elend fahre.

5. Wo aber du mich in dem Feld,
Durch Raub [1]) auf fremder Grenze,
In Wassers Noth, Hitz oder Kält,
Oder durch Pestilenze
Nach deinem Rath wollst nehmen hin,
So richt mich, Herr, nach meinem Sinn [2]),
Den ich im Leben führe.

1) Lamberg, Vulpius u. a.: Rach. 2) Die Lesarten: So richt nicht, Herr, nach meinem Sinn und: So richt mich nicht nach meinem Sinn bei Wetzel Liederhistorie 2, 348 haben wenigstens keine Autorität für sich.

6. So wol wo ich aus Schwachheit groß
Mich nicht rechtschaffen hätte,
Ging etwan oder läge bloß
Und unbescheiden redte,
So laß michs, Herr, entgelten nicht,
Weils wider meinen Wußt geschicht,
Und mich nicht kann besinnen.

7. O Herr, gieb mir in Todes Pein
Ein säuberlich Gebärde
Und hilf, daß mir das Herze mein
Fein sanft gebrochen werde,
Und wie ein Licht ohn übrig Weh
Auf dein unschuldig Blut vergeh,
Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will
Noch dir mein End beschreiben,
Sondern dir allweg halten still,
Bei deinem Wort verbleiben,
Und gleuben, daß du als ein Fürst
Des Lebens mich erhalten wirst,
Ich sterb gleich wie ich wölle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn
Mich dir thu ganz ergeben;
Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn,
Du aber bist mein Leben
Und wirst mein Leib ohn alle Klag,
Das weiß ich gwiß, am jüngsten Tag
Zum Leben auferwecken.
Amen.

375.

Ein Lied nach dem Essen.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. XXII (23). Bogen D. IIII. b. — v. b. Verglichen mit Lambergs Abdruck von 1594 u. 1607. Das Lied gehört zu dem Abschnitt des Handbüchlin, den man als R.'s Eigenthum anzusehen berechtigt ist. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 810, Lüneburg 1648 S. 383, Königsberg 1650 S. 634, Crüger P. P. M. (nicht 1656, aber) in späteren Ausgaben z. B. 1672 S. 519, Riga 1664 Nr. 1230 S. 996, J. Olearius Singekunst 1671 S. 426, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1659; noch später z. B. Porst 1728 S. 819, Carstedt 1740 S. 1238, Danzig 1752 S. 445, Burg 1765 S. 1088, Quandt 1776 S. 580.

1. Lobet den Herrn und dankt ihm seiner Gaben,
Die wir aus Gnad von ihm empfangen haben
Itzt an dem Tisch und sonst an allen Enden,
Wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lan kommen
Und durch die Tauf in sein Reich aufgenommen
Und läßt uns noch in seinem Sohn verkünden
Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist er uns so wol regieret,
Straft, unterweist, erhält und confirmiret,
Auf daß wir fest im Kreuz ohn alles Grauen
Ihm können vertrauen.

4. Er thut auch wol durch seine Engelschaaren
Uns Tag und Nacht für Leibes Fahr bewahren,
Damit der Feind an uns sein bösen Willen
Nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all seine Kind ernähret
Und ihnen Hilf in aller Noth bescheret,
Und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden
Zu Schanden werden.

6. Derhalben seid in Gott getrost, ihr Frommen;
Denn ihr sollt Schutz und Brod genug bekommen
Und über das nach diesem armen Leben
Bei Christo schweben.

7. Deß danket ihm, ihr Leut, von Herzen Grunde
Und bittet ihn desgleich zu aller Stunde,
Daß er uns nur als seinen lieben Erben
Helf selig sterben.

8. So seind wir recht an Leib und Seel genesen
Und reich genug in dieser Welt gewesen
Und haben auch den besten Schatz erfunden
Und überwunden.

376.

Ein Morgensegen.

Bartholomäus Ringwaldt.

Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankf. a. d. O. 1586. Nr. XXXII (24). Bogen D. v. b. — VII. a. Verglichen mit Lamberg 1594, 1607 und mit dem Abdruck in Dav. Wolders New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg, Theodos. Wolder. 1598. 8. S. 392. 393. Das Lied befindet sich unter den 27 Liedern des Handbüchlin, welche man R. beizumessen Grund hat. — Aufgenommen Lüneburg 1625. I, S. 511, Clauder Psalm. I. 1627 S. 30, Stumpf 1630 S. 364, Breslau 1644 S. 766, Lüneburg 1648 S. 359, Erfurt 1648 S. 784, Königsberg 1650 S. 617, Crüger P. P. M. 1656 S. 20, Riga 1664 Nr. 1182 S. 962, Nürnberg, Saubert 1676 S. 812, Vopelius 1682 S. 556, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1601, Lübeck 1699 S. 963 u. s. f.

1. O Gott, ich thu dir danken,
Daß du durch deine Güt
Mich hast fürs Teufels Wanken
In dieser Nacht behüt,
Also daß er mich fein
Hat müssen lassen schlafen [1])
Und mir mit seinen Waffen
Nichts können schädlich sein.

2. Beschütz mich auch auf heuten [2])
Für großer Angst und Noth,
Für Gotts vergeßnen Leuten
Und für eim schnellen Tod,

---

1) Wolder: Hat lassen schlafen ein. 2) Lamberg und Wolder: heute.

Für Sünden und für Schand,
Für Wunden und für Schlägen,
Für ungerechtem Segen,
Für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärke
So wol auch an dem Leib[1]),
Daß ich meins Amtes Werke
Mit allen[2]) Freuden treib
Und thu nach meiner Pflicht,
So viel als mir befohlen,
Bis daß du mich wirst holen
Zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gsichte mir verleihe
Bis an mein letztes End,
Und gnädig benedeie
Die Arbeit meiner Händ,
Damit ich auch was hab
Für mich in schweren Zeiten
Und davon armen Leuten
Kann ehren eine Gab.

5. Für allem mich regiere
Mit deinem Gnaden Geist
Daß ich mein Gdanken führe
Im Himmel allermeist
Und ja nicht ganz und gar
Sei mit dem Geiz besessen
Und schändlich mög vergessen
Des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben,
So lang es dir gefällt,
Und thu mir, Herr, nur geben
Den Schatz in jener Welt,
So gilt mirs alles gleich,
Und steh es wol zufrieden,
Ob ich schon nicht hie nieden
Bin für den Menschen[3]) reich.

---

1) Wolder: an meim Leib. 2) Lamberg: allem. 3) Wolter: bei den Menschen.

7. O Herr, hilf mir vollenden
Mein saure [1]) Lebens Zeit,
Thu mir dein Hilfe senden
Und sei nicht allzu weit,
Wenn ich heim schlafen geh,
Auf daß ich friedlich fahre
Und mit der Christen Schaare
Zum Leben aufersteh.
Amen.

377.

Ein Lied vom jüngsten Tage,

gebessert
von
Bartholomäus Ringwaldt.
Vor 1582?

Aus dessen Handbüchlin. Franckf. a. d. O. 1586. Nr. XXV (26). Bog. D. VIII. b. IX. a. b. — Aufgenommen Greifsw. 1597 S. 530, Nürnb. z. B. 1599 (Dieterich) S. 741, 1599 (Kauffmann) S. 329. b., 1611 S. 682, Calvisius 1597 Nr. CXIII (CXVI), Leipzig 1607 S. 394, Lübeck 1607 Nr. CLXXXVIII, Gesius 1607. III, S. CXXII, Vulpius 1609 S. 574, Prätorius M. S. VIII. 1610 Nr. CCIII, Buchwälder 1611 S. 1005, Demantius Threnod. 1620 S. 663, Dresden 1625 S. 590, Schein Cant. 1627 S. 484, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 662, Hamburg 1629 S. 227, Clauder Psalmod. II. 1631 S. 608, Breslau 1644 S. 733, Lüneburg 1648 S. 352, Erfurt 1648 S. 770, Königsberg 1650 S. 777 (zwar mit Ringwaldts Namen, aber mit Einmischung des alten Textes), Dilherr 1653 S. 871, Crüger P. P. M. 1656 S. 1007, Gotha 1660 S. 395, Marburg 1664 S. 219, Riga 1664 Nr. 1127 S. 908, J. Olearius Singekunst 1671 S. 1164, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1343, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1198, Vopelius 1682 S. 996, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1512 u. s. f. — Es kann auffallen, daß Gesius, des Dichters Landsmann, außer diesem Liede nur zwei andere desselben in sein großes musikalisches Werk aufgenommen hat. Vielleicht waren ihre Beziehungen nicht ganz frei von Eifersucht. Man möchte das fast schließen aus einem kleinen Liede Ringwaldts auf jenen, den Herrn Cantor „Bartel Göß", welches sich in dem Epithalamium von jenem, Franckfurt a. d. O. 1595. 8. Bogen C. VII. a., vorfindet.

1. Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös und Frommen.
Denn wird das Lachen werden theur,
Wenn alles wird vergehn im Feur,
Wie Petrus davon schreibet.

---

1) Wolder: schwere.

2. Posaunen wird man hören gehn
An aller Werlet Ende,
Darauf bald werden auferstehn
All Todten gar behende;
Die aber noch das Leben han,
Die wird der Herr von Stunden an
Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden han getrieben;
Da denn gewiß ein jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach großem Gut getrachtet.
Er wird fürwahr gar kalt bestehn,
Und mit dem Satan müssen gehn
Von Christo in die Helle.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd angezeichnet funden.
Daran ich denn auch zweifel nicht;
Denn du hast ja den Feind gericht
Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei,
Wenn du nu wirst erscheinen,
Und lies mich aus dem Buche frei,
Darinnen stehn die Deinen;
Auf daß ich sammt den Brüdern mein
Mit dir geh in den Himmel nein,
Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang
Mit deinem jüngsten Tage.
Den Menschen wird auf Erden bang
Von wegen vieler Plage.
Komm doch, komm doch [1]), du Richter groß,
Und mach uns in der Genaden los
Von allem Uebel. Amen.

378.

Der XXXII. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.

1582.

Aus dessen Handbüchlin. Frankf. a. d. O. 1586. Nr. III. Bogen A. v. b. — VII. a. Das Lied ist in dem Theile des Handbüchlin enthalten, der R. beizumessen ist. Aus der Vorrede darf man wol schließen, daß die ersten Psalmen 1582 zum ersten Male gedruckt worden sind. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 31, 1611 S. 51, Lüneburg 1625. I, S. 38, 1648 S. 247, Crüger P. P. M. 1656 S. 104, Nürnberg, Saubert 1676 S. 637, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 725, Lübeck 1699 S. 347.

1. Wol dem, dem [2]) Gott all seine Sünd
Allhier in diesem Leben,
Gleich wie ein Vater seinem Kind,
Aus Jammer thut vergeben,
Und ihm dieselb nit rechnet zu;
Wol ihm, er wird gewisse Ruh
In seiner Seelen haben.

2. Ein solcher lebt in Gottes Rath,
Ist rein von allen Schulden,
Kein falschen Geist im Herzen hat
Und steht in großen Hulden.
Ein Heuchler aber geht zu Grund,
Dieweil er den [3]) Genaden Bund
In Jesu Christ verachtet.

3. Denn da ich eins mein große Schuld
Gedachte zu verschweigen,

---

1) Doch fehlt 1586 und ist aus Gesius ergänzt. 2) 1586: den. 3) 1586: Gnaden.

Und mich durch Werk von Sünden wollt
Aus eignen Kräften freien,
Sieh da verschmacht mir Mark und Bein;
Ich kunnt gar nichts zufrieden sein;
Mein Herz das wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster Zorn,
Weil ich mich nicht erkannte,
Stach mich gewaltig wie ein Dorn,
Und wie ein Feuer brannte,
Daß ich zuletzt bekennen mußt
Und sprach: ich hab ja keine Lust
Zum Guten allenthalben.

5. Und da ich solches frei bekannt,
Und bat dich umb Genaden,
Dein starker Grimm sich von mir wand,
Damit ich war beladen;
Mir wieder mein Gewissen labst
Und mir all meine Sünd vergabst
Umb des Messiä willen.

6. Umb welchs die Heiligen allzumal,
Die Jungen sammt den Alten,
Dich werden bitten überall,
Und darin Recht behalten
Im Glauben durch den heiligen Geist;
Denn ihr Gerechtigkeit die heißt
Vergebung aller Sünden.

7. Darumb so trau ich dir allein,
Wenn Tod und Teufel wüthen;
Du wirst mich vor der Hellen Pein,
Das gleub ich fest, behüten.
Denn dein Sohn, Jesus Christus, hat
Vor all mein Sünd und Missethat
Am Holz genug bezahlet.

8. Erhalt mich, Herr, in deiner Lehr,
Leit mich mit deinen Augen,
Auf daß ich nu und nimmermehr
Abweich vom rechten Glauben,
Sondern auf deinem Wege bleib,
Und ob der Wahrheit Gut und Leib,
Wenns nöthig ist, zusetzte.

9. Laßt euch berichten, lieben Leut,
Euch selbest nicht versäumet,
Und nicht wie Roß und Mäuler seid,
Die man hart bind und zäumet,
Sondern gehorchet Gottes Stimm,
Auf daß euch nicht sein ernster Grimm
An Leib und Seel verzehre.

10. Der Gottlos hat viel Angst und Plag,
Das macht sein falsch Vertrauen;
Denn er vermag an keinem Tag
Die Gnad des Herrn beschauen.
Die aber sich auf Gott verlan,
Die werden Trost genugsam han.
Deß freut euch, ihr Gerechten.

379.

Der LI. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.

1582.

Aus dessen Handbüchlin. Franckf. a. d. O. 1586. Nr. IIII. Bogen A. vii. a. — ix. a. Das Lied steht in dem Theile des Buches, welcher R.'s eigne Lieder umfaßt. — Aufgenommen Nürnberg 1599 (Dieterich) S. 38, Lüneburg 1648 S. 131.

1. Ach Gott, erbarm dich über mich
Von wegen deines Namens,
Nicht auf mein Uebertretung sich,
Gedenk des reinen Samens,
Der als ein Held
In diese Welt,
Wahr Gott und Mensch, erschienen,
Daß er uns dir
In Knechtes Zier
Vollkommen möcht versühnen.

2. Von wegen des Verdienstes sein
Vergieb mir meine Sünde
Und mich von aller Angst und Pein
Genädiglich entbinde,

Damit ich bin
In meinem Sinn
Des Gewissens halb umbgeben,
Welchs traurig ist,
Mich nagt und frißt,
Und kränkt mir Leib und Leben.

3. Sieh, ich bekenn mein Missethat
Und acht mich gar verloren.
Denn mich in Sünd mein Mutter hat
Empfangen und geboren,
Und bin ein Kind
In Sünden blind,
Zum Guten gar ersterbet,
Und überall
Durch Adams Fall
An Leib und Seel verderbet.

4. Wenn du nu wollst mit deinem Knecht
Nach seim Verdienst gebehren,
So geschäh mir großen Sünder Recht,
Ich könnt michs nicht erwehren;
Weiß aber wol,
Daß man dir soll
In Sünden Noth getrauen,
Und alle Frist
Auf Jesum Christ,
Den Schlangentreter, schauen.

5. In diesem mir auch gnädig sei,
Wasch mich mit seinem Blute,
Auf daß ich wieder frisch und frei
Erwach nach meinem Muthe
Und in Gebärd
Erfreuet werd,
Der ich war fast verkommen;
Weil du nu hast
Der Sünden Last
Gänzlich von mir genommen;

6. So laß mich nu im Gnaden Licht
Dein Vaterherz erfinden,
Verbirg dein helles Angesicht
Von meinen groben Sünden,

Und mach auch rein
Das Herze mein
Durch deinen Geist von oben,
In welchem ich
Mög stätiglich
Dich preisn, ehren und loben.

7. Ich will die armen Sünder lehrn,
Daß sie nach meim Exempel
Sich solln von Sünd zu dir bekehrn
Und gehn in deinen Tempel,
Und sich da auch
Nach Himmels Brauch
Von Sünd lan absolviren
Durch deinen Sohn,
Der Gnaden Thron,
In dem wir jubiliren.

8. Herr, thu mir meine Lippen auf,
Dein Ruhm zu offenbaren,
Darmit im Geist der arme Hauf
Dein Gnad auch möcht erfahren,
An welchem du
Hast immerzu
Die beste Freud im Herzen,
Und nimmest gern,
Wenn sies begehrn,
Von ihnen all ihr Schmerzen;

9. Welchs denn dein liebstes Opfer ist
Unter den Opfern allen,
Und thut dir nichts zu keiner Frist
So herzlich wol gefallen,
Als wenn man dir
Mit Herzen Gier
All Missethat erkläret
Und ohne Schein
Im Glauben rein
Genad von dir begehret.

10. Geuß auf dein Volk des Himmels Thau,
Thu ihnen Hilf beweisen,
Auf daß dein Kirch, im rechten Bau
Erhalten, dich möcht preisen,

Und dir so wol
Mit Freuden voll
Ein schönes Liedlein singe,
Und allezeit
In Grechtigkeit
Das recht Dankopfer bringe.

380.

Ein Lied

umb Vergebung der Sünden und Errettung wider die Feinde,

aus den Psalmen zusammengezogen.

Bartholomäus Ringwaldt.

1582.

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586 Nr. VIII. Bogen B. I. a. — II. b. Das Lied gehört zu der Abtheilung des Handbüchlins, welche von R. herstammt. — Aufgenommen Dresden 1590 S. 260. b., Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 489, 1601 S. 452, Lübeck 1607 Nr. CLXVIII, Breslau 1644 S. 349, Vorrath, Leipzig 1673 S. 998.

1. Gott Vater, hör doch meine Klag,
So ich im Herzen führe;
Hilf mir, ehe denn ich gar verzag
Und mich im Tod verliere.
Thu was gemach,
Und üb nit Rach
An mir so gar geschwinde.
Erbarm dich mein
Im Herzen dein
In Christo, deinem Kinde.

2. Sieh, Herr, wie ich bekümmert geh,
Mit Traurigkeit umbgeben.
Ich seufze, wo ich geh und steh,
Und hab kein Lust zu leben.
So druckt mich fast
Der Sünden Last,
Die ich zur Zeit begangen.
Herr, mach mich heil;
Denn deine Pfeil
Die halten mich gefangen.

3. Zudem hab ich noch ohne Ziel
Ueber dies heimlich Leiden
Verfolger und Mißgönner viel,
Die mich gewaltig neiden,
Und reden frech
In ihrer Zech
Von mir viel arge Sachen,
Und mich umbher
Mit Lügen mehr
Beim [1]) Volk verdächtig machen.

4. Ich aber muß im Herzen mein
Von wegen meiner Schulden
Gleichwie ein Taub [2]) und Stummer sein,
Und mich also gedulden,
Bis sich dein Ruth
Was legen thut,
Die mich thut billig drücken.
O Herr, nimm doch
Das schwere Joch
Von meinem schwachen Rücken;

5. Hilf mir, o Herr, zu rechter Zeit,
Laß mich nicht untersinken;
Und straf die Gotts vergeßne Leut,
Die täglich umb mich hinken
Und mir viel Leid
Aus bloßem Neid
Gedenken beizufügen.
Herr, giebs nicht zu,
Mich schützen thu,
Und straf ihr grobe Lügen.

6. Vergieb mir all mein Missethat,
Dich wieder zu mir wende,
Und machs mit meiner Feinde Rath
Einmal ein schrecklich Ende.
Schaff ihnen auch
Ins Haus ein Rauch,
Darbei sie mein vergessen.
Thu ihnen das
Mit gleicher Maaß
Bezahlen und einmessen.

1) 1586: Beyn. 2) 1586: Tob.

7. Im Hals ihnen die Wort verkürz,
Die sie ausgossen haben,
Und sie selbst in die Gruben stürz,
Die sie mir han gegraben,
Damit sie nicht
So aufgericht
Im Herzen jubiliren,
Sondern vielmehr
Ein schändlich Ehr
Erleben an den Ihren.

8. Erlös mich, Herr, von ihrem Strick,
Der tödtlich ist vergiftet;
Mit deinem Geist mein Herz erquick,
Das noch viel Jammer stiftet
Mit Aengsten groß.
Herr, mach mich los
Von diesen stolzen Fetten;
Als ich denn trau
Und auf dich bau;
Ich weiß, du wirst mich retten.
Amen.

381.

Der LXXIII. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.

1582.

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. Nr. IX. Bogen B. II.b. — IIII.b. Verglichen mit Lambergs Nachdruck von 1594. Das Lied steht in der R.'s eigene Lieder enthaltenden Abtheilung des Handbüchlin. — Aufgenommen von Wolder 1598 S. 70, Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 168, 1611 S. 121, Lüneburg 1625. II, S. 273, 1648 S. 267, 1695 (Sandhagen) S. 836, Lübeck 1699 S. 463.

1. Hilf, Gott, wie gehts so ungleich zu
In dieser Welt auf Erden?
Der Gottlos hat gut Fried und Ruh
In fröhlichen Gebärden.
Ihn überfällt kein Todes Fahr,
Lacht und stolziret immerdar
Und weiß von keinem Leiden.

2. Derhalben treibt er Uebermuth
Und thut, was ihn gelüstet,
Vorläßt sich auf sein Geld und Gut,
Hochpranget und sich brüstet,
Vornichtet guter Leute Rath
Und lobet nur sein eigen That,
Läßt ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köstlich sein,
Als käm es gar von oben;
Wo jemand ihm was spricht darein,
So thut er heftig toben,
Schilt denselbigen [1]), was er kann,
Und nimmt die klugen Heuchler an,
Die sein Gedanken preisen.

4. Dargegen wird ein frommer Mann
Sammt allen seinen Gaben,
Des Armuths halben, ausgethan
Und muß zu Winkel traben
Und hat darneben alle Tag
Von Gott dem Herrn sein Straf und Plag
Und muß sich immer leiden.

5. Daher dächt man, daß der Gerecht
Von dir gleich wär verstoßen,
Der Gottlos aber wär dein Knecht
Und säß dir in dem Schooße.
Aber am End befindt sichs wol,
Was man hievon urtheilen soll,
Und was davon zu halten.

6. Du setzst die Stolzen auf ein Grund,
Der leichtlich wird zu Schanden;
Ehe mans versicht, kömmt ihre Stund
Und seind nicht mehr fürhanden,
Gehn wie ein Traum gar schnell dahin
Und niemand spricht, der Herr sei ihn
Genädig und barmherzig.

---

1) So 1594. Im Original: denselben.

7. Die Deinen aber thust du fest
Erhalten und bewahren
Und da sie gleich aus ihrem Nest
Auch eins von hinnen fahren,
So gschichts doch auf ein ander Weis,
Dem Namen dein zu Lob und Preis
Und ihrer Seel zum Besten.

8. Darumb will ich geduldig sein,
Der stolzen Leut nicht achten,
Mich wie ein Christ verhalten fein,
Mein letztes End betrachten,
Und also schicken meinen Sinn,
Als wenn ich morgen sollt von hin
Aus diesem Elend reisen.

9. Du, Herr, bist mein gewisses Ziel,
Mein Reichthum und mein Segen.
Mag haben wenig oder viel,
Daran ist nichts gelegen;
Wenn ich nur deines Geistes Gab
Zum Trost in meinem Herzen hab,
So hab ich alle Schätze.

10. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,
Und die Welt unterginge,
Jedoch mein Herz nach seiner Macht
An deiner Gnaden hinge.
Denn ich weiß, daß du, Jesu Christ,
Mein Theil, Trost und Erretter bist;
Du wirst mich wol erhalten.

11. Du, Herr, bist nur die Freude mein
Sammt deiner reinen Lehre,
Nicht Aecker, Häuser, Korn noch Wein,
Herrn Gunst, Gewalt und Ehre,
Darin die Welt hochprangen thut;
Ich aber will in meinem Muth
Mich deines Namens rühmen.
Amen.

382.

Der CXLVI. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.

1582?

Aus dessen Handbüchlin. Frankfurt a. d. O. 1586. 8. Nr. X (11). Bogen B. vi. b. — viii. b. Der Psalm gehört zu den 27 Liedern B. Ringwaldts. Da derselbe aber die Nr. X trägt, die schon über dem voraufgehenden Liede steht, so könnte er bei einer zweiten Auflage eingeschoben sein. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 176, 1601 S. 175, 1605 S. 179, 1611 S. 236, Lüneburg 1625. II, S. 296, 1648 S. 175, Dilherr 1653 S. 225, Crüger P. P. M. 1656 S. 842, Riga 1664 Nr. 758 S. 600, Vorrath, Leipzig 1673 S. 686, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1126.

1. Ich will des Herren Preis und Ehr,
Als viel ich kann, erheben,
Und seinen Namen loben sehr,
Dieweil ich hab das Leben.
Denn er allein
Kann hilflich sein
In Angst und großen Nöthen,
Und mit Gewalt
Erretten bald,
Die man ohn Schuld will tödten.

2. Traut, ihr Gerechten, eurem Gott,
Es soll euch wol gelingen.
Der Teufel wird sein Hohn und Spott
An euch mit nicht vollbringen.
Ob er sich wol
Stellt rasend toll
In denen, die euch hassen,
Wird er euch doch
Mit seinem Joch
Wol ungefangen lassen.

3. Wol dem, den Gott in dieser Welt
Mit Kreuz oft thut belegen.
Deß Schaden in ein Frommen fällt,
Erlanget Gunst und Segen,

Wird klug und weis
Und fleucht mit Fleiß
Der Werlet toll Vermessen,
Und wie ein Kind
Gott lieb gewinnt,
Und kann sein nicht vergessen.

4. Darumb, ihr Christen, sträubt euch nicht
Wie Ross und wilde Thiere,
Wenn euch die Hand des Herren richt.
Denn er will euch probiren,
Ob ihr auch wollt
Wie reines Gold
Im Feur beständig bleiben,
Und auf sein Macht
Fest geben Acht,
Die Böses kann vertreiben.

5. Faßt nur in Gott ein starken Muth,
Thut still des Euren warten;
Der Herr, so alles schauen thut,
Wird wol das Spiel verkarten
Und eurem Feind,
Ders böse meint,
Sein stolzen Muth verkürzen
Und ihn geschwind,
Wie Spreu im Wind,
Vom Stuhl herunterstürzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar
Ein Zeit lang triumphiret,
Und auf sein Reichthum immerdar
Pucht und gleich jubiliret.
Thu nur gemach,
Gieb Gott die Rach,
Und laß dich ihn nur äffen;
In kleiner Weil
Wird ihn der Pfeil
Des bittern Todes treffen.

7. Alsdenn so leit sein große Ehr,
Darinnen er gepranget,
Und sicht das Leben nimmermehr,
Ist ewiglich verdammet,

Hat keine Ruh,
Muß immerzu
Im Finsterniß verborgen
Sich ohne Ziel
Mit Schrecken viel
Des jüngsten Tags besorgen.

8. Ach unser Leben ist ein Dunst.
Was kann der Mensch doch schaden?
Darumb fußt nicht auf Herren Gunst
Noch auf ihr groß Genaden.
Denn sie sowol
Seind Schwachheit voll
Wie andre Adams Kinder,
Und bleiben nicht
In ihrer Wicht,
Wie die gemeinen Sünder.

9. Denn große Leut die feilen auch,
Nicht viel besonders wiegen;
Sie halten den gemeinen Brauch
Und wie die Menschen lügen [1]).
Zwölf in der Noth
Gehn auf ein Loth;
Sie helfen, was sie können,
Und müssen bald
All ihr Gewalt
Eim andern Mann vergönnen.

10. Darumb so thut zum allerbest
Und weiß, worauf er bauet,
Der sich allein auf Gott verläßt
Und seinem Wort getrauet.
Denn dieser Mann
Nicht wanken kann;
Er hält, was er gelobet,
Und steht gar frei
Den Seinen bei,
Wenn Tod und Teufel tobet.

11. O starker Gott, schaff allen Recht,
Die Gwalt und Unrecht leiden,
Und thu einmal das arg Geschlecht
Von deinen Kindern scheiden.

1) Im Originale: liegen.

Der Wittwen arm
Dich, Herr, erbarm,
Beschütz auch alle Waisen;
So wollen wir
In deiner Zier
Dich großen König preisen.
Amen.

383.

Der XC. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.
1582.

Aus dessen Handbüchlin. Frankf. a. d. O. 1586. Nr. XI (12). Bog. B. VIII. b.—X. a. Verglichen mit Lambergs Nachdruck von 1594. — Aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 57, 1601 S. 51, 1605 S. 58, Lüneburg 1625. II, S. 67, 1648 S. 305, Dilherr 1653 S. 148, Crüger P. P. M. 1656 S. 946, Riga 1664 Nr. 1089 S. 873, J. Olearius Singekunst 1671 S. 226, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1271, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 991, Lübeck 1699 S. 815.

1. O Gott, der du die Menschen Kind,
So deinen Sohn bekennen,
Ehe denn die Berg geschaffen sind,
Hast wissen fein zu nennen
Und sie gesehn im Gnadenbund,
Ehe denn da ist der Erden Grund
Durchs Wort geleget worden,

2. Sieh doch, wie wir durch Adams Fall
So schändlich sind verderbet;
Der Tod der folgt uns überall
Und ist uns angeerbet.
Er steckt in unserm Fleisch und Bein
Und nagt die Menschen, groß und klein,
Bis daß er sie vertreibet [1]).

3. Wir wachsen wie die Blumen auf,
Und fallen wieder abe.
Man trägt bisweil mit großem Hauf
Die Menschen Kind zum Grabe.

---

1) 1594, Crüger u. a.: verderbet.

Das macht, Herr, dein gerechter Zorn,
Dieweil wir seind in Sünd geborn
Und dein Gebot nicht halten.

4. Darumb wir auch von deinem Grimm
So plotz verzehret werden;
Ehe mans versicht, gehn wir dahin
Und liegen in der Erden,
Und bringen in geringer Ruh
Wie ein Geschwätz das Leben zu
Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unser Zeit,
Herr, gegen dir zu rechen.
Du bist ein Gott von Ewigkeit,
Dem nichts kann widersprechen.
Du bleibest immer für und für,
Ja tausend Jahr die sind für dir
Gleich wie ein Tag auf Erden.

6. Der Menschen Leben aber ist
Gar kurz und voller Plagen.
Noch stecken sie voll arger List
Und lassen ihn nicht sagen,
Als hätts mit ihnen kein Gefahr,
Da sie doch selten achtzig Jahr
In ihrem Lauf erreichen.

7. O Herr, lehr uns bedenken wol,
Daß wir absterben müssen,
Auf daß wir Klugheit werden voll,
In Zeit der Gnaden büßen
Und uns zum Tod bereiten fein,
Damit wir selig schlafen ein
Auf Christum, unsern Herren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer Gott,
In diesen bösen Tagen
Und thu dein Volk fürs Teufels Spott
In deinem Busen tragen.
Schaff allen Christen Hilf und Rath,
Weil sie ihr Hoffnung früh und spat
Auf dich alleine setzen.

9. Gieb Glück zu allem Regiment
In unserm ganzen Lande
Und segen aller Menschen Händ
In klein und großem Stande;
So wollen wir mit lautem Schall
Dich fröhlich preisen überall,
Weil wir auf Erden leben.
Amen.

384.

Der CXXX. Psalm.

Bartholomäus Ringwaldt.
1585.

Aus dessen Werk: Die lauter Warheit. Darinnen angezeiget, Wie sich ein Weltlicher vnd Geistlicher Kriegßman in seinem beruff verhalten sol, Allen Ständen nützlich, vnd zu jtziger zeit fast nötig zu lesen. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt. Jtzt von dem Autore alls zum beschluß vnd letztenmahle, wider vbersehen, vnd etwas vermehret. Anno 1597. O. O. u. Dr. 8. (Ausgabe letzter Hand, offenbar bei Eichorn gedruckt.) S. 432. 433. [In meinem Besitze.] Verglichen mit der zweiten Originalausgabe o. O. u. Dr. in 8. „Jtzt von dem Autore auffs newe wider vbersehen. 1588." S. 440. 441. [K. Bibl. zu Berlin] und mit der Königsberger Ausgabe von 1644, welche durch R.'s Sohn Christian R. besorgt ist, S. 402. 403. 404. [Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.] Die ursprüngliche Vorrede ist datirt „am Tage aller Heiligen, Anno 1585", die der zweiten Ausgabe vom Tage S. Bartholomäi 1588, die der letzten vom 12. Mai 1596. Aus der Vorrede zu den Euangelia von 1581 geht hervor, daß die lauter Wahrheit (er nennt sie hier die helle Wahrheit) neben den Euangelia geschrieben ist.

1. Ach lieber Gott, ich lieg im Tod
Tief in der Hellen Grunde,
Und schrei zu dir aus meiner Noth
Mit Herzen und mit Munde
Und bitt, laß doch die Ohren dein
Mich zu erhören offen sein
Umb des Messiä willen.

2. Denn wo du willt auf meine Schuld,
Die ich dir pflichtig, merken
Und nicht mein Herz nach deiner Huld
Durchs Evangeli [1]) stärken,

---

1) 1644: Evangelium.

So muß ich stracks zu Bodem[1]) gehn;
Denn für dir mag kein Mensch bestehn,
Er sei auch, wer er wölle.

3. Denn du vergiebst die Sünd allein
In dem verheißnen Samen,
Und achtest nur die Menschen rein
In seinem hohen Namen,
Dieweil er alle Missethat
Am Holz allein gebüßet hat
Durch sein unschüldig Leiden,

4. Auf daß hierinnen immerzu
Ein jeder, groß und kleine,
Dich fürchten und sich rühmen thu
Nur deiner Gunst alleine,
So ihm von dir im Herren Christ
Aus Gnaden widerfahren ist
Und nicht aus seinen Werken.

5. Derhalben will ich auch aufs Wort
Deiner Verheißung bauen
Und auf dich warten fort und fort
Mit herzlichem Vertrauen,
Du werdest mir im Sohne dein
Genädig und barmherzig sein
Und alle Sünd vergeben;

6. Darneben mich aus meiner Qual,
Darin ich steck, erlösen
Und meine Seel im Jammerthal
Erretten von dem Bösen,
Damit ich itzt in meinem Sinn
An Leib und Seel umbgeben bin,
Wie du es wol erkennest.

7. Darumb ich auch will warten dein
Im Glauben mit Gedanken
Vom Monden bis zum Sonnen Schein
Und stracks davon nit wanken,

1) 1641: Boden.

Du werdest als ein wahrer Mund
Wol kommen zu gerechter Stund,
Mich Armen zu erretten.

8. Denn du bist von Genaden reich,
Daneben auch allmächtig,
Und hast ein Vaterherze weich,
Der Sünden nicht eindächtig,
Und thust uns mehr Barmherzigkeit,
Als wir wol in der Traurigkeit
Von dir begehren dürfen.

9. Darumb ich mich im Herren Christ
Dir gänzlich thu ergeben;
Du weißt wol, was uns nützlich ist
In diesem armen Leben.
Sieh, meinen Geist befehl ich dir;
Komm, du getreuer Gott, zu mir
Und hilf mir selig sterben [1]).
Amen.

385.

Ein Lied

vom jüngsten Tage.

Bartholomäus Ringwaldt.

1585.

Aus dessen Werk: Die lauter Warheit. — „Itzt von dem Autore alls zum beschluß vnd letztenmahle, wider vbersehen, vnd etwas vermehret. Anno 1597." O. O. S. 430. 431. (Ausgabe letzter Hand.) Verglichen mit der zweiten Originalausgabe 1588 S. 438—440 und mit der von Christian Ringwaldt besorgten Ausgabe Königsberg 1644. 8. S. 399—401.

1. Ach lieben Christen, schickt euch ja
Zur Buß ohn falsch Gedichte.
Denn Jesus Christus der ist nah
Mit dem jüngsten Gerichte,
Und will die Welt in seinem Zorn,
Gleich wie die Vogel in dem Korn,
Gar unversehns befallen.

---

1) 1588: Und wend mein Kreuz zum Besten.

2. Ja, wenn der größte Hause wird
Fein jubiliren, lachen,
So wird sich plotz [1]) der große Hirt
Im Wetter runter machen
Und alle Wasser, Berg und Thal,
Darzu den Himmel überall
Mit einem Blitz anzünden;

3. Für welchem Krachen alle Welt
Gar heftig wird erschrecken
Und mancher Gotts vergessner Held
Sich suchen zu verstecken;
Wird aber ihm gelingen nicht,
Sondern stracks für das Angesicht
Des Richters müssen kommen.

4. Und wenn im Feur der Todten Schaar
Wird erstlich sein erstanden,
Und wir darnach verneuert [2]) gar
Auch werden sein vorhanden,
So werden uns die Engel rein
In zweene Haufen theilen fein
Und für den König bringen,

5. Der denn darauf gar ernst gestalt
Bald lassen wird verlesen [3]),
Was wol ein jeder, jung und alt,
Geführet vor ein Wesen
An Glauben, Worten, Werk und That,
Dieweil er noch gelebet hat
In dieser Welt auf Erden.

6. Weh diesem, der nicht Buß gethan,
Noch Christo sich befohlen.
Denn sieh, er wird von Stunden an
Zur Hellen auf die Kohlen
Mit allen Teufeln müssen gehn
Und ewiglich in Schanden stehn
Ohn Hoffnung der Genaden.

1) 1588. 1644: plötz. 2) 1588: verneuet. 3) 1588. 1644: vorlesen.

7. Wer aber ans Gericht gedacht,
Sein Fleisch wird han betäubet,
Zu Gott gerufen Tag und Nacht,
An Jesum Christ gegleubet
Und auf denselben sanft und fein
Von dieser Welt geschieden sein [1]),
Der wird gar wol bestehen.

8. Denn sieh, er wird vom Richter schon
Mit freundlichen Gebärden [2])
Als eine Tochter oder Sohn
Bald aufgenommen werden
Und mit der Auserwählten Schaar
Geführet in den Himmel klar,
Gott ewiglich zu preisen.

9. O Ewig, Ewig immerzu,
Wer kann dich doch aussprechen?
Wenn ich an dich gedenken thu,
Will mir mein Herz zubrechen.
Hilf, Christe, hilf, daß ichs bedenk
Und all mein Leben darnach lenk
Mit Wort, That und Gedanken,

10. Auf daß ich nicht zur Hellen Pein
Mit der Verdammten Schaare,
Sondern mit den Geliebten dein
Wol in den Himmel fahre
Und allda deine Herrlichkeit
Durch dein Verdienst uns zubereit
In Ewigkeit beschaue.
Amen.

---

1) 1588 u. 1597 durch einen Druckfehler: Von dieser Welt gescheiden. 2) 1597: Mit sein freundlichen Gebärden. Vergl. Anm. 1.

386.

Ein Gebet

umb einen gottseligen Wandel und umb ein seliges Ende.

Bartholomäus Ringwaldt.
1588.

Aus dessen Werk: Christliche Warnung des Trewen Eckarts. Darinnen die gelegenheit des Himmels vnd der Hellen, sampt dem zustande aller Gottseligen vnd verdampten begriffen, allen frommen Christen zum Trost, den verstockten Sündern aber zur vorwarnung, in feine Reim gefasset, Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarrherrn in Langfeld, vnd jtzt von jm auffs newe wider vbersehen vnd gemehret. — Gedruckt zu Franckf. a. d. O. bey Andreas Eichorn, Anno 1590. 8. Bogen M. VII. b. — VIII. b. [In meinem Besitze.] Verglichen mit der ersten Ausgabe: „Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Andream Eichorn. Anno M. D. LXXXVIII." 8. Bogen L. VIII. b. M. I. a. b. [K. Bibl. zu Berlin] und mit der Ausgabe letzter Hand: „jetzt von dem Autore zum beschluß vnd letztenmale, wieder vbersehen vnnd vormehret". Franckfurt a. d. Oder, A. Eichorn. 8. O. J. Bog. N III. b. IIII. a. b. [Univers.-Bibl. zu Breslau.] Mein Exemplar erweist, daß Hoffmann B. R. S. 38 diese Ausgabe mit Unrecht in das Jahr 1589 setzt. Die Vorrede der ersten Ausgabe ist datirt den 4. April 1588, die der zweiten vom Jahre 1589, aus dessen Sommer mehrere Data vom 9. und 15. Juli, so wie vom 2. August angeführt werden. — Aufgenommen Leipzig, Nitzsch 1627 S. 770, Glauder Psalm. II. 1631 S. 438, Breslau 1644 S. 462, Erfurt 1648 S. 490, Crüger P. P. M. 1656 S. 724, Riga 1664 Nr. 643 S. 497, J. Olearius Singekunst 1671 S. 435, Vorrath; Leipzig 1673 S. 1034, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 931, Lübeck 1699 S. 520 u. s. f.

1. Hilf mir, Herr Jesu, weil ich leb,
Daß ich dem Argen widerstreb,
Und mich nicht auf der breiten Straß
Der rohen Welt befinden laß;

2. Sondern gieb, daß ich Haß und Neid,
Unkeuschheit, Geiz und Hoffart meid,
Darzu dem [1]) Nächsten recht vorzeih
Und wie ein Christ barmherzig sei.

3. Bescher mir auch nach aller Noth
In dieser Welt das täglich Brod,
Daß ich nicht einen harten Mann
Darf umb Befördrung sprechen an.

---

1) So die Ausg. l. H. Dagegen 1588 u. 1590: den.

4. Vergieb mir auch zu jeder Zeit
All menschliche Gebrechlichkeit,
Mit welcher ich mich mit Verdruß
Bis in die Gruben schleppen muß.

5. So wol vor Schand und Feurs Gefahr
Mich, du getreuer Gott, bewahr
Und laß die lieben Engel dein
Zu allen Zeiten bei mir sein,

6. Auf daß sie mich auf allen Seitn,
Wo ich zu schaffen hab, geleitn
Und meinen Leib für Mord und Lügn
Des bösen Feindes schützen mügn.

7. Verleih mir auch ein sanften Muth
Im Leiden unter deiner Ruth
Und brauch im Strafen rechte Maaß,
Daß ich nicht mög vorzagen was.

8. Fürnemlich aber, wenn ich nu
Werd sollen gehn in meine Ruh
Und nach der Adams Kinder Weis
Abscheiden von dem Erdenkreis,

9. So laß mich ja nicht lange liegn,
Wider den letzten Feind zu kriegn,
Daß ich nicht möcht [1]) in Fleischgebärdn
Die Läng was ungeduldig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell
Von hinnen durch ein Ungefäll,
In welchem ich den Gnaden Bund
Von Herzen nicht betrachten kunnt;

11. Sondern zuvor nach rechter Maaß
Mein Fleisch was überwelken laß
Und mich zu solcher ernsten Sach
Geschickt und dir behäglich mach,

1) 1588: Daß ich möchte. A l. H.: Daß ich nicht mög.

12. Damit ich fein vor meinem End
Verordnen müg mein Testament
Und jedermann mit gut Bedacht
Im Glauben geb ein gute Nacht.

13. Das hilf mir, Herr, durch deinen Geist
Und durch den edlen theuren Schweiß,
Der dir im Garten ausgedrungn,
Als du mit Todes Angst gerungn,

14. Auf daß ich so durch dein Gewalt
In letzten Zügen Recht behalt
Und auf der Leiter Jacobs klar
Ins Leben aus dem Tode fahr.
Amen.

387.

Ein innig Gebet

eines sehr schwachen Christen.

Bartholomäus Ringwaldt.

1588.

Aus dessen Werk: Christliche Warnung des Trewen Eckarts. — Itzt von (B. R.) auffs newe wider vbersehen vnd gemehret. Frankfurt a. d. Oder, Andr. Eichorn 1590. 8. Bogen M. VIII.b. —N. I.b. Verglichen mit der ersten Ausgabe 1588. Bogen M. I.b. II.a.b. und mit der Ausgabe letzter Hand: Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bog. N. IIII.b. V.a.b. — Aufgenommen Breslau 1644 S. 689, Erfurt 1648 S. 719, Crüger P. P. M. 1656 S. 956, Riga 1664 Nr. 1051 S. 846, Vorrath, Leipzig 1673 S. 1224, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1410, u. a. m.

1. Herr Jesu Christ, weil ich entpfind,
Daß mir all Leibeskraft verschwind,
Und mein von dir gesatztes Ziel
Sich nahen und beweisen will,

2. Als bitt ich dich, gedenk doch nicht,
Was ich auf Erden hab vorricht
Nach Menschen Art an Wort und That,
So sich nicht wol geziemet hat;

3. Sondern vergieb mir solche Feil
Und mach mich armen Sündern [1]) heil
Durch deine Wunden, dir geschlagn,
Als du hast meine Schuld getragn.

4. Sieh, Herr, ich gleub nur stracks an dich,
Dein Blut allein das tröstet mich,
So du für deine Bundgenossn
Hast willig an dem Kreuz vergossn.

5. Auf dieses und dein ganz Person
Verlaß ich mich, o Gottes Sohn,
Und will dich übergeben nicht,
Dieweil mein Herz im Leibe ficht.

6. Ach Herr, erkenn mein schweres Joch.
Wie matt bin ich [2]). Erquick mich doch
Mit einer Paradieses Gab
Durch deinen Geist von oben rab,

7. Und hilf mir überwinden fein
Die widerliche Todes Pein,
Die unser Fleisch noch [3]) hart beschwert,
Ob sie wol ist in Schlaf verkehrt [4]).

8. Vor Allem aber bitt ich dich,
Wenn ich nu in dem letzten Stich
Werd sollen meinen Mund beschließn
Und wenig von mir selber wissn,

9. So laß mir ja nichts fallen ein,
Das gräulich möcht zu hören sein,
Als mancher mit dem Tod belegt
Bisweilen was zu albern pflegt;

10. Sondern verhilf mir auf dein Leidn
Vernünftig von der Welt zu scheidn
Und all den Meinen wol und ebn
In dir ein gute Nacht zu gebn,

---

1) Ausg. l. H.: Sünder. 2) 1588: Ich bin schwach, matt. 3) 1588: so. 4) 1588: im Schlaf verklärt.

11. Auf daß ich ohne übrig Weh
Im rechten Glauben sanft vorgeh
Und zu den Schaafen deiner Heerd
In Ewigkeit versammlet werd.

12. Das hilf mir, o Gott, heilger Geist,
Der du der Blöden Tröster heißt,
Und in dem Tod auf ihrer Brust
Das Amen selber sprechen mußt.
Amen.

388.

Ein fein Lied
umb Vergebung der Sünden.

Bartholomäus Ringwaldt.
1588.

Aus dessen Werk: Christl. Warnung des Trewen Eckarts. Franckfurt a. d. O. 1590. 8. Bogen N. v. b. — vi. b. Verglichen mit der ersten Ausgabe 1588. Bogen M. i. a. b. und mit der Ausgabe letzter Hand Bogen O. i. b. ii. a. In dem Nachdruck des Buches, Erfurt 1589. 8., den Stip Hymnolog. Reisebriefe I, S. 50 erwähnt, finden sich zahlreiche Varianten, die den Originalausgaben gegenüber gar keinen Werth haben und deren daher der Unverf. Liedersegen S. 262 sich hätte enthalten sollen. — Aufgenommen Buchwälder 1611 S. 548, Lüneburg 1625. I, S. 396, Clauder Psalmod. II. 1631 S. 446, Breslau 1644 S. 294, Erfurt 1648 S. 359, Königsberg 1650 S. 311, Dilherr 1653 S. 600, Cant. S. Goth. II. 1655 S. 405, Crüger P. P. M. 1656 S. 110, Gotha 1660 S. 201, Riga 1664 Nr. 475 S. 337, Vorrath, Leipzig 1673 S. 919, Dresden 1676 S. 526, Nürnberg, Saubert 1676 S. 715, Vopelius 1682 S. 520, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 631, Lübeck 1699 S. 400 u. s. f.

1. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,
Du Brunnquell der Genaden,
Sieh doch, wie ich in meinem Muth
Mit Schmerzen bin beladen
Und in mir hab der Pfeile viel,
Die im Gewissen ohne Ziel
Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last,
Nimm sie aus meinem Herzen,
Dieweil du sie gebüßet hast
Am Holz mit Todes Schmerzen;

Auf daß ich nicht für großem Weh
In meinen Sünden untergeh
Und [1]) ewiglich vorzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein,
Was ich mein Tag begangen,
So fällt mir auf das Herz ein Stein
Und bin mit Furcht umbfangen;
Ja, ich weiß weder aus noch ein
Und müßte stracks verloren sein,
Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht
Mit seinem süßen Singen,
Daß mir das Herze wieder lacht
Und was beginnt zu springen,
Dieweil es alle Gnad verheißt [2])
Denen, die mit zuknirschtem [3]) Geist
Zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn,
Wie ich zuvor geklaget,
Auch ein betrübter Sünder bin,
Den sein Gewissen naget,
Und gerne möcht im Blute dein
Von Sünden absolviret sein,
Wie David und Manasses,

6. Als komm ich auch zu dir allhie
In meiner Angst geschritten
Und thu dich mit gebeugtem Knie
Von ganzem Herzen bitten,
Vorzeih mir doch genädiglich,
Was ich mein Lebtag wider dich
Auf Erden hab begangen.

7. O Herr, vergieb, vergieb mirs doch
Umb deines Namens willen,

---

1) Ausg. l. H.: Noch. 2) 1588. 1590: verheischt. 3) 1588. 1590: zuknirstem.

Und thu in mir das schwere Joch
Der Uebertretung stillen;
Daß sich mein Herz zufrieden geb
Und dir hinfort zu Ehren leb
Mit kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist,
Heil mich mit deinen Wunden;
Wasch mich mit deinem Todes Schweiß
In meiner letzten Stunden,
Und nimm mich eins, wenn dirs gefällt,
Im rechten Glauben von der Welt
Zu deinen Auserwählten.
Amen.

389.

Ein Lied,

darinn ein jeder Christ vermahnet wird, sich gegen dem jüngsten Tage und seiner letzten Stunden gefaßt zu machen.

Bartholomäus Ringwaldt.
1588.

Aus dessen Werk: Christliche Warnung des Trewen Eckarts. — Von (B. R.) auffs newe wider vbersehen vnd gemehret. Franckf. a. d. O., Andr. Eichorn 1590. 8. Bogen N. vi. b. — vii. b. Verglichen mit der ersten Ausgabe 1588. Bogen M. iiii. a. b. und mit der Ausgabe letzter Hand: Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen O. ii. a. — iii. a. — Aufgenommen von Clauder Psalmod. II. 1631 S. 600, Breslau 1644 S. 743, Erfurt 1648 S. 702, Leipzig, Vorrath 1673 S. 1341.

1. Ach lieben Christen, jung und alt,
Ihr Armen und ihr Reichen,
Wißt, daß der Herr von oben bald
Die Welt wird überschleichen
Mit seinem Tag der Herrlichkeit,
Darinnen alle Eitelkeit
Soll aufgehoben werden.

2. Derhalben thut umbgürtet stehn,
Führt[1]) euer Lamp bescheiden,
Daß ihr fein möcht entgegen gehn
Dem Bräutigam mit Freuden,
Wenn er behend mit großer Pracht
Wird kommen, als ein Dieb zu Nacht,
Die ganze Welt zu richten.

3. Wol denen, so zu jeder Fahrt
Im Glauben ohn Gedichte[2])
Auf ihren Abscheid han gewart
Und auf das letzt Gerichte.
Die werden als die keuschen Bräut
Von Christo in die ewig Freud
Hinauf geführet werden.

4. Die aber solche Ding voracht,
Der Buß nicht wahr genommen,
Die werden in die schrecklich Acht
Des großen Gottes kommen
Und dort im klaren Himmels Saal
Das zugerichte Abendmal
In Ewigkeit nicht schmecken.

5. Darumb, ihr Christen, bessert euch
Und thut die[3]) Buß nicht sparen,
Auf daß ihr möcht ins Himmelreich
Und nicht zur Hellen fahren,
Von derer Angst und heißen Glut
Uns Christus durch sein reines Blut
Genädig hat erlöset.

6. Ach wenn die Last der Hellen schwer,
Wie etlich Leute sagen,
Ein solche Straf der Sünden wär,
Die leichtlich stünd zu tragen,
So hätte Gottes milde Hand
Fürwahr nicht seinen Sohn gesandt,
Uns darvon zu erlösen.

1) Ausg. l. H.: Für. 2) 1588: Geticht e. 3) 1588: der.

7. Weil aber Gott ihn [1]) hat gesandt
Als den verheißnen Samen,
So laßt auch ab von Sünd und Schand
Und gleubt an seinen Namen;
So werdet ihr, wie klare Stern,
Am jüngsten Tag mit diesem Herrn
Gehn in die ewige [2]) Freude.

8. Das helf ja Gott, der Vater gut,
Allen, die es begehren,
Und sich auf seines Sohnes Blut
Mit Ernst zu ihm bekehren,
Und durch die Lieb beweisen fein,
Daß sie im Herzen gleubig sein
Und nach dem Himmel ringen.
Amen.

390.

Ein Abendsegen.

Bartholomäus Ringwaldt.

1590.

Aus dessen Werk: Christl. Warnung des Trewen Eckarts. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn 1590. 8. Bogen O. vii. a. b. Verglichen mit der Ausgabe letzter Hand. Frankf. a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen viii. a. b. In der ersten Ausgabe 1588 ist das Lied noch nicht enthalten.

1. Herr Jesu Christ, ich leg mich nu
Itzt abermals in meine Ruh,
Auf daß mein Körper habe Rast,
Wie du es ihm verordnet [3]) hast.

2. Ich bitte dich im Geiste dein,
Laß deine Engel bei mir sein,
Mich zu bewahren allgestalt
Fürs Teufels Bosheit und Gewalt,

---

1) 1588: ihn Gott. 2) 1588: ewig. 3) Ausg. l. H.: verdienet.

3. Damit ich wieder Kraft erhol,
Auf morgen zu bestellen wol
In deiner Furcht mit frischem Muth,
Was mein Beruf erfodern thut.

4. Und weil denn dieser Schlaf bedeut,
Daß ich einmal auf eine Zeit
Mich werde, wenn du, Herr, wirst wolln,
Zu Bett ins Erdreich legen solln,

5. So hilf mir, Christe, deinem Schaf,
Daß ich alsdenn fein sanft entschlaf,
Auch fröhlich wieder aufersteh
Und mit dir in den Himmel geh.

6. Das hilf mir, Herr, durch deine Kraft
In dieser armen Pilgerschaft;
So bin ich allenthalb genesn
Und gar wol in der Welt gewesn.

7. Amen, hierauf befehl ich dir
Alles, was du hast geben mir,
Und schlafe auf den Namen dein,
Als dein Geliedmaß, fröhlich ein.
Amen.

391.

Ein Gebet

wegen der Früchte auf dem Felde.

Bartholomäus Ringwaldt.
1581.

Aus dessen Evangelia. Frankfurt a. d. O., A. Eichorn. 8. O. J. Bogen a. VIII. a. b. — Aufgenommen, mit vielen willkürlichen Veränderungen, von Runge Berlin 1653 S. 485, von Crüger P. P. M. 1656 S. 875, Leipzig, Vorrath Christl. Gesänge 1673 S. 742, Hamburg Liefland 1689 S. 604, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1298; auch später z. B. Herrichen Singschule, Ulm 1717 S. 763, Ratzeburg 1725 S. 468, Porst 1728 S. 351, Bollhagen Nr. 908. — Das Lied ist durch ein Versehen nicht hinter Nr. 368 eingereiht worden.

1. Gott Vater, der du deiner Schaar
Hast zugesagt auf Erden,
Daß sie von dir soll immerdar
Im Kreuz getröstet werden,
Darneben auch das täglich Brod
Sammt Schutz und Rettung in der Noth
Genädig überkommen,

2. Gieb reine Luft, warm Sonnenschein,
Gut Thau und milde Regen,
Damit die Frücht erwachsen fein
Durch deinen milden Segen,
Die hie zu Land was früh und spat
Der Ackermann geworfen hat
Auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich so ist all seine Kunst,
Schweiß, Arbeit und Vermögen
Verloren, wo du deine Gunst
Nit geben wirst zum Pflügen,
Und allen Samen wecken auf,
Daß er im Reifen seinen Lauf
Mit großem Gwinnst erlange.

4. Herr, straf uns nicht in deinem Zorn,
Gedenk an deine Güte;
Den Weinstock und das liebe Korn
Für hartem Frost behüte,
So wol für Hagel, Sturm und Fluth,
Für Mülthau und was schaden thut
Den Früchten in gemeine.

5. Für großer Dürrheit uns bewahr;
Vergieb uns unser Sünde,
Auf daß nit etwa mit Gefahr
Das Wetter was entzünde [1]);
Halt auch das Erdreich nicht zu naß,
Auf daß wir mögen Scheun und Faß
Durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine Hand
Itzt thut gar lieblich weisen,
Und thu darmit im ganzen Land
Die Creaturen speisen;
So wird dich loben groß und klein,
Die Alten und die Kinderlein
Und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, du höchstes Gut,
Dein Gnad die mag es walten;
Du weißt wol, was uns mangeln thut,
Hast lang Zeit Haus gehalten,
Und wirst noch ferner so regiern,
Daß man wird deinen Segen spürn
Und deinen Namen preisen.
Amen.

1) Im Original: entzündt.

392.

Das gülden A B C,

darin gar künstlich begriffen, was einem Menschen zu einem ehrbarn gottseligen Wandel und Leben zu wissen nöthig.

[Bartholomäus Ringwaldt.]

Aus dem Gesangbuch: Ein new Christlich Psalmbuch. Darinn der gantze Psalter des Königs Dauids, Geistliche Lieder vnd Lobgesenge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottseligen Lehrern vnd Christen gestellet u. s. w. Gryphißwalt, Gedruckt durch Augustin Ferber, Anno M. D. XCVII. 8. S. 390. b. — 391. b. [Stadtbibl. zu Hamburg.] Diese Quelle ist offenbar reiner und zuverlässiger als der Abdruck in D Wolders New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg 1598. 8. Nr. XII S. 23 — 26, da dieser nach seiner Gewohnheit (s. S. 470) dem Dichter nachgeholfen haben wird. Außer Wolder sind verglichen zwei alte Einzeldrucke der Kön. Bibliothek zu Berlin, von denen der erste E. 1190. 8. „zu Magdeburgk, bei Wilhelm Roß" gedruckt und wahrscheinlich 1598 erschienen ist, der andere E. 1232. 8. weder die Angabe des Druckorts noch die des Druckers, aber auf dem Titel die Zahl: 1610 hat. Doch sind aus dem letzteren nur einige Abweichungen angeführt, da er im Ganzen sehr stark interpolirt ist; wie denn überhaupt dieses Lied den mannigfaltigsten Veränderungen unterlegen hat. In allen vier Drucken ist der Name des Dichters nicht angegeben. Ich finde denselben erst in der Prax. piet. mel. von J. Crüger. 1656. 8. S. 718 ff. In den vier bekannten Werken R.'s, die geistliche Lieder enthalten, dem Handbüchlin, den Evangelien, der lautern Wahrheit und dem treuen Eckart, steht das Lied nicht. Wenn es von R. stammt, so befindet es sich entweder in dem noch nicht aufgefundenen „Christlichen Spiegel", dessen R. in der Vorrede zu seinen Euangelia gedenkt, oder es ist in anderer Weise, durch ein Gesangbuch oder einen Einzeldruck zuerst veröffentlicht worden. Daß gerade besonders alte Berliner, Frankfurter, Züllichower, Stettiner Gesangbücher R. das Lied zuschreiben, spricht vielleicht für die Autorschaft. Daß es in dem Extract aus einem Cataloge der Lieder R.'s von 1654 bei Wetzel Liederhistorie 2, 347 f. nicht erwähnt wird, kann nicht entscheidend ins Gewicht fallen, da der Catalog unkritisch ist. — Das Lied ist aufgenommen Nürnberg z. B. 1599 (Dieterich) S. 657, 1601 S. 594, 1605 S. 621, 1611 S. 622, Leipzig 1607 S. 352, Lübeck 1607 Nr. CLXXV, Lüneburg 1625. I, S. 596, Schein 1627 S. 376, Leipzig, Ritzsch 1627 S. 544, Hamburg 1629 S. 135. b., Stumpf 1630 S. 253, Breslau 1644 S. 475, Erfurt 1648 S. 886, Lüneburg 1648 S. 192, Dilherr 1653 S. 761, Crüger P. P. M. 1656 S. 717, Gotha 1660 S. 294, Leipzig 1664 S. 222, Marburg 1664 S. 267, Riga 1664 Nr. 629 S. 481, J. Olearius Singekunst 1671 S. 431, Nürnberg, Saubert 1676 S. 1011, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 876, Lübeck 1699 S 549, u. s. f.

1. Allein auf Gott setz dein Vertraun,
Auf Menschen Hilf sollt du nicht baun.
Gott ist allein, der Glauben hält;
Sunst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich vor Schand,
Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand.
Wirst du die Schanz einmal vorsehn,
So ist es umb dein Ehr geschehn [1]).

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr,
Das wird dir bringen Preis und Ehr [2]).
Mit Schweigen sich vorredt [3]) Niemand,
Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in Unglück bring.
Dem Kleinsten auch kein Unrecht thu;
So lebst du stets in Rast und Ruh.

5. Erheb dich nicht in [4]) stolzen Muth,
Wenn du bekommen hast groß Gut.
Es ist dir nicht darumb gegebn,
Daß du dich sollst darin [5]) erhebn.

6. Frommigkeit laß gefallen dir [6])
Viel mehr denn Geld [7]), geleube mir.
Wenn Geld und Gut sich von mir [8]) scheidt,
So weicht doch nicht die Frommigkeit.

7. Gedenk der Armn zu aller Frist,
Wenn du von Gott gesegnet bist.
Sunst dir das widerfahren kann,
Was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan,
Dar [9]) sollt du stets [10]) gedenken an.
Es soll dir sein von Herzen leid,
Wenns deinem Nächsten übel geht.

---

1) E. 1190: So ists umb deine Ehr geschehen. 2) So auch E. 1232. Aber W., E. 1190: bringn Lob, Preis und Ehr. 3) W.: verredt, E. 1232: verred, E. 1190: verreth, d. h. verräth. 4) So auch E. 1232. Aber W., E. 1190: mit. 5) W., E. 1190: dadurch sollt. 6) E. 1232: Frömkeit laß wol gefallen dir. 7) W., E. 1190: Gold. E. 1232: denn alles güldene Geschirr. 8) Die Uebrigen: dir. 9) W., E. 1190: Da. 10) W., E. 1190: allzeit.

9. In deiner Jugend sollst du dich
Zur Arbeit halten stetiglich [1]).
Hernach gar schwer die Arbeit ist,
Wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich nicht an ein jedermann [2]),
Der dir für Augen dienen kann.
Nicht Alles geht von Herzen Grund,
Was schon und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrießen dy [3]),
Wenn das Gelück dir wohnet bei [4]).
Anfang und End sein nicht geleich [5]),
Wie solches oft befindet sich [6]).

12. Mäßig im Zorn sei allezeit,
Umb klein Ursach erheb kein Streit.
Durch Zorn das Herze wird verblendt,
Daß niemand recht darin [7]) erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist,
Daß man dich lehr [8]), was du nicht weißt.
Wer etwas kann, den hält man werth,
Den Ungeschickten niemand bgehrt.

14. Och merk, so einer führt ein Klag
Für dir, sollt du so bald der Sag [9])
Nicht gleuben, auch nicht richten fort,
Sunder hör erst [10]) das ander Wort [11]).

15. Pracht und Hoffart meid überall,
Daß du nicht kommst in Ungefall.
Mancher wär ein behaltner Mann,
Hätt er Hoffart und Pracht gelan.

---

1) Die Uebrigen: fleißiglich. 2) W., E. 1190: Kehr dich auch nicht an jedermann. 3) W., E. 1190: dir. 4) Nürnberg 1599: Wenn das Glück wohnet **nicht** bei dir. 5) W., E. 1190: Ende sein nicht gleich. 6) W., E. 1190: ofte findet sich. 7) W., E. 1190: damit. 8) W.: lehrt. 9) W., E. 1190: Für dir, so sollt du bald der Sach. 10) W.: hören erst. Nürnberg 1599: hörest, und vorher: richte. 11) W., E. 1190: des Andern Wort.

16. Quad von niemand gedenk noch sprich,
Denn kein Mensch lebet ohn Gebrech.
Redst du Alles nach deinem Willn,
Man wird dich gar bald wieder stilln.

17. Ruf Gott in allen Nöthen an,
Er wird gewißlich bei dir stan.
Er hilft ein [1]) jeden aus der Noth,
Der nur nach seinem Willen thut.

18. Sich dich wol für, die Zeit ist bös,
Die Welt ist falsch und sehr gottlos.
Willt du der Welt viel hangen an,
Ohn Schad oder [2]) Schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist gthan,
Ob dich schon nicht lobt jedermann.
Es kanns niemand machen also [3]),
Daß [4]) jedermann gefallen thu [5]).

20. Verlaß dich auf kein irdisch [6]) Ding,
All zeitlich Gut verschwindet gring [7]).
Darumb der Mensch ganz [8]) weislich thut,
Der allein sucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will,
So rath ich, daß du schweigest still
Und ihm nicht hilfest auf die Bahn,
Das er wollt gern [9]) ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer,
Darüber ward geschlagen [10]) sehr.
So du mußt [11]) kriegen [12]), Gott vertrau;
Sonst allezeit den Frieden bau.

---

1) W., E. 1190: eim. 2) Greifsw.: efft, vielleicht ein Beweis, daß das Lied ursprünglich niederdeutsch geschrieben oder wenigstens aus dem Niederdeutschen zurückübersetzt worden ist. Doch kann auch dem Verfasser die bequeme niederdeutsche Form in die Feder gekommen sein. Vergl. Nr. 5). 3) E. 1190: keiner machen also. W.: kanns doch machen keinr also. 4) E. 1190: Daß es. Indeß daß enthält, wie oft, auch das Wörtchen: es. 5) Greifsw.: do. S. Nr. 2). 6) W., E. 1190: dich nicht auf irdisch. 7) W.: verschwindt gering. E. 1190: verschwindt geling. 8) So auch E. 1190. Aber W.: gar. 9) W., E. 1190: Da er gern wollt. 10) W., E. 1190: ward er gschlagen. 11) Greifsw.: most. 12) Greifsw.: kreigen.

23. Je längr [1]), je mehr kehr dich zu Gott,
Daß du nicht werdst [2]) des Teufels Spott.
Der Mensch ein sothan [3]) Lohn wird han,
Als [4]) er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit,
Gedenk [5]) zum End den letzten Bscheid.
Denn vor gethan und nach bedacht [6])
Hat manchen in groß Leid gebracht.

393.

Von Pestilenz und Sterbensläuften.

[Bartholomäus Ringwaldt.]

Aus den Geistlichen deutschen Liedern D. Mart. Lutheri: Vnd anderer frommen Christen — lieblich gesetzet durch Barthol. Gesium. Das erste Theil. Franckf. a. d. O., Joh. Hartmann. 4. I. 1607 S. CLXXI. a. b. Den Namen des Dichters finde ich erst bei Crüger P. P. M. 1656 S. 912, dessen Angabe bestätigt wird durch den Catalog der Ringwaldtschen Lieder bei Wetzel 2, S. 347, wenn Crüger nicht vielmehr die Quelle für diesen hergegeben hat. In Ringwaldts Werken habe ich das Lied nicht vorgefunden. — Aufgenommen von Vulpius 1609 S. 503, Buchwälder 1611 S. 712, Erfurt 1648 S. 913, Crüger P. P. M. 1656 S. 912, Cant. S. Goth. III. 1657 S. 262, Riga 1664 Nr. 847 S. 675, Bayreuth 1685 S. 416, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 1262, Lübeck 1699 S. 751; auch später z. B. Herrichen Singschule, Ulm 1717 S. 778, Porst 1728 S. 363, Vollhagen Nr. 889. 894.

1. Ach Gott Vater, mit Gnaden wend [7])
Unser Kreuz und großes Elend,
Damit wir sind umbgeben gar
Und stehn all Augenblick in Gfahr.

2. Behüt uns, deine Kinderlein,
Umb Christi, unsers Herren, Pein
Für Pestilenz und schnellem Tod [8]),
Und laß uns nicht in dieser Noth.

---

1) Greifsw.: lenck. 2) E. 1190: werdest. W.: kriegst. 3) Greifsw.: sodan. W., E. 1190: solchen. 4) W., E. 1190: Wie. 5) W., E. 1190: Bedenk. 6) So auch E. 1232. Aber W., E. 1190, Nürnberg 1599: nach betracht. 7) Crüger: Ach Gott, in Gnaden von uns wend. 8) Buchwälder: Für einem bösen, schnellen Tod.

3. In dieser Noth ach laß uns nicht,
Wend von uns dein Zorn und Gericht,
Daß dir lobsinge unser Mund
Für deinen Schutz aus Herzen Grund.
Amen.

394.

Am Tage Michaelis.

[Bartholomäus Ringwaldt.]

Aus der Praxis pietatis melica — von Johann Crügern. In Verlegung Balthasaris Mevn. Witteb. Gedruckt zu Franckfurt, bey Casp. Röteln Anno 1656. 8. Nr. 224 S. 453. [In meinem Besitz.] Der Name steht unter dem Liede. Es bildet bei Ringwaldt Euangelia Bogen g. v. a. das Ende des Liedes: O Gott, hilf doch, daß deine Kind. — Aufgenommen Riga 1664 Nr. 361 S. 263, J. Olearius Singekunst 1671 S. 946 (der noch eine Doxologie angehängt hat), Vorrath Christl. Ges., Leipzig 1673 S. 457, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 549, Lübeck 1699 S. 284; auch später zuweilen z. B. Vollhagen Nr. 407. Eine Parallelstelle zu Str. 3, 1. 3 findet sich in Ringwaldts lauterer Wahrheit 1588 S. 382 (1597 S. 388).

1. O Herr, send deinen Engel zu [1])
Uns, deinen schwachen Kinden [2]),
Auf daß der Satan spat [3]) und früh
Kein Macht an uns mög finden,
Der täglich als ein grimmig Bär
Mit seinem Mord geht umb uns her,
Uns Armen zu verschlingen.

2. Er wollt uns gern, wenn er nur künnt [4]),
Mit falscher Lehr beschmieren
Oder in Angst und grobe Sünd
Und ins Verdammniß führen.

---

1) Ringw.: Send auch dein heilig Engel zu. 2) Crüger: Kindern. 3) Cr.: spät.
4) Cr.: könnt.

Du aber, Herr, ihm widersteh
Und wirf ihn selbes [1]) in das Weh,
Darein er uns will stoßen.

3. O Christ, du starker Michael,
Gott gleich in Kraft und Ehren,
Hilf doch den Bergen Israel,
Die man thut hoch versehren
Mit falscher Lehr, Mord, Spott [2]) und Hohn;
Komm doch einmal von deinem Thron
Und schaff den Deinen Friede [3]).
Amen.

395.

Von der Beichte und Buße.

[Bartholomäus Ringwaldt.]

Aus dem Gesangbuch: New Preussisches vollständiges Gesangbuch Lutheri vnd anderer Geistreicher Männer, Sambt den Fest, Begräbniß-Liedern vnd Kirchen-Collecten, Für die Kirchen, Schulen vnd Häuser im Herzogthumb Preüssen, wie auch: Morgen, Abend, Beicht- vnd Communion Gebetlein, auch in allerhand Noth vnd Anliegen zugebrauchen; Zusammen getragen vnd mit Fleiß übersehen. Mit einer Vorrede H. D. Johan Behmen. — Zu Königsberg druckts vnd verlegts Johann Reusner, Anno 1650. 8. S. 297. 298. Die Vorrede vom 6. Brachmond 1643. Verglichen 1) mit Runges Gesangbuch: D. M. Luthers Vnd anderer vornehmen geistreichen und gelehrten Männer Geistliche Lieder und Psalmen. Auff sonderbarem Ihrer Churfürstl. Durchlaucht. zu Brandenburg, Meiner gnädigsten Churfürstin und Frauen, Gnädigstem Befehl, Zu Erweckung mehrer Andacht bey frommen Herzen zusammen getragen. Darin die fremde und zum theil annoch unbekandte Lieder, mit ihren nothwendigen Melodien versehen. Zu Berlin, Gedruckt und verleget von Christoff Runge, Im 1653. Jahre. 8. Nr. LXIII S. 100. [Großherzogl. Bibliothek zu Karlsruh] und 2) mit Crügers Praxis pietatis melica. Franckfurt 1656. 8. S. 141. 142. Crügers Gesangbuch von 1640 habe ich mir nicht verschaffen können. Weshalb der Königsberger Druck mehr Ursprünglichkeit zu haben scheint, habe ich besprochen in dem Supplementheft zu der Zeitschr. f. d. Gymnasial-Wesen 1853 S. 254. 255. In allen drei Drucken fehlt des Dichters Name; erst in Gesangbüchern des achtzehnten Jahrhunderts wird R. als Verfasser genannt. In seinen Werken ist das Lied nicht enthalten. Wetzels Angabe 2, S. 352 bezieht sich offenbar auf das Lied: O frommer und getreuer Gott Aller, so auf dich hoffen (Nr. 351), und vielleicht beruht die Meinung, daß R. unser Lied verfaßt habe, nur auf einer Verwechselung beider Lieder. — Aufgenommen Riga 1664 Nr. 503 S. 365, Vorrath Christlicher Gesänge, Leipzig 1673 S. 931, Hamburg-Liefland 1689 Nr. 505 S. 464, Lüneburg, Sandhagen 1695 S. 683, Lübeck 1699 S. 386; viel häufiger im achtzehnten Jahrhundert, z. B. in Crügers Gesangbuch, Abdr. von 1700 S. 359, aus welchem Werke es in sehr viele Gesangbücher übergegangen ist. Den Namen des Dichters geben z. B. Struve 1738 S. 295, Burg (1742)

---

1) Crüger: selbsten. 2) Cr.: Lehre, Spott. 3) Cr.: Frieden.

Abdr. 1765 S. 979, Hildesheim 1748 S. 339, Prenzlau 1758 S. 333, Brandenburg (1763) S. 271, Breslau 1768 S. 1242, u. a. Solche Autoritäten können in dieser Frage nichts entscheiden; dennoch sind ihnen z. B. Fulda im Register des Hallischen Gesangbuches v. 1820 S. 991, Bunsen S. 863 und v. Tucher S. 247. 460 gefolgt. — Einige Anklänge an unser Lied finden sich in einem Liede des Coburger Gesangbuches 1621. 4. S. 164.

1. O frommer und getreuer Gott,
Ich hab gebrochen dein Gebot
Und sehr gesündigt wider dich;
Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädigr [1]) Gott,
Nicht hast Gefalln an meinem Tod,
Sondern ist dein herzlichs Begehrn [2]),
Daß ich soll Buß thun, mich bekehrn [3]),

3. Auf das [4]) Wort, lieber Vater fromm,
Ich armer Sünder zu dir komm,
Und bitt dich durch den bittern Tod [5])
Und die heilig fünf Wunden roth [6])

4. Deins lieben Sohnes, Jesu Christ,
Der mir zu gut Mensch worden ist,
Laß dein Gnad und Barmherzigkeit [7])
Mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o Herr, laß deine Huld
Zudecken alle meine Schuld;
So werd ich arm verlornes Kind
Los und ledig [8]) all meiner Sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem Wort
Mich bessern, leben fromm hinfort,
Damit ich mög nach dieser Zeit
Gelangen zu der Seligkeit.
Amen.

---

1) Gr.: gnädger. 2) Kön.: Sondrn ist dein herzliches Begehrn. Runge, Gr.: Und ist dein herzliches Begehrn. 3) Runge, Gr.: Daß ich mich soll zu dir bekehrn. 4) Gr.: dieß. 5) Runge: Und bitt durch deinen bittern Tod. 6) Runge, Gr.: Und heilige fünf Wunden roth. 7) Runge, Gr.: Laß deine Gnad und Gütigkeit. 8) R. u. Gr.: Ledig und los.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.

Alphabetisches Verzeichniß der Liederdichter

zu Band I und II.

Mützell, Julius, 1807-1862

Geistliche Lieder der evangelischen Kirche aus dem sechszehnten Jahrhundert

Bd.: 2

Berlin (1855)